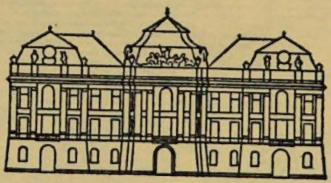
41. M. 28.

MENTEM ALIT ET EXCOLIT



K.K. HOFBIBLIOTHEK
ÖSTERR. NATIONALBIBLIOTHEK

41. M. 28

41. M. 28.

Vnser liebe Fraw zů Alten Oetting.

Das ist/

# Von der Vralten H. Capellen vnser Lieben Frawen vnd dem Für. Stifft S. Philip vnnd Jacob zů Altē Oetting: Was auch von den vilen Wunderzaichen/Haylthumb/Kirchfärten/Creützgängen/Erscheinungen vnd hülff der Hayligen ꝛc. desselben vnd anderer ort zůhalten sey.

Vnd

Wie die Bayrn/zů dem Christlichen/Catholischen Glauben/bekehrt worden: Sampt angehenckten Trewhertzigen erinnerungen/was sie sich hinfüran/bey verlust jrer Seelen hayl/in Religionssachen verhalten sollen.

Durch

Martinum Eisengrein/der hailigen Schrifft D. Probst zů Alten Oetting/vnd der Hohenschůl zů Ingolstat Vicecantzler. Widerumb vbersehen/gemehrt vnd gebessert.

Getruckt zů Ingolstat/
M. D. LXXI.

KAISERLICHE KOENIGLICHE HOFBIBLIOTHEK WIEN

S. MARIA MATER Dei, ora pro nobis miſeris peccatoribus, nunc & in hora mortis, Amen.

Digitized by Google

# Den Ernuesten/

## Fürsichtigen/Ersamen/vnd Weisen/N. N. Herren Burgermaistern/Camerern vnd Rhät der Fürstlichen Stätt/Burckhausen/Braunaw/Schärding/Oeting/Ried/ꝛc. Rentampts Burckhausen/im Hochlöblichen Hertzogthumb Nider Bayern ꝛc. Wünschet Martinus Eisengrein Propst zů alten Oetting.

Gnad von Gott/durch Christum Jesum/vñ beständigkait/in dem wahren/Alten/Catholischen/allain Säligmachenden glauben.

Es ist wahr/wie der Künigklich Prophet Dauid schreibt/das es sehr fein vnnd gůt ist/wann Brůder ainig mitainander leben: Dann gleichsam als wie die Seel aines menschens den leib vnd die glider nit lebendig machet/wañ sie nit mit jnen zůuor dermassen verainiget ist/das sie ain ding seyen/Also auch macht der H. Gaist/die glider der Kirchen nimmermehr lebendig/wañ sie nit im friden mitainander verainiget seyen: So bezeügt auch die erfahrung vñ alle alte Historien/dz die gewaltigste Reich der Welt/der Römer/ Psal. 132. Ainigkait erhelt die Reich.

Römer/der Meder/der Persier/deren vō Macedonia/ deren von Athen / des Salomons/ des Dauids/vnd anderer mehr:/durch frid vnd ainigkait gewachsen/ vnnd zům höchsten gestigen/auch also in gütem wesen/ lange zeit erhalten. Entgegen aber/ durch zwitracht vñ vnfrid widerumb zergangen/verwüstet/ vnd zůnichten worden: Vnser hailand Christus Jesus/ hat vns zwar selbst solches gnůgsam zůuerstehn geben/ da er spricht/ain jedlich Reich das in jm selbs zertrennet ist/das wirdt wüst: Vnd weil er dañ sein Reich der Christlichen kirchen/ auff diser welt/ dermassen beuestigen vñ gründen wöllen/ das es wider allen anlauff des bösen feinds/ vnd seiner diener/ jeder zeit/ biß zů end der welt/ bestehn solt/ hat er dē landsässen/ auch allen vnderthanen vnd innwohnern desselben/ nichts/ mit mehrerm ernst/ als die lieb/ frid vnd ainigkait/ eingebunden/vnd sich außtruckenlich dahin erklärt/ wölcher solche brechen werde/ der solle sein vnderthan vnd junger nit sein.

Luc. 11.

Christus befilcht vns die ainigkait.

Ioan. 13.

Will geschweigen das er eben in der stund/ da er sich selbst/ am stammen des hailigen Creützes/ für vnser vnd der gantzen welt sünd auffopffern wolt/ Gott seinen Himmelischen Vatter/ vmb gemelten friden/ in seinem angehenden reich/ gantz fleissig gebetten.

Ioan. 17.

Ja diser vrsachen halber/ hat er auch fürnemlich ainen also schändtlichen tods sterben/ vnd

Ioan. 11.

sein

sein köstliches blůt vergiessen wöllen/das Er/ wie Johannes daruon redt/die zerströwte kinder von Jsrahel zůsamen versamlen/ vnnd ain ainige Kirchen/in deren Gott/mit dem wahren/ainhelligen/gleichlauttenden glauben vnd Gottsdienst/hinfüro von jeder menigklich gedienet wurde/anrichten/vnnd entgegen alle trennung/vngleichhait/vnd spaltung abstellen möcht.

Von diser ainigkait/so inn der Christlichen Kirchen sein solle/hat der Breüttigam im gesangbüchlin dort gerüffen/aine ist meine Taube/mein volkomne/aine ist sie jrer Mütter. *Can. 6.* *Ainigkait der Christlichen kirchen.*

Sise ainigkait hat auch bedeütet/der vngeneht Rock Christi/wölchen auch die Briegßleüt/so Christum gecreütziget/nicht zerthailet/sunder/wie der Prophet weißgesagt/das loß darüber gewoxffen haben. *Ioan. 19.* *Psal. 21.* *Exod. 12.*

Das aine Hauß/darinn man das Lämblin/wölches ain figur war des vnbefleckten Lämblins Christi/so von der Welt anfang her geschlachtet war/asse/hat auch dise ainigkait bedeüttet. *Apoc. 13.*

So hats der hailig Apostel Paulus außdruckenlich gnůg zůuerstehn geben/da er geschriben/ain leib/ain gaist/wie jr berüffen seyt in ainer hoffnung ewers berüffs. *Ephe. 4.*

Das es jederman versteht/ja ain blinder mit ainē stäblin greiffen mag/wie die ware Christliche kirch/nit ain verwirrtes/vnainiges ding/

sunder das land der ainigen sprach / vnnd eben
Gen 11. ain ainige Kirch ist / In deren ain Christus an-
geberten / ain Regel der warhait gehalten /
vnnd gleichformige lehr gefürt wirdt: Deren
Act. 4. glider auch / Das ist / alle glaubige / ain Hertz
vnnd ain Seel haben / vnnd alle vber ain hauf-
fen ain ding sagen / ains halten / ainerlay sinn
vnd mainung seyen / vnd nach den worten Pau-
Rom. 5. li ainmütigklich / mit ainem mund / GOTT vnd
Rom. 15. den Vatter vnsers Herren Jesu Christi / loben
vnd preisen.

Wie dann solche wunderbarliche ainigkait der Catholischen Kirchen in allem jhrem thon gnügsam erscheinet: Dann wiewol sie vil Kirchen in sich begreifft / wölche doch alle ain Kirchen seyen / wiewol sie auch vber den gantzen Erdkraiß weit vnnd brayt sich erströcket / vnnd ain grosser vnderschaid der sitten vnnd sprachen in jhr ist / So haltet sie doch ahn allen enden vnnd orten ainerlay Ceremonien / jha gebraucht auch nun ain sprach / darin sie die Göttliche Ampter verrichtet / das wann auch ainer gar von dem end der Welt daher in die Kirch khäme / Er bekennen müste / das ain Hertz / ain Seel / ain Gaist da seye? Beuorab wann er wol acht darauff gibt / wie alle lehrer vnd glider derselben / inn den Hauptstucken vnsers Catholischen / allainsäligmachenden Glaubens / so hüpsch lustig mit ainander vberain stimmen / Das / was ainer haltet vnd glaubet /

Einerley Cæremonien vñ ain sprach in der Christlichen Kirchen. Act. 4.

die

die andern alle auch halten vnd glauben / vnnd in diſem fall durchauß kain ſpaltung oder vngleichhait bey jhnen geſehen wirdt: Es thůt wol diſe ainigkait der Chriſtlichen Religion vnnd Kirchen/ der alten ſchlangen wehe / weil jhr nit vnbewüſt / das ſo lang ſolche wäret/ ſie mit aller jhrer arglüſtigkait nit vil an den Glaubigen / ſo nit anderſt als in ainer gemachten Schlachtordnung ainig bey ainander wider ſie ſtehn / gewinnen müge: Derhalben bemühet ſie ſich zům hefftigſten/ob ſie ſolche trennen vnd diſe hüpſche ordnung / ſo jhr im weg ligt zerrütten/vnd alſo jnen deſto beſſer zůkommen möchte: Wölches jhr böſes hochſchädliches fürhaben nun laider allzůwol gerathen/ dann ſie bey Menſchen gedencken ain ſolche treñung/ ſpaltung vnd zwitracht/ in der Chriſtenhait/ durch jhre getrewe diener/ welche ſie allenthalben außgeſandt / vnder dem herrlichen ſchein vnd titul des H. Euangelij / wie vor augen ligt / angerichtet / deßgleichen gewißlich von anfang der Chriſtenhait her niemaln geſehen oder erhört worden: Dañ ob geleich wol der Arrianiſmus vnd andere ketzerey/ auch weit außgebraitet worden/ vnd lang gewäret haben/So ſeyen doch ſouil vnd mancherlay widerwertige ſecten mit ainander niemaln im ſchwangk gegangen/ als eben ietzunder/ da ſchier ain jedwederland/ ain jedwedere Statt/ ain jedweder Predicant/ ain jedweder menſch/

Derten ſel haſſet die ainigkait

Cant. 6.

Manicherlay secten jetziger zeit. Gallus in Thesib. et Hypoth.

ainen besundern glauben / ain besundere Confession vnd Kirchen auffrichten wille: Also das man bey hundert vnderschidlichen jetzschwebenden Secten erzölen kan/ wölche / wie Nicolaus Gallus etwa Predigeant zů Regenspurg/ bezeügt / nit vmb geringe sachen / sunder vmb die hohen Articul vnser Christlichen leh: / mit ainander strittig seyen / vnd ainander selbst für falsche Leh:er vnd Ketzer außschreyen/verdammen vnd verbannen.

Hilari. in li. ad Cõstantium Augusti.

Sardurch dann / mit vnwiderbringlichem schaden viler Tausent Seelen/der gaistlich leib Christi / die Catholische Kirch / gantz jämerlich zerrissen/vnd vil Glaubige/ ain gůtte zeyt/dermassen geärgert vnnd irrgemacht worden/ das sie schier nit gewüst / was sie glauben oder nit glauben sollen: Vnd wir wol mit dem hailigen Hilario sprechen kündten/ Es ist gar ain gefarlichs vnd auch erbärmliches ding / das jetzund souil Glaubẽ sein/ als vil willen der menschen: Vnd da nach ainem Gott / vnd ainem Herren/ vnnd ainem Tauff / auch ain ainiger Glaub ist/ weichen wir von demselben ainigen Glauben ab/vnd weil man vil Glauben machet/geschicht dz wir gar kainen haben: Biß hieher Hilarius

Vnainigkait der secten/

Zwar waß wir kain andere vrsachen hetten, vns diser Babylonischen verwirrũg der newen Lehren zůentschlagen/vñ bey der alten ainigen vnd Catholischen kirchen zůhalten/als eben diese / so wäre sie vberig gnůg: Dann jhe ainmal

mal Christus der Herr nit ain Gott der trennung/sunder vil mehr deß frids vnd der ainigkait ist/wie Paulus zeüget: Vnnd gleich wie er nit zerthailt ist/also will er auch nit/dz sein erbthail die Catholische Kirch/ solle gethailt werden: Wille aber ainer wissen/wer d ist so zertayletz Der Prophet Oseas berichtet vns/ das es der leibhafftig Teuffel selbst seye: Siser thailet vnd zertrennet die Brüder/ so zůuor mitainander ainig waren/vnd ist sein grösste frewd/wañ er das/ so Christus/ mit seinem köstlichen blůt/ zůsamen versamlet hat/ widerumb zerströwen vnd zerreissen mag: Darauff geht er vmb: Dem trachtet vnd stellet er tag vnd nacht nach/ vnd wann es jhm gerathet/ vermaint er hab schon ain gewuñes spil: Derhalben billich alle fromme Christen/ sich höchstes fleiß vor jme hůten/ vnd nit mit jme thailen vnd zerströwen/sunder vil mehr mit Christo versamlen sollen. 1. Co. 14. Ose. 13. Sterckt vns im Catholischen glauben.

Mir zweiffelt auch nicht/das E. E. W. inn bedenckung solches/ sich desto lieber bewegen hab lassen/ die liebe alte ainigkait im Glauben vnd Gottsdienst/ bey derselben mitburgern vnd gemainden/ widerumb anzůrichten/ vnd alle Schwermereyen/ Secten/ vnnd widerwertige mainungen abzůschaffen: Weil es ye ain mal nit allain ain grosser vbelstand/ sunder auch dem hailigen Euangelio zům höchsten zůwider/vnd vns in ewigkait verweißlich sein wurde/ da wir in vnserm hailigen Christ- Zwitracht im glauben stehe vbel.

lichen Glauben/wölcher doch/wie Paulus zeüget/nur ain ainiger Glaub ist/so schändtlich vnder vns selbst zerspalten vnnd zerthailt sein solten.

Entgegen aber lauttet es gar wol/vnnd ist vns vo: GOTT vnnd seinen Engeln/Auch allen frommen menschen rümlich/wañ man in allen andern dingen/vnd sunderlich im glauben/ fein fridlich vnd ainig mit ainander ist. Da lebt GOTT/da schwebt GOTT/Da ist vnd würcket der hailig Gaist: Ja die wahre Catholische Kirch/die wir in den zwölff Artickeln vnsers hailigen Christlichen Glaubens bekennen/ist on allen zweiffel da: Dañ die ainigkait im glauben ist ain zaichen/darbey man sie erkennet: Gleich als wie entgegen zwitracht vnnd spaltung ain zaichen der Ketzerey ist: Vnd ist in der Kirchen Christi jederzeit/frid vñ ainigkait/In Ketzergrüben aber/vnfrid/zwitracht/Hader vnd Zanck gespüret worden/wie solches vor vil hundert Jahren/Ambrosius, Epiphanius, Ruffinus, Socrates, Theodoretus, Sozomenus, Nicephorus, Eusebius inn jhrer hinderlaßnen büchern bezeügt.

Ainigkait steht wol.

Amb. li. 1. de fide. Ca. 4.

Epi. Hæres. 73.

Li. 1. ca. 25. Li. 5. ca. 23. & 4. Li. 2. ca. 29. Li. 8.

Haben dennach E. E. W. Christlich vnnd wol daran gethon/das sie alle eingerißne ergerliche spaltungen/vngleichhait vnnd abstünderung/abgestelt/vnnd sich mit allen andern Catholischen Christen/vnnd sunderlich vnsern lieben voreltern säligen/Im glauben vnnd gebrauch

brauch der Sacramenten durchauß verglichen: ca.1.Li.4
Darüber ich mich / als ich solches vernommen / ca. 7.
warlich von grund meines Hertzens erfrewet / Nice. li.
vnd Gott dem Himmelischen Vattern / in vn- 12.ca.29.
derthenigkait fleissigen danck gesagt / Das ich / 30.
durch sein gnad / den glückſäligen / frewdenrei- Ainig-
chen tag / nach wölchē ich / in meinē gebet / jñig- kait
klich geschrien vñ geseüfftzet / erlebt hab / Nām- steht
lich das / verhoffenlich / alle zwitracht / mißuer- wol.
ſtand vnnd vnainigkait des Glaubens / so ſich
ain zeitlang hierin ereüget / vnder vns abge-
ſtellet / vnd die alte erwünſchte ainigkait in vn-
serm geliebten Vatterland wider angerichtet
werden möchte: O wie hüpſch vnd fein wär es
dann / wann wir widerumb inn dem ainigen
Schafſtal der Kirchen Christi versamlet / nach
der lehr des hailigen Pauli / ainerlay geſinnet
wären vnderainander / nach Jesu Christ / auff Rom. 15.
das wir ainmütigklich mit ainem mund / Gott
den Vattern vnſers Herren Jesu Christi prei-
seten / das wir auch allzümal ainerlay red fürtē /
wie widerumb Paulus die glaubigen lehret / 1. Cor.1.
vnd lieſſen nit zwitracht vnder vns sein / ſun-
der wären volkommen in ainem ſinn vnd in ai-
nerlay mainuñg: Das auch nit zanck vnder vns
wären / das ainer sprèche / Ich bin Pauliſch / der
ander ich bin Apolliſch / der drit / ich bin Ce-
phiſch / der viert ich bin Christiſch: Dann Chri-
ſtus iſt nit in ſtuck zertailt / ſo iſt weder Petrus 2. Cor.1.
noch Paulus / noch kain anderer menſch für vns
gecreü-

gecreützniget / oder wir in jrem namen getaufft worden: Das wir ainerlay můt vnnd sinn hetten/vnd fridsam wären: Das wir in ainerlay regel verharreten: Vnd in summa eben ain hertz vnd ain seel der menge der glaubigen wäre/wie
2.Cor.13 wir in der Apostel geschicht lesen / das in der
Philip.3. ersten vnd Apostolischen kirchen gewesen sey: Wiewol wurde nun solches stehn? Das můß mir ja ain jedtweder Eh:liebender gewunnen
Act.4. geben das es vil besser lautten wurde/als wañ man es also alles durch ainander gehn/ vnd ainen jedwedern/seines gefallens / glauben vnd thůn lasset/was jn gelustet vnd geliebt.

Nun seyen wir jetzo/Ehrnueste/Fürsichtige/ Ersame/Weise/liebe Herrn vnd Freünd/ Gott lob/nit weit von solcher ainigkait: Wir haben
Luc.9. sie schier erlangt: Ziecht nuhn die angelegte hand vom pflůg nit wider ab/ vnnd last euch/ durch etliche vnrůwige leüt/nit etwa ainer andern bereden: Secht nicht zůruck / als lieb euch ewer seelen hayl ist: Sunder trucket darauff: Bedencket bey euch selbst / das die hailig Catholisch Kirch / ewer vnnd aller Glaubigen getrewe Můtter/ wölche euch anfenglich/ als jhr Kinder des zorns auff disc welt geboren
Die Catholische kirch begert vns nicht zů
waren/in dem Sacrament des Tauffs / zů dem ewigen leben wider geboren hat/ noch auff den heüttigen tag anderst nichts / als ewer hayl vnnd seelen säligkait süchet: Begert euch auch nichts / das euch darzů nutzlich vnd fürdersam

sein

sein mag / zůentziehen / sunder vil meh: zůgeben. nemen / sunder zůgeben.

Benorab / was das hochwirdig Sacrament des Altars belanget / daruon jetziger zeit schier der fürnembste strit vnnd disputation ist / nimpt sie euch nichts / Sunder gibt euch warhafftigklich / wann jr es im grund besehen vnd euch sonst gern berichten lassen wolt / was jhr selbst begert: Sann jhr begert jha / wann jhr zů Gottes tisch geht / den leib vnnd blůt Christi des HERREN: Dise bayde gibt sie euch / ja auch die seel / menschhait vnd Gotthait Christi darzů / vnnd Summarie daruon zůreden / eben den gantzen warhafftigen Christum: Wölcher wol ainmal inn seinem bittern leyden vnnd sterben / sein Blůt von seinem flaisch / vnd sein hailige Seel von seinem leib / hat abschaiden lassen: Aber nach dem er nun jetzo gewaltigklich widerumb von den todten aufferstanden / ist es vnmüglich das sein blůt vnd sein flaisch noch ainmal sollen von ainander gethailet vnnd geschaiden werden / dann es auch nit von nöten / weil sein Leyden vnd Todt / so ainmal geschehen / an jme selbst gnůgsam / vñ vberiggnůgsam alle Menschē der gantzen Welt / von allē jren Sünden zůwaschen vñ zůrainigen: Sunder da bleibt leib vnnd Seel / flaisch vnnd Blůt / Menschhait vnnd Gotthait / bey ainander inn Ewigkait vnzertrennet / vnd machen alles nun ainen ainigen vnzerthailten

Im Sacrament des Altars nimpt die Catholische Kirch jren Kindern nichts.

Christus mag nit zerthailt werden.

ten Christum / der da ist die ander person in der Dreyfaltigkait.

Jrthum deren so vnder bayder gestalt das Sacrament empfangen.

Demnach die jenigen gröblich jrren / so sich selbst vberreden / wann sie das Hochwirdig Sacrament / vnder baiderlay empfangen / das jhnen erstlich vnder der gestalt des Brots / allain der blosse / Todte / vnd von dem Blůt / Seel vnd Gotthait Christi / jha von Christo selbst abgesünderte leib Christi / vnnd im Kelch vnder der gestalt des Weins / gleichfals allain ain Todtes / vnd von dem leib / Seel vnd Gotthait Christi / jha von Christo selbst abgesündertes Blůt geraichet werde.

Ain grewlicher / erschröcklicher jrthumb ist solches: Sann Christus der Herr / nach seiner vhrstend / sich nit mehr thailen / noch sein flaisch vnd Blůt von ainander absündern lasset / sunder wo ains ist / da můß / auß natürlicher nachfolg / das ander auch sein: Also / das vnder der gestalt des Brots / nit nur ain stuck oder thail von Christo (dann er sich nit mehr zerstucken lasset) sunder der gantz Christus / mit leib vnd Blůt / Seel vnnd Gotthait / gegenwertig ist: Gleichfals auch im Kelch / nit nur sein abgesünderts blůt / sunder sein warhaftiges / wesenliches / lebendiges Blůt / vnnd also auch sein lebendiger Leib / Seel vñ Gotthait / ja der gantz Christus / so sein blůt von sich nimmermehr lasset absündern / warhafftig entgegen ist: Darumb dann die / so auß ordnung vnd beuelch der allge-

In ainer jedwedern gestalt ist der gãtz Christus

allgemainen Christlichen kirchen/als die gehorsame Kinder/ nun die aine gestalt des Sacraments geniessen/ vnder derselben nit nur ainē halben Christum/ oder abgesünderten/ todten leib Christi/wie jnen die flaischlichen leüth fürnemen/sunder sein warhafftigen leib/ vnd sein warhafftiges blůt/ vnd eben den gantzen Christum/zů jrer seelen hayl/ vnder derselben ainen gestalt empfangen. Dann in ainer gestalt nit weniger/vnd in baydē gestalten nit mehr/ sunder in ainer jedwedern gestalt/ist der gāz Christus/weil es wissentlich/das die gestalten kain Sacrament/ sunder die allmechtige wort Christi/in ainer jedtwedern gestalt/den lebendigen Christum machen.

Der Apostel Paulus hat wol solches angedeüttet/da er dort fragweiß spricht/ Ist dann Christus zertreñet? Als wañ er het wöllē sprechen/ist er nit zertreñet/ja es ist vnmüglich/das er künde oder müge zertreñet oder getailet werden/dann er stirbt hinfüran nit mehr/ Es hat auch der Todt kain gewalt mehr vber jhme/ wie dañ auch der hailig Johañes solches noch baß erklärt/ vnnd spricht/der Christum trenne/ seye nit auß Gott/sunder ain Antichrist. 1.Cor.1. Rom. 6. 1.Ioan.4 1.Ioan.4

Die jenige selbst/so disen abfals in der Christenhait erste anfänger gewesen/ haben solches wol verstanden/derhalben selbst nit gelaugnet sunder vilfeltigklich bekennet/ das vnder der ainen

Collos quium zů Regē spurg.

ainen gestalt / eben so wol der leib vnnd blůt Christi/als vnder bayden gegenwertig sey.

Im verschinen 30. jar der mindern zal / ist zů Regenspurg / von der Röm. Kay. May. vnnd ständen des hailigē Römischē Reychs/ ain Colloquium/in Religions sachen / angestellet vnd auch gehalten/vnd darzů/ von bayden / den Catholischen vnnd Protestierenden / ansehlich verordnet worden: Beneñtlich aber ist von wegen der Catholischen Churfürsten / Fürsten vñ gemainen ständen / der Bischoff zů Augspurg/ vñ Hertzog Hainrich von Braunschweig/persönlich/Der Cölnisch Cantzler / Doctor Iohannes Eckius Ordinarius zů Ingolstat / Iohannes Cochlœus, Doctor VVimpinus Ordinarius zů Franckfurt an der Oder: Von der protestierenden wegen aber / Hertzog Hanns Friderich vō Sachsen persönlich/an stat seines Vatters des Churfürsten / Margraff Jörg von Brandenburg auch persönlich / Alter Sächsischer Cantzler Doct. Pruck/Philippus Melanthon/Brentius/vnd Schnepfius/gegenwertig gewesen: Auff disem Colloquio / hat man sich von vilen jetziger zeyt strittigen Articuln / mit ainander freündtlich vnderredt / vnnd warlich inn etlichen nahendt zůsamen kommēn. Vnder anderm aber / haben gemelte protestierende Chur vnnd Fürsten / sampt jhren Theologen Melanthone Brentio vnnd Schnepfio / Als inn den Actis gemeltes Colloquij zůsehen / auß-

drucken-

drucken lich bekenner/das der gantz wahr Chri-
stus/sein Leib/vnd Blůt/wahrer Gott vnnd
Mensch/ vnder ainer jedtwedern gestalt in-
sonderhait/warhafftig gegenwertig seye/das
sie auch nit darfür hielten/das die/so das Sa-
crament vnder ainerlay gstalt empfangen/ vn-
recht thätten: Haben auch disse jhr mainung/
gegen den Catholischen verordneten/mit vol-
genden vberschickten zettel/so gemelten Actis
einuerleibt ist/vnd ich von wort zů wort trew-
lich hieher geschriben/bezeüget.

Wir haben E.L. vnnd euch andern gestern angezaigt/das die mainung auff disem thail nit seye/die Christglaubige vorfaren/vnnd verstorbne/oder aller anderer Land vnnd Nation leüt/vmb deßwillen dz sie das Hochwirdig Sacrament des leibs vnnd blůts Christi/allain in ainer gestalt empfangen/vnnd empfahen/zůuerdammen/Darauff bestehn wir auch noch: Dann wir haben E. L. vnd euch mit ainer zetl disen bericht gethon/das die Instiution Christi/bayde Priester vnnd Layen betreffe/doch seye es Cæremoniale præceptum, dispensabile in quibusdam casibus necessitatis. Darumb haltet man es darfür/zweiffelt auch nit/das vil verstorbne vnnd lebendige in der Christenhait/so solcher gestalt das Sacrament vor in ainer gestalt empfangen haben/oder nochmaln empfahen/darumb nit zůuerdammen seyen/Als wir sie auch derhalbē nit ver-

Sie Protestieren den auff dem Colloquio zů Regenspurg/ Christliche bekäntnuß/ vōm Sacrament vnd ainerlay gestalt.

dammen: Das zaigen wir E. L. vnnd euch andern darumben an / damit vns solches nit auffzůlegen / wie es von E. L. vnd auch andern hat verstanden wöllen werden / Biß hieher die protestierenden Chur vnnd Fürsten vnnd jhre Theologi / Philippus / Brentius vnd Schnepfius.

Wirtenbergischer Confession.

Die Wirtenbergische Confeßion zwar / wiewol sie sonst auff die Communion bayderlay gestalt tringet / So kan sie doch nit laugnen / das auch vnder der ainen gestalt der wahre leib vñ blůt Christi / ja der gantze Christus / gegenwertig sey. Jhre wort lautten also: Non negamus quin totus Christus tam pane quam vino Eucharistiæ dispensetur. Das ist / (wie sie es selbst verteůtschen) Wir laugnen nit / das der Christus gantz / so wol mit Brodt als mit Wein der Eucharistiæ auß getailet werde:

Art. 16.

Weil dann die Catholische kirch / nach des gegenthails aignen bekantnuß / Euch vnnd allen andern jren kinden den rechtglaubigen / in disem Sacrament / warhafftigklich den gantzen Christum / vnd nit nur seinen leib / Sonder sein leib vnd blůt / Fleisch / Seel / Menschhait vnnd Gotthait mit ainander gibt / vnnd Christus jhr Brůttigam sich selbst / mit außdruckenlichen worten darzů erkläret / Wer von disem Brot esse / der werde ewigklich leben / Das euch weder an der substantz / noch an der frucht / so ainer auß wirdiger niessung dises Sacraments erlangt /

langt / etwas abgehr / Was wöllen jhr dann mehr? Meines erachtens soll vnd kan ain frommer Christ hiermit nur wol zůfriden sein / vnd deßhalben / souil an jhme ist / zů kainem gezenck / treñung oder absünderung vrsach geben: Sunder vil lieber / weil jme doch nichts benommen wirdt / in der ainigkait bleiben. Johan. 5.

Sann er hie auch zůerwegen vñ zůbedencken hat: Erstlich / das gleich als wie inn disem hailigen Sacrament / der ware vnd lebendige leib Christi ist / Also můssen auch die / so solches zům leben vnd nit zům ewigen Todt geniessen wöllen / der leib Christi sein: Zům andern hat er auch zůbedencken / was man doch inn disem Sacrament handle / Nämblich das man / nach den worten des hailigen Pauli / den Todt des HERRN verkündiget: Warumb aber ist der HERR gestorben? Das er / wie Johannes zeügt / die kinder Israhel / so zerströwet waren / zůsamen versamle: Darumb ist er gestorben / das er zůsamen versamle vnnd verainige / vnnd sihe etliche wöllen nit / nach dem löblichen gebrauch vnser Christlichen Voreltern säligen / sunder auff ain besundere weiß vnd art / dises Sacrament empfangen / darmit sie widerumb von ainander trennen / taylen vnnd zerreissen möchten / was er / mit seinem edlen köstlichen blůt / zůsamen versamlet hat? Was wär aber dz im grund anderst als Antichristisch sein? Sann eben darumb hat Christus dises Sacrament 1. Cor. 11. Johan. 11.

eingesetzt/das es ain zaichen der ainigkait vnd band der liebe sein solt/ vnd disse leüth wolten eben solches zů ainer vrsach der zwispalt/ zůr materi der zerrenung/ vnd gleichsam zů ainem zünder des hasses machen? Thůts nit liebe Christen/ thůts nit: Vnnd secht allain auff die eusserliche zaichen/ in disem Sacrament/ so werdet jhr euch/ was jr euch hierin verhalten solt/ wol darauß zůberichten wissen: Dann gewißlich Christus der Herr disses Sacrament/ nit vergebenlich vnnd ohn vrsach eben im brot eingesetzt/ Dann wir vil seyen ain brot vnnd ain leib/ alle die wir aines brots thailhafftig seyen/ Wie Paulus schreibt: Das also Christus der Herr/ in disem Sacrament auff vns gedeüttet/ vñ das gehaymnuß deß frids vnd der ainigkait gehailiget/ Auch vns darmit zůuerstehn geben wöllen/ das wir jhme zůgehören: Wölcher dann nuhn deß gehaimnuß der ainigkait empfächt/ vnd helt das band des fridens nicht/ der empfächt nit das gehaimnuß für sich vnnd zů seinem nutz/ Sunder er nimpt ain zeügknuß wider sich/ dann er empfächt es vnwirdigklich/ vnnd wirdt schuldig an dem leib vnd blůt des Herren/ Sündiget auch nit weniger als ob er Christum selbst gecreütziget het.

Das Sacrament ein zaichen der ainigkait.

1. Cor. 10.

Auß vilen körnlin wirdt ain brot gebachen/ Also werden auch wir/ auß vilen glidern/ ain leib/ Nämlich der leib Christi: Wann nun ainer

disen

disen gaistlichen leib Christi zerreisset vnd trennet/ was thüt ain solcher im grund anderst/ als das er Christum widerum̃ auff ain newes gaisslet/ Creütziget vnd tödtet? Derhalben hüttet euch Ehrnueste/ Fürsichtige/ Ersame/ Weise liebe Herren vnd freünd/ hütter vnd enthaltet euch/ vmb Christi Jesu willen/ dessen warhafftiger/ lebendiger leib/ in disem Sacrament gegenwertig ist/ von gemelter grewlicher rrennung vnd thaylung/ vnnd gestattet auch solche bey Ewern gemainden vnd mitburgern kains wegs nit/ sonder vil mehr/ was wir alle durch dz verdienst des tods Christi worden seyẽ/ dasselb bleibet: Was sein wir dann worden? Sein selbst leib sein wir worden/ vnd er hat vns darzügemacht/ da er seinen leib für vns in den Tod gegebẽ hat? So seit nun vnd bleibt auch disen/ vñ nämlichen disen ainigen leibs glider/ vñ last euch nimmermehr daruon abs̃ndern.

Wie wir des leibs Christi glider seyen.

Dann werdt jhr aber disen ainigen leibs glider sein/ vnder dem haupt Christo/ wann jhr euch von der alten Catholischen kirchen nit lassen abfüren/ wann jhr alle sampt ain red füret/ wann jr kain spaltnng vnder euch habet/ wann jhr so wol von disem Sacrament/ als von andern Articuln/ vnsers Hailigen Christlichen glaubens/ mitainander vberain stimmen werdet.

Derhalben wölt euch nit lang hadern vnnd zancken/ Ob man das Sacrament gebrochen

oder gantz/zů morgens oder zů abendts/ vnder ainerlay oder in bayderlay gestalten/ nuhr 12. personen zůmahl oder auch mehrern/ inn teütscher/ Latainischer oder Hebraischer sprach/ raichen solle/ Sann an disen vnd dergleichen stucken ewer Seelen hayl nit steht/ Sunder vil mehr hangt vñ steht sie an dem/ so in disem Sacrament/ vnder ainem jedtwedern thail desselben/ warhafftigklich/ gleich wol auff ain vnsichtbarliche weiß/ gegenwertig ist/ vnserm lieben Herren vnnd Hayland Jesu Christo: Vmb denselben reisset euch/ ist euch ewer Seelen Säligkait so hart angelegen: Auff den habt ewer auffsehens/ Sann der ist auch der recht vnd kain anderer nit/ in dessen namen wir alle mussen Sälig werden.

Waran vnser seelen hayl in disem Sacrament stehe.

Act. 4.

Weil dann derselbig/ ohn allen zweiffel/ inn ainem jedtwedern Particul vnnd wenigsten thayl des Sacraments/ gantz vnnd vnzertailt gegenwertig ist/ Auß was vrsachen wolten jhr doch/ da jhr doch Christum selbst/ sein leib vnnd sein blůt habt/ allain von wegen der eusserlichsten gestalten/ an denen doch ewer säligkait nit steht/ zwaiung/ trennung vnd abstünderung vnder euch gestatten? Vmb Gottes willen thůts nit/ liebe Herren vnd freündt:

Nempt den leib vnd blůt Christi/ zů trost vñ erquickung ewerer Seelen/ das günnet man euch gern: Man gibts euch auch gern: Allain nempts auff die form vnd weiß/ vnnd inn dem

glauben

glauben/wie es ewere Christliche voreltern genommen haben: Nempts im friden: Nempts in der ainigkait. Nempts im gehorsam der Catholischen Kirchen: Gestattet kein trennung oder absünderung in disem Sacrament/wölches von Christo darumb eingesezt worden/das es bey den glaubigen/ain band des fridens vnnd zaichen der ainigkait sein solle.

Füret zů gemůt vnd hertzen/vnd nempt euch ain Exempel darab/wie es denen/so sich ain zeitlang herein vmb die gestalten also seher gerissen/darüber ergangen sey/Nämlich das sie Christum gäntzlich auß bayden gestalten verloren haben: Wie so aber dasselb? Ey da glaubt der mehrer thail solcher leůt/wie jederman bewüst/auff den heůttigen tag nit mehr/das der wahr leib vnnd Blůt Christi/in disem Sacrament/Sunder allain Brot vnnd Wein/gegenwertig sey: Wölches sie mit jhrem zancken vnd reissen vmb die gestalten gewünnen/das sie warhafftigklich anderst nichts/als die gestalten von disem Sacrament behalten. Frucht des zancks vmb die gestalten.

Nimium altercando amittitur veritas, hat ainer bey den Hayden recht vnd wolgesprochen/das ist/wann man zůuil zancket verleůret man die warhait: Also ist es disen gesellen auch ergangen/Sie haben die warhait verloren/Sie haben auch Christum selbst auß disem Sacrament verloren/da sie sich mehr des zancks als der lieb beflissen/vnnd hat sie fürnämblich diß

verfiert / das sie lieber jren aignen köpffen / als der algemainen Christlichen kirchen / so durch den hailigen gaist regiert wirdt / folgen wöllen.

Mit diser leüt schaden / sollet jr billich / vnd alle denen die warhait zů lernen ernst ist / witzig werden / vnd wann jr nit Christum auch verlieren wölt / in der Religion vñ Gottesdienst / nit auff ewer aigen oder ainiges andern Menschen gůtduncken gehn / Nicht newerungen lieb haben / nicht Secten vnd treñungen gestarten / sonder Euch vil mehr zů der Vhralten / hailigen / Römischen kirchen / in der lehr vnnd gebrauch der hailigen Sacramenten / gehorsamblich bekennen vnd halten: Sann dieselb / wann man gleich hundert jar daruon disputiert / war hafftigklich die recht gespons Christi / vnd Catholische Kirch ist / die wir inn den zwölff Articuln vnsers hailigen Christlichen glaubens bekennen / welche an allen orten vnd enden des gantzen vmbkraiß der Welt / vnd zů allen zeiten für vnnd für / von der Apostel zeit an biß auff vns / gewäret hat / vnd von allen hayligē Martyrern / von den alten Vättern / vnd erleüchten lehrern / auch allen wahren frommen Christen / inn der gantzen Christenhait / zů allen zeyten darfür gehalten worden:

Sie Römisch Kirch ist Catholisch.

Jn wölcher auch biß hieher stäts / vnd für vñ für / alle wahre Christen / durch die braitte weitte Christenhait / nur ainen glauben / vnd dessel-

ben

ben nur ainen ainigen algemainen verstand gehabt vnd noch/Item ainen Gott/ainen tauff/ ainerlay Sacrament/ain gemainschafft derselben Sacrament/ain hoffnung/ain Brüderliche lieb.

In diser Catholischen kirchen/ seyen die fürnembste vnd notwendigste stuck vnsers hailigen Christlichen glaubens/ auffs kürtzest vnd reinest/als ain Summarischer außzug der gantzen hailigen schrifft/ jederzeyt gelert/ vnd alten vnd jungen stäts fürgehalten worden/ wie es im fahl der not leichtlich kan erwisen werden: Catechismus in der Catholischen kirchen gelert.

In diser kirch ist ain grosse vnd wunderbarliche ainhelligkait/ so wol in der leh: als Cæremonien jederzeyt gewesen: Fürnemblich in disen articuln/ darüber die newe leh:er heütigs tags noch hefftig/ nit allain wider die Catholischen/ sonder auch wider sich selbert streitten vnd zancken: Welche so lang für vnd für wärende ainigkait vñ ainhelligkait fürwahr/nirgend anderst woher/ dann vom hailigen Gaist kommen kan/ dargegen aber der Sectischen zwytracht/ ain kreftiges/ gewisses zaichē des jrthumbs vnnd lugen sein müsse: Sonst wurde Paulus nit so trewlich vnd ernstlich vermanet haben/das wir auff die jenigen fleissig acht haben sollen/wölche zwitracht/zertrennung/vnd ergernuß anrichten/vnd das wir vns vor jnen hütten sollen. Ainhelligkait der Catholischē kirchen. Rom. 16.

ten Christum / der da ist die ander person in der Dreyfaltigkait.

Jrthum deren so vnder bayder gestalt das Sacrament empfangen.

Demnach die jenigen gröblich jrren / so sich selbst vberreden / wann sie das Hochwirdig Sacrament / vnder baiderlay empfangen / das jhnen erstlich vnder der gestalt des Brots / allain der blosse / Todte / vnd von dem Blůt / Seel vnd Gotthait Christi / jha von Christo selbst abgesünderte leib Christi / vnnd im Kelch vnder der gestalt des Weins / gleichfals allain ain Todtes / vnd von dem leib / Seel vnd Gotthait Christi / jha von Christo selbst abgesündertes Blůt geraichet werde.

Ain grewlicher / erschröcklicher jrthumb ist solches: Dann Christus der Herr / nach seiner vhrstend / sich nit mehr thailen / noch sein flaisch vnd Blůt von ainander absündern lasset / sunder wo ains ist / da můß / auß natürlicher nachfolg / das ander auch sein: Also / das vnder der gestalt des Brots / nit nur ain stuck oder thail von Christo (dann er sich nit mehr zerstucken lasset) sunder der gantz Christus / mit leib vnd Blůt / Seel vnnd Gotthait / gegenwertig ist: Gleichfals auch im Kelch / nit nur sein abgesünderts blůt / sunder sein warhaftiges / wesenliches / lebendiges Blůt / vnnd also auch sein lebendiger Leib / Seel vñ Gotthait / ja der gantz Christus / so sein blůt von sich nimmermehr lasset absündern / warhafftig entgegen ist: Darumb dann die / so auß ordnung vnd beuelch der allge-

In ainer jedwedern gestalt ist der gãtz Christus

allgemainen Christlichen kirchen/als die gehorsame Kinder/ nun die aine gestalt des Sacraments geniessen/ vnder derselben nit nur ainē halben Christum/ oder abgesünderten/ todten eib Christi/wie jnen die flaischlichen leüth fürnemen/sunder sein warhafftigen leib/ vnd sein warhafftiges blůt/ vnd eben den gantzen Christum/zů jrer seelen hayl/ vnder derselben ainen gestalt empfangen. Dann in ainer gestalt nit weniger/vnd in baydē gestalten nit mehr/ sunder in ainer jedwedern gestalt/ist der gātz Christus/weil es wissentlich/das die gestalten kain Sacrament/ sunder die allmechtige wort Christi/in ainer jedtwedern gestalt/den lebendigen Christum machen.

Der Apostel Paulus hat wol solches angedeüttet/da er dort fragweiß spricht/ Ist dann Christus zertreñet? Als wañ er het wöllē sprechen/ist er nit zertreñet/ja es ist vnmüglich/das er künde oder müge zertreñet oder getailet werden/dann er stirbt hinfüran nit mehr/ Es hat auch der Todt kain gewalt mehr vber jhme/ wie dañ auch der hailig Johañes solches noch baß erklärt/ vnnd spricht/der Christum trenne/ seye nit auß Gott/sunder ain Antichrist. 1.Cor.1. Rom. 6. 1.Ioan.4 1.Ioan.4

Die jenige selbst/so dises abfals in der Christenhait erste anfänger gewesen/ haben solches wol verstanden/derhalben selbst nit gelaugnet sunder vilfeltigklich bekennet/ das vnder der

ainen

Collos quium zů Regē spurg.

ainen gestalt / eben so wol der leib vnnd blůt Christi/als vnder bayden gegenwertig sey.

Im verschinen 30. jar der mindern zal / ist zů Regenspurg / von der Röm. Kay. May. vnnd ständen des hailigē Römischē Reychs/ ain Colloquium/in Religions sachen / angestellet vnd auch gehalten/vnd darzů/ von bayden / den Catholischen vnnd Protestierenden / ansehlich verordnet worden: Benentlich aber ist von wegen der Catholischen Churfürsten / Fürsten vñ gemainen ständen / der Bischoff zů Augspurg/ vñ Hertzog Hainrich von Braunschweig/ persönlich/Der Cölnisch Cantzler / Doctor Iohannes Eckius Ordinarius zů Ingolstat / Iohannes Cochlœus, Doctor VVimpinus Ordinarius zů Franckfurt an der Oder: Von der protestierenden wegen aber / Hertzog Hanns Friderich vō Sachsen persönlich/an stat seines Vatters des Churfürsten / Margraff Jörg von Brandenburg auch persönlich / Alter Sächsischer Cantzler Doct. Pruck/Philippus Melanthon/Brentius/vnd Schnepfius/gegenwertig gewesen: Auff disem Colloquio / hat man sich von vilen jetziger zeyt strittigen Articuln / mit ainander freündtlich vnderredt / vnnd warlich inn etlichen nahendt zůsamen kommen. Vnder anderm aber / haben gemelte protestierende Chur vnnd Fürsten / sampt jhren Theologen Melanthone Brentio vnnd Schnepfio / Als inn den Actis gemeltes Colloquij zůsehen / außdruckens

druckenlich bekennet/das der gantz wahr Christus/sein Leib/vnd Blůt/wahrer Gott vnnd Mensch/ vnder ainer jedtwedern gestalt insonderhait/warhafftig gegenwertig seye/das sie auch nit darfür hielten/das die/so das Sacrament vnder ainerlay gstalt empfangen/vnrecht thätten: Haben auch diser jhr mainung/gegen den Catholischen verordneten/mit volgenden vberschickten zettel/so gemelten Actis einuerleibt ist/vnd ich von wort zů wort trewlich hieher geschriben/bezeüget.

Wir haben E.L. vnnd euch andern gestern angezaigt/das die mainung auff disem thail nit seye/die Christglaubige vorfaren/vnnd verstorbne/oder aller anderer Land vnnd Nation leüt/vmb deßwillen dz sie das Hochwirdig Sacrament des leibs vnnd blůts Christi/allain in ainer gestalt empfangen/vnnd empfahen/zůuerdammen/Darauff bestehn wir auch noch: Dann wir haben E.L. vnd euch mit ainer zetl disen bericht gethon/das die Jnstitution Christi/bayde Priester vnnd Layen betreffe/doch seye es Cæremoniale præceptum, dispensabile in quibusdam casibus necessitatis. Darumb haltet man es darfür/zweiffelt auch nit/das vil verstorbne vnnd lebendige in der Christenhait/so solcher gestalt das Sacrament vor in ainer gestalt empfangen haben/oder nochmaln empfahen/darumb nit zůuerdammen seyen/Als wir sie auch derhalbē nit ver-

Die Protestierenden auff dem Colloquio zů Regenspurg/Christliche bekäñuß/vom Sacrament vnd ainerlay gestalt.

dammen: Das zaigen wir E. L. vnnd euch andern darumben an / damit vns solches nit auffzülegen / wie es von E. L. vnd auch andern har verstanden wöllen werden / Biß hieher die protestierenden Chur vnnd Fürsten vnnd jhre Theologi / Philippus / Brentius vnd Schnepfius.

Die Wirtenbergische Confeßion zwar / wiewol sie sonst auff die Communion bayderlay gestalt tringet / So kan sie doch nit laugnen / das auch vnder der ainen gestalt der wahre leib vñ blůt Christi / ja der gantze Christus / gegenwertig sey. Jhre wort lautten also: Non negamus quin totus Christus tam pane quam vino Eucharistiæ dispensetur. Das ist / (wie sie es selbst verteůtschen) Wir laugnen nit / das der Christus gantz / so wol mit Brod als mit Wein der Eucharistiæ auß getailet werde:

Wirtenbergisch / Confessio. Art. 16.

Weil dann die Catholische kirch / nach des gegenthails aignen bekantnuß / Euch vnnd allen andern jren kinden den rechtglaubigen / in disem Sacrament / warhafftigklich den gantzen Christum / vnd nit nur seinen leib / Sonder sein leib vnd blůt / Fleisch / Seel / Menschhait vnnd Gotthait mitainander gibt / vnnd Christus jhr Brautigam sich selbst / mit außdruckenlichen worten darzů erkläret / Wer von disem Brot esse / der werde ewigklich leben / Das euch weder an der substantz / noch an der frucht / so ainer auß wirdiger nieſſung diſes Sacraments erlangt /

langt / etwas abgeht / Was wöllen jhr dann mehr? Meines erachtens soll vnd kan ain frommer Christ hiermit nur wol zůfriden sein / vnd deßhalben / soul an jhme ist / zů kainem gezenck / treñung oder absünderung vrsach geben: Sunder vil lieber / weil jme doch nichts benommen wirdt / in der ainigkait bleiben. Johan. 5.

Dann er hie auch zůerwegen vñ zůbedencken hat: Erstlich / das gleich als wie inn disem hailigen Sacrament / der ware vnd lebendige leib Christi ist / Also müssen auch die / so solches zům leben vnd nit zům ewigen Todt geniessen wöllen / der leib Christi sein: Zům andern hat er auch zůbedencken / was man doch inn disem Sacrament handle / Nämblich das man / nach den worten des hailigen Pauli / den Todt des HERREN verkündiget: Warumb aber ist der HERR gestorben? Das er / wie Johannes zeügt / die kinder Israhel / so zerströwet waren / zůsamen versamle: Darumb ist er gestorben / das er zůsamen versamle vnnd verainige / vnnd sihe etliche wöllen nit / nach dem löblichen gebrauch vnser Christlichen Voreltern säligen / sunder auff ain besundere weiß vnd art / dises Sacrament empfangen / darmit sie widerumb von ainander trennen / taylen vnnd zerreissen möchten / was er / mit seinem edlen köstlichen blůt / zůsamen versamlet hat? Was wär aber dz im grund anderst als Antichristisch sein? Dann eben darumb hat Christus dises Sacrament 1. Cor. 11. Johan. 11.

eingesetzt/das es ain zaichen der ainigkait vnd band der liebe sein solt/ vnd dise leüth wolten eben solches zů ainer vrsach der zwispalt/ zůr materi der zerrenung/ vnd gleichsam zů ainem zünder des hasses machen? Thůts nit liebe Christen/ thůts nit: Vnnd secht allain auff die eusserliche zaichen/ in disem Sacrament/ so werdet jhr euch/ was jr euch hierin verhalten solt/ wol darauß zůberichten wissen: Dann gewißlich Christus der Herr dises Sacrament/ nit vergebenlich vnnd ohn vrsach eben im brot eingesetzt/ Dann wir vil seyen ain brot vnnd ain leib/ alle die wir aines brots thailhafftig seyen/ Wie Paulus schreibt: Das also Christus der Herr/ in disem Sacrament auff vns gedeüttet/ vñ das gehaymnuß deß frids vnd der ainigkait gehailiget/ Auch vns darmit zůuerstehn geben wöllen/ das wir jhme zůgehören: Wölcher dann nuhn deß gehaimnuß der ainigkait empfächt/ vnd helt das band des fridens nicht/ der empfächt nit das gehaimnuß für sich vnnd zů seinem nutz/ Sunder er nimpt ain zeügknuß wider sich/ dann er empfächt es vnwirdigklich/ vnnd wirdt schuldig an dem leib vnd blůt des Herren/ Sündiget auch nit weniger als ob er Christum selbst gecreütziget het.

Das Sacrament ein zaich der ainigkait.

1. Cor. 10.

Auß vilen körnlin wirdt ain brot gebachen/ Also werden auch wir/ auß vilen gliedern/ ain leib/ Nämlich der leib Christi: Wann nun ainer

disen

disen gaistlichen leib Christi zerreisset vnd trennet/ was thüt ain solcher im grund anderst/ als das er Christum widerum̃ auff ain newes gaisslet/ Creütziget vnd tödtet? Derhalben hüttet euch Ehrnueste/ Fürsichtige/ Ersame/ Weise liebe Herren vnd freünd/ hütter vnd enthaltet euch/ vmb Christi Jesu willen/ dessen warhafftiger/ lebendiger leib/ in disem Sacrament gegenwertig ist/ von gemelter grewlicher rrennung vnd thaylung/ vnnd gestattet auch solche bey Ewern gemainden vnd mitburgern kains wegs nit/ sonder vil mehr/ was wir alle durch dz verdienst des tods Christi worden seyē/ dasselb bleibet: Was sein wir dann worden? Sein selbst leib sein wir worden/ vnd er hat vns darzügemacht/ da er seinen leib für vns in den Tod gegebē hat? So seit nun vnd bleibt auch disen/ vñ nämlichen dises ainigen leibs glider/ vñ last euch nimmermehr daruon abstündern.

Wie wir des leibs Christi glider seyen.

Dann werdt jhr aber dises ainigen leibs glider sein/ vnder dem haupt Christo/ wann jhr euch von der alten Catholischen kirchen nit lassen abfüren/ wann jhr alle sampt ain red füret/ wann jr kain spaltnng vnder euch habet/ wann jhr so wol von disem Sacrament/ als von andern Articuln/ vnsers Hailigen Christlichen glaubens/ mitainander vberain stimmen werdet.

Derhalben wölt euch nit lang hadern vnnd zancken/ Ob man das Sacrament gebrochen

oder gantz/zů morgens oder zů abendts/ vnder ainerlay oder in bayderlay gestalten/ nuhr 12. personen zůmahl oder auch mehrern/ inn teütscher/ Lateinischer oder Hebraischer sprach/ raichen solle/ Sann an disen vnd dergleichen stucken ewer Seelen hayl nit steht/ Sunder vil mehr hangt vñ steht sie an dem/ so in disem Sacrament/ vnder ainem jedtwedern thail desselben/ warhafftigklich/ gleich wol auff ain vnsichtbarliche weiß/ gegenwertig ist/ vnserm lieben Herren vnnd Hayland Jesu Christo: Vmb denselben reisset euch/ ist euch ewer Seelen Säligkait so hart angelegen: Auff den habt ewer auffsehens/ Sann der ist auch der recht vnd kain anderer nit/ in dessen namen wir alle mussen Säligwerden.

Waran vnser seelen hayl in disem Sacrament stehe.

Actv. 4.

Weil dann derselbig/ ohn allen zweiffel/ inn ainem jedtwedern Particul vnnd wenigsten thayl des Sacraments/ gantz vnnd vnzertailt gegenwertig ist/ Auß was vrsachen wolten jhr doch/ da jhr doch Christum selbst/ sein leib vnnd sein blůt habt/ allain von wegen der eusserlichsten gestalten/ an denen doch ewer säligkait nit steht/ zwaiung/ trennung vnd abstinderung vnder euch gestatten? Vmb Gottes willen thůts nit/ liebe Herren vnd freündt:

Nempt den leib vnd blůt Christi/ zů trost vñ erquickung ewerer Seelen/ das günnet man euch gern: Man gibts euch auch gern: Allain nempts auff die form vnd weiß/ vnnd inn dem

glauben

glauben/wie es ewere Christliche voreltern genommen haben: Nempts im friden: Nempts in der ainigkait. Nempts im gehorsam der Catholischen Kirchen: Gestattet kein trennung oder absünderung in disem Sacrament/wölches von Christo darumb eingesetzt worden/das es bey den glaubigen/ain band des fridens vnnd zaichen der ainigkait sein solle.

Füret zů gemůt vnd hertzen/vnd nempt euch ain Exempel darab/wie es denen/so sich ain zeitlang herein vmb die gestalten also seher gerissen/darüber ergangen sey/Nämlich das sie Christum gäntzlich auß bayden gestalten verloren haben: Wie so aber dasselb? Ey da glaubt der mehrer thail solcher leůt/wie jederman bewüst/auff den heůttigen tag nit mehr/das der wahr leib vnnd Blůt Christi/in disem Sacrament/Sunder allain Brot vnnd Wein/gegenwertig sey: Wölches sie mit jhrem zancken vnd reissen vmb die gestalten gewünnen/das sie warhafftiglich anderst nichts/als die gestalten von disem Sacrament behalten. Frucht des zancks vmb die gestalten.

Nimium altercando amittitur veritas, hat ainer bey den Bayden recht vnd wolgesprochen/das ist/wann man zůuil zancket verleůret man die warhait: Also ist es disen gesellen auch ergangen/Sie haben die warhait verloren/Sie haben auch Christum selbst auß disem Sacrament verloren/da sie sich mehr des zancks als der lieb beflissen/vnnd hat sie fürnämblich diß

verfiert / das sie lieber jren aignen köpffen / als der algemainen Christlichen kirchen / so durch den hailigen gaist regiert wirdt / folgen wöllen.

Mit diser leüt schaden / sollet jr billich / vnd alle denen die warhait zů lernen ernst ist / witzig werden / vnd wann jr nit Christum auch verlieren wölt / in der Religion vñ Gottesdienst / nit auff ewer aigen oder ainiges andern Menschen gůtduncken gehn / Nicht newerungen lieb haben / nicht Secten vnd treñungen gestatten / sonder Euch vil mehr zů der Vhralten / hailigen / Römischen kirchen / in der lehr vnnd gebrauch der hailigen Sacramenten / gehorsamblich bekennen vnd halten: Sann dieselb / wann man gleich hundert jar daruon disputiert / war haffrigklich die recht gespons Christi / vnd Catholische Kirch ist / die wir inn den zwölff Articuln vnsers hailigen Christlichen glaubens bekennen / welche an allen orten vnd enden des gantzen vmbkraiß der Welt / vnd zů allen zeiten für vnnd für / von der Apostel zeit an biß auff vns / gewäret hat / vnd von allen hayligē Martyrern / von den alten Vättern / vnd erleüchten lehrern / auch allen wahren frommen Christen / inn der gantzen Christenhait / zů allen zeyten darfür gehalten worden:

Die Rōmisch Kirch ist Catholisch.

Jn wölcher auch biß hieher stäts / vnd für vñ für / alle wahre Christen / durch die braitte weitre Christenhait / nur ainen glauben / vnd dessel-

ben

ben nur ainen ainigen algemainen verstand gehabt vnd noch/Item ainen Gott / ainen tauff/ ainerlay Sacrament / ain gemainschafft derselben Sacrament / ain hoffnung / ain Brüderliche lieb.

In diser Catholischen kirchen / seyen die fürnembste vnd notwendigste stuck vnsers hailigen Christlichen glaubens / auffs kürtzest vnd reinest/als ain Summarischer außzug der gantzen hailigen schrifft / jederzeyt gelert / vnd alten vnd jungen stäts fürgehalten worden/ wie es im fahl der not leichtlich kan erwisen werden: Catechismus in der Catholischen kirchen gelert.

In diser kirch ist ain grosse vnd wunderbarliche ainhelligkait / so wol in der leh: als Cæremonien jederzeyt gewesen: Fürnemblich in disen articuln / darüber die newe leh:er heütigs tags noch hefftig / nit allain wider die Catholischen/ sonder auch wider sich selbert streitten vnd zancken: Welche so lang für vnd für wärende ainigkait vñ ainhelligkait fürwahr/nirgend anderst woher / dann vom hailigen Gaist kommen kan / dargegen aber der Secrischen zwytracht / ain kreftiges / gewisses zaichē des jrthumbs vnnd lugen sein müsse: Sonst wurde Paulus nit so trewlich vnd ernstlich vermanet haben/das wir auff die jenigen fleissig acht haben sollen/wölche zwitracht/zertrennung/vnd ergernuß anrichten/vnd das wir vns vo: jnen hütten sollen. Ainhelligkait der Catholischen kirchen. Rom. 16.

Glid der Catholischen Kirchen.

Diser Kirchen seyen glider gewesen vnd haben sich darzů bekennet / Alle hailige erleüchte Martyrer / alle Beychtiger / Lehrer / Priester / Einsidler / Münch vnnd Jungkfrawen / so vor vnser zeit gelebt haben.

Abstündterung von der Catholischen Kirchen. Ier. 20. 26. 28.

Von diser allgemainen Kirchen Christi haben sich die newe lehrer vnser zeit / aber warlich nit auß geringer vermessenhait vnd vngehorsam / darzů nit ohn grosse sünd / auch jhrer vnnd der verfürten armen Seelen vnwiderbringlichen schaden / abgeschnitten vnnd abgesündert: So doch die Propheten vnd diener Gottes im Alten Testament / vom volck Gottes so abgottisch worden / sich nit abgesündert haben.

In Summa / in diser Kirchen allain ist der gwalt der schlüssel / verzeihung der sünden / das wort Gottes vnd wahrer vnuerfälschter verstand desselben / der recht allainsäligmachende glaub zůfinden / wölcher glaub erstlich von den Aposteln geprediget / vnnd nachmals durch ain ordenliche vbergab / von hand zůhand vberraicht / vnnd biß auff vnns gelanget ist: In der selben Kirchen bleibet auch jhr / liebe Herrn vnd Freündt / So werdet jhr dariñ gewißlich / wann jhr anderst selbst nur wölt / die ewige frewd vnd säligkait / wölche euch sonst / so lang jhr daruon / in ainem oder mehr stucken / abgesündert seyt / kains wegs mag gedeyen / erlangen vnd zůwegen bringen: Darzů euch dañ nit wenig helffen vnd fürdern wirdt / wann jhr dis

ses

ſes mein büchlin von vnſer lieben Fraw zů alten Oetting mit fleiß leſen werden: Dann in demſelben notturfftiglich außgefürt/vnd von anfang her erholet wirdt/ was ewere voreltern ſäligen/die alte Bayrn/ vorzeiten vnd ſeydther ſie auß dem Haydenthumb vnd Abgötterey/ zům Chriſtlichen glauben bekert worden/ biß auff jetzige zeit/für ain Glauben/Religion vnd Gottsdienſt gehabt.

Was in diſem büchlin gehandelt werde.

Sedicier auch vnd vberſchicke E.E.W. ſolches/nebē wünſchung aines glückſäligē/frewdenreichen Newen jars/ fürnemblich diſer vrſachen halber/ dz wann ſie ſich darauß gründtlich berichtet/wie nun mehr in die 1000. jar/ in Bayrn/kain anderer Glaub vnd Gottsdienſt/ als ebē der ſo noch heüttigs tags/ nach ordnūg der Catholiſchen Röm.kirchen im gang iſt/ gehalten vnd getriben worden/ ſie hierdurch in jhrem Gottſäligen/ Chriſtlichen fürhaben/ die erwünſchte alte ainigkait widumb an vñ auffzürichten geſtercket werden: Darmit wir doch allhie ainmal alle inn den ainigen Schaffſtall Chriſti widerzůſamen gebracht werdē: In dem ſelben wie rechtgeſchaffnen Chriſten gebürt/ ain ſinn/ain gemůt/ain glauben/ain lehr/ain hertz/ain Seel/ain gebrauch der hailigen Sacrament haben/ vnd als dann nach diſem leben zů vnſern lieben Voreltern ſäligen/den alten Catholiſchen Chriſten/ſo vns mit ainigkait des glaubens/ſo wol als mit andern tugenden/ in

Sedication diſes büchlins.

Gemain-

Gemainschafft der allgemainen Christlichen kirchen / vorgeleüchtet habē / in dz himmelische Hierusalem / wölches verteütschet ansehung des frids haisset / eingehn / vnnd denjenigen / so vnser frid ist / der vnsern verstand weyt vbertrifft / vnsern Herren Jesum Christum / von angsicht zů angsicht / zů ewigen zeiten / inn solcher frewd / glori vnnd herzligkait / deßgleichen kain aug nie gesehen / kain ohr nie gehört / vnd in kaines menschen hertz kommen ist / alle mitainander anschawen mügen: Wölches E. E. W. Auch allen vnd jeden derselben zůgethonen mitburgern vnnd gemainden / ich von grund meines hertzens wünsche / Vnd von Gott dem Himmelischen Vatter / durch Christum Jesum seinen ainigen Son / vnsern Hailand / inn meinem gebet / täglich zůbegeren vnuergessenlich eingedenck sein will: Thů demselben sie vnnd vns alle in seinen vätterlichen schutz vnd schirm befelhen. Datum Ingolstat an der hailigen drey Künig tag / Anno ꝛc. 71.

Summa

# Summa vnd inhalt der Capitul so in disem Büch gehandlet.

## Das erst Capitul.

VOn den aller ersten Künigen/Fürsten vnd Herren/so die gegendt an dem In ligende bey Oettingen/vnd Bayern Regiert haben.

## Das ander Capitul.

Wie vñ wann Kayser Augustus die gegent am In vmb Oetting ligende/auch gantz Bayrn zům Römischen Reich gebracht hab.

## Das drit Capitul.

Wie die Bayrn wider auffkommen/sich vnd jhre vorvätter herwider an den Römern gerochen/sie vertriben/vnnd/bey der statt Oettingen/der Römer Herrn worden.

## Das viert Capitul.

Wie Oettingen wider gebawt ist worden/vnd die Bayrischen Fürsten allda Hof gehalten haben.

## Das fünffte Capitul.

Wie die vralt Capellen zů Alten Oetting/vō S. Rüprecht dem ersten Apostel der Bayern/vor tausendt jaren/in dem namen vnser lieben Frawen/geweicht/vnnd der Christlich glaub durch jhne am ersten im Bayrland geprediget worden.

## Das sechßt Capitul.

Wie vnser lieben Frawen Capellen zů Alten Oetting noch vor vil hundert Jaren/nit durch

schlechte

schlechte gemaine leüth / sunder auch durch die mächtigste Fürsten der Christenhait besuchet worden.

## Das sibendt Capitul.

Wie Künig Carlman zů Oetting am In / ain grosses Kloster gestifftet / wie auch er vnd andere Bayerische Künig dasselb reichlich begabt haben.

## Das acht Capitul.

Wie Künig Carlman in Bayrn / vñ sein Son Arnolph / Stiffter das Gottshauß zů Alten Oetting / bayde zů alten Oetting gestorben / vnd daselbst begraben worden.

## Das neündt Capitul.

Wie / vnd von wem das Kloster Oettingen geblündert vnd verbrent / vnd die ainig vnser lieben Frawen Capell / durch sundere fürsehūg Gottes / das sie den Bayern ain zeügnuß deß ainmal angenommen Catholischen glaubens / vnd vermanung zůr bestendigkait / bey demselben sein solle / wunderbarlich erhalten worden.

## Das zehendt Capitul.

Wer den jetzigen Sifft zů S. Philip vnnd Jacob / deren baidē Aposteln / zů Alten Oetting / gestifftet vnnd auffgerichtet: Was auch jeders zeyt für Pröbst / sonil deren auß alten briefsen / haben mügen zůwegen gebracht werden / demselben fürgestanden seyen.

## Das ailfft Capitul.

Von dem Bayligthumb vnnd Klaynotern / des Fürstlichen Stiffts zů alten Oetting.

Das

## Das zwölfft Capitul.

Von dem Wallen vnd Kirchfärten/so zů vnser lieben Frawen gehn Alten Oetting in jr Capell von färren vnnd nahen ortten her/nun gar ain lange zeyt geschehen ist/vnd noch jmmerzů geschicht.

## Das dreyzehendt Capitul.

Von den vilen treffenlichen wunderzaichen/so den menschen zů gůtten/bey vnser lieben Frawen/zů Alten Oetting/geschehen.

## Das vierzehendt Capitul.

Ain warhafftige Historia/vnd treffenliches wünderzaichen/von ainem Jungfrewlin/wölches mit dem bösen gaist besessen/vnd in vnser lieben Frawen Capellen zů Alten Oetting dises nächstuerschinen 70. Jar/am 23. tag Januarij/in beysein viler Ehrlicher leüt/gnedigklich darvon entledigt worden.

## Das fünffzehendt Capitul.

Von vilen vnd mancherlay andern seltzamen wunderzaichen/so vor lengst vnnd newlich/in der Vhralten/vnser lieben Frawen Capellen/zů Alten Oettingen geschehen.

# Das erst Capitul.

# Von den aller ersten Künigen / Fürsten vnd Herrn / so die gegent an dem Inligende bey Oettingen / vnd Bayrn regiert haben.

MAn liset in alten glaubwürdigen Historien / dz nach dem Sündtfluß Tuisco / od Teütsch auff vnser sprach / Ein Sun Noæ / auch ain Vatter / Herr vnd anfang aller Teütschen / sich mit dreissig Hölden / seinen Vettern / so seiner Brüder / Sem vñ Japhet Sün / seine Enickel / vnd Vrenickel waren / auch sunst

Berosus lib. 4. Babylonicarum rerum. Annal. Boiorum lib. 1. fol. 36.

vil volcks/auß Armenia in Europam vnd Teütschland/die Welt vnnd das Menschlich geschlecht/so im Sündfluß verdorben war/widerumb zů mehren/begeben. Vnd sich allda mit seinen Hauptleüten vnd volck nider gethon/dasselb in Fürstentumb/Künigreich/Marggraffschafft/nach gelegenhait der orth/außgethailt/vnd hin vnd wider Burgk/Stätt/Märckt/Dörffer/vnnd Flecken gebawt/dieselben zům tail/zů ainer ewigen gedächtnuß/nach seinem/vnnd seiner Hauptleüt namen genennet/vnnd auch gemelten seinen Hauptleütten dieselben zů bewonen/vnd zů regiern eingeben hab.

Vnder hochermelten dreissig Hölden/so mit dem Ertzkünig Tuischen gezogen/ist auch ainer gewesen Heber genannt/vnnd sein Sun Hister: Dise bayde haben sich nach dem Sündfluß/131.jar/oberhalb der Trap/zwischen dem Lech vnd der Thonaw nider gethon/vnd diser Landen erste Herren

vnd

vnd Künig worden. Wie dann noch heütigs tags in Griechischer vnd Lateinischer sprach/von disem Hister/die Thonaw Hister genannt wirdt.

Nach Heber vnd seinem Sun Hister/hat Tibelinus Bayern regieret/ wöllichen die Bayern nicht allain für jhren Herrn erkennt/sunder auch (als die dazümal noch Hayden/vnnd vnglaubig waren) jne für Gott/vnd ain besundern grossen helffer angeruffe haben. *Annal. Boiorum lib. 2. fol. 93.*

Nach Tibelino hat ainer Taurus genannt/Bayrn regiert.

Nach Tauro ist Paño/nach Pannone Penno/nach Pennone Tauriscus regierender Fürst vnnd Herr in Bayrn gewesen.

Dieweil aber diser Tauriscus ain Tyrañ was/hat jn Künig Almañus Argle/in latein Hercules Alemannus (der Teütsch Hercules genannt) vertriben/vñ ist selbs Künig der Bayrn worden/vnnd haben jhn die Bayrn *Annal. Boiorum lib. 1. fol. 30. & 44.*

nit allain für jhren Künig angenommen / sunder auch gar für ain Gott/ vnd verwalter der kriegsleuff auffgeworffen/vñ / weil sie dazümal den waren Gott noch nit erkent/so sie sich mit den Feinden schlahen wolten / disen Herculem Alemannum vor allen dingen mit besundern Geistlichen rüffen von jme gemacht / angerüfft vnd angebettet sollen haben.

Nach dises absterben/hat sein Sun Noricus Bayrn inngehabt.

Sibentzig Jar vor Christi geburt/ vnd zů der zeyt des ersten Römischen Kayſers Julij / ist in Bayrn vnnd in den Landen vnder dem Jn / ein gewaltiger Künig gewesen / mit namen Voccio. Wölcher auch dem Iulio Cæsari im burgerlichen Krieg wider den Pompeium 300. Reütter zů hülff geschickt hat. Dises Voccionis Schwester hat (Ariouistus) Künig Ernst in Teütschland zů ainem Ehelichen gemahel gehabt / vnnd haben die alten

Bayrn

Bayrn diſen Namen gern gebraucht.

Viertzig Jar vor Chriſti geburt iſt künig des Bayerlands geweſen Creitſchir/oder Critoſirus lateiniſch. Nach wölches tod die Bayern vnder dem Jn/zů dem Römiſchē Reich gebracht worden/wie weytter volgt.

## Das ander Capitul / wie Bayrn zum Römiſchen Reich komen.

## Wie vnd wann Kayſer Auguſtus die gegent am Jn vmb Oetting ligende/auch gantz Bayern zům Römiſchen Reich gebracht hab.

ALs nun der Kayſer Auguſtus im dreyzehenden jar vor Chriſti geburt/ein einiger Herr des gantzen Römiſchen Reichs/ vnnd der gantzen Welt was / auch obgenannte Teütſche vnnd Bayriſche Künig mit tod abgangen wahren / vnderſtünde

*Annal. Boiorum lib. 2. fol. 93.*

er sich auch Teütschland zů dem Römischen Reich zůbringen. Dann den Reinstrom hett er schon innen / wölichen jhme sein Vetter Julius vnderthon gemacht. Also zog er selber inn das Land vnder dem In/so zwischen der Thonaw vnd Venedischem Meer beschlossen würdt / brachte alles zům Römischen Reich / besetzet die Thonaw/biß das sie in das Meer fellt/ mit Römischem Kriegßvolck / thet allda grosse redliche thaten / Nennet die Statt so yetzunder Oetting / Pontes Oeni, das ist Inßbruck oder die Bruck über den In/ erbawet vnd erweyttert die Statt Juuaniam/ so yetzt Saltzburg/vnnd Laureacum oder Lorch/ die můßten das Volck/in gehorsam behalten/Land vnd Leůt vor der Teůtschen einfall vnd angriff behůten.

Das

## Das dritt Capitul.

### Wie die Bayern wider auffkommen/ sich vnd jre Vorvätter herwider an den Römern gerochen/ sie vertriben/ vnd bey der Statt Oettingen der Römer Herrn worden.

ALs nun die Römer diſe gegent bey dem In/ vnnd auch gantz Bayrn bey 500. Jaren innen gehabt/ füren die Bayriſchē alten geſchlecht/ Oter vnd Herrn zůgenannt die Scheirer/ die von Bayrn/ vom Vorſt/ Haller/ Sällinger/ Saller/ Troien/ Hirten/ Gauthinger/ Carpher/ Herffer) traten zůſamen ohngefärlich im 465. jar/ nach dem tod Attilæ, vnd erwölten (damit ſie deſto ſicherer wārē) zů ainem Künig vñ Fürſten Adelger/ ein Sun Haunwolff des Scheyrers/ gar ein mannlichen vnnd verſtändigen Herrn/ dañ er auch herkommen was vom geſchlecht/ Künig Almans des Teütſchen Herculis. *Annal. Boiorum lib. 3. fol. 251.*

Mit disem jhrem Künig rayseten die Bayrn yetzt allain / yetzt mit den Gotten / Schwaben / / Haunen / oder Rugen / fielen vber die Tonaw / nähreten sich im Stegraiff / zogen hin vnd wider in dem Römischen Reich vber die alten Christen / wo sie dann vermainten groß gůt zůgewinnen / vnnd groß Ehr zů eriagen. Jnn sunderhait můßten sich die Land vmb die Thonaw ligend / so damals Römisch waren / leyden.

Sie hielten sich auch auff / ain güte weil / im Nortgaw / mochten aber jhr rechtes Vatterland / wölliches die Römer besässen / nicht wider vberkommen / biß nach absterben dises jres Künigs Adelgers / da sein Sun Theodo der erst / an seiner statt / der Bayrn Künig erwöhlet war / Wöllicher als dann das Bayerland / widerumb auß dem gewalt der Römer zů bringen / sich vnderstanden.

Dann

Dann als König Ludwig die Wöstergotten auß Franckreich in Hispanien vertribē/vnd nach erlangung diſes groſſen Sigs/ſich gehn Pariß/allda hinfüro ſein Königklichen hof zů halten/geſetzt/wolte er ſich an ſeinem Eyden dē Dietrich von Bern rechē/vnd den Römern mit gleichem werck wider geltē/Berüffe zů jm den Bayriſchen Fürſtē Hertzog Diethen den erſten/ſo dazůmal noch ein Haid war/hetzet jn wid die Römer/hielt jme diſe mainung für/was er auff dem rauen Nozckaw ſich mit ſouil Reüttern vnd Knechten verligen wolt/ſolt vber die Thonaw inn das Römiſch Reich fallen/die fruchtbare Land biß inn Italiam einnemen/das möcht liederlich geſchehē/er wölle jme mit aller macht helffen/dörffe die Römer nit fürchtē/die nemmen nun mit gwalt ab. Es ſäſſen doch andere teütſche Fürſten mitten im Reich/die Kayſer kundtens nit herauß bringen/můßtens vber jren

Annalium Boiorum fol. 253.

Hertzog Dieth in Bayern wirdt wider die Römer verhetzt.

danck mit friden lassen / hetten weder Sig / noch krafft / noch macht wider die Teütschen.

Hertzog Dieth ließ sich liederlich bereden/fordert ain Landtschafft/zaigt solches seinen Rittern vnnd Knechten ahn/denen gefiel die sach nun wol/rüsteten sich mit aller zügehörung auf den Zug: Vnnd damit man dester ehe vber die Altmül möchte kommen/liesse er etlich stainen Brucken darüber machen / nämblich ober vnnd vnder Aichstett / Viessen alle bayde Diethfurt/darüber Hertzog Dieth gefaren ist/vnd sein Volck die Bayrn darüber gefürt hat.

Vnd da alles/ was zů sollichẽ Zug/ nöttig/ bestellt was / schlug an solliche Raiß Hertzog Dieth / in dem Jar als man zölet von Christi geburt / fünffhundert vnd acht jar / was das sibenzehenden jar des Kayserß Anastasij des ersten. Vnd bestellet auch zů sollicher Rayß der Bayrisch Fürst seine

*Annal. Boiorum lib. 3. fol. 255.*

Nach-

Nachbawrn vnd alte Kunden/etliche Haunē/Abern/Angler/Windē/Carnter genannt/die noch draffter hin vnd her gezogen/kain stette wohnung hetten. Wie sich nuhn gemelte Hertzog Dieths beyständ alle samptlich vnnd ein yedweder insonderhait/sampt jhren Hertzogen/in disem Zug verhalten/vnd sich in die sach geschickt/wär zů lang hie zůerzölen/wer lust hat/mag den Auentinum selbs darumb lesen.

Das kan vnd soll ich aber dannoch/weil es zům handel dienet/gleichwol nur Summarie/ohn vermeldet nicht lassen/dz obgenannter Hertzog Dieth der erst/nach dem er sein glegenlich mit allem Volck ohngefährlich vmb die rifier da Kelhaim vnnd Weldenburg das Closter ligen/über die Thonaw kommen/auch seinen vortheil/Nämlich das seine Feind die Römer zů Regenspurg alle beyainander vber einen hauffen lagen/ersehen/das

*Annal. Boiorum lib. 3. fol. 255.*

er

Hertzog Dieth d erst in Bayern nimpt ein vnd zerstöret Regenspurg: Vnd die Kirchen daselbst.

er mit gantz hellem hauffen / vnd eben aller seiner Kriegsmacht / auff die Statt Regenspurg eilend geruckt / die selb hart belägert / auch letstlich eingenommen / zertissen vnd verwüstet: Insonderhait aber (dann er sampt seinē Kriegsvolck dazůmal noch vnglaubig ware) die Kirchen vnd Christliche Gottsheüser zerstöret / verherget / vnd verbrendt / das Hailigthumb vñ Clainotter geraubet / die Gaistlichen vor den Altaren / in jrē Gottsdiensten / benentlich aber den Bischoff Lupum selbst erwürgt / Vñ schließlich eben nit vil besser haußgehaltē / als die vnchristlichen blůtdürstigen Hugenotten vnd Caluinisten im Niderland vñ Franckreich zů vnser zeit / mit allerlay mord vnd Kirchen dieberey haußgehalten haben / vnnd noch haußhalten / wo sie die oberhand gewinnen.

Es vnderstůnde sich auch Hertzog Dieth der erst als ein Kriegsman / dz jhenig so er mit gwaltiger hand erobert

bert hett / zůbehalten / that deßhalben hinwndwider alle notwendige fürsehung / vnd nach dem die Römische vñ Kaiserliche Hauptleut / Seuerinus, Remedius vnnd Seruatus, auch der Römisch Kaiser selbst / Anastasius genañt / mit hilff seines Obristen Hauptmans Julij vnnd Justini (nachmaln Kaisers) vñ des Dieterich vō Berns / so dise gegendt als ain Kaiserlicher Landuogt verwaltet / jme ainen starcken widerstand thätten / des fürhabens / die Land ehenhalb des Jns vnd Obern Bairn vor Hertzog Dietten dem ersten zůretten / wo sie jme ja das verloren nit widerumb abdringē möchten / derhalben sie dann alle Brucken am Jn abwurffen / ausserhalb die bey der Reichstatt Oetringen (dazumal in Latein Pontes Oeni genannt) wölche sie wol besetzten / vnnd jr Feldläger da schlugen.

Die Römer lägerten sich bey Oetingen.

Hertzog Dieth der erst aber war auch nit faul / dann er allberait in aller

Rüstung

Rüstung war/ vber den Jn zůziehen/ vnnd die Bruck am Jn/ jetzt Oetting/ das Römische Feldläger zůstürmen/ vnd mit jnen daselbst ain Feldschlacht zuthůn/ wa er nit eben dazůmal/ als man nach Christi geburt fünffhundert vnd aylff jar zölete/ wäre mit dem tod übereilet worden.

Hertzog Diethen der erst starb.

Gleichwol nach seinem tod/ solches nichtß destoweniger verrichtet war: Dann nach dem die Bayrn an gemeltes verstorbnen Hertzog Diethen des ersten statt/ seinen Sun Hertzog Diethen den andern/ zů jrem regierenden Fürsten erwölet/ hat derselb den von seinē Vattern angefangnē Krieg/ zů gůttem end gefürt/ vnnd/ weil jhme zů allem glück/ eben dazumal das Wildfewr den Kayser Anastasium erschlůge/ hat er diſe gelegenhait nit versaumen wöllen/ vnnd seine Feind die Römer/ die bey d Bruck am Jn/ jetz Oetting/ alle beyainander lagen/ an zwaiē ortten/ hinden vnnd fornen/ an ainem

Hertzog Diethen des ersten Sun würdt Hertzog in Bayrn

morgen

morgen frů/ da sie nit sorg darauff hetten/ angegriffen/ fornē durch der Haunen Heer / wölche mit den Römern scharmutzlen / vnd sich nit anderst als ob sie vber den Jn fallen wolten / stellen solten / vnd hinden in aigner Person/ mit dem Raisigen Zeůg / wölchen er daniden bey Braunaw über den Jn gebracht / vnd so gwaltiglich ahn allen ortten/ jhn sie/ die Römer gesetzt/ sie nider gestochen vnd erwürget/ das sie letstlich die Brück verlassen / vnd versengele geben můßten: Vnd also Dieth der ander / Hertzog der Bayrn / auff disen tag wider seine Feind das Feld vnnd gewaltige Victori erhalten/ vnnd die Römer auß Bayrn dermassen abgefertiget / das sie hernach nit mehr darein gelůstet hatt. Geschehen im jar als man zölet nach Christi geburt fünffhundert vnnd zwaintzig jar.

Hertzog Dieth der ander in Bayrn/ erhelt die Sig wider die Römer mit ainer gewaltige Feldschlacht.

*Annal. Boiorum lib. 3. fol. 261.*

*An. Christi 520.*

Die Walstatt/ würdt noch heuttigs tags/ von wegē diser grossen Schlacht

vnd

Das Mordfeld.

vnd Niderlag viles Volcks/dz Mordfeld genannt. Vnd werden auch Sporen/Harnisch vnd dergleichen sachen/so den erschlagnen zůgehört/noch offtermals von den Bawrn außgegraben vnd gefunden.

## Das viert Capitul.

## Wie Oettingen wider gebawt ist worden/vnd die Bayerischen Fürsten allda Hof gehalten haben.

Annal. Boiorum lib. 3. fol. 263.

ALs nun Hertzog Dieth der ander/baide Land vnder vnnd ober dem Jn dem Römischen Reich abgedrungen/vnnd vnder sein gehorsam gebracht hette/vñ dieselbige Länd/nun nach den Bayern genañt worden/starb er im sechs vnd zwaintzigistē jar seines Regiments/da man zalt nach Christi geburt/fünffhundert vnd siben vnd dreissig jar: Ließ hinder jme drey Sône/Hertzog Diethen den dritten/Hertzog Otten/vnd Hertzog Diethbolden.

An. Christi 537. Hertzog Dieth d 2. in Bayern stirbt An. Do. 537. Hertzog Diethen

Hertzog

Hertzog Ott ward in thailung des Landts Lorch jhenseit dem Jn/ das Land ob der Enß/ biß an den Jn vnd Gebürg hinan/ darauß der Jn laufft. Dergleichen das Oberland zwischen dem Lech vnd Jn.

des aus dem bin der ander ne Sön.

Pontes Oeni, die Römische Reichstatt/ hat er wider auffgebawet nach seinem namen (Otto) Otting genañt/ auch allda Hof gehalten.

Hertzog Otto hat Oetting wider erbawet.

## Das fünfft Capitul.

### Wie die vhralt Capellen zů Altenötting von S. Ruprecht dem ersten Apostel der Bayrn/ vor tausent jaren inn dem namen vnser lieben Frawen geweicht / vnnd der Christlich Glaub durch jhne am ersten im Bayerland gepredigt worden.

DV diser zeit regieret in Teutschland der Fränckische König Dieth-

Annal. Boiorum

lib. 3. fol. 263.

Diethprecht der erste/ain vast gerechter vnnd Christlicher Fürst/ ain Sun Künig Diethrichs von Metz/der drey jar vor Hertzog Diethen dem andern gestorbē war/Sein Sun diser Künig Diethprecht gab seine Tochter/so ain Christin war/ Fraw Regentraut/zů der Ehe/dē Bayrischen Fürsten/Hertzog Diethen dem dritten/ hieß auch S. Ruprecht sein Vettern/dem sein Vatter obgenañter Künig Dieterich/ Wurmbs/damals das Ertzbistumb (so jetz zů Maintz ist) gelihen hett/inn Bayern ziehen/das er daselbst dē waren/ Catholischen/ Römischen vnnd Christlichen Glauben prediget.

S. Ruprecht wirt in Bayern gesandt dē Christlichē Glauben zů predigē.

S. Ruprecht/des Fränckischen Künigs Leitmar von Orliens Sun/derselbigē zeit seht wol gelehrt/vnnd von hailsamer Leht vñ Göttlichē wunder seht berhümbt vñ weit bekañt/ wölchē die Bayrn noch für jrē erstē/des Christlichē Glaubens Apostelen vñ gesandtē vō Gott vñ Christo vnserm Herrn ehren/

ren/weil jme die Arrianische Ketzer zů Wurms grosse verfolgůg/auch schlåg vnnd straich vnchristlich zůfůgten/ darneben auch das mal kein hoffnung zůr besserůg derselbigē Stett erschine/ gehielt er sich ō red des Herē vō außweichē/wañ sie euch in ainer statt verfolgē/so fliecht in ain andere/ vñ giēge darnō/weil auch an anōn ortē dz Euāgelīū des Catholischē allein seligmachē den glaubēs/ mit mehrer frucht als zů Wurms/vnd dē halsstārigē Arrianischē Ketzern möchte geprediget werdē. Mat. 10.

Damit er auch disem seinē Gotseligē fürhabē desto statrlicher möchte nachsetzē/nam er zů sich/andere zwölff sehr gelerte/frumē Priester/mit namē Geisolhar/Domingus/Dinghold/Haunold/Eisēhart/Gerhart/Ernfrid/Rather/Otmar/Madelhoch/Vital/Leithold/ zog mit disen/dergleichen mit seiner Schwester S. Erntraut/ in dz Bayerlandt herauß/ das Haydenthum vnd Abgötterey/so dazůmal im S. Ruprecht zeücht mit 12. Priestern in das Bayerland daselbst dē Christlichē glauben zů predigē.

Bayerland noch im schwanck gienge/ vermittelst Göttlicher gnaden/außzüreitten/vnd entgegen den Christlichen Catholischen glauben/zů pflantzen vñ außzůbraitten. Wie er sich dann mit grossem ernst vn eiffer darumb angenommen. Dann als er nun in Bayern ankummen/vnd von dem Bayrischen Fürsten Hertzog Diethen dem dritten gar ehrlich vnnd wol zů Regenspurg empfangen worden/hat er warlich nit gefeyrt/sunder haimlich vnnd offentlich/auff der gassen vnnd inn heüsern/ wo er nur gelegenhait gehaben můgen/Christum den Seligmacher der welt verkündiget/vnd die haydnische Bayrn sich in die Schoß der Catholischen Kirchen/ausser wöllicher kein erkandenuß der warhayt noch seligkait/zůbegeben/ trewlich vermanet. Das war des heiligen Ruprechts arbayt tag vnd nacht: Darmit gienge er vmb: Dises war jhm für alles anders zům höchsten angelegen/ wie er seine

S. Ruprecht bemühet sich seh: die Bayren zum Christlichē Glaubenzůbekeren.

ne Bayrn Christo gewinnen möcht: Liesse sich auch von solchem seinem Gottsäligen fürhaben nichts abwendig machen.

Die Hertzogin Regentraut zwar/ als ein fromme Christliche Fürstin/ hette zuuor schon jhren gemahel Hertzog Diethen abgericht/ dz er dē wort Gottes/ seinen gang durch das gantz Land ohnuerhindert liesse: Gleichsfahls brachte sie auch jhren Schweher dahin. Item Hertzog Otten vnd Hertzog Dietpolden/ das sie den Christlichen Catholischen Predigern keinen eintrag thätten. Exempel einer recht Christlichen Catholischē Fürstin.

Beredt S. Ruprecht also/ durch mitwürckung der gnaden Gottes/ die Bayrn/ das sie von jhrem alten Aberglauben abstünden/ wurden Christen/ vnd liessen sich durch das Sacrament des Tauffs von jhren Sünden waschen/ vnnd der hailigen Römischen Catholischen Kirchen einleiben.

Vnd tauffet S. Ruprecht am erstē zů Regenspurg Hertzog Diethen den dritten/mit seinem Sun Diethbrechtē: Nachmals / für er an der Thonaw auff vnnd ab/ lieff das gemaine Volck überall zů/auf bayden seittē der Thonaw/biß gen Lorch an der Enß vnnd Thonaw/zwů meil vnder Lintz / vnd liessen sich tauffen.

Nach dē für weitter S. Ruprecht an der Enß hinauff/ vnd von dannen gen Oetting/ allda tauffet er Hertzog Otten: Zů Potzen tauffet er Hertzog Diethbolden.

An. Christi 545. S. Ruprecht weihet die Capell zů Altenöttingin der Ehre vnser lieben Frawen.

Weil dañ Hertzog Ott zů Oettingē Hof hielte/weihet S. Ruprecht / nach ordnung vñ gebrauch der Catholischē Kirchē/seinē new bekerten vñ an jetzt Christlichē Hertzogē Ottonē zůgefallē/die Capellē/so dazůmal allernechst an seinen Fürstlichen Hof stiessē/vnnd noch heůttigs tags zů Altenöttingen stehet / inn dem namen vnnd ehrn der hoch-

hochgelobten vñ allzeit gebenedeiten Jungkfraw Maria/vnd Můtter des Herren: Wölcher Dedication vnnd Kirchweihe gedächtnuß/dann järlich auff den tag Natiuitatis Mariæ ordenlich gehalten würt: Wie er dann Hertzog Diethen dem dritten zů Regenspurg auch ain Kirchlen/gleichsfahls inn den Ehren der hayligen Jungkfraw Maria/geweihet hat: vnd alle bayde/zů Regenspurg vnnd Altenöttingen/Die alten Capellen zů vnser lieben Frawen genennet werden.

Das gemain Volck zů alten Oetting sagt/das man zůuor vnnd ehe dann S. Ruprecht diſe Landsart zum Chriſtlichem Glauben bekert/in diſer Capellen die siben Planeten verehret/vnd als Götter angebetter habe. Sie zaigen auch in der Capelln geringsweiß herumb in die Maur hinein außgehawte löcher vnnd hüline/ darin die Bildnuß der siben Planetē/

Vor zeiten hat man in der Capell zů alten Oetting die siben Planeten verehrt vnd angebettē.

sollen gestanden sein: Vñ ob ich gleich wol bißhieher in alten Historien hieruon nichts aigentlichs funden / So ist es doch mir nicht vnglaublich / das es also war sey / vnnd die Altenöttinger solches von jhren vorfordern seliger / durch ain ordenliche vberraichung / von hand zů hand (ex traditione) seidher S. Ruprechts zeitten / empfangen: Dann die Capelln eben dermassen geformiert vnd in die rund gebawen / wie die alten Haydnische Tempel / deren noch vil zů Rom stehn / vnd ich selbst gesehen / vor zeitten gebawt geweßt.

Die Bayern sein vor zeitten Abgötter gewesen.

So ist das ohnlaugbar / dz eben die Bayrn (will anderer Teütschen geschweigen) weil sie noch Haiden warē / hin vnd wider in Wälden jre Kirchē / vnd darinnen jre Abgötter gehabt / zů wölchen dz gmain Volck sehr gelauffen / vnd daselbst jr vermainte andacht vnnd Gottsdienst verrichtet / wölche Hayd-

Haydnische Kirchen / gleichwol hernach / durch die erste Apostel des Bayrlands / Nämlich S. Ruprecht vnd obuermelte seine Gesellen / in ainē bessern nutzen verwendet / vnnd weil sie den Christlichen Glauben schon gepflantzet gehabt / Christo vnd seiner werden Můtter / der hochgelobten Jungkfraw Mariæ / geweyhet vnnd geheyliget haben.

Es ist ain vralter brauch / das man die Kirchen in disis oder jenes haylligen namen weyhet.

Dz nit etwa ainer sich selber fälschlich vberreden solle / es sey aller erst bey wenig jaren auffkommen / das man die Kirchen inn disen oder jenes Heyligen namen Weyhet vnd dedicieret: Dann also balde etlich völcker / auß dem Haydenthumb zům Christlichen Glauben bekert worden / ist diser löblich vnnd in heyliger Schrifft wolgegründter brauch / andächtiglich gehalten wordē / Nämlich das die Newbekerten Christen / auß gůtem Christlichen gemůt vnnd eyffer / aintweder newe Kirchen von grund aufferbaw-

et / oder aber auß den alten Haydnischen Kirchen / die Abgötter hinwegk gethon / vnnd nachmals dieselben / inn dem Namen der gebenedeyten Můter des HERREN oder auch anderer Hayligen / Dedicieret vnd geweyhet haben: Wie dann vnser Bayrischer Historyschreiber klärlich zeüget / das Sant Ruprecht vnd seine gesellen / wölche das Bayerland von der Abgötterey / zům Christlichen glauben anfäncklich bekert haben / Zů Regenspurg vnd alten Oetting die bayde Capellen / im namen vnser lieben Frawen / vnd sunst im Land hin vnnd wider / vil andere Kirchen inn anderer Hayligen namen dediciert vnnd geweyhet haben. Als die da wol verstanden / Erstlich was die lieben Hayligen belanget / das dieselben / so nuhn yetzt in der ewigen frewd vnnd säligkayt Triumphieren / beuorab aber die Hochgelobt vnd allzeyt gebenedeyte Jungkfraw Maria / also reichlich mit den

*Annal. Boiorum lib. 3. fol. 265.*

*Die hayligē seyē vnsere Patronen.*

den genaden Gottes begabet / das sie durch derselben beystand vnnd mitwürckung vnsere getrewe Fürbitter vnnd Schutzherren wol sein künden / auch auß volkommener Lieb / die sie yetzt gegen vns tragen / nur gern sein wöllen.

Zům andern / was die Dedication vnd Weyhe der Kirchen belangt / das gleichwol der Allmechtig / ewig Gott / nicht an diſes oder jhenes orth gebunden / ſunder an allen enden vnnd orthen / da es die noth erfordert / wol ynnd fruchtbarlich mag angerüffet werden / Das doch auß ehehafften vrſachen / von den Christglaubigen / ain gar lange zeyt / recht vnnd wol alſo gehalten worden / das ſie aigene Häüſer (wölche hernach Kirchen genennet worden) mit beſunderen Gottſeligen Ceremonien vnnd Christlichen gebetten zůuerrichtung jhres Gottsdienſts verordnet vñ gleichſam zůgeaignet / dediciert / vñ geweyhet haben.

Wie

Wie dann auch Salomon / vngeachtet das er selbst zů dem Herren gesprochen / Wann dich der Himmel / vnd der Himmel der Himmeln nicht mügen begreiffen / wie vil weniger wirdt dich dann das Hauß begreiffen / wölches ich dir gebawet hab? nichts desto weniger einen gewaltigen / herrlichen Tempel / nit ohn mercklichen grossen vnkosten gebawet / vnnd denselbigen mit andächtigen Gebetten vnd Ceremonien geweyhet vnd dediciert hat.

3. Reg. 8.

Vnnd zwar hat der heilig Ruperetus / sunderliche vrsachen gehabt / dise Capellen / darinn zůuor der Teüffel vnd sein Mütter gewonet vnd durch die vnglaubigen verehret vnnd angebettet worde / zů weyhen / damit durch die Gottselige Ceremonien vñ Christlichs Gebett / der böse feind außgetriben / das Ort widerumb gehayliget / vñ Christo / auch seiner werden Mütter / zů dem wahren Gottsdienst / mit gebürender Reuerentz vñ ehrenbietung

Auß wz vrsachen S. Ruprecht die Capeln zů ainem Oeting geweyhet hab.

tung/ gleichsam eingeraumbt wurde. Dieweil es sich jha nicht wol gebüren will/ das die grosse/ erschreckenliche/ vnd hochheilige gehaimnussen vnsers Christlichē glaubens/ in ainem Saw-stall/ oder vnehrlichen/ vnheiligen/ jha sollichem ort/ da der Teüffel selbst/ ein Vatter aller boßhait/ lange zeit gewohnet vnnd gewaltiglich regiert hat/ ohn alle vorgehende seüberung vnd rainigung/ sollen gehandelt vnd durch solche liederliche vnachtsame handlung/ gleichsam entunehrt werden: Das liecht der natur/ auch der gemaine verstand gibt es/ das Kirchweyhens ainem sollichen ort notwendiger/ als kain ander ding auff der Welt: Benorab weil die erfarung bezeüget/ das der böse feind/ wa er etwa an ainem ort eingenistet vnnd ein zeit lang gehauset/ nach volbrachter kirchweyhe/ nit mehr platz gehabt.

Der heilig Gregorius schreibt ain solches Exempel/ wie das auff ain zeit/ *Greg. lib. 3. cap. 30. Dialogorum.*

zeit / den Catholischen ain Kirch zů-
thail worden / wölche zůuor die Gott-
losen Arrianer innen gehabt / vnd jren
permainten Gottsdienst darinnen ge-
Krafft der Kirch weyhung. triben: Als nuhn solche Kirch durch
die Catholischen / nach altem Christli-
chem brauch / geweyhet / auch Hayligthumb von Sanct Sebastian vnnd Agatha darein getragen worden / seye nicht ohn verwunderung vnnd schrecken des gantzen Volcks / so in grosser anzall darbey versamblet war / etwas in gestalt aines Schweins erschinen / vnnd den Leütten vnder den füssen vmgelauffen / aber doch vor der Kirchthür letstlich verschwunden: Darmit Gott dem Christlichen Volck zuuerstehen geben wöllen / das der vnrain Gaist / vnd ketzerisch / Arrianisch teüffel / wölcher das Regiment biß daher gefüret / nun mehr / auff die Christliche Kirchweyhe / außgefaren / vnnd bey dem wahren Catholischē Gottsdienst nit mehr platz haben werde.

Also

Also auch zů alten Oettingen als bald S. Ruprecht die Capellen in der Ehren vnser lieben Frawen der Můter des Herren dedicieret vnd geweyhet / hat der Teüffel vnnd sein Můter / auch alle Abgöttische Opffer vnd dienst / nit mehr stat gehabt / sunder der wahre / Christliche Gottsdienst angefangen / vnnd sunderlich das rain vnbefleckt Opffer des Leibs vnd Blůts Christi des Herren / wölches im alten Testamēt / durch den Priester Melchizedech præfigurirt / Durch den Prophetam Malachiam verkündiget / Vñ durch den waren Messiam Christum Jesum selbst eingesetzt / vñ zům ersten mal gehalten worden / im ampt der H. Meß / Gott dem Himlischen Vattern / von S. Ruprecht selbst / vñ dann seinē nachfolgern / täglich auffgeopffert / vñ also vnauffhörlich / nit vil weniger als tausent jar / biß auff den jetzt regierenden Durchleüchtigen / Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Albrechten

Das Opffer d' Mes wirdt in der Capell zů alten Oetting gehalte. Psal. 109. Gen. 14. Mal. 1. Math. 26 Mar. 14 / Luc. 22.

Hertzog in obern vnd nidern Bayrn
ꝛc. gewäret / vnnd andächtigklich ge-
halten worden.

Der Allmächtig Gott wölle seiner
F. G. leben noch lang fristen / auch der-
selben von oben herab / gnad / glück /
krafft / vnd sein Göttlichen segen gnä-
digklich vnnd Vätterlich mitthailen /
das sie jhrem angebornen trewhertzi-
gen / Christlichem eyffer nach / die Ca-
tholische allainsäligmachende Reli-
gion vnd derselben anhangenden löb-
lichen vnnd inn Gottes wort wol ge-
gründten alten Gottesdienst / lautter
vnd rain / wie sie jn von S. Ruprecht
dem ersten Bayerischen Apostel / em-
pfangen / vnnd biß hieher vngefälscht
also erhalten worden / Auch hinfuro
bey derselben Landen vnnd Fürsten-
thumben / wider die gewissen vorlauf-
fer des Antichrists / wölche allbe-
rait vorhanden / erhalten
müge / Amen /
Amen.

Das

## Das sechst Capitul.

### Wie vnser lieben Frawen Capellen zů alten Oetting noch vor vil hundert jaren/nit durch schlechte gemaine leüt allain/ sunder auch durch die mächtigste Fürsten der Christenhait besůcht worden.

DEr Künigklich Prophet Dauid schreibt/ vnd es ist auch also/ Das Erdreich ist voll des Herren barmhertzigkayt/ derhalben kainer weder da/noch dorthin lauffen můsse/wann er Betten will/weil Gott an allen orten gegenwertig/ auch willig vnd genaigt/allenthalben die/jhne rechtgeschaffen anrůffen/ zůerhören. Das ist aber daneben auch wahr/ vnd kan von kainem Menschen mit grund widersprochen werden/ das Gott der Herr/ nach seinem Göttlichen wolgefallen/ etwa an ainem orth ain gnad offtermals vnd reichlich erzaigt/ die

*Psal. 32.* *Gott erhört etlenthalben das Gebett.*

*Gott erzaigt an ainē ort mehr gnad als an ainē andern.*

er an ainem andern orth nicht also beweyset.

Ioh. 5. Die Teüchschwäm vor Hierusalem warlich hat dise krafft vnnd gnad von Gott gehabt / wie wir im Euangelio lesen / das wölcher der erst hineinstige / wann sie bewögt wurde / von seiner obligenden leibs kranckhait / wie schwär dieselb auch jmmer war / also bald entlediget wurde: wölche krafft andere wasser vmb Hierusalem / deren doch vil gewesen / nit gehabt: Dann es der Göttlichen Mayestet / wölche jhr mẽschliche fürwitz nit lasset maß oder ordnung fürschreiben / gefallen / solche krafft / eben durch dise Teüchschwäm / vñ nit durch andere wasser zůwirckẽ.

Solches haben vnsere lieben Vorfaren / die alten Christen wol verstanden / derhalben ob sie gleich wol nit gezweiffelt / das nach des Propheten

Psal. 32. worten / die Erden voll sey des Herren barmhertzigkait / vnd also an allen enden vnd orten / jr Gebett zů Gott dem

Her-

Herren vleissig verrichtet / So haben sie doch darneben nit vnderlassen / die jhenige ort / an wölchen Gott der Herr sein gnad innsunderhait scheinen lassen / auß rechter lieb vnd warem glauben / auch zübesüchen / vnnd daselbst / weil sie jhme ye Gott der HERR / nicht anderst / als die bemelte Teüchschwäm / sundere genad daselbst züerzaigen / nach seinem Göttlichen wolgefallen / für andere orth / ausserwöhlet / jr Gebett mit grosser andacht verrichtet / der trösstlichen hoffnung vnnd zünersicht / das sie Gott darinnen erhören / vnd seinen Dienern / die jm auß hertzigem / wolmaynendem / Christlichem eyfer nachfolgen / sein genad nit versagen werde.

Sie alte Christen habē etliche besundere orth auß andacht besücht.

Got hat jme vnser Frawen Capellen / daselbst sein genad zū erzaigē / in sunderhait erwölet.

Eben also ist es mit vnser lieben Frawen Capellen zū alten Oettingen auch ergangē / dañ nach dem jme Gott der Herr dieselb erwöhlet / als sie nuhn durch S. Ruprecht von dem teüffels dienst erlöset / vnd Christo / auch seiner

lieben Mütter/ der allzeit gebenedeyten Jungkfraw Mariæ gehayliger worden/inn sunderhait ausserwöhlet/ vns menschen auff diser welt/vil vnnd sunderliche gnad/ von wegen des fürbits höchstermelter seiner liebē Mütter/ daselbst gnädigklich vnd Vätterlich zůerzaigen/ hat man bald angefangen/ von vilen orthen vnnd enden/ diſe vnser Frawē Capell von andacht wegen zůbesůchen/ vñ Christum samt seiner gebenedeyten Můtter daselbst zůuerehren vnd anzůrůffen/ doch mit ainem vnderschayd/ darmit nit etwa ainer den frummen alten Teůtschen/ vnsern Christlichē Voraltern/ jr ware rechte Euangelische andacht/ für ain Abgötterey fälschlich deůtten vnd lästern möchte. Dann das ainmal wissentlich/vñ als klar als die Mittäglich Sonn/ das sie anderst Christum/ anderst Mariam sein Můtter verehret vnd angerůfft/Nämlichen/ Christum

Man ist von alters hergen alte Oetting zů vnser lieben Fraw walfartē gezogē.

Mit wz beschaydenhait vnd vnderschyd vnsere voreltern zů vnser lieben Fraw gē Oetting walfartē gezogē vnnd sie angerůffen.

als

als selbst wahren/Allmächtigen/ewigen Gott/ vnd die ander person in der Dreyfältigkayt/ so auß aignem Göttlichem gewalt/vns/ wann wir jhn anbetten/helffen kan vnnd auch hilfft. Mariam aber/nur als ain Fürbitterin/vnd die anderst nicht/als auß der gnad vnd gewalt/so sie von Gott eben so wol als andere Hayligen/aber doch reichlicher/empfangen/wann wir sie anrüffen/vnns erhören vnnd helffen mag.

Von dem gemainen Volck/so dise Capellen von andacht wegen besücht/ ist ohn noth weytter vil zů schreiben: Annal. Boiorū aber meldē/dz Carolus Magnus der gwaltig vnd großmächtig Kayser/so mehr als vor 700. jarē/ das Römische Reich regieret/vñ den Christlichen glauben mit grossem eyfer vnd gewaltiger hand sehr außgebraittet hat/selbst inn aigner Person/ als man zalet nach Christi geburt 803. gehn Oettingen kommen/da er dann

*Annal. Boiorum lib. 4. fol. 330.*

gewißlich / als ain eyferiger / Catholischer Fürst / nit allain mit Jagen / Fischen / Baissen / sunder auch inn dem hayligen Kirchlein bey vnser lieben Frawen / sein kurtzweil wurdt gesücht haben.

So hat sich dises grossen Caroli ältister Sun / auch Carolus genannt / gar gehn Oetting gesetzt / vnnd daselb sein Künigkliche Hof gehalten: Auch letstlich den vierdten tag des Christmonats / an S. Barbara tag Año / 811 auß diser Welt verschyden / vnnd zů alten Oetting begraben worden / wie vnser Bayrischer Historyschreiber zeügt: Wiewol ich sein grab nit findē kan: Welcher dañ gewißlich / nach dem Exempel seines Christlichen Vatters Carŏli magni, dise Capellen / dariñ den Gottsdienst vnnd sein Gebett zůnerrichten / offtermals wirt besücht habē.

*Annal. Boiorum lib. 4. fol. 332.*

Vil andere Potentaten mehr / vnd regierende Fürsten in Bayrn / haben dises orth offt besücht / vnnd sundere

lieb

lieb vnd andacht darzů getragen/ wie in volgendem Capittul weyter angezaigt wirdt.

## Das sibendt Capitul.

### Wie Künig Carlman zů Oetting am In ain grosses Kloster gestiffret/ wie auch er vnd andere Bayrische Künig dasselb reichlich begabt haben.

ALs man zälet nach Christi geburt/ Achthundert sechs vnnd sibentzig jar/ starb Ludwig der Künig auß Bayrn/ am acht vnnd zwaintzigisten tag des Augstmonats zů Franckfurt/ warde begraben gehn Lorchsee/ inn S. Nazarius Kloster/ am Rhein inn der Pfaltz ligend: Ließ hinder jm drey Süne/ Carlman/ Carl vñ Ludwig/ aine Tochter Leidgart die ain Abtissin im Chemsee gewesen/ ligt auch allda begraben. *Annal. Boiorum lib. 4. fol. 245. Anno Christi 876.*

Diſe thaileten die Länder / wie es vor jr Herr vnd Vatter / Künig Ludwig der alte verordnet hett / vnd wirt dem ältern Künig Carlman / das Künigreich Bayern / darunder dieſelbige zeit die Windiſchen Fürſtenthumbe / Böhem / Merhern / Crain / vnnd yetzt die Kron Vngern / vnd das Ertzhertzogthumb Oſterreich gehörten.

Carolman wirdt König in Bayern vnd Teutſchland.

Es ware jm gleichsfalls an ſeinem thail Italia worden / doch mit dem geding dz er daſſelb / vom Kayſer Carln dem andern / ſeinem Vettern / ſo es mit gewalt innhett / wie er möcht / entledigen ſolte / wölches er auch mit gewaltiger hand erhielte / vnnd ain Regierender Künig Italiæ vnd des Bayerlands wurde / wiewol er darumb den tittel ains Kayſers nit gefüret / ſunder nur ainen Künig Italiæ vnnd deß Bayrlands ſich geſchriben: als vil alte brieff bezeügen / von jme den Stifften vnd Klöſtern gegeben.

Diſer

Diser Carolmanus Künig in Italia vnd Bayrn / hett auch ein sondere andacht zů der alten hayligen vnser lieben Frawen Capellen zů Altenötting gehabt / derhalben jme nit allein diſes ort / daſelbſt ain ſteete wonung zů haben auſſerwölt / ſunder auch damit er ſein lieb vnd andacht / wölche er gegen diſem ort getragen / vor yedermenigklich vñ der gantzen welt bezeüget / hat er allda ein groſſes Closter S. Benedicten ordens geſtifftet / inn der Ehr der hochgelobten / gebenedeytten Můtter Gottes / vnd allerhayligſten Jungkfraw Maria / auch bayder Zwelffbotten Philippen vnd Jacobē / vnd anderer Gottes Hayligen mehr: jnen auch etliche gůtter in Italien vnd Windiſchmarckt geben / ſampt dem Closter Mattſee / vnnd aller ſeiner zůgehörd.

Aken. in Hiſto. Oetting. Künig Carolman wonet vnd ſtifft ain Closter zů Oetting.

An. Chriſti 878.

Künig Carolman begabt dz Closter Oetting reichlich.

Er hat auch zů mehrer erhaltung vnd notturfft diſes Gotshauß / in anſehung der armen vñ Stifftperſonen /

Vuernolphen dē ersten Abt dises Clo-
sters/frey aygen/ zů rechter besitzung/
eingeben/die alt vnser Frawen Capel-
len zů Oettingen: Wölcher obriste ver-
waltūg/noch heūttigs tags/auch auß
jüngst/vō Hertzog Wilhelm sāligster
gedächtnuß/gegebnē ordnung/ainem
Probst zůgehört: Item den Hof zů
Būch/den Hoff zů Treben/ mit allem
jrē aygenthumb/an Vich vñ an Leū-
ten/mit den gantz vmbligenden Fel-
dern/Matten/Wisen/ Wun/Waidē/
Wälden/Wasser/Wassergräben/li-
gender vnd farender Haab/auch allē
recht vnd gerechtigkait: Also das wz
gegen mitternacht vnd nidergang die
Thraun hinauff/ vnd zwischen bayde
See(so daselbst sein) sich strecke/auch
was von dannen gegen Osten vñ Su-
den/den See beym rotten Felsen/den
Durrenbach sampt der Brucken/Vil-
lach vnnd den Berg Sickaw genañt/
erraiche/dem Closter Oetting zůge-
hörig sey.

Obriste verwaltung vnser lieben Frawen Capell gehört einem Probst zů.

Es hat auch mehrgemelter Künig Carlman / etlich groß Hayligthumb/ diſem Closter gebracht / vnd reichlich damit begabt/Als nämlich/S. Maximilian/S. Felicitatem mit jhren siben Sönen hayligen Martyrern / vnnd ain arm S. Philippi deß hayligen Apostels vnnd Zwelffbotten / als dann solches noch die Brieff vnd Schrifftē/ von Künig Carlman auß Mattickhonen/als man zalt nach Christi geburt/ acht hundert vnd sechß vnnd sibentzig jar/ auch ain anderer auß Rantterßdorff (so jetzt Ranßhofen das Closter) im jar acht hundert vnnd acht vnd sibentzig gegeben / so noch verhanden sein sollen/bezeügen.

Künig Carlmā begabt das Closter Oetting mit Heyligthumb.

Es hat auch Kayser Carl der dritte / der sechste teütsche Kayser/Künig Ludwigs auß Bayrn Sū/vñ Künig Carlmans Brūder/diſes Closter/ als mā zalt acht hundert vñ achtzig fünff jar/ nit wenig begabet: Gab vil Höf/Höltzer vnd Weinwachs darzū/ in Welß/ Atern-

An. Christi 885. Wie Kayser Carl der 3. diß Closter Oetting begabt.

Aternhofen/Matikhouen/ Ranters-
dorff/so jetz Ranshouen/ Muningen/
Schwindelbach/ Oettingen / Oster-
mundingē/Saltzburg/Salen/ Ateln/
Osterhouen / Dingelfingen/Linchin-
gen/Inchingen/Peringen/ Chrembs-
münster/Velden/ Helffendorff/ vnnd
den neündten thail des Weinwachs zů
Ranterßdorff jetzt Rannshouen/vnd
Tabßhaim / dessen auch noch Brieff
verhanden/so gegeben zů Weiblingen
im jar / als man zalt nach Christi ge-
burt acht hundert vnd fünff vnd ach-
zige.

An. Christi 898. Rayser Arnolph / ain Sun Carl-
mans des Künigs in Bayrn vnd Ita-
lien/wie oben gehört/begabt dises von
seinem Vatter newerbawtes Gotts-
hauß reichlich/ wie dann die Stifft-
brieff von jhm zů Regenspurg im jar
Christi vnsers Herrn vnnd Seligma-
chers/acht hundert vnd acht vñ neün-
tzig gegeben / noch verhanden bezeu-
gen.

Wie Rayser Arnolph das Closter zů Oetting begabt.

Er

Er verordnet zů diſem Cloſter die Pfarr Kannterßdorff/ſo jetzt Kannßhouen/ wölche er zů der Ehr Gottes/ vnnd des hayligen Martyrers S. Pangratzen newlich auffgebawē hat/ mit Hauß vnd Hof/Rennt vnd Gülten/recht/gerechtigkaitē/aygenthum̄/ Wein/Weinwachs/ ſampt dem Dorff vnd allen Jnnwonern/ ſampt vmbligenden Gründen/Boden/Acker/Wiſen/Matten/Wayden/Holtz vnd dem Wald/Hengiſt genañt/Waſſer/Waſſergründen/ Fiſchwäſſern/ Mülinen/ vnd aller zůgehörde/ vnnd das zů gedächtnuß Künig Carlmans ſeins Vatters/ ſo allda mitten inn der Kirchen begraben ligt.

Der jung Künig Ludwig/ diß namens der dritte Rayſer Arnolps Sū/ an dem der Küniglich name abſtarb/ dann er kainen Leibserbē verließ/ ain junger/vnnd alſo zůrechnen/ noch ain Kind/vnd faſt geſchickter/ vnnd über ſein alter verſtendiger Herr/ ließ auch

An. Chriſti 901. Wie Künig Ludwig der 3. dz Cloſter Oetting begabt.

das

das Closter Oetting nit vnbegabt/dañ er gewonlich da hauset/ da er auch geboren war worden.

Schencket Burckharden dem Abt desselbigē Gotshauß/die Pfarr Neükirchen/mit aller jrer zügehörd/recht vnd gerechtigkait/an Hauß vnd Hof/ Acker vnnd Wisen/farenden vnnd ligenden Gütter/ Wunwaid/ Matten/ Holtz/Wasser/Wassergründē/Vischwassern/Rent vnd gütten Zehenden/ frey aigē/zů rechter besitzung: Solche übergab geschahe zů Oetting/als man zalt/im jar nach Christi geburt/ neünhundert vnnd ains / als dessen noch briefliche vrkunden / inn dem Stifft Passaw / vnnd Closter Ranßhouen verhanden seyen.

Obuermelte Stifftungen sein wol alle von den Christlichen Bayrischen Künigen / hochsäligster gedächtnuß/ also verordnet worden : Wa sie aber hernach hinuerwendet/vnnd wie sie in ander Leüt händ kommen / waiß ich nit/

nit / aber auff den heüttigen tag / ist durchauß nichts mehr daruon / bey dem Stifft alten Oetting verhanden / als offtgemelte haylige Capellen vnser lieben Frawen / wölche Gott insunderhait erhalten wöllen.

## Das acht Capitul.

### Wie Künig Carlman inn Bayrn / vnnd sein Sun Arnolph / Stiffter des Gottshauß zů alten Oetting / baide zů alten Oetting gestorben / vnnd daselbst begraben worden.

ALs man zalt nach Christi geburt acht hundert vnd achtzig jar / traff der Schlag Künig Carlman in Bayrn vnnd Italien / zů Oetting / das jhm die Sprach erlag: Nach dem er nit mehr reden mocht / über-

*Annal. Boiorum li. 4. fol. 446. 450. An. Christi 880.*

bergab er durch sein aygne Handgeschrifft / sein Künigreich seinen zwen Brüdern / Künig Ludwigen Bayrn / vnd befahl dem sein Haußfraw / vnnd seinē Sun Arnolph. Künig Carl gab er Italien / starb am zwaintzigsten tag des Mertzens / vnd ward begraben zů Oetting in dem Stifft / da man noch sein grab zeiget.

Künig Carlmāni grab zů Altēötting in der Stifftskirchen.

Als man zalt nach Christi geburt achthundert vnnd zway vnd neüntzig jar / da gedachter Arnolph / Künigs Carolmañi Son / zů seinen jarn kommen / vnd Römischer Kayser worden / auch die Winden zů gehorsam gebracht / vnd wider mit den Vngern ainen ewigen fridē angestossen hett / zog er gehn Oetting an Jn / da kam sein Haußfraw nider / gebar ainen Son / den tauffet Hatto Ertzbischoff zů Maintz / vnnd Adelber Bischoff von Augspurg von Küniglichē Geschlecht geborn / nenneten jn nach seinem Anhern Ludwig.

Annaliū Boiorum lib. 4. fol. 470. An. Christi 892.

Es

Es ist auch nachmaln diser Kayser Arnolph / als man zelet nach Christi geburt / achthundert / neůn vnnd neůntzig jar / zů Oetting am Jn am sechß vnnd zwaintzigisten tag des Wintermonats gestorben / vnnd bey seinem Vattern Kůnig Carlman zů Oetting im Stifft / herrlich zů der Erden bestätt worden / als Rhegino der Abt von Brunn / so zů derselbigen zeit gelebt / inn seiner Histori bezeůget / auch Otto Bischoff zů Freysingen ain Sun des hayligen S. Luipolds Marggraffen in Osterreich. Hernach über ain zeit ist sein Leib gehn S. Hameran in das Closter zů Regenspurg gefürt worden / wie solchs Bapst Leo der neůndt in ainer Bullen bezeůget: So helt man jm zů Regenspurg noch järlich ainen Jartag / an obgenantem tag / daran er von diser welt verschidē / gibt auch ein grosse Spendt auß / jedem menschen ain Laibel oder Spitzel / daran ainer ain gantzen tag zůessen

An. Christi 899. Kayser Arnolph ist zů Oettingen gestorben vnd begraben worden.

Kayser Arnolphs Jartag vnnd Spend zů Re-

essen hat. Wiewol jetzo die Lutherischen Predicanten / jren armen zühörern/mit grossem ernst/als ich selbst in ainer Predig von ainem gehört/solche Spend zuempfahē verbietten/gleichsam als ob sie solches Catholischen Allmüsens vnnd Brots vnwürdig seyen: So doch die Predigkanten jnen selbst das Catholisch gelt / wa sie es nur erschnappen mügen / kains wegs lassen verschmahen / sunder per fas & nefas zů sich reissen/vnd jre arme Lutherische Berler solten eben kain Papstisch brot essen.

## Das neündt Capitul.

### Wie/ vnnd von wem das Closter Oettingen geblindert vnd verbrennt/ vnnd die ainig vnser lieben Frawen Capell/durch sondere fürsehung Gottes/ das sie den Bayrn ain zeügknuß deß ain mahl angenomnen Catholischen Glaubens/vnd vermanung zů beständigkait bey demselben sein solle/ wunderbarlich erhalten worden sey.

NAch abstorben Kayser Arnolphi/warde sein Sun Ludwig gleichwol noch gar jung/Künig in Bayrn/ vñ zů Römischē Kayser erwöler. Wölcher als er nun zů seinen jaren kame/ vnd selbst das Reich in die hand brachte/auch allberait mit Reichsgeschäfftē beladē war/erwöh-

Annal. Boiorum li. 4. fol. 480. & sequentibus. An. Christi 900.

leten die Vngern mitler weil zwen Künig / Durser vnnd Bugeth / namen die Land vnder Rab biß an die Saw ein / so vor Bayrisch waren gewesen: Künig Ludwig / hielt ain grosſen tag zů Enß / am sibentzehenden tag deß Brachmonats / als man zelt nach Christi geburt neünhundert vnnd siben jar / da ward beschlossen / man solle die Vngern vertreiben / zogen also mit dreyen Hören an die Vngern.

Sie Vnger friegen wider Bayern.

Auff die lincken seitten / zog hinab Hertzog Luipold auß Osterreich: Auf der rechten der Ertzbischoff Diethmer von Saltzburg / Otto Bischoff von Freysing / Zacharias von Brixen Bischoff / mit sampt den Abten / Gunbald / Hardtwig / Halmprecht / so auff den Streitschiffen waren / Graff Sigenhordt von der Sempta / vnnd andere Hauptleůt mehr / Darunder auch etliche meines namens gewesen / genannt die Eisengrein: Vnnd kam

Sie Bayern thůn den Vngern ainen widerstäd.

Eisengrein.

das

das Bayrisch Volck vnden zů Preßburg zůsamen: Aber die Vngern waren auch nicht faul/ wehreten sich vmb jr Leib vnd Leben redlich/ lagē auch ob/vnd erschlůgen die Bayrn alle auf ainem hauffen:

Die Bayer werdē von den Vngern überwůnden.

Hertzog Luipold warde mit dreyen Bischoffen/dreyen Abtē/ mit neůnzehen Bayrischen Graffen erschlagē/ vnd zů Melck begraben.

Da die Vngern von den Bayrn solchen grossen Sig erlangten/ zogen sie wider herauff an die Enß/ da Künig Ludwig/mit sampt Burckhardē dem Bischoff zů Passaw/mit ainem Volck auch lag: Die vnglaubigē Vngern gewunnen aber den Sig/ erschlůgen vil Volcks/vnnd flohe Künig Ludwig gehn Passaw.

Die Vnger vberwinden die Bayern zum andern mal.

Da die Vngern also zway mal die Bayrn geschlagē hetten/zogē sie weitter/liessē wol die Stätte vñ Schlösser/ vñ was fest zů der Wehr gericht war/

Die Vngern plündern die Kirchen in Bayrn

ligen/aber die Kirchen vnnd Clöster/ müßten herhalten / dieselben (wie der jetzigen Vnglaubigen vnnd Ketzer brauch auch ist) plünderten sie: Führeten hinwegk / was sie funden/ Kelch / Monstrantzen/Meßgewand/ Perlen / Seiden/Silber/ Gold vnnd Edelgestain / was jhnen nur zů thail werden mochte: Giengen wild mit den Gaystlichen vmb / hencktens/ brietens vnnd zerhiebens: Vnnd damit sie den leütten nur ainen grossen schrecken einiagten / truncken sie das Menschen Blůt / assen auff der todten Leib/ sassen auff sie zů tisch/schnitten jhn die Bäuch auff / namen das Eingewayde vnnd Hertze herauß/ frassen das selbig / da war eben durch auß/weder Gnad noch Barmhertzigkait.

Der Vnger Tyranney gegen d Christlichen Bayrn.

Der Vnger glaub war diser zeit/ souil ainer leütte im Krieg vmbbrächte/souil wurde er in jhener welt diener haben.

Da

Da also die Vngern vnden an der Enß das gelobt Bayrland verderbtē vnnd jhnen niemandt widerstandt thätte/zogen sie auff Oetting zů / verbrenneten die alte Statt / sampt dem Künigklichen Hauß / vnd Sanct Benedicten Abtey / inn grundt ab / das nichts blibe/als (wie auch vnser Bayrischer Historischreiber bezeügt) auß sunderer schickung Gottes / die ainzig Capell/zů der Ehr vnser Frawen geweihet. Dann jhme der gůttig Gott dieselb / insunderhait / als wie etwa dort die Theuchschwäm zů Jherusalem / erwöhlet / darinn denen / so inn ainem Christlichen fürsatz / solches ort andächtigklich besůchten / durch das fürbitt seiner lieben Můtter / der allzeit gebenedeyten Junckfraw Maria / sein Gnad vnnd Hilff barmhertzigklich mitzůthailen.

Sie Vngern zerstören Oettingen.

In Histo. Oetting.

Joh. 5.

Vnser lieben Frawen Capellen widerfehrt nichts von den Vngern.

Derhalben ob gleich wol die vn-

glaubigen Vngern / das Closter vnd Statt auff den boden hinweg brennten / vnnd inn jhrem sinn vermainten alles vom grundt außzureitten / Sonder diese haylige Capellen stehn lassen: Dann sie an hochstermelten Jungkfraw Maria / deren sie zugehört vnnd dediciert ist / ain gütte Patronin vnnd Schirmerin hette / wider wölche aller Gwalt vnnd Macht der vnglaubigen nichts galt / noch außrichten möchte / Sunder da blib sie aller ding vnuerletzt stehn / ob es gleich sunst alles das vnder überssich gienge: Vnd steht auch noch / allen denen so newerung lieb haben zů ainem gewissen zaichen / vnnd augenscheinlichē überweisung / Das nun in die tausent jar / kain anderer Glaub inn Bayern geprediget / auch kain anderer Christlicher Gottsdienst angenomen / oder jemaln behalten wordē / als ebē der Catholisch / Christlich Glaub vñ Gotts-

Wer vnserlieben Frawen Capell wider dē gwalt der Vnger geschützet.

Auß wz vrsachē / Gott der Herr ebē die Capell zů Altenöttingen vor den Vngern ohn verserts halten hab.

Gottsdienſt / wölcher noch auff den heüttigen tag / vnder dem ſchutz vnnd ſchirmb des ahnyetzt ainigregierenden Catholiſchen Fürſtens / nach ordnung der hayligen allgemaynen Römiſchen Kirchen / lauter vnd rain gelehrt vnnd gehalten würt: Der dann auch von dem hayligen Ruperto / der Bayern erſter Apoſtel / ſo diſe Capellen geweyhet / inn das Bayerland anfänclich gebracht / vnnd ſeyther jmmerzů / durch vil hundert jar / bey vnſern liebē Voraltern ſäligē / den frummen alten Bayeriſchen Chriſten / erhalten / vnnd gleichſam durch ain ordenliche nachainander gehende handraichung vnnd vbergab / biß auff vns vnuerfälſcht gelanget iſt.

Alſo das wir Bayern / wann wir gleich die vil andere treffenliche / vnd in Gottes wort gegründte vrſachen / ſo hie einzůfüren ohn noth / nit hetten / allain bey diſer vralten Capellen vnſer lieben Frawen zů alten Oetting / ſouil

vns wol erinnern künden/das wir vns von dem Catholischen / Römischen glauben/dardurch vnsere lieben Voraltern löblicher gedächtnuß/zweiffels on die ewige säligkait erlanget / durch die newauffgestandne Propheten/ kains wegs solten abwendig lassen machen. Dann dises jha vnlangbar vnnd bey yedermänigklich / der sich selbst nicht mütwillig/ durch den Sathan/verblenden will lassen/ bekannt/ das vnser lieber Herr Christus / nirgent im Euangelio Weißgesaget/das nach seiner Himmelfart / durch die nachkümbling seiner Aposteln / an allen enden vnd orten der gantzen Christenhait / Aberglauben / Mißbräuch/ Abgötterey geprediget/Auch vnrechter Gottsdienst getriben werden/vnd allenthalben vberhand nemmen solle: Zů den letsten zeyten aber / vnnd am ende der Welt / werden erst die recht Euangelische Predigkanten auffstehen / wölche die verborgne warhait/

an das

an das liecht bringen/ vnd das Euangelium vnder dem Banck herfür ziehen werden.

Solches hat CHRISTVS der Herr nirgent gesagt: Jha wann dergleichen etwas im Euangelio gefunden wurde/ hilff Gott/ wie solten nur die jhenigen/ so die alte Christenhait/ gern vmbstürtzen wolten/ darmit prangen vnnd pochen? Mit gewalt wurden sie gewißlich die gantze Welt vberreden wöllen/ von jhnen hette CHRISTVS Weißgesagt: Sie wärē dieselben Euangelischen Predigkanten/ vnnd verhaißne Reformatores der Christenhait: Weil sie sich yetzunder/ auch ohn alles zeügknuß der Geschrifft/darfür fräuenlicher weiß außrüffen dürffen. Da dann auch meines erachtens/ sich also hoch nicht darab zůuerwundern wäre/ wann gleich etliche Leüt durch ainen solchen schein betrogen/ von der alten Catholischen Kirchen abgefürt wurden.

Jetzun-

Es lassen sich die leüt on rechtmässige vrsachen von der Kirchen abwendig machen.

Jetzunder aber / vnd weil Christus solchs nirgent / das widerspil aber auß truckenlich weißgesagt / ist es wol zů erbarmen vnd mit haissen trähern zů bewainen / das jre vil vnd warlich ohn ainige rechtmässige vrsachen / wann man der sachen im grund nachforschē wille / sich also liederlich / vñ gleichsam blindlich / durch dise rümsichtige Predikanten / von der erkannten vnnd angenomen alten Catholischen lehr / lassen abwendig machen: Das ainer nit vnbillich / wie etwa der haylig Apostel Paulus / zů den Galatern geschriben / auch zů jhnen sprechen möchte / Mich wundert das jr euch so bald abwendē laßt / von dem der euch berůfft hat zůr gnad Christi / auff ain ander Euangelium / wölches doch kain anders ist / allain das etlich sein / die euch verwirren / vñ wöllen das Euangelium verkeren.

Gal. 1.

Dann wann euch jha / liebe Schwestern vñ Brůdern / die andacht vñ lieb des hayligen Euangelij darzů treibt / das

das jhr lieber der newen Predikanten als vnser Christlichen Voralter glauben anhangen wolt / so beschet doch vmb Gottes vnnd ewer Seelen hayl willen / neben ernstlicher / einbrünstiger anrüffung der Göttlichen gnaden / selber / das Euangelium recht vñ mit vleiß darumb an / forschet auch dem wahren / allgemainen Christlichē verstand desselben eyferig nach / vnnd gebt euch doch disen Newgebornen auffwiglern / zů ewer ewigen schand vnd schaden nit also spötlich gefangē / So will ich euch dessen wol vertrösten vnd auch vergwissen / das jhr darauß souil erlernen vnnd klärlich befinden werdet / das gewißlich kain anderer glaub auff der Welt ist / durch wölchen alle Menschen sälig müssen werden / Als ebē der alt Christlich / Catholisch / vnnd Päpstisch glaub / wölcher durch die Apostel vnnd derselben nachkümling / auff der welt hin vnd wider verkündigt / Aber durch Sant Ruprecht auch

Auß dē Euangelio lernet man das der Päpstisch glaub der recht glaub ist.

S. Ruprecht hat vor 1000. jaren den Bäpstischen glauben in Bayern gepredigt.

auch ainen Apostolischen Prediger/ schier vor Tausent jarē/ in vnser liebē Frawen Capellen zů allten Oettingen geleret/ vñ erstlich in Bayrn gebracht/ auch vermittelst Göttlicher gnaden/ seyther/ biß auff die jetzige zeit/ vnuerfälscht erhalten worden. Das auch die jenigen/ so vnns vnder ainem schönen herrlichen schein vñ tittul/ von gemelter Christlicher der Apostel vnnd S. Ruprechts lehr/ abfüren wöllen/ inn der warhait nicht Euangelische Predicanten/ sunder falsche Prophetē vñ reissende Wölff sein: Das werdt jr auß dem Euangelio selbst befinden/ dessen will ich euch mein leib vnnd leben verpfänden/ wann jhr anderst/ wie vermeldt/ zů Gott dem Vatter der liechter/ vmb gnad vnnd erleüchtung ewerer hertzen ernstlich schreyen/ vñ nachmals dasselb in wahrer lieb/ vnnd mit gůtem gewissen lesen werdet.

Dann erstlich jha im Euangelio gůt trucken stehet/ das Christus vnser

lieber

lieber Herr vnd Hayland / da er seine Junger mit Instruction vnd gewalt den hayligen Christlichen Glauben zůuerkündigen abgefertigt / zů jhnen befelchs weiß gesprochen: Gehet hin inn alle Welt / vnnd prediget das Euangelium allen Creaturen ꝛc. Mar. xlt.

Wölchem jres Maisters befelch dann die Apostel / zweiffels ohn / nach jhrem besten vermügen / trewlichen nachgesetzt / vñ den wahren Christlichen glauben / durch wölchen alle Menschen die sáligkait erlangen müssen / souil jhnen müglich gewesen / allenthalben / durch sich selbst vnnd jhre ordenliche nachkümbling / gepflantzet vnnd gepredigt haben werden: Wie dann solchs noch im alten Testament / auß eingebung des hayligen Gaists / der Künigklich Prophet Dauid von jn Weißgesagt / Jhr stimme ist inn alle Welt außgangen / vnd jhre wort an die end des Erdkraiß. Der wahre Christlich glaub ist auf der gantzē welt gepredigt worden. Psal. xlii

So

So schreibet der haylig Apostel Paulus/zů seinen Römern / von dem Christlichen sáligmachenden Glauben / Ewer glaub wirdt auff der gantzen Welt verkündiget.

Rom. 1.

Widerumb schreibt Paulus / wie der wahre/Christlich glaub/ vnder allen geschlechten der Menschen / was stands/wesens/alters/geschlechts/vnd volcks sie auch seyen/ solle außgebraittet werden/seine wort lautten also. Es ist kain vnderschayd der Juden vnnd Griechen / Es gilt weder Beschneidung oder Fürhaut: Es ist da kain Hayd oder Scytha, kain knecht oder gefreytter/kain mañ oder weyb/sunder Christus ist alles in allem / Er selbst ist aller Herr/reich gegẽ allẽ so jn anrúffen: Dann ain yeder so des Herrn Namen wirt anrúffen/der wirdt sálig sein.

Rom. 10. Iol. 1. Rom. 3. Iohan. 2.

Der oberst vnder den Aposteln/S. Petrus bezeüget auch inn seiner Predig / wölche er dem Cornelio zů Cæsarea, von dem Christlichen allain sálig-

machen-

machenden glauben gethon/Wie derselbig gar nit vnder dem Banck verborgen/sunder bey allē Völckern/Nationen vnnd Künigreichen bekannt sein solle/vnd allberait züwerden anfange/vnd lauten vnder anderm seine wort also: Ich hab in der warhait befunden/das Gott kain annemmer der Person ist/sunder der jhne fürchtet in ainem yetzwedern Volck/vnd würcket die gerechtigkayt/der ist jhm angenämb.

Der leer Christlich glaub solle nit vnder dē Banck verstreckt werden. Acto. 10.

Der H. Johannes gibt auch außtruckenlich züerstehn/das der Christlich glaub nit solle in schlieffwinckeln hin vnd wider verstecket/sunder auff der weyten Welt außgebraitet werden/Da er also schreibt vnd zů Christo spricht: Du hast vns in deinem Blůt erlöset/auß allen Geschlechten/Zungen/Völckern/vnd Landen/vnnd hast vns vnserm Gott ain Reich gemacht. Apoc. 5.

Hie thůt nur alle die / so jhr euch vn-
der dem schein vnd Titul des Euan-
gelij / von vnserer Voraltern säligen
Christlichen glauben abwendig ma-
chen lasset / ewere Augen vnnd Ohren
auf / vñ ists euch anderst ernst / wie euch
billich sein solle / die warhait zů lehr-
nen / so höret vnnd lernet / wie es doch
ain gestalt mit vnser Christlichen Re-
ligion hab. Höret sag ich / vmb Got-
tes willen / nicht mich / noch yemandt
andern / dessen red euch etwa verdacht
sein möchte / Sunder das haylig Eu-
angelium vnsers lieben Herren vnd
Haylands IESV CHRISTI sel-
bst / weil jhr euch doch sunst jmmerzů
darauff berůffen thůt: Item den hay-
ligen Apostel Paulum / den hayligen
Petrum / den hayligen Johannem:
Wölche alle jhr jha mit kainem fůg
außschlagen kündt: Was melden a-
ber dise von vnserm hayligen Christ-
lichen Glauben? Oben hab ich jhre
signe wort selbst eingefürt: Schliessen

abrt

aber alle in Summa summarum ain helligklich dahin/ Das ö ware Christliche glaub/durch wölchē alle menschē sälig müssen werden/ auff der gantzen Welt/ allen Creaturen/ Item biß an die End des Erdkrauß/ Item bey allen Geschlechten der Menschen/ Juden/vnd Griechen/Hayden vnd Scythen/Knecht vñ Gefreyten/ Schwaben vnd Bayrn. Item bey allen Jungen/Völckern/vnd Landen/vnd ohn auffhörlich/nit etwa nur ain zeytlang solle gepredigt werden: Dann die verhaissung Christi kan nicht betriegen/ da er gesprochen/ Alle tag (omnibus diebus) will ich bey euch bleiben/ biß zům End der welt: Wie dann solcher auch geprediget/ vnnd des HErren Christi Name/seyther er gen Himmel gefahren/ von Auffgang der Sonnen biß zům Nidergang/yederzeit löblich vnd bekannt gewesen.

Das gantz Euangelium vermag das der war Christlich glaub allents halben solle gepredigt werden.

Matt. 28.

Warumb vmb Gotswillen lassest du dich dañ/disen klarē/ondisputierlichē

worten des H. Euangelij zůwider/ durch die falschen Propheten jetziger zeyt vberreden/das in der ersten vnnd altē Christenhait/nit der ware Gottsdienst vnd Glaub/ sunder abgötterey getriben/vnd allererst yetzt/ durch die newen Predicanten/die wahre/ sälig machende Religion/ vnd dem Banck funden vnnd herfür gezogen worden sey: Wölche Schrifft vmb Gottes willen zeüget doch/ das Tausent vnd fünffhundert jar/ nach der Himmelfart Christi/ sein hayliges Euangelium vnder dem Banck stecken/ vnnd die warhait verdunckelt bleiben solle: Weil du ja sunst ohn außtruckenliche Schrifft/ nichts annemmen wilt/ So ist je recht vnd billich das du hie auch Schrifft fürbringest: Derhalben sag an bistu Euangelisch: Wa stehet im Euangelio/ etwas dauon geschriben: Dañ weil es nit vmb ain geringes zůthůn/ sunder souil hundert Tausent/ jha Tausentmahl tausent Menschen

Es stehet nirgent geschribē/ daß das Euangelium vnder dē Banck verborgen ligē solle.

sälig-

säligkayt daran gelegen / wurde der frumme Herr Christus / wölcher vmb der Menschen hayl willen von Himmel herab kommen / vnnd so grosse Peyn vnnd Marter gelitten / Disen hochnothwendigen Puncten / wann etwas daran wäre / gewißlich auch nit verhalten / sunder vnns seinem Volck / die wir kain andere zůflucht als zů jhme wissen / auff das wenigst etwas zůr warnung hieruon geoffenbaret haben: Aber jha wol offenbaret / nicht ain wörtlein finden wir im gantzen Euangelio daruon: Derhalben dann auch diſes der newē Predicanten fürgeben gewißlich lauter Laurōl / vñ wann ich es gleich teütsch herauß sagen solle / erstuncken vnd erlogen ist. Luge d Predicanten.

Das widerspil aber finden wir wol im Euangelio / vnd lehrets vns Christus selbst gůt teütsch / Nämlich / das (wie gemeldet) sein Euangelium / vnd

Was im Euang lio von d predig des Christlichē glaubens geschrieben stehet.

der wahre/ Christliche/ allain säligmachende Glaub/ zů allen zeyten vnnd ahn allen orthen/ biß zům Ende des Erdkraiß/ solle außgeschrien werden: Vnnd wann nun solches geschehen/ vnd der Christlich Glaub vnd Gottesdienst allenthalben angenommen/ vnnd lange zeyt lauter vnnd rain gehalten worden sey/ als dann werden erst falsche Propheten auffstehn/ wölche die Christen von der erkannten Christlichen warhait/ inn besundere Jrrthumb/ Secten vnnd Rotten abfüren werdē. Gewarnet vns aber gar trewlich/ das wir jhnen nicht glauben geben/ sunder vns bestes fleiß vorjnen hüten sollen.

Falsche Lehrer werden gůn[illegible] seyen auffstehen.

Math. 7. Sehet euch für/ spricht er/ vor den falschen Propheten/ die zů euch kommen inn Schafsklaydern/ innwendig aber sein sie reissende Wölff/ An jhren früchten sollet jhr sie erkennen ꝛc. Vnd

Mar. 24. ahn ainem andern orth. So aber yemandt

mandt zů euch wirdt sagen / Sihe hie ist CHRISTVS oder dort / so solleret jhrs nicht glauben / dann es werden falsche gesalbten vnd falsche Propheten auffstehn ꝛc. Will allhie geschweigen was Petrus vnd Paulus / die lieben Apostel / von den mancherlay Secten vnnd Spaltungen / so durch die falschen Lehrer / inn dem Christlichen Glauben / sollen zůn letsten zeytten eingefüret werden / vnns zůr warnung / geweissagt haben. 2. Pet. 2. Rom. 16. Actu. 20.

Wie gedunckt dich aber nuhn von disem jetzangezognẽ Euangelio Christi des Hern selbst / du vnpartheyscher Leser? Von was für Predicanten Prophesceyt Christus hier? Sagt er dz zů den letstẽ zeiten Euangelische Predicanten sollen auffstehen / die das Euangelium vnder der Banck herfür ziehen / vnd den rechten Glauben / so vil hundert Jahr / seinem Volck verborgen gewesen / aller erst ahn das liecht bringen sollen / Oder sagt er das Erklärung der wort Christi / von der lehr des Christlichẽ glaubens.

widerspil/ nämlich dz zůn letstē zeiten falsche Propheten werden auffstehn/ wölche vnder dem herrlichen schein vnd namen Christi/ vil leüt/ mit jhrer falschen Lehr/ verfüren werden. Was geduncket dich? Nemme den Text für dich: Besihe vnnd erwige jhn wol/ so kanst du desto ehe die warhait ergründen. Ich waiß aber wol/ das du doch letstlich (wann du anderst nicht gar verblendet bist/) selbst bekennen wirst müssen/ das der alt Sanct Ruprechts Glaub/ wölcher doch eben der Catholisch Glaub selbst ist/ wahr vnd gerecht/ Aber entgegen die newe Predicanten eben die gesellen seyen/ vor wölchen vnns Christus also trewlich gewarnet/ vnnd jhr Glaub new vnnd falsch ist.

Es ist ja die Christlich Religion in Bayrn/ nun mehr in die Tausent jar/ vnnd an andern orthen noch länger/ gefüret vnnd getriben worden: Das kan niemandt laugnen: So streichet

das

das end der Welt herzů / das iſt auch gewiß: So klebē allenthalbē die wänd voll Ketzer Tafeln / wölche zeugē von den mancherlay jetziger zeit falſchen Prophetē / ſo in die welt hauffen weiß außgangen / vnnd ainer dahin / der ander dorthin / ainer hinderſich der and fürſich weiſet / aber doch ainer ſo wol als der ander / alles vnder dem namen Chriſti / Ey wölcher Chriſt / wolt den inn ainige weittere diſputation oder zweyfel ziehen / Das allberait jetzo deß Herrē Chriſti vorangezogne Prophecey von den falſchen Propheten / deren etlich werden ſchreyen / Sihe da iſt Chriſtus / die andern / ſihe dort iſt er / erfüllet werde.

Die Prophecey Chriſti von den vilen wider wertigē Propheten würdt jetzo erfüllet.

Der vhralt lehrer Origenes ſchreibt über offt gemelten Spruch vnd Prophecey Chriſti nachuolgende warlich gar ſchöne wort / wölche ich erſtlich lateiniſch / nachmaln auch teütſch ſetzen will.

Dicet qui ſeducere voluerit, & de-

Origen. Ho. 20. in Mat. fendere cõtraria veritati, Ecce hic Christus, demonstrans verbi gratia, hũc Euangelij locum: Alterius autem erroris author dicit, Ecce hic Christus, adferẽs exempli gratia, alterum textum, qui defendere videtur illius mendatij verbũ, quod proposuit vendicare: Et sic ex lege & Prophetis & Apostolis profert vnusquisq; quæ mendatium illud defendere vidẽtur. Ac interiectis nonnullis: Quoties aũt Canonicas proferunt scripturas, quibus omnis Christianus consentit & credit, dicere videntur, Ecce in Domibus est verbũ veritatis: Sed nos illis credere non debemus, nec exire à prima & Ecclesiastica traditione, nec aliter credere, nisi quemadmodum per successionem Ecclesię Dei, tradiderunt nobis.

## Das ist auff teütsch.

« Wölcher die Leüt verfüren vnnd « was der warhait zůwider ist/ schutzen « will/ der würdt sprechen/ Sihe da ist Chri-

Chriſtus / vnnd alſo mit (das ich ain „
Exempel geb) auß einem Spruch deß
Euangelij zaigen: Der dann aines an-
dern Jrthumbs erſter anfänger iſt /
würt ſprechen / Sihe dort iſt Chriſtus /
vnnd würt (darmit ich ain Exempel
geb) ainen andern text / wölcher ain
ſolchs anſehen hat / als ob er eben auff
diſe mainung / wie das wort ſeiner lu-
gen / ſo er jhme zů ſchutzen fürgenom-
men / lautet / herfürbringē ꝛc. Vnd über
ain klaines ſetzet er hinzů. So offt ſie aber
die Canoniſche ſchrifft / mit wölcher
ain jetweder Chriſtenmenſch überain-
ſtimpt / vnd derſelben glaubet / herfür-
bringen / iſt es eben ſouil / als wann ſie
ſprechen / Sihe das wort der warhait
iſt in Neuſern: Wir ſollen aber jhnen
nit glauben / noch von der erſten vnnd
Kirchiſchen lehr / ſo wir empfangen / NOTA.
außgehn / noch anderſt glauben / als
wie vns die Kirchen Gottes / von ai-
ner hand zů der andern ſolches über-
geben haben. Biß hieher Origenes.

Diſer

Diser Christlichen Lehr des Origenis/wölcher zů vnuerdächtlichē zeittē nämlich da man zölet nach Christi geburt 232. ist gerad jetzo 1338. Jar gelebt vnd geschriben/folgt vmb Gottes willen liebe Bayrn/ liebe Schwestern vnd Brůdern in Christo: Folget vñ laßt euch gar nit jrrē/ das die newe Predicanten/ auſſen vor der Kirchenthür stehn/ schawen hinein wie ain hund in ain Kuchen/ wolten euch gern zů jhnen hinauß bringen/rüffen vnnd locken euch/ ainer da/ der ander dort: Ainer auff dise/ der ander auff ain andere Sect: Sihe da ist Christus/ Sihe dort ist Christus: Geht darumb nit hinauß/als lieb euch ewer hayl vnd seelen säligkait ist: Sunder bleibt innen: Dañ innen habt jr den hayligen Tauff empfangen: Lasset euch den herrlichen namen vnsers ainigen Haylands/wölchen sie fürwenden/ nit hinauß bewegen/ dann es lautter betrug vnd bieberey/vnd sie warhaffrigklich/

Mā solle nit auß d Kirchē gehn.

eben

eben die reissende Wölff/inn Schaffs- Mat. 7.
klaidern seien / vor wölchen vns Chri-
stus gewarnet hatt / Glaubt mir dar-
umb.

Wolt jr aber etwa mir nit trawen/
so thůt nur ewere augen selbst auff:
Steth dē gsellen vnder das angesicht/
vnnd beschawent sie wol / so werdt jhr
sie bey dem Malzaichen selbst erken-
nen:

Stellet sie nuhn kecklich zů red mit Athan. in
dem H. Athanasio / vñ vhralten Leh- li. de de-
rer Tertulliano / wölche bayde vor cretis Ni
1000. jarē gelebt/ Waher sie kummen: cænæ Sy-
Wer sie gesandt: Wer jr vorfahren ge- nodi cō-
wesen: Ob jhr lehr zůvor auch inn der tra Euse.
Christenhait / Item wa vnnd wann/ Tertul.
auch durch wen sie geprediget worden/ de præ
So werdt jr innen werden/das sie mit scriptio-
vmbständen vmbgehn/ vnnd gleich so nibus ad-
wenig jren vrsprung als die Ketzer/ so uersus
zů des Tertulliani zeit geschwirmet/ Hæreti-
anzaigen/vnnd schließlich daruon zů- cos.
reden/ebē kainē andern beschaid auß- Wie mā
die Pre
dicanten
zů-

zůgeben wissen/als disen/wölchen vns Christus selbst/zů ainem zaichen/darbey man die falschen Propheten erkeñen solle/gesetzt/Nämlich/Sihe da ist Christus: Bey vns ist Christus vnd der Christlich glaub: Jha hinder sich: Dann das mag ich gůt rund vnd vnerholen vor der gantzen welt wol sagen (vnd warum̃ wolt ich es auch verschweigen/weil so treffenlich vil daran gelegen/vnd ich es als gwiß/als dz haylig Euangelium selbst waiß:) das alle die Lehren so innerhalb 50. jaren/durch die newe Predicanten/vnder dē hertlichen schein vnnd titul des haylig̃en Euangelij allenthalbē außgebraitet worden/nichts anderst als newe Lehren seyen/die da seid der Christenhait anfang/niemaln also gelehrt/nie auff die weiß geprediget/nie in disem sinn oder verstand verkündiget worden seyen.

Der Predicanten bschaid wañ sie jhres glaubēs halben gerechtfertigt werden.

Der Predicanten lehr/ist der alten Christenhait vnbekannt.

Ja ich sage noch mehr darzů/dz du/der du lieber dem newen/als vnser Christ-

Chriſtlichen Vorelter alten glauben anhangen wilt/ mir nit ainen ainigen Chriſtlichen/ bewärten vnd Catholiſchen Doctorem der Kirchen Gottes nennen kanſt/ ja auch kainen Ketzer nit/ der das Corpus Lutheranæ oder Caluinianæ doctrinę, vor diſer zeit/ etwan in Schrifften verfaſſet/ vñ die H. Schrifft in dē fürnembſtē Hauptpuncten vnſers Chriſtlichen glaubens/ alſo verſtanden vñ außgelegt hette/ wie die newe Predicāten/ dieſelbige/ noch heüttigs tags/ verſtehen vnnd außlegen.

Wäre aber das nit ain jamer über alle jamer? Wäre es nit zuerbarme vñ zübeklagen/ das die Chriſtenhait/ ſeid der Himmelfarth Chriſti/ jres Breutigams vnd Erlöſers/ nun weit über die fünffzehenhundert jar geſtanden/ vnd dannocht diſe ſo lange jar herumb/ nit ain ainiger ſolle geweſen ſein/ der die Schrifft recht verſtanden vnnd den rechten glauben gehabt hett?

Oder

Vorzeiten ist d Lutherisch glaub nit gewesen.

Ob aber so du je vermaineſt/es seyē jeder zeit etliche / etwa inn den Winckeln hin vnnd wider gesteckt / die ain solche lehr vnd glauben gefürt vñ verthädiget habē/wölche sich mit der jetzschwebenden Secten ainer vergleichē möcht/so beger ich mir dieselbigen mit namen zünennen/wie sie gehaissen/An wölchem ort sie gelebt/gelehrt / gepredigt/Jn wölchem Land/inn wölcher Statt/in wöcher Kirchen / auff wölcher Cantzel/ Zů was zeittē/ Vnd wölches Römischen Kayſers regierung: Item wie die Bücher haiſſen / darinn ſie das Corpus derſelbigen newen lehr beſchriben vnd begriffen.

Solches iſt ja nit ain vnzimlich begeren / wölches auch der Waſcha zů Ofen/ wiewol ain Türck / auß natürlicher billigkait/ paſſieren laſſen můßte: Derhalben tritt herfür/biſtu deiner ſachen alſo gewiß/ vnnd berichte vns/ dnrch wen/ wa vnnd wann dein Secte zůnor/auff dein jetzige Manier/ſey getri-

triben worden: Darmit wir ain mal mit ainander auff ain ort kommen.

Ich waiß aber gar wol/winde vnd würge dich nun als fast du iñer wilt/ das du doch mir/nit allain kainen approbierten Doctorem der Kirchen Gottes/ der das Corpus ewrer Confession, das ist ain ainhällige Summa der fürnemsten stuck ewers glaubens/ den jhr auff den heüttigen tag haltet/ vor diser zeit beschriben hab/ ernennē/ Sunder auch/weder zeit/noch Land/ noch Statt/noch Dorff/noch Kirchē/ noch Cantzel/ja auch kain Capellē nit/ nur als groß als vnser lieben Frawen Capellen zů alten Oetting/ Vñ Summarie eben durchauß kain ort/ auf der braitten weitten Christenhait/ zaigen kanst/an wölchem/ der newen Predicanten Lehr/jemaln/vor diser jetzigen můhseligen zeit/geprediget wäre worden.

Ist dann das war: wie es sich nimmermehr anderst erfinden würt/ was

folgt doch anderst herauß/ wann diser new glaub der recht/ Christlich/ Euangelisch/ vñ allainsäligmachende glaub wär/ dañ daß dz leidē vñ sterben Christi/ lautter vmb sunst wär/ vñ dz vnser lieber Herr vñ Säligmacher sein Rosenfarbes blůt/ an dem stamen des H. Creützes vergebens vergossen? Dann warzů hat es genutzet? Wem hat er damit gedienet (bekenne es doch selber vñ Gottes willen) wann deiner mainung nach/ die gantz welt nicht weniger als vor/ in der finsternuß der vnwissenhait/ vnd dienst der Abgötterey stecken gebliben? Das sie aber also gebliben seyn/ volgt auß dem/ dieweil du nicht ainigen nennen kanst/ der vor diser zeit/ die Schrifft inn den Hauptstucken vnsers glaubens/ auff die newe Sectische weiß außgelegt. Wo bleibt auch also die verhaissung Christi/ der dort gesprochen/ Ego vobiscum sum, omnibus diebus, vsq; ad consummationem sæculi. Jch bin bey euch alle tag/

Die new Euangelischen verklainern dz verdienst Christi.

biß

biß zům End der Welt. Vnnd widerumb/Ich will den Vattern bitten / vñ er würdt euch ainen andern Tröſter ſchickē/der in ewigkait bey euch bleib/ den Gaiſt der warhait. Joa. 14.

Es iſt aber war / vnnd bleibt inn ewigkait war/was die warhait ſelber geſagt hatt / vnnd iſt dargegen mit kainem grundt zůbeweiſen / was die boßhait jhr ſelber erdacht hatt. Chriſtus der Herr / ain Haupt der Kirchen/verläßt diſen ſeinen Gaiſtlichen Leib die Kirchen nicht: Es mangelt jhr auch nit / vnnd würdt jhr in ewigkait nicht mangeln / an dem hayligen Gaiſt der ſie laitte / regiere vnnd füre/ darmit ſie inn kain irrthumb fallen kůnde.

Demnach letſtlich der gantz handel hierauff berühet/Nämlichē/ Nach dē vnſer lieber Voreltern ſäligē glaub/vō S. Ruprecht her dē Chriſtlichē Lerer vnd erſten Apoſtel der Bayrn / durch ain ordēliche Succeſſion vñ nachkom-

mung/on ainigs auffhören/ von ainer hand zů der andern / also übergeben/ vnd on alle verfelschung/rain vñ lauter / nit nur ain zeitlang/sonder stäts/ seidher er in Bayrn angenomen worden ( omnibus diebus , wie Christus spricht ) nunmehr in die 1000. jar anainander/in etlichen Fürstenthumben aber noch lenger / vnnd gar von der Apostel zeit her ( wie es im fahl der noth leichtlich kan bewisen werden ) erhalten worden / vnnd biß auff vnns kommen / das bey kainem menschen durchauß kain zweiffel sein solle/dann das es eben der war/ recht vnnd ainig Christlich glaub seye / durch wölchen wir hie gerecht/vnd dort selig müssen werden : Wie dann vnsere Vorelter durch den selben / die säligkait auch gwißlich erlanget/vnnd jhnen zů ewigen zeitten / von dem Teüffel / vnnd allen Ketzern nicht werden nemmen lassen :

Der Päpstisch glaub ist der recht säligmachende glaub.

Entgegen aber/ Nach dem deß Luthers/Caluini/ vñ anderer Predicanten lehr/ der alten/ allgemainen Christenhait also gar vnbekandt vnnd zů wider/ das so lang man von Christo im Bayerland vnnd andern orten zů sagen gewißt/ will nicht sprechen kain Kirchen/ sunder auch kain Capellen mag gezaigt werdē/ dariñ solche lehr/ vor vnsern zeitten wäre getriben worden/ durchauß kain zweiffel sein solle/ das es nit der Catholische sälig machende glaub/ sunder vil mehr ain newerdichte/ verdampte Ketzerey sey/ vngeachtet das sie mit Christo vnnd deß hayligen Euangelij worten auff das best geschmuckt vnnd gezieret würdt: Dann der war sälig machende glaub Christi würt nit erst zů den letstē zeitten herfürkommen/ Sunder/ wie genůgsam gehört/ ist er/ vor fünffzehenhundert jaren/ durch die Apostel geprediget/ vnnd seidher zů allen zeitten/ offentlich gelehrt wordē/ Das kan mir

Luthe-rey vnd Caluinist-rey ist nit der Catholische glaub.

Mar. vlt. Ro. 10. Col. 3. Jo. 2. Act. 10. Ap. 5.

kain mensch anderst machen / Alle tag (omnibus diebus) wil ich bey euch blei-
Ma. 28. ben/biß zů end der welt/ spricht Chri-stus der Herr/ Wölches gütte/ teutsche/ vnuermainliche wort seyen vnnd blei-ben/ da gilt nichts wider.

Derhalbē hiettē euch jr edlē Bayrn: Hietten euch bestes fleiß/ sprich ich wi-derumb vnd abermaln/ vor den jheni-gen/ wölche euch/ nach tausent jarē/ al-lererst ainen newen glauben lehrē wöl-len: Gleichsam als ob jr vnd ewere lie-be Vorelter sāligen/ zůuor nicht rechte Christē gewesen/ vñ euch jetzo erst von
Die alte Bayrn seyen vō 1000. jaren her mit Abgötter gewesen. newem Catechizieren/ in die Schůl fů-ren/ vnd was jr glauben thon oder las-sen sollet/ lehrē můßt lassen. Thůt euch vnnd ewerm adelichen herkommen/ Namen vnd Stammen / disse schand nit auff: Schmächt ewere Anherrn vnnd Anfrawen/ auch andere ewere Vorel-ter/ nit dermassen vnder der erdē dun-den/ das jhr euch wolt bereden lassen/ als ob sie Abgötterer gewesen/ weil sie

doch

doch gwißlich nit Abgötterer / sunder Christen vnd fromme Christen / ja vil frümmer gewesen/als wir eben jetzunder seyen. Dann sie ja Christum für jhren Gott/Nayland vnd ainigen Mitler der erlösung gehalten: Vnnd ob sie wol nach Christo sein werde Mütter/ vnd auch andere getrewe diener Christi/die liebē Nayligē/verehret/ so habē sie doch solches (wie ō gantzē welt wissentlich) mit gebürlichē vñ im hayligē Euangelio wolgegründtē vnōschaid/ vñ allain vñ Christi willē selbst gethō/ wölchē als dē rechten vrsprūg/daruon alle Nayligkeit herfleüßt/die Ehr seiner liebē Nayligē wider haim komen.

Dz ist wol war: Da Hertzog Dieth in Bayrn der erst vnd ander regiert/ mehr als vor 1000. jaren/da sein ewere Voreltern noch Naidē gewesen/vñ habē/wie andere vnglaubigē/die >. Planeten vnnd andere Abgötter angebetet/ Aber nach dem es dem gütigen Gott/so dē menschē nit zūm verderbē/ sun-

*Annal. Boiorum lib. 3. Wañdie Bayrn noch Abgötter gewesen.*

sonder zůr säligkait erschaffen/ gefallen/ das er Bayrn/ wie auch and Land vnd Völcker der welt/ so bißhieher võ dem bösen Feind/ in der finsternuß vñ Abgötterey gefangen gehalten warẽ/ auß pur lautter gnad/ ohn alle verdienst (dann was hetten sie vmb Gott verdienen künden/ dem sie doch dannzůmal nit/ sunder dem Teüffel dienten?) mit den augen seiner gruntlosen Barmhertzigkait ansehen wöllẽ/ derhalben auch seinen gesandten S. Ruprecht/ sampt etlichen gesellen/ so alle Christliche Prediger gewesen/ im jar als man zölet nach Christi geburt 535. inn Bayrn mit beuelch vnnd gewalt abgefertiget/ daselbst jeder mänigklich zůuerkündigen die fröliche gnadenreiche Botschafft des säligmachenden Euangelij/ vnd das thewr verdienst Christi Jesu/ Wölcher ob er wol in Götlicher gestalt war/ sich selbst ernidrigt/ vñ die gestalt ains knechts angenomẽn hab/ seye gleich wordẽ/ wie

Das Euangelium würdt den Bayern gepredigt.

ain

ain anderer Mensch/vñ im wandel als ain Mensch erfunden / vnd gehorsam worden biß zům tod/ Nämlichen zům tod des Creützes: Darumb jhne auch Gott erhöhet/ vñ ainen Namen gegeben hab/der vber alle namen ist/das in dem namen Jesu/sich biegen sollen alle der Knie / die im Himmel vnnd auff Erden/ vnnd vnder der Erden seyen: Vnd alle Zungen bekennen sollen/das der Herr Jesus Christus/sampt Gott dem Vatter in gleicher ehrist ꝛc. Eyda seyen auff solche Botschafft vnd Predig / die gemüter der Bayrn / durch mitwürckung des hayligen Gaists/ mit dem glantz der Christlichē Euangelischen lehr/erleüchtet / vnnd sie auß der finsternuß ans liecht/auß dem jrthumb zů der warhait/auß dem Haydenthumb zů dem Christenthum̃/ auß dem dienst des Teüffels vnd der Abgötter/zů erkanntnuß vnd dienst Jesu Christi des waren Gottes Suns vnd Haylands der gantzen Welt/gebracht Phil. 2. Sie Bayern werden Christen.

vor 1222. jarē. S. Victor zů Wormbß vor 1172. jarē. S. Narcissus zů Augspurg vor 1274. jaren. S. Chilian vnd Burckhart zů Wirtzburg vor 890. jaren. S. Wilbald zů Aichstät vor 825. jaren. S. Harimar von hohem Geschlecht auß Sachsen / zů Padelborn vor 774. jaren. S. Matern ain Junger vnd zůhörer des hayligen Apostel Petri vor 1476. jarē / zů Cöln / Trier / vñ Tungern. S. Bonifacius zů Erdfurt inn Türingen vor 825. jaren. S. Vuillericus zů Bremen vor 779. jaren S. Anscharius zů Hamburg / vor 737. jarē. S. Adelbrecht zů Prag / vor 596. jaren. S. Clemens ain Junger Petri zů Metz / vor 1477. jarē. S. Corbinian zů Freysing / vor 860. jaren. S. Panthalus zů Basel / vor 1333. jaren. S. Thomas der Apostel vnnd Junger Christi / den Teütschen vnd Winden vor 1521. jaren. S. Titus ain Discipel. S. Paulus im Land Dalmatien vnd Croatien / vor 1501. jaren. Sanct

Marcus /

Marcus / den S. Paulus sein mithelfer nennet / zů Passaw vnd Lorch an der Enß / vor 1500. jaren. S. Lucius Cyrenensis / S. Pauli mitgenoß vnnd gesipter freünd / zů Regenspurg vnnd durch Ober Schwaben biß ahn den Rhein / vor 1510. jarē. S. Joseph von Arimathia / inn Engelland / vor 1510. jaren. S. Quirinus vnd S. Maximilian zů Wien in Osterreich / vor 1310. jarē. S. Martin zů Turon in Franckreich vor 1205. jaren. S. Marcus zů Losanna / da yetzo der verflůcht Caluinismus im schwangk geht / vor 990. jaren. S. Wilibrod im Frießland vor 870. jaren. S. Hildegrin zů Halberstatt vor 790. jaren. Sant Luidger zů Münster vor 776. jaren. Vnd in summa / alle rechtgeschaffne Christenliche Prediger vnd ordenliche nachkümbling der Apostoln / vnnd auch sie die Apostel selbst / vor zeyten vnnd im anfang der Christenhait / gelehrt / geprediget / vnd getriben / auch zům thail in bekannt-

Der Bayrisch S. Rechtsglaub / stimpt mit an

derer deß Teutschlands ersten Christlichē Prediger Lehr vberain.

bekanntnuß deſſelben/ jr Blůt/ als die waren zeügen Christi/ beſtändigklich vergoſſen haben. Eben diſen vnd kainen andern glauben/ hat euch Bayrn S. Ruprecht/ da man zalt nach Christi geburt 535. auch geprediget: Das bezeügt die alt vnſer lieben Frawen Capellen zů alten Oetting/ darinn er ſeiner predigen ainen anfang gemacht/ vnd ewern erſten Christlichen Hertzogen Ottonem getaufft hat.

Warumb Got die alt Capell zů Oetting alſo lange zeit erhalten hab.

Wir wil auch nit zweiffeln/ dz eben diſe Capellen/ neben andern vrſachen/ durch ſundere fürſehung Gottes/ derhalben auch/ ſouil hundert jar/ vnd ein gůte weil mitten vnder dem wůten der vnglaubigen Hund/ vnuerletzt erhalten worden ſey/ das ſie euch Bayrn/ denen ſie den Catholiſchē glauben anfänclich gebracht/ ain ewiges Monumentum vñ denckzaichē/ der bekerung ewers geliebtē Vatterlands/ vñ gleichſam ain ſtillſchweigende vermanung zůr beſtändigkait bey demſelben ain

mal

mal angenommen glauben/vor ewern augen sein solle.

Also/das wañ ainer an euch setzt/vñ zům abfall von der alten Kirchen vñ Religion gern bewegē wolt/jhr dises Argumēt on allē scheühe/wol gebrauchen/vnnd jme mit offtuermelten vnser lieben Frawen Capellen zů alten Oetting begegnen/auch das Maul jme stattlich vñ wol darmit verstopffen künden/wann wir jme nur ainfältigklich zůr antwort geben/Sihe du wilt mich vberreden/das ich von meinem alten glauben/dariñ ich getaufft vnnd erzogen bin/abfallen/vnnd deinem glauben anhangen solle: Nuhn waiß ich vnnd kan es beweysen auch/das mein glaub vnd kain anderer nit/nū mehr in die Tausent jar/in Bayrn/also wie ich jhn halte/ist gelehrt worden. Dann zů alten Oettingen steht noch heütigs tags vnser lieben Frawē Capell/darinn Sant Ruprecht jhne

Die alt Capel zů Oetting ist ain starcks argumēt wid die

erstlich

newen falschen Propheten.

erstlich gepredigt/vnd seyther ist er also erhalten worden: So wolt ich nur gern wissen/wann dein glaub/wölchē du mir einreden wilt/der recht wahre/ Christliche glaub/ohn wölchen niemand sälig kan werden/sein solle/ob du mir auch etwa/inn oder ausser Bayrn/ein alte Kirchen/oder nur ain Capellin zaigen kündest/darinn solcher glaub/vor zeyten auch wäre gepredigt worden.

Sihe wañ ain Catholischer Bayr/ auch etwa ainem hochgeschornē Hansen/bey den Newglaubigen/nur dise Vralte vnser lieben Frawen Capellen zů alten Oetting/vnder die nasen stosset/so wirdt er befinden/das er von stundan ain geschlagner Mann ist/vñ weder hinder sich noch für sich kan: Wie ich dann selbst mehr dann ainmal/etliche inn jhrem sinn nit hültzene disputanten/mit disem gleichwol einfältigen (dem ansehen nach) aber doch inn der warhait/gantz kräfftigen vñ vnwider-

Mit der alten Capell zů Oettingen/kan man den Newglaubigē

widerleglichen Argument/dermassen dz geschwaiget/dz sie gewünschet/sie wären mit jren armē leütē dahaim geblib̄en: Dann wann sie die drey thail der Welt/Asiam, Africam, Europam, vnd alle winckel derselben durch schlupfften vñ durchsüchten/so werdē sie doch in Ewigkait kain Kirchen oder Capellen findē/oder zaigen künden darin̄ der jetzig Newpredicantisch glaub/vor diser zeit/ja seyther Christus gehn Himel gefaren/dermassen wie yetzunder/in den fürnembsten articuln wäre geprediget worden: darauß dann vhnwidersprechlich erfolgt/dz es ain newerdichte/falsche lehr vnnd ketzerey sey: Es wolt dann ainer Christum selbst zům lugner machen/wölcher sich gůt teütsch erklärt/das sein Glaub nit erst zůn letsten zeytē von dem Banck herfür gezogen/Sunder das er durch seine Apostel selbst vnnd derselbigen ordenliche nachkümbling/offentlich auf der gantzen welt/vnnd dasselb alle tag

dz maul verstopffen.

Mat. 28. Marc. alt. (omnibus diebus) das ist jederzeit/vn-auffhörlich verkündiget vnd geprediget werden solle: Daher dann diser glaub vnd Kirch/in den zwölff Articuln/von den Apostln/Catholica, das ist auff Teütsch/Allgemain genannt worden: Wölches wort der H. Augustinus wol außlegt/das es soui hiesse/als quod semper & vbiq, das ist/was zů allen zeyten/vnd an allen orten angenommen vnnd gehalten werde/das haisse vnd sey Allgemain.

Der Christlich glaub ist Catholisch vnd Allgemain. Augusti. contra Gaude: Dona. li. 3

Item Sermone 13. & 181. de tempore.

Darum jr ausserwölte liebe Bayrn verachtet disen ewern stummen Prediger/wölchen euch Gott geschickt/vñ ain so gar lange zeit/euch zů gůtem/wunderbarlich erhaltē hat/Nämlich die vralt vñ haylig vnser liebē Frawen Capellē zů alten Oetingen/nit: Sunder hebens nur fleissig auff: Haltens nit weniger/als ewere frumme Voraltern säligen/in Ehren/vnnd lassens euch/wider die widerwertige im glauben/ain starckes Argument vnd gůts

Die alt vnser liebē Fraw Capellen ist der Bayrn prediger.

Stich-

Stichblätlein / Euch selber aber / ain stäte anmanung vnd Predig sein/das jr bey dem alten Catholischen glaubē/ wölchen S. Ruprecht / vor Tausent jaren/in diser Capell geprediget/ Darinn auch jr/wie dañ andere Christliche Bayrn all/jetziger vñ voriger zeit/ getaufft worden/ biß in ewer grüben hin ein beständig bleibt / vnnd euch kains wegs dauon absündern last: So werdet jr/ohn allen zweiffel/durch vnd in demselben / mit allen alten Christen/ nach disem zergänclichen leben / die ewige frewd vnnd säligkait erlangen vnd ewigklich besitzen/Amen.

So offt jhr dann nun dise alte Capellen ansehet oder ja an sie gedencket/ so last euch nicht anderst sein/als ob sie euch vngefärlich / mit disem oder der gleichē wortē zůsprech: Jr edle Bayrn meine liebe Landsleüt/es ist nun mehr nit vil weniger als tausent jar/das S. Ruprecht der Christlich Prediger vñ ewer erster Apostel/mich auß dē dienst

der Abgötter / wölche dazůmal ewere Eltern anbetteten / erlöset / vñ Christo Jesu dem waren Gott vñ verhaißnen Hayland der welt / auch seiner werden Můtter / der hochgelobten vnd allzeit gebenedeyten Jungkfraw Mariæ / zů geaignet / dediciert vñ geweyhet / Auch in mir angefangen hat / den Christlichē Catholischen glauben / durch wölchen man allain die säligkait erlangen kan / euch Bayrn zůpredigē / vñ die Christliche hailsame Sacrament zůraichen: Von derselben zeit an / sein ewere Vorfahren / bey demselben Christlichē / Catholischen glauben vnd Gottsdienst / wie sie jne von S. Ruprecht empfangen / beständigklich verharret / vnd im wenigsten nit daruon abgewichen / ja leib vnd leben / blůt vnnd gůt hetten sie darüber auffgesetzt / ehe dann sie die wenigste verenderung darinn gestatter: Sunder da hat es müssen vest vnd stät / bey dē / wie es ewer S. Ruprecht anfänclich löblich vnd wol / zweiffels

Der vrsachē vnser lieben Frawen Capell predig zů den Bayrn.

Beständigkait

ohn

ohn/auß eingebung des H. Gaists ver ordnet/jederzeit bleibē: Das waiß ich/ dañ ich selbst jmmerzů damit vñ darbey gewesen/Stehe auch da vnd will fůß darumm haltē/ja bin von Got selbst darumb hieher gesetzt/vñ so lange zeit erhalten worden/das ich/wiewol stillschweigēd/vor euch meinē liebē Lands leůten/vñ der gantzen welt/gleichsam bezeůgen solle/das jhme also vnnd nit anderst sey: Es haben auch alle Engel vnd Ertzengel im Himmel oben/vber dise ewerer löblichē Voraltern zů ewigen zeyten rhůmliche beständigkait/ yederzeit zům höchsten gefrolocket vñ jubilirt/als die sie auch/nach disem zeitlichen lebē/in dem Himlischē Jerusalē zů gůten freůnden vñ beywonern/für vñ für haben werdē: Ja ich selbst auch vnd alle Creaturē mit mir/haben vns solches nit vnbillich erfrewet. der alten Bayrn

Jetzunder aber nach dem jr/wiewol nit alle/sunder nur etliche auß euch/ von wenig jaren her/mehr wöllet wis-

Vorzeiten ist d Lutherisch glaub nit gewesen.

Ob aber so du je vermainest/es seyē jeder zeit etliche/ ettwainn den Winckeln hin vnnd wider gesteckt/ die ain solche lehr vnd glauben gefürt vñ verthädiget habē/ wölche sich mit der jetzschwebenden Secten ainer vergleichē möcht/ so beger ich mir dieselbigen mit namen zünennen/ wie sie gehaissen/ An wölchem ort sie gelebt/ gelehrt/ geprediget/ In wölchem Land/ inn wölcher Statt/ in wöcher Kirchen/ auff wölcher Cantzel/ Zů was zeittē/ Vnd wölches Römischen Kayſers regierung: Item wie die Bücher haissen/ darinn sie das Corpus derselbigen newen lehr beschriben vnd begriffen.

Solches ist ja nit ain vnzimlich begeren/ wölches auch der Wascha zů Ofen/ wiewol ain Türck/ auß natürlicher billigkait/ passieren lassen můßte: Derhalben tritt herfür/ bistu deiner sachen also gewiß/ vnnd berichte vns/ dnrch wen/ wa vnnd wann dein Secr zůnor/ auff dein jetzige Manier/ sey geri-

triben worden: Darmit wir ain mal mit ainander auff ain ort kommen.

Ich waiß aber gar wol/winde vnd würge dich nun als fast du iñer wilt/ das du doch mir/nit allain kainen approbierten Doctorem der Kirchen Gottes/ der das Corpus ewrer Confession, das ist ain ainhällige Summa der fürneñsten stuck ewers glaubens/ den jhr auff den heüttigen tag haltet/ vor diser zeit beschriben hab/ ernenne/ Sunder auch/weder zeit/noch Land/ noch Statt/noch Dorff/noch Kirche/ noch Cantzel/ja auch kain Capelle nit/ nur als groß als vnser lieben Frawen Capellen zů alten Oetting/Vñ Summarie eben durchauß kain ort/ auf der braitten weitten Christenhait/ zaigen kanst/an wölchem/ der newen Predicanten Lehr/jemaln/vor diser jetzigen mühseligen zeit/geprediget wäre worden.

Jst dann das war: wie es sich nimmermehr anderst erfinden würt/ was

folgt doch anderst herauß/ wann diser new glaub der recht/ Christlich/ Euangelisch/ vñ allain sälig machende glaub wär/ dañ daß dz leidē vñ sterben Christi/ lautter vmb sunst wär/ vñ dz vnser lieber Herr vñ Sälig macher sein Rosenfarbes blůt/ an dem stammen des H. Creützes vergebens vergossen? Dann warzů hat es genutzet? Wem hat er damit gedienet (bekenne es doch selber vñ Gottes willen) wann deiner mainung nach/ die gantz welt nicht weniger als vor/ in der finsternuß der vnwissenhait/ vnd dienst der Abgötterey stecken gebliben? Das sie aber also gebliben seyn/ volgt auß dem/ dieweil du nicht ainigen nennen kanst/ der vor diser zeit/ die Schrifft inn den Hauptstucken vnsers glaubens/ auff die newe Sectische weiß außgelegt. Wo bleibt auch also die verhaissung Christi/ der dort gesprochen/ Ego vobiscum sum, omnibus diebus, vsq; ad consummationem sæculi. Ich bin bey euch alle tag/ biß

Die new Euangelischen verklainern dz verdienst Christi.

biß zům End der Welt. Vnnd widerumb/Ich will den Vattern bitten / vñ er würdt euch ainen andern Tröſter ſchickē/der in ewigkait bey euch bleib/ den Gaiſt der warhait. Joa. 14.

Es iſt aber war / vnnd bleibt inn ewigkait war/was die warhait ſelber geſagt hatt / vnnd iſt dargegen mit kainem grundt zůbeweiſen / was die boßhait jhr ſelber erdacht hatt. Chriſtus der Herr / ain Haupt der Kirchen/verläßt diſen ſeinen Gaiſtlichen Leib die Kirchen nicht: Es mangelt jhr auch nit / vnnd würdt jhr in ewigkait nicht mangeln / an dem hayligen Gaiſt der ſie laitte/ regiere vnnd füre/ darmit ſie inn kain irrthumb fallen künde.

Demnach letſtlich der gantz handel hierauff berühret/ Nämlichē/ Nach dē vnſer lieber Voreltern ſäligē glaub/vō S. Ruprecht her dē Chriſtlichē Lerer vnd erſten Apoſtel der Bayrn / durch ain ordēliche Succeſſion vñ nachkom-

mung/on ainigs auffhören/ von ainer hand zů der andern / also übergeben/ vnd on alle verfelschung/rain vñ lauter / nit nur ain zeitlang/sonder stäts/ seidher er in Bayrn angenom̃en worden (omnibus diebus, wie Christus spricht) nunmehr in die 1000. jar ainander/in etlichen Fürstenthumben aber noch lenger / vnnd gar von der Apostel zeit her (wie es im fahl der noth leichtlich kan bewisen werden) erhalten worden / vnnd biß auff vnns kommen / das bey kainem menschen durchauß kain zweiffel sein solle/dann das es eben der war/ recht vnnd ainig Christlich glaub seye / durch wölchen wir hie gerecht/vnd dort selig müssen werden: Wie dann vnsere Vorelter durch den selben / die säligkait auch gwißlich erlanget/vnnd jhnen zů ewigen zeitten / von dem Teüffel / vnnd allen Ketzern nicht werden nemmen lassen:

Der Päpstisch glaub ist der recht säligmachende glaub.

Ent-

Entgegen aber/ Nach dem deß Luthers/Caluini/ vñ anderer Predicanten lehr/ der alten/ allgemainen Christenhait also gar vnbekandt vnnd zů wider/ das so lang man von Christo im Bayerland vnnd andern orten zů sagen gewißt/ will nicht sprechen kain Kirchen/ sunder auch kain Capellen mag gezaigt werdē/ dariñ solche lehr/ vor vnsern zeitten wäre getriben worden/ durchauß kain zweiffel sein solle/ das es nit der Catholische sälig machende glaub/ sunder vil mehr ain newerdichte/ verdampte Ketzerey sey/ vngeachtet das sie mit Christo vnnd deß hayligen Euangelij worten auff das best geschmuckt vnnd gezieret würdt: Dann der war sälig machende glaub Christi würt nit erst zů den letstē zeitten herfürkommen/ Sunder/ wie genůgsam gehört/ ist er/ vor fünffzehenhundert jaren/ durch die Apostel gepredigt/ vnnd seidher zů allen zeitten/ offentlich gelehrt wordē/ Das kan mir

Luthery vnd Caluinist rey ist nit der Catholische glaub.

Mar. vlt. Ro. 10. Col. 3. Jo. 2. Act. 10. Ap. 5.

kain mensch anderst machen / Alle tag (omnibus diebus) wil ich bey euch blei
Ma. 28. ben/biß zů end der welt / spricht Chri-
stus der Herr/Wölches gütte/teutsche/
vnuernainliche wort seyen vnnd blei-
ben/da gilt nichts wider.

Derhalbē hiettē euch jr edlē Bayrn: Hietten euch bestes fleiß/sprich ich wi-
derumb vnd abermaln/vor den jhenigen/wölche euch/nach tausent jarē/al-
lererst ainen newen glauben lehrē wöl-
len: Gleichsam als ob jr vnd ewere lie-
be Voreltern sāligen/zůuor nicht rechte
Christē gewesen/vñ euch jetzo erst von
Die alte Bayrn seyen vō 1000. jaren her nit Abgötter gewesen. newem Catechizieren/in die Schůl fů-
ren/vnd was jr glauben thon oder las-
sen sollet/lehrē můßt lassen. Thůt euch
vnnd ewerm adelichen herkommen/
Namen vnd Stamen / dise schand nit
auff: Schmächt ewere Anherrn vnnd
Anfrawen/auch andere ewere Vorel-
ter/nit dermassen vnder der erdē dun-
den/das jhr euch wolt bereden lassen/
als ob sie Abgötterer gewesen/ weil sie

doch

doch gwißlich nit Abgötterer / ſunder Chriſten vnd fromme Chriſten / ja vil frümmer geweſen/als wir eben jetzunder ſeyen. Dann ſie ja Chriſtum für jhren Gott/Nayland vnd ainigen Mitler der erlöſung gehalten: Vnnd ob ſie wol nach Chriſto ſein werde Mütter/ vnd auch andere getrewe diener Chriſti/die liebē Nayligē/verehret/ ſo habē ſie doch ſolches (wie ō gantzē welt wiſſentlich) mit gebürlichē vñ im hayligē Euangelio wolgegründtē vnōſchaid/ vñ allain vñ Chriſti willē ſelbſt gethō/ wölchē als dē rechten vrſprūg/daruon alle Nayligkeit herfleüßt/die Ehr ſeiner liebē Nayligē wider haim komen.

Annal. Boiorum lib. 3. Wañ die Bayrn noch Abgötter geweſen.

Dz iſt wol war: Da Hertzog Dieth in Bayrn der erſt vnd ander regiert/ mehr als vor 1000. jaren/da ſein ewere Voreltern noch Naidē geweſen/vñ habē/wie andere vnglaubigē/die >. Planeten vnnd andere Abgötter angebetet/ Aber nach dem es dem gütigen Gott/ſo dē menſchē nit zūm verderbē/

sonder zůr sälig kait erschaffen/ gefallen/ das er Bayrn/ wie auch and Land vnd Völcker der welt/ so bißhieher võ dem bösen Feind/ in der finsternuß vñ Abgötterey gefangen gehalten warẽ/ auß pur lautter gnad/ ohn alle verdienst (dann was hetten sie vmb Gott verdienen künden/ dem sie doch dannzůmal nit/ sunder dem Teüffel dienten:) mit den augen seiner gruntlosen Barmhertzigkait ansehen wöllẽ/ derhalben auch seinen gesandten S. Ruprecht/ sampt etlichen gesellen/ so alle Christliche Prediger gewesen/ im jar als man zölet nach Christi geburt 535. inn Bayrn mit beuelch vnnd gewalt abgefertiget/ daselbst jeder männiglich zůuerkündigen die fröliche gnadenreiche Botschafft des sälig machenden Euangelij/ vnd das thewr verdienst Christi Jesu/ Wölcher ob er wol in Göttlicher gestalt war/ sich selbst ernidrigt/ vñ die gestalt aines knechts angenomẽn hab/ seye gleich wordẽ/ wie

Das Euangelium würdt den Bayern gepredigt.

ain anderer Mensch/vñ im wandel als ain Mensch erfunden/vnd gehorsam worden biß zům tod/Nämlichen zům tod des Creützes: Darumb jhne auch Gott erhöhet/vñ ainen Namen gegeben hab/der vber alle namen ist/das in dem namen Jesu/sich biegen sollen alle der Knie/die im Himmel vnnd auff Erden/vnnd vnder der Erden seyen: Vnd alle Zungen bekennen sollen/das der Herr Jesus Christus/sampt Gott dem Vatter in gleicher christ ꝛc. Eyda seyen auff solche Botschafft vnd Predig/die gemüter der Bayrn/durch mitwürckung des haylligen Gaists/mit dem glantz der Christlichē Euangelischen lehr/erleüchtet/vnnd sie auß der finsternuß ans liecht/auß dem jrthumb zů der warhait/auß dem Haydenthumb zů dem Christenthum̄/auß dem dienst des Teüffels vnd der Abgötter/zů erkanntnuß vnd dienst Jesu Christi des waren Gottes Suns vnd Haylands der gantzen Welt/gebracht

Phil. 2.

Die Bayern werden Christen.

worden: Auff wölchen Christlichen glauben/sich Otto/dazümal regierender Hertzog der Bayrn/durch S. Ruprecht zů alten Oetting in der Capellen/vnnd hernach auch andere Landsässen vnnd vnderthonen im Hertzogthumb hin vnnd wider/im namen des Vatters/Suns/vnd hayligen Gaists/tauffen lassen.

Die Bayrn haben sich vor 1000. jaren tauffen lassen.

Von derselbigen zeyt ahn/hat inn Bayrn kain Abgott durchauß mehr statt gehabt/sunder den waren/ewigen/almechtigen/ainigen vnd dreifaltigen Gott/hat man jeder zeit erkennet/vnd ist in dem Christlichen Catholischen glauben/wie man jhne von S. Ruprecht empfangen/einfältigklich/biß auff yetzige mühselige zeyt/verharret: Was wolt euch dann der nöt angehn/das jr gerad eben yetzo/da die Welt vnd alle frümbkait vnd Erbarkait ohne das auff der naig geht/darvon abfallen/auß alten Catholischen Christen/aller erst widerumb Cate-

In Bayern waiß man von 1000. jaren her vō kainē Abgott nichts.

chumeni

chumeni vnnd eines newes glaubens lehrunge werden wolt? Thůts nit jhr edlen Bayrn: Thůts nit: Dañ jr auch kain Ehehaffte / rechtmässige/ erhebliche vrsachen habt / warumb jrs thůn solt: Sehet allain an die vralt Capellen zů alten Oetting / so kündt jr euch darbey erinnern/das eben diser glaub vnd Gotsdienst/so noch auff den heütigen tag bey euch gehalten wirdt/ durch ewern selbst aignen Apostel vñ ersten Christlichen Prediger. S. Ruprecht inn das Bayrland anfänclich gebracht worden: Wölches dann auch nit etwa ain sunderbar / oder von S. Ruprecht erst erdichter/Sunder eben der wahre / Christliche / Catholische glaub gewesen / wölchen S. Trescens / ain Junger des H. Apostel Pauli vor 1480. jaren / zů Maynz geprediget: Wölchen Sant Maximus zů Costnitz / vor 100. jaren. Sant Amandus vnnd Arbogast zů Straßburg/ vor 930. jaren. S. Jessius zů Speyr/

Die alt Capell zů Oettingen ist ain zaichen des Catholischen glaubens.

Erste Apostel deß Teütschlands.

vor

vor 1222. jarē. S. Victor zů Wormbß vor 1172. jarē. S. Narcissus zů Augspurg vor 1274. jaren. S. Chilian vnd Burckhart zů Wirtzburg vor 890. jaren. S. Wilbald zů Aichstät vor 825. jaren. S. Harimar von hohem Geschlecht auß Sachsen / zů Padelborn vor 774. jaren. S. Matern ain Junger vnd zůhörer des hayligen Apostel Petri vor 1476. jarē / zů Cöln / Trier / vñ Tungern. S. Bonifacius zů Erdfurt inn Türingen vor 825. jaren. S. Vuillericus zů Bremen vor 779. jaren S. Anscharius zů Hamburg / vor 737. jarē. S. Adelbrecht zů Prag / vor 596. jaren. S. Clemens ain Junger Petri zů Metz / vor 1477. jarē. S. Corbinian zů Freysing / vor 860. jaren. S. Panthalus zů Basel / vor 1333. jaren. S. Thomas der Apostel vnnd Junger Christi / den Teütschen vnd Winden vor 1521. jaren. S. Titus ain Discipel. S. Paulus im Land Dalmatien vnd Croatien / vor 1501. jaren. Sanct

Marcus /

Marcus / den S. Paulus sein mithelfer nennet / zů Passaw vnd Lorch an der Enß / vor 1500. jaren. S. Lucius Cyrenensis / S. Pauli mitgenoß vnnd gesipter freünd / zů Regenspurg vnnd durch Ober Schwaben biß ahn den Rhein / vor 1510. jarē. S. Joseph von Arimathia / inn Engelland / vor 1510. jaren. S. Quirinus vnd S. Maximilian zů Wien in Osterreich / vor 1310. jarē. S. Martin zů Turon in Franckreich vor 1205. jaren. S. Marcus zů Losanna / da yetzo der verflůcht Calvinismus im schwangk geht / vor 990. jaren. S. Wilibrod im Frießland vor 870. jaren. S. Hildegrin zů Halberstatt vor 790. jaren. Sant Luidger zů Münster vor 776. jaren. Vnd in summa / alle rechtgeschaffne Christenliche Prediger vnd ordenliche nachkömbling der Apostel / vnnd auch sie die Apostel selbst / vor zeyten vnnd im anfang der Christenhait / gelehrt / gepredigt / vnd getriben / auch zům thail in

Der Bayrisch S. Rupprechts glaub / stimpt mit an

bekannt-

derer deß Teutschlands ersten Christlichē Prediger Lehr vberain.

bekanntnuß deſſelben/jr Blůt/ als die waren zeügen Christi/ beſtändigklich vergoſſen haben. Eben diſen vnd kainen andern glauben/ hat euch Bayrn S. Ruprecht/ da man zalt nach Christi geburt 535. auch gepredigt: Das bezeügt die alt vnſer lieben Frawen Capellen zů alten Oetting/ darinn er ſeiner predigen ainen anfang gemacht/ vnd ewern erſten Christlichen Hertzogen Ottonem getaufft hat.

Warumb Got die alt Capell zů Oetting alſo lange zeit erhalten hab.

Wir wil auch nit zweiffeln/ dz eben diſe Capellen/ neben andern vrſachen/ durch ſundere fürſehung Gottes/ derhalben auch/ ſouil hundert jar/ vnd ein gůte weil mitten vnder dem wůten der vnglaubigen Hund/ vnuerletzt erhalten worden ſey/ das ſie euch Bayrn/ denen ſie den Catholiſchē glauben anfänclich gebracht/ ain ewiges Monumentum vñ denckzaichē/ der bekerung ewers geliebtē Vatterlands/ vñ gleichſam ain ſtillſchweigende vermanung zůr beſtändigkait bey demſelben ain

mal

mal angenommen glauben/vor ewern augen sein solle.

Also/das wañ ainer an euch setzt/vñ zům abfall von der alten Kirchen vñ Religion gern bewegē wolt/jhr dises Argumēt on allē scheühe/wol gebrauchen/vnnd jme mit offtuermelten vnser lieben Frawen Capellen zů alten Oetting begegnen/auch das Maul jme stattlich vñ wol darmit verstopffen künden/wann wir jme nur ainfältigklich zůr antwort geben/Sihe du wilt mich vberreden/das ich von meinem alten glauben/dariñ ich getaufft vnnd erzogen bin/abfallen/vnnd deinem glauben anhangen solle: Nuhn waiß ich vnnd kan es beweysen auch/das mein glaub vnd kain anderer nit/nū mehr in die Tausent jar/in Bayrn/also wie ich jhn halte/ist gelehrt worden. Dann zů alten Oettingen steht noch heütigs tags vnser lieben Frawē Capell/darinn Sant Ruprecht jhne

Die alt Capel zů Oetting ist ain starcks argumēt wid die

erstlich

newen falschen Propheten.

erstlich geprediget/vnd seyther ist er also erhalten worden: So wolt ich nur gern wissen/wann dein glaub/wölchē du mir eintreden wilt/der recht wahre/ Christliche glaub/ohn wölchen niemand sälig kan werden/sein solle/ob du mir auch etwa/inn oder ausser Bayrn/ein alte Kirchen/oder nur ain Capellin zaigen kündest/darinn solcher glaub/vor zeyten auch wäre geprediget worden.

Sihe wañ ain Catholischer Bayr/ auch etwa ainem hochgeschornē Hansen/bey den Newglaubigen/nur dise Vralte vnser lieben Frawen Capellen zů alten Oetting/vnder die nasen stossest/so wirdt er befinden/das er von stundan ain geschlagner Mann ist/vñ weder hinder sich noch fürsich kan: Wie ich dann selbst mehr dann ainmal/etliche inn jhrem sinn nit hültzene disputanten/mit disem gleichwol einfältigen (dem ansehen nach) aber doch inn der warhait/gantz kräfftigen vñ vnwider-

Mit der alten Capell zů Oettingen/kan man den Newglaubigē

widerleglichen Argument/dermaſſen geſchwaiget/dz ſie gewünſchet/ſie wären mit jren armē leütē dahaim geblieben: Dann wann ſie die drey thail der Welt/Aſiam, Africam, Europam, vnd alle winckel derſelben durch ſchlupfften vñ durchſüchten/ſo werdē ſie doch in Ewigkait kain Kirchen oder Capellen findē/oder zaigen künden darin der jetzig Newpredicantiſch glaub/vor diſer zeit/ja ſeyther Chriſtus gehn Himel gefaren/dermaſſen wie yetzunder/in den fürnembſten articuln wäre geprediget worden: darauß dann vhnwiderſprechlich erfolgt/dz es ain newerdichte/falſche lehr vnnd ketzerey ſey: Es wolt dann ainer Chriſtum ſelbſt zům lugner machen/wölcher ſich gůt teütſch erklärt/das ſein Glaub nit erſt zůn letſten zeytē von dem Banck herfür gezogen/Sunder das er durch ſeine Apoſtel ſelbſt vnnd derſelbigen ordenliche nachkümbling/offentlich auf der gantzen welt/vnnd daſſelb alle tag

dz maul verſtopffen.

Mat. 28. Mar. alt. (omnibus diebus) das ist jederzeit/vnauffhörlich verkündiget vnd geprediget werden solle: Daher dann diser glaub vnd Kirch/in den zwölff Articuln/von den Aposteln/Catholica, das ist auff Teütsch/Allgemain genannt worden: Wölches wort der H. Augustinus wol außlegt/das es souil haisse/als quod semper & vbiq, das ist/was zů allen zeyten/vnd an allen orten angenommen vnnd gehalten werde/das haisse vnd sey Allgemain.

Der Christlich glaub ist Catholisch vnd Allgemain. Augusti. contra Gaudent. lib. 3

Item Sermone 13. & 181. de tempore.

Darum jr ausserwölte liebe Bayrn verachtet disen ewern stummen Prediger/wölchen euch Gott geschickt/vñ ain so gar lange zeit/euch zů gůtem/wunderbarlich erhaltē hat/Nämlich die vralt vñ haylig vnser liebē Frawen Capellē zů alten Oetingen/nit: Sunder hebens nur fleissig auff: Haltens nit weniger/als ewere frumme Voralltern säligen/in Ehren/vnnd lassens euch/wider die widerwertige im glauben/ain starckes Argument vnd gůts

Die alt vnser liebē Frawen Capellen ist der Bayrn prediger.

Stich-

Stichblätlein / Euch selber aber / ain stäte anmanung vnd Predig sein / das jr bey dem alten Catholischen glaubē / wölchen S. Ruprecht / vor Tausent jaren / in diser Capell geprediget / Darinn auch jr / wie dañ andere Christliche Bayrn all / jetziger vñ voriger zeit / getaufft worden / biß in ewer grüben hin ein beständig bleibt / vnnd euch kains wegs dauon absündern last: So werdet jr / ohn allen zweiffel / durch vnd in demselben / mit allen alten Christen / nach disem zergänclichen leben / die ewige frewd vnnd säligkait erlangen vnd ewigklich besitzen / Amen.

So offt jhr dann nun dise alte Capellen ansehet oder ja an sie gedencket / so last euch nicht anderst sein / als ob sie euch vngefärlich / mit disem oder der gleichē wortē zūsprech: Jr edle Bayrn meine liebe Landsleüt / es ist nun mehr nit vil weniger als tausent jar / das S. Ruprecht der Christlich Prediger vñ ewer erster Apostel / mich auß dē dienst

der Abgötter / wölche dazümal ewere Eltern anbetteten / erlöset / vñ Christo Jesu dem waren Gott vñ verhaißnen Hayland der welt / auch seiner werden Mütter / der hochgelobten vnd allzeit gebenedeyten Jungkfraw Mariæ / zů geaignet / dediciert vñ geweyhet / Auch in mir angefangen hat / den Christlichē Catholischen glauben / durch wölchen man allain die säligkait erlangen kan / euch Bayrn zůpredigē / vñ die Christliche hailsame Sacrament zůraichen: Von derselben zeit an / sein ewere Vorfahren / bey demselben Christlichē / Catholischen glauben vnd Gottsdienst / wie sie jne von S. Ruprecht empfangen / beständigklich verharret / vnd im wenigsten nit daruon abgewichen / ja leib vnd leben / blůt vnnd gůt hetten sie darüber auffgesetzt / ehe dann sie die wenigste verenderung darinn gestattet: Sunder da hat es můssen vest vnd stät / bey dē / wie es ewer S. Ruprecht anfänclich löblich vnd wol / zweiffels

Der vrsach vnser lieben Frawen Capell predig zů den Bayrn.

Beständigkait

ohn

ohn/auß eingebung des H. Gaists ver ordnet/jederzeit bleibē: Das waiß ich/ dañ ich selbst jmmerzů damit vñ darbey gewesen/Stehe auch da vnd will fůß darumm haltē/ja bin von Got selbst darumb hieher gesetzt/vñ so lange zeit erhalten worden/das ich/wiewol stillschweigēd/vor euch meinē liebē Landsleůten/vñ der gantzen welt/gleichsam bezeůgen solle/das jhme also vnnd nit anderst sey: Es haben auch alle Engel vnd Ertzengel im Himmel oben/vber dise ewerer löblichē Voraltern zů ewigen zeyten rhůmliche beständigkait/ yederzeit zům höchsten gefrolocket vñ jubilirt/als die sie auch/nach disem zeitlichen lebē/in dem Himlischē Jerusalē zů gůten freůnden vñ beywonern/für vñ für haben werdē: Ja ich selbst auch vnd alle Creaturē mit mir/haben vns solches nit vnbillich erfrewet. der alten Bayrn.

Jetzunder aber nach dem jr/wiewol nit alle/sunder nur etliche auß euch/ von wenig jaren her/mehr wöllet wis-

sen vnd verstehn/als ewere Christliche vorfaren: Derhalben angefangen von derselben Catholischen Fůßstapffen außzůtretten/vnd ainen newen/zůuor vnbekannten glauben anzůnemmen/ Da ist warlich vnser frewd geringert/vnd gůtes thails in trawrigkait/ layder/verwandelt worden.

Jr lieffen fein/schreibt der H. Apo-
Gal. 5. stel Paulus zů seinen Galatern: Wer hat euch verzaubert der warhait nit zůgehorchen? Mit disen des Apostels wortē mag ich euch auch/liebe Landsleůt/wol zůsprechen: Jr lieffen fein: Jr waren auff dem rechten weg/ wölchen euch S. Ruprecht erstlichen gezaiget/ vnd alle Christliche Bayrn nun mehr in die Tausent jar/hin zů dem Ewigen Vatterland gewandert seyē: Wer hat euch dann verzaubert/das jhr disē gewisse/wolgebante/getribne Landstrassen verlassen/vnnd euch auff vnbekannte Jrrweg vnd schlieffwinckel begeben wöllet? Warumb last jr euch

jrr

ſrr machen / vnnd abfüren von dem Hüffſchlag deren ſo vor euch hingezogen / vnnd ſo glücklich inn das Vatterland kommen ſeyen? Ach thüts nit liebe Landsleüt: Bleibet fein / wie jhr erſtlich angefangen habt / bey der gemainen Straß / da iſt es gewißlich am ſicherſten: Da ſeyt jhr auch gewiß / das ſie / die ſo vor euch darauff gewandert / nit in die Höll / ſunder inn Himmel gefürt: Jhr wolt dann ewere Chriſtliche voráltern ſelbſt verdam̃en vnd dem teüffel ergebē: So entgegen noch kainer widerkom̃en ỏ botſchafft gebracht / wahin diſe newe weg / in Nobis krüg oỏ in Abrahams gartē füren. Man ſolle auff dem alten weg bleiben.

Es iſt doch ſunſt nit löblich / wañ ainer etwas gütes anfangt vnd nit gar zů end füret: Wer ſein hand ahn den Pflüg leget / vnnd ſihet zů ruck / der iſt nicht geſchickt zů dem Reich Gottes / ſpricht Chriſtus ſelbſt: Nuhn habt aber jhr ye ainmahl die händ ahn den Pflüg der Catholiſchen Religion ge- Luc. 9.

Die newen Christen sein auff Catholischeweiß getaufft worden.

legt/da jr getaufft worden: Wa aber? In d Catholischē Römischen Kirchē/ derch S. Ruprecht ain B. bischoff/vñ fürnemer Lehrer gewesen: Warauff? Auff bekanntnuß des Catholischē Römischē glaubens/wölchē S. Ruprecht anfänclich in Bayrn geprediget/vnd nachmals mit seinē blůt bezeüget hat: Durch wen? Durch ainē Catholischen Priester/wie S. Ruprecht auch ainer gewesen: Auff was weiß? In ainer geweichten Kirchen/mit salbung deß Chrysams/Exorcismo/vnnd andern Catholischen Ceremonien mehr/wie S. Ruprecht dieselbē auch gebraucht: Ey warumb wolt jr dann jetzo die angelegte hand vom pflůg widerumb abziehen/vnd bey dem Catholischen S. Ruprechts glauben nit biß an ewer end bestendig verharrē? Ach bedenckt euch baß jr edle Bayrn/vnd laßt euch nit ain jetwedern wind der newen lehr von der erkanten warhait/also liederlich hin vnnd wider treiben: Sunder

bleibt

bleibt beſtendig bey dem/ ſo jr ainmal recht vñ wol gelehrnet habē/ darmit jr nit ettwa nach den trówortten Chriſti/ vngeſchickt zů dem Reich Gottes werden.

Mich geduncket ja das diſes mein begerē an euch nit vnzimlich oder der maſſen beſchaffen ſey/ das jr euch deſſen billich zůbeſchwären habt: Dann ich euch nit zůmůtte/ dz jhr vmb ewer Sälen hayl willen/ ettwa weit über Meer/ oder an andere ferre ort/ mit groſſer ewer můh vnd gefährligkait/ inn Regen vnnd inn Schnee/ inn Hitz vnnd inn Kälte/ ziehen/ oder das jhr ewere zeitliche gůtter darſtrecken/ oder ewer Leib vnnd Leben inn gefahr ſetzen ſolt/ Dergleichen beger ich nichts an euch/ vnnd im fahl ich es gleich begerte/ So ſolten jhr warlich/ wa es die noth erforderte/ vmb Chriſti willen/ ſolches nicht waigern oder abſchlagen/ darmit jhr nur den Schatz im Himmel erwerben möcht/ von wöl-

chem Christus zeugt / das jn der Rost
Mat. 6. vnd Schaden nit fressen / noch die dieb
stelen / oder darnach graben / Dieweil
jhr euch doch sunst kain mühe noch ar-
bait verdriessen / auch kain gefahlig-
kait abschrecken lasset / wann jhr etwa
ain wenig ain Schätzlein nur des zeit-
lichen zergengklichen güts / wölches jr
doch bald wider verlassen müßt / erin-
gen vnnd gewinnen möcht: Sunder
dz ich an euch begere / ist nit über euch /
Deu. 30 noch zů fert gesetzt / wie geschriben
steht / noch im Himmel gelegen / das
jhr möchten sagen / wer ist vnder vns
der inn den Himmel fahren möcht /
vnnd dasselb herab holen zů vns / das
wirs hören / vnnd mit den wercken
thůn? Es ist auch nicht jhenseit des
Meers / das jhr euch möchten ent-
schuldigen vnnd sagen / wer will vn-
der vnns vber das Meer fahren vnnd
dasselbig vnns holen / das wir hören
vnnd thůn möchten das gebotten ist?
Wa ist es dann? Es ist fast nahe bey
euch /

euch/ in ewerm mund vnd im hertzen/ das jhr es thůt: Was ist es dann hindenach sag an? Gar ain kurtzes wort ist es/ Nämlichē/ das jr alle mit ainander/ souil ewer seyent/ ainerlay Glauben/ vnd ainerlay Liebe habt: Das ist der gantz handel inn ainer Summa: Was ist aber leichter als glauben/ vnd holdsäliger als lieben? Was ist auch nutzer als eben dise baide? Das jhr euch dises meines begerens/ wann jhr nur die sachen mit rechtem ernst bedencken wolten/ billich mehr erfrewen als beschwären solt.

Catholisch sein ist ain vnbeschwärliches ding.

Doch můst jr es auch recht verstehn/ das nit ettwa ainer fürwerffen möchte/ du predigest vnns eben als ob wir vnglaubig wären: Wir glauben freylich vorhin wol: Ich waiß es halt wol/ das jr glaubet. Was glaubt jhr aber? Dann offt mancher glaubt/ das jhn Gott nit gehaissen: Darumb ist es nit gnůg an dem das ainer inn hauffen hinein also blindlich vnnd gleichsam

Was rechtgeschaffen glauben haisse.

als

als ongefahr glaubet / Sunder es gehört ain merers darzů: Wie můß man dann rechtgeschaffen glauben? Der haylig Apostel Paulus / wölchem S. Ruprecht ewer erster Christlicher lehrer / in seinem predigen nachgefolget /
Ro. 15. lehret / da er dort seine Römern vermanet / das sie ainerlay gesinnet seyen vnderainander / nach Jesu Christo / auff das sie ainmůtigklich mit ainem mund / preisen GOTT den Vatter /
1. Cor. 1. vnsers Herrē Jesu Christi: Vñ gleichsfals da er zů den Corinthiern schreibt / Ich bit euch aber liebe Brůder / durch den namen vnsers Herren Jesu Christi / das jr allzůmal ainerlay red füret / (das ist / daß ainer leht wie der ander / vñ alle ainträchtig im glauben seien) vnnd laßt nicht zwitracht vnder eüch sein / sunder seit volkommen inn ainem sinn vnd in ainerlay mainung. Dann mir ist fürkommen / durch die auß Cloes gesünd / von euch / das zanck vnder euch sein: Ich sage aber daruon /

das

das vnder euch ainer spricht / Ich bin Pauliſch/der ander/ich bin Apolliſch/ der dritt/ich bin Cephiſch/der vierdte/ ich bin Chriſtiſch: wie? Iſt Chriſtus nũ in ſtuck zerthaylt? Iſt dann Paulus für euch gecreutziget? oder ſeyt jhr inn Paulus namen getaufft? Vnd widerumb zũ den Corinthiern / Liebe Brüder habt ainerlay mũt vnd ſinn / ſeyt fridſam / ſo würdt Gott der lieb vnnd des frids mit euch ſein. 2. Co. 13

Vnnd zũ den Philippenſern/ laſſet vns gleich geſinnet ſein / vnd in ainerlay regel verharren. Phil. 3.

Das iſt vnd haißt/ jhr edle Bayrn/ rechtgeſchaffen glauben / Nit das ain jetweder ainer beſondern mainũg anhengig / ainer diſer / der ander ainer andern Confeſſion, etliche dem/die andern jenem newen Propheten ergebẽ ſeyẽ/ Sunder da ainer glaubt vñ helt/ was der ander/ Ain Hertz/ain Gemũt/ ain Seel/ain Gaiſt iſt/ wie mã liſet dz in der erſten vnd Apoſtoliſchen Kir- Acto. 4.

chen/

chen/vnder den glaubigē gewesen: Also wolt ich auch gern/jr liebe Landsleüt/das jr glaubtē: Wie ich dañ waiß vnd vor der gantzen welt/mit warhait bezeügē kan/das ewere Voralter auch gethon haben: Wie ainer bey jnen geglaubt/also haben die andern alle geglaubt/vñ wie die Bayrn geglaubt/also haben alle frōme Christē/von auffgang der Sonnen biß zů nidergang/seyd der Apostel zeit geglaubt/ain solche ainhelligkait ist bey jnen/vñ auff d gantzen Christlichē welt gewesen. Bey derselben ainigkait/Bleibent jr auch/so glaubt jr recht: Sunst glaubt jr nit recht/wann jr ainen besondern/vnnd ewern Christlichen Eltern vnbekantē glauben haben wolt.

In der ainigkait bleiben/ist rechtgeschaffen glauben.

Vñ auß was vrsachen/wolt jr auch solches thon? Jhr rüfft ja mit jnen/wie es S. Ruprecht gelehrt hat/ainē Vatter im Himmel an: Jr gebraucht auch zů gleich mit jhnen das Gebett/wölches Christus d Herr mit sich vō Himmel

mel gebracht/vnnd vns seinem Volck zůgebrauchē fürgeschribē hatt/Nämlichen / Vatter vnser der du bist im Himel ꝛc. Dieweil dañ diser vnser Vatter nur ain ainige gespons wöllē habē/ So ist es recht vnd billich / weil jr mit gemelten ewern loblichen Voraltern/ nur ainen Vattern habt vnnd erkennet/ das jhr gleichsfahls auch nur ain Mütter/ mit jnen habt vnd erkennet. Dann wann ewer Brůder Christus nicht zertrennet ist/ warumb wolt jhr euch trennen? warumb wolt jhr euch thailen oder absündern? wann jhr glider deß ainigen Leibs Christi seit/ warumb schneidt jr euch dann ab von demselben? Oder vermaint jhr/ewere Voraltern seyē nit glider deß Gaistlichen Leibs Christi gewesen? Vmb Gottes willen thůt als die fromme kinder/ vñ haltet solches nit von jnen: Enteüssert euch auch jr nit: Secht nur an/ was für glück vnd hail die jenigen gehabt/die sich selbst von disem gaist-

lichen

Vermanung zůr ainigkait.

lichen Leib Christi / ain zeitlang herein abgesindert: Werdt mit ander leüt schaden witzig / vnnd bleibt jr kein glider dises leibs: Bleibt in der Kirchen: Bleibt inn der gemainschafft aller glaubigen: Bleibt inn der ainigkait: Bedēckt dz ewer Herr Christus selbst / eben inn der stund da er sich selbst für ewere Sünd auffgeopffert hat / Gott seinen Himmelischē Vattern / nirgent vmb ernstlicher gebetten / als ebē darumb / dz er sein Volck in ainigkait deß glaubens erhalten wölle: Hayliger Joa. 17. Vatter spricht er / erhalte sie in deinem namen / die du mir geben hast / das sie ains seyen gleich wie wir: Vnnd über ain klaines hernach / Ich bitt aber nit für sie allain / sunder auch für die / so durch jr wort an mich glauben werdē / auff das sie alle ains seyen / gleich wie du Vatter in mir vnd ich inn dir / das auch sie in vnns ains seyen. Ja wie widerumb der H. Joannes zeüget / so hat Christus der Herr / fürnämblich diser

vrsa-

vrsachen halben/ aines also schändtlichen todts sterben wöllen/ das er die kinder Gottes/ die zerströwet waren/ zůsamen brächte. Joa. 11.

Ist dann das war: wie es ohn allen zweiffel war ist/ warumb wolt jr euch dann sein Gebett/ auch seinen bittern tod des Creutzes/ wölches er auß grosser lieb/ sein Volck darmit zůr aynigkait zůbringen/ verrichtet/ euch kainen nutz lassen bringē/ in dem jr euch vnd stehn wolt/ das jhenig das er mit seinē köstlichen blůt versamlet hat/ mit ewerer absünderung vom alten glauben/ vñ anrichtūg aines newens/ widerumm zůzerstören: Nieme dañ das Christlich sein: Erkennet vñ vrthailt doch selbst darumb: Christus hat auß zwayen dingen ains gemacht/ wie Paulus zeuget/ Jr wolt auß ainē zway machē/ oder auch mehr dann zway: Wolt gern ain andere Kirchē/ ain andern Altar/ ain andern Gottsdienst/ ain andern glauben auffrichten/ als biß hieher in Ephe. 4.

Was vō der abſünderung zů halten ſey.

Bayrn/vñ der gantzē Christenhait gehalten worden: Was iſt aber das anderſt/ wañ man im grund daruon reden will/als Antichriſtiſch vnd Teuffeliſch ſein? Dañ wie Christus verſamlet/alſo zerſtröwet der Teuffel vñ Antichriſt: Darumb zerſtröwet nit jr edle Bayrn mit dem Sathan/ſunder vil mehr verſamlet mit Chriſto: Wölches geſchehē würdt/wañ jr bey oftuermeltē ewerer Voraltern vñ S. Ruprechts/ ewers erſten Apoſtels glaubē (wölches dann kain Sectiſcher/abgeſünderter/ newer/ſunſt warhafftigklich & recht/ alt/Catholiſch/allgemain Chriſtlich allain-ſäligmachende glaub iſt) on alles wancken/biß an ewer end beſtendigklich verharren werdt: So will ich euch deſſen wol vergwiſſen/dz jr auch durch denſelben/nit weniger als ewere Voraltern/die ewige Frewd vnd Säligkait erlangen werdt.

Alſo predigt euch Bayrn die alt Capell vnſer lieben Frawen zů alten

Oetting:

Oetting: Wölche auch Gott eben vor den vnglaubigē Hungern/darumben dz jr euch solches bey jr erinnern solt/ bewahret/vnd durch soviel hundert jar gantz vnd vnzerbrochen erhalten hat: Darumb wer ohren hat zühören der hör/spricht Christus selbst. Luc. 8

## Das zehend Capitul.

Wer den jetzigen Stifft zů S. Philip vnd Jacob/dern baiden Aposteln/ zů alten Oetting/gestiffter vñ auffgerichter/was auch jeder zeit für Pröbst/ so vil derselben auß alten briefen haben mügen zů wegen gebracht werden/demselben fürgestanden seyen.

ES haben die Catholischē Fürsten in Bayrn hochlöblichster säligster gedächtnuß/ye vñ all wegen/zů offtuermelter vnser lieben

Warumb die Hertzogē in Bayrn zů vnser lieben Frawen Capell jēd zeit ain sondere andacht gehabt.

Frawen Capellē zů alten Oetting/ ain sundere lieb vñ andacht getragen / nit allain darumb / das inn der selben der Christlich glaub zům erstenmahl inn Bayrn geprediget wordē/sunder auch/ weil sie gesehen vnd täglich erfarē/das Gott der Herr sein reiche Barmhertzigkait/daselbst gegen den armen vñ angefochtnen Christē/durch mancherlay treffenliche vñ haylsame wunderzaichen/ täglich/also reichlich scheinen lasset. Nach dem dañ nun die vnglaubige Vnger/die Statt Oetting / auch das herrlich Closter / wölches Künig Carlman vor 700. jarē erbawet/im jar als mā zölet nach Christi geburt 907. zerstöret/vñ vnser liebē Frawē Capell also allain darnon überig geblibē/vñ über die 300. jar stehn blibē/Hat Hertzog Ludwig der erst / dises namens/ ain gar fromer Christlicher Fürst/der auch selbst in aigner person über Meer gar in Egyptē/wider die vnglaubigē gezogē vñ gestritten/nit für billich gehal-

halten / das bey gemelter hayligē vhr-altē Capellē/nit solt ain mehrer Gots-dienst gehalten werden: Hat demnach dem Allmechtigē Gott zů Ehrn/auch seiner hochgebenedeitē Můtter Maria / vnnd den hayligen Zwelff botten Philip vñ Jacobē/ als man zölet nach Christi geburt. 1228. jar auffgericht dē Stifft zů altē Oetting/zwelf Chor-herrn / ainē Dechant/wöcher in disem jetzlauffenden 70. jar der mindern zal/ Herr Chilian Eyseler/seines alters im 73. vnd Priesterlichen stand im 52. jar ist/vnd ainen Probst: Den mit Rentten vnd Gülten reichlich versehen. *In lib. 7. Annal. Boiorum fol. 66.*

Er hat auch wie die Oettingische Chronica vermeldet / zů disem geben dem Probst alle Profession vnd Iurisdiction der Kirch zů Oettingen/ Item alten Oetting/vnd viler vmbligenden Gůttern. *Chronica Oetting.*

Auch gwalt in dem nächsten Forst Baum zůschlagē/vñ Holtz zůfellen/es sey dañ zů zimern in der Kirchen not-

 turfft/

freyhait turfft/ oder sonst täglichem gebrauch.

Probstey alte Oetting.

Ferners gerechtigkait zů jagen inn mehrgemeltē Forst/ vñ zůfischē in allen nächstrinnenden Wassern: Auch andere gerechtigkaiten vnnd freyhaiten mehr/ so hie zůerzölen ohn not.

So hat es ein frome Fürst auch souil die gaistligkait belanget/ mit gůtē löblichen Ordnungen vnd Statutis, alles nur auff das beste bestelt vnd versehē/ darmit es nur fein richtig vnd wol/ zů der Ehr Gottes/ in der Kirchen vnnd sonst allenthalben/ nach der lehr Pauli/ zůgehe: Sonderlich aber hat er verordnet/ vnd ist lange zeit gehaltē worden/ das alle Chorherrn bey ainander auff ainem Schlaffhauß zů nacht růhen/ vnnd in ainem refectorio mit ainander essen/ vnnd eben/ nach dem gebrauch der erstē vñ Apostolischē Kirchen/ ain gmaines lebē haltē vnd füren sollen: Aber hernach ist es/ wie an andern orten auch/ darvon kommen.

1. Co. 14.

Zů alten Oetting habē vorzeitten die Chorherrn bey ainander gewohnet vnd gessen.

Diese löbliche Stifftung hat Eberhard

hard dazůmal Ertzbiſchoff zů Saltzburg cõfirmiert vñ beſtätigt / auch zů befürderung ains ſolchẽ Gottſeligen wercks / von freyen ſtucken / die baide Pfarrẽ / Burgkirchẽ vnd Mutlingẽ / ſein jetzo Altzgern vñ obern Perach / ainem Pröbſt geſchenckt / vñ diſe freyhait geben / das er in Concilio Metropolitano vor andern weltlichẽ Pröbſten ſitzen ſolle. ſein Confirmation deß Stiffts alten Gerings.

Vlodislaus / ſo hernach als man zölet 1268. jar / Ertzbiſchoff zů Saltzburg geweſen / hat gleichsfals alle deß Stiffts Priuilegien confirmiert / vnd auch ainẽ jeden Pröbſt freyhait gegebẽ / wie dañ vor jme Ertzbiſchoff Eberhard / auch ainen Pfarherr zů Purgkirchen / Mutlingẽ vñ Oettingẽ / ſeines gefallens auff vñ ab zůſetzen. Item vil andere Ertzbiſchoffen vnd Römiſche Päbſt / derẽ brieff hinder ainem Capitul ligen vnnd hie einzůführen nit vonnötten / haben ſolches alles beſtättigt.

Was nun für Pröbſt diſem Fürſtli-

chen Stifft / seidher er auffgerichtet worde / fürgestande / ist durchauß kain verzaichnuß verhanden / hat mich es auch niemandt zuberichte gewißt / hab derhalben / auß den alten des Stiffts brieffen / souil müglich gewesen / dise nachuolgende / nit on mühe / zusame gebracht / vnd zu ewiger gedächtnuß der sachen hieher verzaichnen wöllen.

Der erst Probst / so disem Fürstliche Stifft zu alten Oetting fürgestanden ist gewesen Fridericus Striphius / vmb die zeit da er erstlich auffgericht worden / Anno 1231.

Der 2. Probst war genannt Friderich von Stauffen / vnd hat gelebt als man nach Christi geburt zölet 1245. jar.

Der 3. Probst ist gewesen ainer Schweickerius genannt: Vnder wölchem / durch Vlrichen Ertzbischoffen zu Saltzburg für güt erkennet worden / das järlich auff Natiuitatis Mariæ, die Kirchweyhe inn vnser lieben

Frawen

Frawen Capellen gehaltē wurdt: Hat gelebt Anno Domini 1263.

Der 4. Probſt iſt geweſen Henricus / ain Grafe vnd Herr zů Piburg / ain Sun Ottonis / auß ainer Gräfin von Moßpurg / bayder Rechten Doctor vnd Hiſtoricus: Finde das er vom 1296. biß auff 1299. Probſt geweſen.

Der 5. Probſt Wernhardus genannt / hat regiert / da man zölet Anno 1296. biß auff das 1299. jar.

Der 6. Probſt Hartlieb von Püchberg genannt / ain Thumherr zů Regenſpurg / iſt da man 1326. zölet / biß auff das 1332. jar Probſt geweſen / wölcher ſampt dem Capitul diſe ordnung gemacht / das kainer Canonicus Capitularis werden künde / er ſeye dañ Prieſter:

Der 7. Probſt M. Andreas genanne / lebt Anno Domini 1344. biß auff das 1354. jar.

Der 8. Probſt Ludouicus der Granß / hat gelebt Anno 1361.

Der 9. Probst Henricus / Ducũ Bauariæ Protonotarius, Wölcher dem Stifft vil gůts gethon: Ist gestorben Anno Domini 1376.

Der 10. Probst Egenolphus der Wartter / Thumherr zů Freysingen / ist dem Stifft fürgestanden / da man zölet 1378. vnd noch Probst gewesen im 1493. jar: Ist mit dem Capitul verglichen worden / das wann spän vnnd jrrungen vnder den Canonicis sich erheben / der beschwert thail für ainen Probst appellieren müge: Die Brieff ligen hinder ainem Capitul.

Der 11. Probst Johannes Preysinger / lebt Anno Domini 1423. biß man zölet. 1439.

Der 12. Probst Erhardus Hawer / lebt Anno Domini 1446. biß man zölet 1450. jar.

Der 13. Probst Michael Riederer genannt / ain Doctor, Thumprobst zů Regenspurg vñ Canonicus zů Freysing / Hertzog Ludwigs inn Bayrn Cantzler /

Cantzler/ist im 1453. jar/biß man zölet 1471. Probst gewesen: Diser bracht vō Hertzog Ludwig alle des stiffts Priuilegiē/sunderlich aber diser altē freyhait bey der Pfarr Burgkirchen/das kain Fürstlicher pfleger oder amptmañ/in derselben/ichtes ōlurisdiction halbē zūschaffen habē/sunder dz sie frey vnd Exempt sein solle/Confirmation auß/zūn zeyten Hansen Pfeffingers Pflegers zū Oetting.

Der 14. Probst/Friderich Maurkircher/bayder Rechtē Doctor, Nachmals Bischoff zū Passaw. *Annal. Boiorum lib. 7.*

Der 15. Probst/Johann Mayer genannt/ist dem Stifft fürgestanden von dem 1488. jar/biß man zölet 1508. In wölchem jar er gestorben/vnnd zū alten Oetting bey der Krufft begraben worden: Hat den ersten Stain an der yetzigen Stifftkirchen S. Philippi vnnd Jacobi/so seiner zeit von grund aufferbawet worden. Im 1499 jar/am tag Vinculorum Petri, gelegt:

Hat

Hat auch den Platz/ darauff yetzt der Colberg steht / von dem Stifft hinwegk geben/ vnd auß beweglichen vrsachen/ von Innocentio dem 8. Bapst/ Dispensation erlanget / das man die Göttliche ämpter vnnd Gebett der stben zeit/ nach ordnung des Bistumbs zů Passaw/ vnd nicht nach dem Ertzstifft Saltzburg / darunder es sunst gehört/ halten darffe.

Der 16. Probst Johannes Newhauser / Doctor, ist erwöhlet worden nach absterben Johan Mayers säligen/ im 1508. jar / vñ ist vnder jme die schöne Tafel/ so noch auff dem Hohen Altar im Stifft steht / angefangen: Er hat auch zů befürderůg des dienst Gottes vnd vnderhaltung der Canonicorum, von seinem aignen Gelt / an beraitem vnd gezeltem Gold/ dem Capitul zů altẽ Oetting geschenckt 2200. gulden: Discite Successores: Jst inn dem Herren entschlaffen im 1516. jar: Vnd wirdt sein gedächtnuß vnd Jartag

tag/auß seiner selbst verordnūg/Coctemberlich gehalten.

Der 17. Probst Paulus Bischoff zů Chur/ dessen Brůder was Nicolaus Ziegler von Ziegelberg/Rayser Maximilians Secretari/ain Herr zů Bart: Es war diser Paulus vō Rayser Maximiliano/zů ainem Bischoff gehn Chur eingesetzt/Weil aber seine Bawrn wider jhn auffrhürig vnnd widerspenstig waren/das er auß dem Bistumb entweichen můßt: Ist er als man zölet 1516. jar Probst zů alten Oeting worden: In wölchem jar auch Rayser Maximilian/das Lehen der Grafschafft Tyrol/vñ das Schenckampt von jhme empfangen: Ist vor grossem layd/zů Fürstenburg an der Etsch/gehling gestorben/Anno Domini 1541. jar/am 25. Augusti/seines alters im 40. jar.

*Bruschius de Episc. Germaniæ sub Episcopo Churien.*

Der 18. Probst Christophorus Adam von Nußdorff/Thumherr zů Saltzburg/wurde Probst Anno Domini

mini 1541. Vñ verschid in dem Herrn/ den 3. Aprill/ des 52. jars der mindern zal: Ligt mitten in dem Stifft Oetting/ bey dem Grab Künigs Carlmanni.

Der 19. Probst Joannes Awer von Pulach zů Odlzhausen/ Thumherr zů Saltzburg vnnd Passaw/ ist von dem 1552. jar biß in das 91. Probst gewesen: In wölchē jar er den 7. Octob. zů Saltzburg gestorben/ vnd daselbst im Creützgang des Thumstiffts/ zůr Erden bestättet worden.

Der 20. Probst Wolffgangus Griesstetter/ zů Naßlach/ Probst zů Bechtelsgaden/ ist nach Herr Awer säligen/ Probst erwöhlet/ vnnd gebliben/ biß man zöhlet 1567. jar/ da er am 14. tag Julij seines alters im 77./ inn dem Herren entschlaffen/ vnd zů Bechtelsgaden begraben worden: Der ewig gütig Gott/ wölle jhme vnd allen meinen Vorfaren säligen/ die ewige rhů vnd säligkait gnädigklich verleyhen/ Amen.

Das

## Das Ailfft Capitul.

### Von dem Hayligtumb vnd Klay-notern des Fürſtlichen Stiffts zů alten Oetting.

DAs beſt vnd fürnembſte Hayl-tumb diſes Fürſtlichē Stiffts/ iſt meines erachtens/ die offt-gemelte finſtere/ vralte/ haylige Ca-pel/ vnſer lieben Frawen/ auff der grů-nen Matten/ wölche vns den Chriſtli-chen Glauben/ anfänclich in Bayrn gebracht/ vnd durch Gott den Herrn/ auß ſundern gnaden/ mit vilen treff-enlichen wunderzaichē geziert/ Auch darinn vnzalbarlichen Menſchen/ ſo dieſelbe/ in den Ehren der Hochwür-digen Můtter Gottes/ andächtiglich beſůcht/ troſt vñ hilff erzaigt worden.

Es hat wol Kůnig Carlmannus/ als er nach Chriſti gburt im 876. jar ein groſſes Kloſter zů alten Oetting auff gebawet/ daſſelb/ wie oben vermeldt/ mit

Es fürnembſt Hayltumb iſt vnſer Frawen Capell.

In Hiſtoria Oetting.

mit schönem Hayligthumb / reichlich verehret: Dann er S. Maximilian / S. Felicitatem mit jren siben Sünen / hayligen Martyrern / vnnd ain Arm S. Philippi des H. Apostels vnnd Zwölffbotten / hin verordnet: Nach dem aber die vnglaubigen Vngern / im 907. jar / inn das Bayrland gefallen / vnnd dasselb gantz jämerlich verhärgten vnd verderbten / wie sie dann auch die Stat Oetting / mit samt dem Künigklichen hauß vñ S. Benedicts Abtey / auf den bodē hinweg verbrannten / das nichts als die ainig vnser lieben Frawen Capellen stehn blibe / Da haben die Burger / Münch vnnd andere Gaistligkait / als rechtgeschaffne eyferige Christē / S. Maximilian / den Arm S. Philippi / vñ vil ander Hailthumb mehr / hinab gehn Passaw geflöhnet / vnd daselbst im Thumbstifft / in die Mauer / zwischen zwayen Türnen vermaurt: Wölches erst lang hernach / wol in die vierthalbhundert jar /

Hayl-thumb deß Stiffts so wi-derumb verloren worden.

Annal. Boiorum lib. 4. fol. 480. 481.

vnder

vnder Kayser Friderich dem andern/ als die Mauren vor Altar nidergefallen/gefunden worden: Aber seyther gen alten Oetting nit wider kommen.

Was aber für Hayltumb noch verhanden/hab ich/als ich jhme mit fleiß nachsüchet/die zettel so darbey seyen alters halber ains güten thails nit lesen künden: Doch was ich erkennet vñ inn den Monstrantzen auff die Altar gesetzt wirdt/verzaichnet wie volgt.

Hayltumb so noch verhanden.

Erstlich/ist ain stuckle verhanden von dem stammen des hayligen Creützes/an wölchem sich Christus der ware Messias/Gott seinem Himmelischen Vatter/für die Sünd der gantzen Welt/auffgeopffert hat.

Item ain stücklein von der Saul/ daran Christus der Herr/vmb vnserr willen/gegaißlet worden.

Item ain stücklein/von der Krippen/darein der Herr Christus zů Bethlehem/nach seiner hayligen geburt/ gelegt worden.

Item ain stücklein von dem Berg Caluarię.

Es ist auch etwas verhanden von der Klaydung der Hochgelobten Jungkfraw Mariæ: Item ain Har Hochgedachter Můtter des Herren/ wölches mit fleiß / inn ain besunders Monstrantzlein eingemacht.

Item widerumb ain stuck von jrem Hembd wölches sie angetragen: Dañ Sant Lupoldus Bebenburgius / schreibt / Das Carolus Magnus vor siben hundert jaren / als er das gelobt Landt von den vnglaubigen gewunnen / vnd jhme von dem Constantinopolitanischen Kayser/von Gold/Silber vnnd Edelgestain gantz köstliche verehrung angebotten worden / das er doch solchs alles außgeschlagen / vñ neben andern Haylthumb / vnser lieben Frawen Hembd/so sie an jrem vnbefleckten/ H. Leib getragen/darfür angenummen/ vnd mit grosser ehrerbietung / als ainen sundern schatz/ mit sich

*Lupoldus Bebenburgius, de ueterum principiũ Germanorum zelo.*

sich heraus in teütschland bracht hab/ Darũ dañ disen stückle villeicht auch mag komen sein wär er Lutherisch gewesen/er het das gold/silber/vñ edelgestain darfür angenumen/ vnd vnser lieben Frawen hemd den Sarracenen vñ Türcken gelassen.

Weiter ist vorhanden von Johanne dem Tauffer: Võ den Apostel S. Peter vnnd Paul: Von S. Philipp: Von S. Simon vñ Judas: Von dem Euangelisten Luca: Von Maria Magdalena. Hailtũ von den Aposteln.

Item von Sant Sebastian dem Martyrer: Von S. Achacio: Von S. Wolffgang: Von S. Emeran: Von S. Vlrich dem Beychtiger: Von S. Damano dem Martyrer: Von den Gebeynen S. Nicolai.

Von S. Ruberto dem Beychtiger vnnd Bischoff: Von dem Arm Sant Marcelli des Bapsts vnnd Martyrers: Von S. Achacio dem Martyrer:

rer: Von S. Blasio: Von S. Lamprecht dem Bischoff vnnd Martyrer: Von S. Christoff: Von den klaydern vnnd Bantoffeln S. Gothardi: Von S. Wunibaldo dem Abt: Von Sant Vincentz: Võ S. Brixio dem Beychtiger: Von S. Nicolao dem Bischoff: Von S. Materno dem Beychtiger: Von Sant Lazaro / auch ainem Bischoff: Von S. Hippolito dem Martyrer: Von S. Oswald dem Künig: Von S. Erasmo: Võ S. Victor dem Martyrer: Von Sant Vrsula: Von S. Maximilian dem Bischoff vnnd Beychtiger: Von Sant Florian dem Martyrer: Von S. Pangratz dem Martyrer: Von Sant Quirino dem Martyrer.

Mehr Hayligthumb ist diser zeit nit verhanden: Verhoffe doch / durch hülff frummer Catholischer leüt bald mehr zů bekommen / vnnd in die Kirchen zů ordnen.

Ich waiß wol das die Gotlosen vnser

ser spotten / das wir gemeltes vnd andere Reliquien der lieben Hayligen also in ehren halten: Warumb? Dann weil sie wissen das jhrer kainer Lutherisch gewesen / Was wolten sie sich mit jhren Bildnussen vnd Reliquien vil bekümmern? Des Luthers vnnd Caluini Contrafät / vnnd Philippi Melanchthonis Hosen vnnd ellende Handgeschrifft / weil dieselb jhre ersten Apostel gewesen / thüts jhnen wol / vnd seyen jnen gůt Haylthumb / Vt habeant similes labra lactucas: Vñ geht sie der schatten Petri vnd des H. Apostel Pauli Fazanetle durchauß nit an: Nur hinweg mit solchen alten Lumpen: Nit gůt gnůg solte jnen ain solches Tüchlein sein / das sie es von der Erden auffhebten.

Der neu Euangelischen Haylthumb.

Act. 19. Act. 5.

Wir Catholischen aber hebens nur gern auff: Es sey gleich von Petro / Paulo / oder ainem andern Hailigen / dessen leben / glaub / lieb vñ hoffnung vor vnser zeit / in der Christenhait / als

wie ein liecht geleüchter.

Die Catholischē halten die relliquien der hayligen in Ehren.

Wz wir nun von jnen zůwegē bringen künden/das ist vns angenām/lieb vnd werdt: Vnd weil sie durchauß vnsers Glaubens vnnd Religion gewesen/denselbē mit vnerschrocknem hertzen/vor dem Tyrannen bekennt/vnd zům thail mit jhrem blůt bezeügt/wissen wir nit/wie wir nun andächtig genůg darmit sollen vmbgehn: Haltens eben in höchster Reuerentz: Stellens auff die Altār/vñ tragens in den Processionen/mit grosser ehrenbiettung herumb: Das wir also diser hayligen leüt gedächtnuß vnder vns erhalten/Als der fürnembsten Kinder/Der getreweſten freünd/ehrlichſten Burger/Sighafftigſten Ritter/volkomneſten glider/der fürtreflichſten Patronen/vnd sāligſten Jnnwonern des ewigen Reich Gottes: Auch neben dem/das vns durch sie/vermittelſt der genaden Chriſti/in vil weg mag geholffen werden/wir auch erinnert vñ auffgemun-

dert

dert werden/in jre Fůßstapffen zůtretten/vnd hayligem Exempel nach zůfolgen: Vnd lassen vns hierinnen der Gotlosen spotten gar nit jrren: Dann wir wol wissen das der Teüffel ain spötter ist/ Aber dises vnser thůn im hayligen Euangelio vnd wort Gottes wolgegründet/ Auch in der Christenhait jeder zeyt für recht vnd Christlich gehalten worden ist.

Es gibt die gelegenhayt nit solches hie außzůfürē/ Wölcher aber lust hat/ die warhait zů lernen/ der höre kürtzlich/was vor 1000. jaren ain fürtrefliche lehrer Damascen⁹ schreibt/wie ain Abt etlicher Einsidel/ dē Tyranno Indico, (wölcher jn gefragt/ Warumb̄ er doch vñ die Einsidler/ die reliquien etlicher H. Vätter vmbtrůgen) in massen wie volgt/geantwort habē solle: Wir tragen vmb/diß rain vnd haylig gebayn/ O Künig/vns dadurch wider zůerinnern/ der wunderbarlichen Männer (derē dise gebayn sind) säligen tods vñ

*Damascenus in Historia duorum militum.*

" hinschaidens / vñ füren dardurch vns
" selbst widerumb in gedächtnuß jr Got
" säligen wandlung: Erwecken vns zů
" gleichē eyfer / Betrachten auch in was
" rhů vnd frewd sie jetzund sein: Vñ weil
" wir sie selig sprechē / so ermanē wir auch
" dadurch ainer dē andern / vñ befleissen
" vns jren Fůßstapffen trewlichen nach-
" zůfolgen: Stellen darzů embsig vnns
" für die augē die gedächtnuß deß tods /
" die vns sehr nutz ist / vnd erwecket vnd
" richtet vnns auff zů ainem erbarn le-
" ben: Vnnd darneben so werden wir
" auch / durch anrierung derselbigen ge-
" hailiget. Bißhieher Damascenus.

Clainoter deß Stiffts.

Bey disem beschaid lasse ich es auff diß mal auch bleibē: Wer sich aber hiemit nit will abfertigē lassen / der kome zů mir gen Jngolstatt oder Alten-Oetting / solle es an weitterm bericht nit manglen. Souil vom Hailthumb.

Von Clainoter / seyen etliche fürwar treffenliche vnnd vberauß schöne bey disem Stifft verhanden: An denē

nicht

nicht allain köstliche materia / sunder auch überauß künstliche arbait vnnd rechte Maisterstuck / so daran gebraucht worden / zůsehen / das jhme ainer dieselben nit gnůgsam anschawen mag / vnnd wie lenger vnd öffter er sie sicht / je mehr sie jme gefallen: Ich halt auch das schwärlich jetzunder Maister solten gefunden werden / die solche Kunststuck also artlich zůberaitten kündten.

Vnnd ob wol dessen vil mehr gewesen / wölches doch im Bayrischē Krieg an andere ort kommen / So ist doch / der Durchleüchtig / Hochgeborn Fürst vnd Herr / Herr Albrecht / Pfaltzgraue bey Rhein / vnd jetz ainigregierender Hertzog in Obern vñ Nidn Bayrn ꝛc. als ain recht eyferiger Catholischer Fürst / im werck / solchen Kirchenschatz stattlich zůmehren vñ zůbessern / wie ich dann solches alles selbst gesehen hab.

In wölchem fahl dann jr F. G. den

" hinschaidens / vñ füren dardurch vns
" selbst widerumb in gedächtnuß jr Got
" säligen wandlung: Erwecken vns zů
" gleichē eyfer / Betrachten auch in was
" rhů vnd frewd sie jetzund sein: Vñ weil
" wir sie selig sprechē / so ermanē wir auch
" dadurch ainer dē andern / vñ befleissen
" vns jren Fůßstapffen trewlichen nach-
" zůfolgen: Stellen darzů embsig vnns
" für die augē die gedächtnuß deß tods /
" die vns sehr nutz ist / vnd erwecket vnd
" richtet vnns auff zů ainem erbarn le-
" ben: Vnnd darneben so werden wir
" auch / durch anrierung derselbigen ge-
" hailiget. Bißhieher Damascenus.

Clainoter deß Stiffts.

Bey disem beschaid lasse ich es auff diß mal auch bleibē: Wer sich aber hiemit nit will abfertigē lassen / der kome zů mir gen Jngolstatt oder Alten-Oetting / solle es an weitterm bericht nit manglen. Souil vom Hailthumb.

Von Clainoter / seyen etliche fürwar treffenliche vnnd vberauß schöne bey disem Stifft verhanden: An denē

nicht

nicht allain köstliche materia / sunder auch überauß künstliche arbait vnnd rechte Maisterstuck / so daran gebraucht worden / zůsehen / das jhme ainer dieselben nit gnůgsam anschawen mag / vnnd wie lenger vnd öffter er sie sicht / je mehr sie jme gefallen: Ich halt auch das schwärlich jetzunder Maister solten gefunden werden / die solche Kunststuck also artlich zůberaitten kündten.

Vnnd ob wol dessen vil mehr gewesen / wölches doch im Bayrischē Krieg an andere ort kommen / So ist doch / der Durchleüchtig / Hochgeborn Fürst vnd Herr / Herr Albrecht / Pfaltzgraue bey Rhein / vnd jetz ainigregierender Hertzog in Obern vñ Nidn Bayrn ꝛc. als ain recht eyferiger Catholischer Fürst / im werck / solchen Kirchenschatz stattlich zůmehren vñ zůbessern / wie ich dann solches alles selbst gesehen hab.

In wölchem fahl dann jr F. G. den

löblichē Fůßstapffen derselben Christ-lichen/Catholischen Vorälter/Gottsäligster vñ ewigwerender gedächtnuß/ wie dann inn andern tugenden mehr/ trewlichen nachfolgen/vnnd das Ey-empel warer Gottsäligkait/ wölches sie von jhnen ererbt vnnd empfangen/ derselben geliebsten nachfahren/ auch hinder jr verlassen/ vnd gleichsam als ain erbtugend deß Catholischen Hauß Bayrn von hand zů hand übergeben.

Dann diſes jha ohnlaugbar/ das nach dem Dieth der dritt/ vnnd Otto sein Brůd/ baide Hertzogē zů Bayrn/ von S. Ruprecht/ Anno Domini 547. getaufft wordē/ dz seid her je vñ allwegē/ die 1000. volgēde jar nach ainand/ alle Rünigē vñ Hertzogē der Bayrn/ kainē andern glaubē od Sect/ als den warē Christlichē/ Catholischen S. Ruprechts glauben/ wie es noch heütigs tags gehaltē würt/ angehanget seyen/ derhalbē auch denselbē/ bey jren Landen

Die Hertzogē in Bayrn/ habē vō 1000. jaren her den Catholischē

den vñ Leutten / als ain hinderlegtes gůt / höchstes fleiß trewlich bewahret / erhaltē / geschützet vñ geschirmet / auch keinen vnkostē nit gesparet / darmit er nur wol gegründet / vñ in jrē Fürstenthumben also tiff einwurtzen möchte / das er künfftiger zeit nit etwa / durch die reissende Wölff / daruō Petrus vñ Paulus weisgesagt / das sie zům letsten zeitten / die herd Christi zerströwē werden / widerumb auß gereüttet werden möchte / Solchem übel fürzükommen / haben sie Kirchen gebawet / Stifft vñ Clöster / mit grossem vnkosten auffgerichtet. Benedictiner / Augustiner / Bernhardiner / Franciscaner / Dominicaner / vnnd allerlay gůtte Catholische Brůder angestellet / das sie dē Catholischen glauben / pflantzen vnd erhalten sollten helffen

glauben mit grossem eyfer b. fürderr.

Ro. 6. 2. Ti. 3. 2. Pe. 2.

Wie die erste Christliche Herzogē in

Hilff gott was haben nur obuermelte drey Gebrůder / Hertzog Dieth der dritte / Hertzog Ott / vnd Hertzog Dietpold / all Fürsten in Bayrn / da sie

von

Bayrn/ den Catholischē glauben mit grosem vnkostē befürdert haben.

von S. Ruprecht zů dem Christlichen glauben bekert vnd getaufft worden/ für mercklichen vnkosten darauff gewendet/ darmit offtgemelter Christlicher Catholischer glaub nur weit außgebraittet wurde? Dann nach dem sie von S. Ruprecht gelehrnet/ das sonst kain ander mittel auff der welt sey/ die Säligkait zůerlangen/ haben sie auch nit gern allain im Himmel sein/ sunder alle jre vnderthonen/ wo müglich mit jnen ziehen wöllen/ derhalben ainen verlust deß zeitlichen nicht angesehen/ darmit sie das gaistlich befürdern/ vñ das ewig gewinnen möchten/ vnd also auß ainem waren Christlichen glaubē vñ rechter lieb/ zů mehrung deß Reich Gottes/ die alte Römische Reichstatt/ dazůmal Juuaniam genannt/ wider auffgebawet/ vnd jr ainen andern namen/ Nämlichen Saltzburg gegeben vom Saltz/ Daselbst hin auch zway Gottsheüser gestifftet/ Ains auff dem Berg den Frawen/ so noch der Nonnen-

Die erste Christliche Herzogē in Bayrn haben Saltzburg erbawet ꝛc. Annal. Boiorum lib. 3. fol. 266.

nenberg haisset / vnnd war S. Erntraut / des hayligen Ruperti Schwester / Ebtissin darauff: Das ander herunder / nantens zů S. Peter / weyl sie S. Ruprecht auß dem Haydenthum̃ / in das Schifflein Petri gebracht / vnd setzten S. Ruprecht daselbst ein: Gaben jhme auch zů seiner vnnd anderer Diener der Kirchen notturfft / stattliche vnderhaltung / mit milter hand Rent vnd Zinß / das Attergaw oder Wallersee: Den Zehenden vom Saltzbrunnen vnnd Maut: Achtzig Römer die waren aigen / vnnd Bawren zů der Gugel.

Wz die erste Christliche Herzogē in Bayrn S. Ruprechtgeschēckt.

Weitter gabē sie S. Ruprecht zway Gebürg / zů dem Vich vnnd Alpen / Nämlich den Geißberg / vnd dz Lim: Item ettliche Röwer mehr dann 60. Dañ sie waren Bawren vñ aigen Leüt im Attergaw / bey dem Wasserfluß der Fechel / von dem Fechelburg genannt ward / jetzt im Land ob der Enß.

Dergleichen gaben höst du ermelte

Für-

Fürsten von Bayrn S. Ruprecht/ die nutzung vom Traunsee/ vnnd ander Thonaw Wein gärtten/ Am Ruchēberg/ vnd beim Dorff Buch/ drey meil vnderhalb Regenspurg/ vnd Werdt gegen Pfetrer über: Das Bintzgaw vnnd Pangaw bracht auch S. Ruprecht zůwegē vom Fürstē zů Bayrn.

S. Ruprecht stifftet Münch vñ Annsidel.

Im Pangaw sechß meil vnder Saltzburg/ bawet er ain Kirchen/ setzet Ainsidel/ Münch vnd Pfaffē dahin: Wiewol sie dardurch von den vnglaubigē Windē (wölche jetziger Ketzer Vorbild vnd Figur gewesen) auß Kernten wider vertriben warden/ Er aber sampt andern gaistlichen/ hauset zů Straßburg in S. Peters Kloster lange zeit/ wie dann andere seine nachkomling auch.

Wie geduncket euch aber jr edle Bayern / von disem ewern ersten Christlichen Fürsten/ das sie S. Ruprecht dem Münchstiffter soul angehēcket? Haben sie / recht oder vnrecht daran gethon?

thon: Gewißlich wann sie Lutherisch gewesen weren/ so wurden sie es lang nicht gethon haben/ dann vil stifften vnnd Lutherisch sein/ sich gar nit zůsamen reimen) Weil sie aber den alten Catholischen glaubē vō S. Ruprecht gelehrnet/vnd darneben souil berichts empfangē/das on denselbē niemand in das Reych Gottes eingehn müge/ haben sie sich nichts rawren lassen/was zů außbraitung desselben dienstlich war/ vnnd wann es halt noch souil gekostet hette/ dañ sie vil ainen gröſſern schatz/ von wölchem Christus dort zeuget/ dz jhne weder Rost noch Schaben fressen/ noch die dieb stelen/ darmit zůgewinnen verhoffet. Mat. 6. Luc. 12.

Aber nit allain höchstermelte drey Gebrůder/ ewere erste Christliche Herzogē in Bayrn/haben im anfang vnd der ersten hitz solches gethon/Sunder auch die nach jhnen kommen/seyen nit weniger eyferiger gewesen/ dē Catholischen von S. Ruprecht empfangen glauben/ Was die alte Herzogē in Bayrn zů hāthabung deß Catholischē glaubēs gestiffes haben

Annal. Boiorum lib. 3. fol. 273.

Dann Thassylo, der erste diſes namens / Hertzog inn Bayrn / ain Sun Hertzog Dietpolden / hat zů auffnemung des Catholiſchen glaubens vnd Gottsdienſt / ſchier vor tauſent jaren / Nämlichen da man zölet 575. dz Cloſter Weldenburg an der Thonaw / oberhalb Kelhaim geſtifftet.

Annal. Boiorum lib. 3. fol. 278. Chiemſee.

Alſo Thaſſylo der ander Hertzog in Bayrn / ain Sun Hertzog Diethen deß vierdten / hat am Chiemſee zway Cloſter / aines den Frawen / das ander den Mannen geſtifftet: Da man zölet nach Chriſti geburt 650. jar. Gewißlich auch allain zů außbraittung deß Catholiſchen glaubens vnnd Gottsdienſts.

Annal. Boiorum lib. 3. fol. 283.

Was hat Vtilonem Hertzogen in Bayrn / beweget / das er den Thumb zů Paſſaw geſtifftet / als eben / das er hierdurch den Catholiſchen S. Ruprechts glauben außbraitten vnnd erhalten wöllen?

Ist es nit schon inn die achthundert jar / das Vtilo Künig inn Bayrn / zů erhaltung deß Catholischen glaubens vnnd Gottesdiensts / mit mercklichem grossem vnkosten / vil Gotsheuser hin vnd wider / Nämlichen Niderburg zů Passaw / Osterhofen / Pfaffenmünster / Ober vnd Nider Altach / Mansee / alle Clöster S. Benedicten Ordens / gestifftet? Soms stifft zů Passaw. Annal. Boiorum lib. 3. fol. 291. Niderburg zů Passaw. Osterhofen. Pfaffenmünster. Ober vñ nid Altach. Annal. Boiorum lib. 4. fol. 378. Sunnbaupt. Dirsen. Annal. Boiorum lib. 3. fol. 280.

Als man zölet nach Christi geburt 849 jar / hat Künig Lauther in Bayern / ain Enickel Caroli Magni / die baide Clöster Dirnhaupten vnd Dresen gestifftet.

Noch zůuor / Nämlich im 652. jar / hat Hertzog Dieth der fünfft dises namens / als sein Sun Hertzog Lamprecht S. Hameran vnschuldig vmbgebracht / dz herrlich Closter zů S. Hameran zů Regenspurg gestifftet.

Im 949. jar / hat Judith ain Tochter Hertzog Arnolphs inn Bayrn / zů

 Annal.

Boiorum lib. 5. fol. 495. Nidminster in Regenspurg. Annal. Boiorum lib. 5. fol 500. S. Paulus Closter zů Regenspurg. Annal. Boiorum lib. 6. fol. 614. Scheyren.

Regenspurg / das Closter Nidermünster gestifftet.

Hertzog Hainrich der and in Bayern / zůgenañt Pius / so gemainigklich zů Abach im Schloß hof gehalten / hat auch zů Regenspurg das Frawen Closter zů S. Paulus gestifftet vnnd gebawet: Auch sein Tochter zů der ersten Ebtissin darein gesetzt / da man zölet nach Christi geburt 990. jar: Sein Gemahel Fraw Gisala ligt zů Nidermünster begraben / dahin sie ain gulden Creutz geschenckt vnnd verschafft hatt.

Das Closter Scheyren / ist von Otone Hertzog in Bayrn / vnnd Landgraff von Wittelspach / als man zölt 398. jar / auß ainem Schloß desselben namens erbawet / vñ von Eysenhofen / nit Lutherische Predicanten / sunder Catholische Münch S. Benedicten Ordens hingebracht worden / die dann noch da seyen.

Annal. Vngefährlich vmb das 1153. jar / hat Hertzog

Hertzog Hainrich der 11. inn Bayrn/ sampt seinem leiblichē Brüdern Otto/ Bischoff zů Freysingen/ S. Lupolds auß Osterreich Sū/ zů Freysingen vor der Statt/ den newen Stifft S. Norbrechten Ordens auffgerichtet/ vnnd Schliersee/ Schlechdorff/ Schäfflörn/ so durch die Vngern verderbt worden/ wider erbawet.

Boiorum lib. 6. fol. 630. Newstifft bey Freysingen. Annal. Boiorum lib. 7. fol. 725.

Hertzog Hainrich der dreyzehend in Bayrn/ hat vmb das 1279. jar/ die Clöster Prediger vnd Barfüsser Ordens/ zů Landshůt/ dergleichen Fürstenzell/ nit weit von Passaw/ gestifftet.

Franciscaner vñ Dominicaner Closter zů Landshůt Fürstenzell. Annal. Boiorum lib. 8. fol. 725.

Pfaltzgraff Ludwig aber/ der ander dises namens/ Hertzog in Bayrn/ hat vngefährlich im 1296. jar/ das Closter Fürstenfeld an der Amper/ alda er begraben ligt/ Item die baide Barfüsser Clöster zů München vnnd Jngolstatt/ vnd zům Anger zů München das Frawen Closter gestiffter: Auch die Capellen zů Andechs/ so vor

Fürstenfeld. Barfüsser Closter zů

Münch vnd Ingolstat. Annal. Boiorum lib. 7. fol. Vnser lieben Frawen Pfarr zů Ingolstatt.

50. jaren eingefallen war/ wider auffbawen lassen:

Hertzog Ludwig von Bayrn im Bart/ bawet Anno Domini 1440. zů Ingolstatt/ain newe herliche Pfarrkirchen von grund auff/ vnnd that vil gůtter Stifftungen darzů.

Vñ wer wolt es hindenach alles erzölen/ was die alte Hertzogē in Bayrn jnner vnnd ausser deß Bayrlands/ seidher sie Christen gewesen/ gestifftet haben? Warumb haben sie es aber gethon? Was hat sie darzů bewegt die fromme Fürsten? Gwißlich anderst nichts/ als die grosse Lieb vnnd einbrinstig Eyfer gegen dem Christlichen/ Catholischen glauben/ wölchen sie von Sanct Ruprecht/ durch jhre Voraltern empfangen: Derhalben auch als den wahren allain sáligmachenden glauben/ darfür sie jhne angenommen vnnd erkennt/ nach jhrem besten vermügen pflantzen/ außbraitten/ vnnd inn alle welt/ ohngeachtet

deß

deß Vnkostens / gern bringen wöllen.

Dessen haben wir ain herrlichs Exempel (darauß gemelter Künigen vnd Fürsten in Bayrn Gottseligs fürhaben gnügsam erscheinet) an Ludouico dem Künig inn Bayrn vnnd Franckreich / wölcher gewesen ist ain Sun Künig Ludwigs / Brůder Lautherij / vnd Enickel Caroli Magni.

Diser Christlich Fürst inn Bayrn / war nit benügt an dem / das seine aigne Fürstenthumben dem Christlichen glauben anhiengen / Sunder da het er kain růh / biß seine nachparn vnnd anstossende Land auch darzů bekert wären: Schicket derhalben als man zölt nach der geburt Christi 876. jar / Vrolphen den Bischoffen zů Passaw / in dz Künigreich / so jetz die Vngerisch Crō haisset: Der bekeret durch Gottes gnad / zů dem Catholischen glauben / wölchen zůuor S. Ruprecht in Bayrn auch gelehrt / gar vil der Hannen vnd

*Annal. Boiorum lib. 4. fol. 387.*

Künig Ludwig in Bayern / laßt seine nachbarn zů Christlicher glauben bekeren.

Abern/sampt jrẽ Hertzogẽ Diethund/ vñ tauffet sie zů Altenburg: Gab jnen auch ainen aignen Bischoff/mit namen Radfreid/der hauset zů Wien.

Nachmals tauffet auch gemelter Sant Vrolph/auß beuelch deß Bayrischen Künig Ludwigs/den Windischen Hertzog Maymer/auß Merherrn: Weihet jme zwen Bischoff/Methodium setzet er gehn Olmütz/Adelwein gehn Neuters.

Böhem von den Bayrn bekert.

Es hat auch gemelter Bayrischer Künig Ludwig/die Böhem zům Christlichen glauben bekert vnnd zů Regenspurg 13. Böhemischer Herren tauffen lassen/vnnd sie selbst auß der Tauff gehebt: Dz also/Vngern/Winden vnd Böhem/von den Bayrn/den Christlichẽ glaubẽ/wölchen die Bayern von jhrem Apostel S. Ruprecht zůvor gelehrnet/empfangen. Vnd der Vngerisch glaub/Böhemisch glaub/Windisch glaub/Bayrisch glaub/im anfang ain Christlicher glaub ist gewesen/

Der Bairisch glaub vnd Catholisch glaub ist ains.

geweſen / wölcher mit ainem wort Catholiſch, das iſt auff teutſch / allgemain Chriſtlich / darumb das er ſich durch alle Land vnnd zeit erſtrecket / genennt worden: Vnnd inn der warhait auch ain ainiger glaub iſt: Allain das jetziger zeit / etliche vnrhüwige leut inn denſelben Spaltungen anrichten.

Hierauß aber ſecht jhr wol / vnnd möcht es auch greiffen / wann jhr nun ſelbſt wolt / jhr edle Bayrn / was Religion ewere Fürſten / ſeidher der nam Chriſti im Bayrland bekannt geweſen / Nämlich der Catholiſchen Religion / vnnd kainer andern: Das ſie auch ſo vil herrlicher Stifftungen / dieſelbe / als die war allainſäligmachende Religion / darmit zůerhalten / vnnd weitter außzůbraitten / auffgerichtet: Ey ſo bleibet im namen Gottes noch darbey / jr kündt vnnd möcht doch kain Cloſter / Kirch oder Capellen im gantzen Bayrland zaigen / das

Die Lutheriſche glauben iſt im gantzen Bayrland biß

hieher kain Kirchen gebawet worden.

das von Fürsten/Edlen/Burgern oder Bawren/so lang man Christum erkennet/ainen andern glauben vnnd Gottsdienst wäre gebawet worden/ Als eben dem alten Catholischē glauben vnd Gottsdienst.

Christus d Herr läßt sein Volck nit jren im glauben.

Nun ist es nicht müglich/wann ain ander Gottsdienß vnnd Glaub wär/ durch wölchen man müste sälig werden/als derselb/es wurde Christus/ nach seiner grossen Barmhertzigkait/ den Bayrn/so die Abgötterey allberait fahren lassen/vnd an jhne geglaubet/Auch jne Christum für jren Gott/ für jren Erlöser/Nayland vñ Säligmacher angenommen vnnd vor der gantzen Welt bekennt/gewißlich nit verhalten haben.

Er ist vil zů gůtig darzů der frumme HErr Christus/dann das er sein Volck also verlassen solt: Er will das alle Menschē sollen sälig werden zeüget Paulus von jme/vnd zůr erkanntnuß der warhait kommen: Wie solt er

1. Tim. 2.

dann

dann eben seine Bayrn / die sich doch in seinem / des Vatters vnd H. Gaists Namen Tauffen lassen / ain so lange zeit / Nämlich Tausent gantzer jar anainand / im vnglauben vnd jrtumb haben stecken lassen ? Ach gedencket nicht solche gedancken von Christo / wölcher sein Blůt / vmb ewerer Voraltern willen / eben so wol als von ewret wegen vergossen: Er hette es jnen / als wahr ich lebe / trewlichen offenbaret / so ain anderer Glaub / dardurch sie sälig můßten werden / wäre: Vnnd sie sein so frumb gewesen / das sie es nit gelassen / sie hetten demselben Glauben von stundenan Stifft vnnd Kirchen hauffenweiß gebawet vnd auffgerichtet: Weil aber kain anderer Glaub gewesen / als der Catholische Glaub / So hat er jhnen durch seine abgesante Prediger / auch kainen andern verkündigen lassen / vnnd sie haben auch kainē andern / als eben demselben Catholischen Glauben / Kirchen / Stifft

vnd Klöster gebawet: Oder aber ist
Trutz. ainer frewdig vnder den Halßstarrigen Newglaubigen / so trett er herfür / vnd zaig mir etwa ain altes Kloster / Stifft / Kirchen oder Capell / so vor etlich hundert jaren / zů dem Calviniſchen oder Lutheriſchen Glauben vnd Kirchenordnung ſey geſtifft worden: Ich waiß aber wol / das ich lang wurde müſſen warten biß ainer kumpt.

Was wöllet jhr dann darauß machen vmb Gottes willen? Jr ſeyt doch gefangen: Jhr ſteht an vnd mögt euch hie nicht herauß winden: Darumben demütiget euch / vnnd gebt Gott die Ehr: Erkennet vnnd bekennet denſelben offtgemelten / Alten / Catholiſchen Sant Ruprechts Glauben: Wölchem alle Kirchen / Klöſter / Stifft vnnd Capellen in Bayrn gebawet worden: Vnnd ſeyt vnbekümmert mit diſem Newen Glauben vnnd Sect / von wölchem vnſere Chriſtliche Vorfahren

ren nichts gewist/wil geschweigen das sie jhme etwa ain Kirchen gebawet hetten.

Volget hierinn nit allain dem Exempel der alten Bayrischen Künigen vnnd Fürsten / Auch ewer selbst inn Christo verschidnen Voralter Säligen/mit wölchen jhr/in gemainschafft des Catholischen Glaubens/ainig zübleiben vor Gott schuldig seit: Sunder auch dem befelch ewers von Gott fürgesetzten Christlichen Landsfürstens vnnd Vatter des Vatterlands: Dessen Fürstlich gnadē nit allein euch als seine getrewe liebe Vnderthonen/ in den ainigen Schafstall der Catholischen Kirchen / ausser wölchen gewißlich kain hayl / zůsamen zůbringen/auß wahrem Catholischem Eyfer sich höchstes fleiß bemühet / Sunder auch / für jhr Fürstlich Person selbst/ Ob sie es wol etwa im zeitlichen vmb ain grosses / wann sie die Stifft vnnd Klöster / wie von andern geschicht/

ein-

einziehen vnd in aignen nutz verwenden wolt / genieſſen möcht / ſolches biß hieher nit allain nit gethon / noch hinfüro zůthůn gedacht iſt / dz ſie auch von dem jrigen ſelbſt noch mehr / nach dem exempel jrer Chriſtlichen Vorfaren / zů befürderung des Catholiſchen Glaubens vnd Gottsdienſts / zů dem Stifft gen alten Oetting / miltigklich herzůgeben / entſchloſſen iſt: Chriſtus Jeſus ain Fürſt aller Fürſten / vnnd Herr aller Herren / ſampt ſeiner werden Můtter / der hochgelobtē Jungkfraw Maria / vnnd den bayden Apoſteln S Philip vñ Jacob / des Stifts Patronen / Wöllen jr F. G. diſes Gottſelig werck vnd gůtthat / hie vnd dort in dem ewigen Tabernacul / reichlich widergelten.

Luc. 16.

Das

## Das zwölfft Capitul.

### Von dem Wallen vnd Kirchfärten/so zů vnser lieben Frawen gehn alten Oetting inn jhr Capell/von ferren vnnd nahen orthen her/nun gar ain lange zeit beschehen ist vnd noch jmmerzů geschicht.

NAch dem die Hochgelobt vnd allzeyt gebenedeyet Jungkfraw Maria / vnnd Můtter des Herren/in offtgemelter jrer vralten Capell zů Oetting / auß den gnaden Gottes / vil treffenliche Wunderzaichen nun ain lange zeit herein / inn den augen der gantzen Welt / gewürcket/vnd sunderlich aber denen/so sich etwa in jhren obligenden nöthen / dasselb orth andächtiglich zůbesůchen/ verspprochen / Hülflich erschinen: Da seyen allenthalben auß Teůtschland/ vnd auch auß andern Nationen / Als Croatien/Dalmatien/ Crayn / Cärnten/

Es seyen vil Walfarten gen altē Oetting geschehen.

ten/Windischland/vnd andern orten mehr/die Leüt hauffenweiß diser Capellen zůgelauffen/vnnd darinnen die Hochermelt Můtter des Herren/als ain Künigin des Himmels vnnd vnser getrewe Fürbitterin/gebürlicher weiß verehret vnnd angeruffet: Auch jhres Gebetts vnnd wünschens vilfältigklich gewäret worden: Wie dann noch heütigs tags jmmerzů/auch von fären Landen/vil frummer Catholischer Leütlin hin Walfarten/vnnd gaselbst jhr andacht verrichten: Wil geschweigen das järlich vmb Philippi vnd Jacobi/Item vmb Pfingsten/ Vñ zů andern zeyten/von allen innerhalb etlich Meylen vmbligenden orthen/gantze Pfarrmänig/sampt jren Seelsorgern/mit dem Creütz/Processionweiß hin Kirchfärten kommen/ vnd zů Christo dem Herren/auch seiner werden Můtter/mit alten/Gaistlichen/Catholischen rüffen vnnd Gesängen/samptlich vnd gleichsam auß

Wann man zů vnser Frawen Kirchfärten geücht.

ainem

ainem mund schreyen / das Ketzerey / Krieg / Schawer / Keyff / Vngewitter vnnd alles vnglück von jhnen abgewendet / vnnd sunderlich das liebe Getrayde auff dem Felde behüttet werde.

In disem jetzlauffenden >1. jar der mindern zal / den 10. tag Maij / hab ich selbst gesehen / vnd abgezölt / das 123. Jungkfrawen alle von füß auff inn Weiß geklaidet / vnd mit außgebraitnen Härern / mehr dann vber ain meil wegs / auß ainem Dorff Reischa genannt / Processionweiß / vnnd ye zwů vnd zwů mitainandergehenge / in vnser lieben Frawen Capellen zů alten Oetting / mit grosser andacht vnnd hertzlichen alten Catholischen Gesängen Kirchfärten kommen.

Ein lust ist es zů sehen / wann die Creützgang also hauffenweiß / aines von disem / das ander von ainem andern ort / etwa in ainem tag / jha in ainer stund sechß / sibene oder noch mehr daher gezogen

zogen kommen / vnnd das ainfältig Bawrsvolck / Weib vnd Mann / jung vnnd alt / so ernstlich vnnd andächtig vnder dem gehn / zů Christo vnnd seiner werden Můtter / vmb gnad vnnd hülff rüffen vnd schreyen.

Ordnůg deß Kirchfärtens.

Wann sie dann zů dem hayligen Capellen gelanget / platzen sie lang nit von stundan hinein: Sund gleichsam als erkennten sie sich ahn ain also hayliges orth zů gehn / vnwürdig / wegen jhrer sünd / deren sie sich / zweiffels ohn / bey so vilen Gaistlichen Liedern / wölche sie vnderwegen gesungen / erinnert / halten sie vor der Thür haussen / ain gůte weil / ain station: Fallen auff jhre Knie nider: Grůssen mit ainem Christlichen altē Růff / die Hochgelobt Jungkfraw Maria: Vnnd als dann erst gehn sie hinein in die innern Capell / vnd verrichten daselbst / mit ainem gesungnē Ampt / den Gotsdienst: Wer auch wille / Opffert sein gab auff den Altar / vnd bezalet was er verlobet hat.

Es

Es tregt sich auch wol zů / das ain grosse mänge Kirchfärter / die gantze nacht wachende / vmb die haylig Capellen herumb ligen / vnnd Christo / auch seiner Můtter zů Ehren / die liebe lange Nacht hinumb biß zů morgens der tag anbricht / das sie bey dem Gottsdienst sein mügen / Teůtsche Catholische Psalmen vnnd Lobgesäng singen. Ich zwar hab solches selbst nit on zähern meiner augen angesehen: Gott dem Vatter der barmhertzigkait / für disc des Catholischen Völcklins grosse andacht hertzlich danckgesagt / vnd mich darneben erinnert der stationē so in der ersten Kirchen / bey nächtlicher weil / etwa gehalten worden / Dauon die alten Lehrer vil schreiben: Vñ sunderlich auch was ich etwa in dem Nicephoro / von der Christlichē Pulcheria / Kayser Theodosij des jüngern Schwester / gelesen / Wie dieselb wol vor 1145. jaren befolhen vnnd verordnet hat / das man /

Kirchfärter wachen vnd singen die gantze nacht.

Greg. Nazian. In orat. in sanctū Lauacrū. Lact. lib. 7. de præmio diuino ca. 27. Metaphrastes 8. Noueb. Nicephorus li. 15. cap. 14.

Sunderlich aber in vnser lieben Frawen Kirchen / mit brinnenden Fackeln vnd Kertzen Kirchfärten gehn / vnd vbernacht daselbst wachen vnnd betten solle: Da dann sie selbst vnder andern Kirchfärtern zů fůß daher gezogen / vnnd in aigner Person / den Christlichen Processionen beygewonet: Wie dann gemelter jhr Brůder Kayser Theodosius / als auch Nicephorus zeůgt / Auff ain zeit vmb schön wetter / vnnd das die früchte auff dem Feld wol gerieten / Processiones vnd Kirchgäng / mit Letaneyen vnnd gemainen Gebetten / angestellet: Vnnd selbst auch in aigner person / in schlechter klaydung / wie etwa sunst ain gemainer Mann / mit vnd bey gewesen / vnnd wie andere Leůt Hymnos mitgesungen: Wölche sein andacht vnnd anstellung des Kirchfärtens / Gott dem Herren so angenäm gewesen / das er es auch mit ainem gewaltigen wunderzaichen bestätiget hat.

Nicephorus li. 14. cap. 3.

Dann

Dann wie Johannes Damascenus vor 1176. jaren. Paulus Diaconus vor 790. jaren. Johannes Zonaras/ vor 447. jaren. Sigebertus Gemblaten: vor 456. jaren. Nicephorus vor 396. jaren/ alle sampt glaubwürdige Scribenten/ inn jhren Historien zeügen/ ist zů Constantinopel inn derselben von Kayser Theodosio angestelltem Creützgang ainem/ ain knab von dem Volck/ mitten auß der Procession hinweg inn den Lufft verzucket vnnd also hoch gefürt worden/ das er diſen Lobgesang von den Engeln singen hören/ Sanctus Deus, Sanctus fortis, Sanctus & immortalis miserere nobis. Das ist auff Teütsch/ Hayliger Gott/ Hayliger Starcker/ Hayliger vnnd Vnsterblicher/ Erbarme dich vber vns.

Damasce. lib. 3. de Orthodoxa fide, cap. 3. Paulus Diaconus lib. 14. de gestis Romanorum de Theodosio iuniore. Ioannes Zonaras, Tom. 3. de Theodosio iuniore. Nicephorus li. 14. cap. 46. Item li. 18 cap. 52.

Wölcher Knab nachmalen/ auß dem Lufft widerumb herab auff die Erden/ für den Kayser Theodosium vnnd den Ertzbischoff zů Constanti-

nopel/ Proclum genannt/ so bayde in der Processiõ gegenwertig wahren/ gefallen/ vnnd jhnen/ was er für ain Gesang von den Engeln gehört/ relation gethon/ darauff sie als bald dem Volck geschafft/ denselben Hymnum auch zů singen/ so hab die plag auffgehört.

Ist gewißlich/ ain herrlich/ gewaltig wunderzaichẽ/ darmit Got genůgsam zůuerstehn geben/ ob seiner Göttlichen Mayestät/ das Kirchfärten gehn/ Processiones vnd Creützgäng/ angenäm seyen oder nit: Wil gleich weil es ain also fürtreffenliche wunderbarliche Historia/ vmb deren willen/ so die bücher nit habẽ/ das sie jm selbst nachsůchen mügen/ oder auch etwa das latein nit verstehn/ die gantz Historyy/ auß dem Nicephoro verteütscht/ hieher setzen/ wölche also lauter.

Nicephorus li. 12. cap. 46.

Zů der zeit Theodosij des Römischen Kayser's/ ist ain sehr grewlicher Erdbidem/ vnnd wunderbarliche bewegung

wegung vnd erzittern der Erden/des gleichen vor nye gesehen worden/entstanden/darab yederman erschrocken/wölcher sechß gantzer Monat nach ainander heffrig gewehret/auch nicht ohn sundern schaden abgangen ist/sunder sich/schier durch die gantze weyte welt/erzaigt hat: Dardurch der mehrer thail der gewaltigen Mauren vnnd Thürn zů Constantinopel einfiele/ohn die mächtigsten Stätt/Kirchen/Heüser/Schlösser/vnnd andere Gebew/so inn Chersoneso der Jnsel/vnd andern vmbligenden orthen hin vnd wider/mit mercklichem schaden verdorben seind. Item lib. 18. ca. 5 f. Grosser Erdbidem.

Nicht weniger schaden empfiengen auch dardurch/die Hochberhümbten zwů Stätt Alexandria vnnd Antiochia/da kain Hauß oder Tempel vnbeschädigt vberblibe.

Vil erschröckenlicher Wunderzaichen erzaigten sich auch vnder disem/zů Wasser vnnd zů Land: Jetzt thet

sich das Erdrich auff vnd verschlung gantze Dörffer / mit sampt den leüten so darinnen gewesen / das man nichts von jnen kundt finden noch bekumen: Bald erseychten vnnd versassen die Brunnquel vnd Wasserflüt: Vnd dañ wider entstünden gäling grosse Wasser / sunderlich an orten so zůuor seych vnd trucken gewesen / nit on manches grosse verwunderung.

Gewaltige grosse Baum / durch dise eröffnung der Erden / wurden von grund mit jhren wurtzeln außgerissen. Es erhůben sich auch neben anderm hin vnnd wider auff der ebne / grewliche / vnerhörte Berg: Darzů erzaigt sich ain grosse erschröckenliche Sündflut (wölche vil merckliche Meerfisch / mit vngestümme / als todt / ahn das Land vnd Gestat tribe) so vil Jnseln / Stätt / Flecken / vil Menschen vnnd Viech hinweg füret / verschlaiffet / verderbet vnnd jämmerlich ertrencket: Das Meer wiche wunderbarlich / wi-

der

der gemainen brauch/hinderſich/vnd vil Schiff ſtünden mitten auff dem Meer als in dem trucknen.

Auß ſolchem beſunder grewlichem verderblichem Erdbidem/ verfielen auch die Länder Bythinia, Helleſpontus, Das gröſſer vnd klainer Phrygia, ſchier ſampt dem gantzen Orient: Nit wenigers geſchahe auch an vil orthen des Occidens.

In ſolcher groſſen noth/forcht vnd trübſal/flohe jederman auß der Statt Conſtantinopel/mit ſampt dem Kayſer Theodoſio vnd Proclo jrem Patriarchen/inn die nächſtligende Gärten vnnd auff das Feld/damit nichts auff ſie fallen möchte/Gott tag vnnd nacht/ohn vnderlaß/hertzigklich/vmb hülff vnnd beyſtand anrüffende/auff das er jhnen Barmhertzig vnnd gnädig ſein/vnnd ſie auß gegenwertiger angſt vnd trübſal/darinn ſie dazümal waren/gnädigſt erlöſen wolte.

Vnd ſeht wunder zů/gleich als je-

dermänigklich mit grossem jämmerlichem seüfftzen/klagen vnd wainen/in etlichen nachainander/durch die Catholischen Christē/angestelten Creützgängen vnd Kirchfarten/ainhelligklich/auß hertzē grund vmb hülff/genad vnnd Barmhertzigkait zů Gott heület/schrie vñ rüffte: Sihe/da ward ain Knäblein/auß schickung Gottes/in angesicht yedermänigklich/mitten auß jhnen/durch Göttliche krafft/inn die Lufft (do es dann die Engel Gottes/CHRISTVM den Hayland/Gott vnnd Schöpffer preysen vnnd loben hörten) verzucket/vnnd also bald widerumb zů der Erden gelassen/zů verkünden allen den jhenigen/so inn gemelten Creützgängen/mit sampt dem Kayser Theodosio vnnd dem Patriarchen Proclo zů Constantinopel/dardurch Gott zů ehren waren/wie gantz wunderbarlichen es die Engel deß Herren/ja die menge der Himmelischen Heerscharen/Gott preisen

vnd

vnnd loben / auch singen hette hören: Du hayliger Gott: Du hayliger starcker: Du hayliger / vnsterblicher / erbarme dich vnser. Alsbald nun Proclus der Patriarch zů Constantinopel / solches anhöret vnnd vername / hat er es auß Bischofflichem Ampt vnnd Befelch / fürterhin also vestiglich / in der Kirchen / ohn vnderlaß allem Volck zůhalten gebotten / vnd von stunden an / haben die entstandnen Erdbidem nachgelassen.

Hierauff hat auch Theodosius der Römische Kayser / sampt seinem Gemahel / der lobwirdigen Frawen Pulcheria (durch solches grosses vnaußsprechlich miracul vnnd wunder bewegt) ernstlich auß Kayserlicher krafft vnd macht / dises hochwirdige / hayligе / Engelische Lobgesang Gottes / jmmer vnd ewig / durch den gantzen weitten vmbkraiß / der Christlichē welt zůsingen gebotten: Daher auch von diser zeit an / inn der Christlichen

Kirchen / nit allain täglichs / sonder mehrer thails zů anfang aller Göttlichen tagzeitten / diſes lobgeſang geleſen vnd geſungen würdt.

Der knab aber ſo ſolche Göttliche gehaimnuß vnd wunderwerck geſehē vnd eröffnet / iſt nit lang hernach inn Gott entſchlaffen: Begraben zů Conſtantinopel (in templo pacis) das iſt in der Kirchen deß fridens. Das ort aber inn wölchem der knab in die lufft verzuckt worden / iſt genannt (Diuina extaltatio) die Statt der erhöhung oder verzuckung Gottes: Biß hieher Nicephorus.

Diſes zeugt vnd ſchreibt Nicephorus alſo: Noch müſſe es den ellenden Newenangeliſchen Predicanten alles nichts geltē / nur ain geſpött vñ glächter ſein / Damaſcenus, Diaconus, Zonaras, Nicephorus, die treffenliche Chriſtliche Authores ſchreiben vñ zeugē / was ſie gleich jmer wöllen: Ja wañ gleich Gott noch ainmal ſelbſt / in ſeinē

höchſten

höchsten thron/ain wolgefallen daran hette/vnd sich diſes ſeines willens/mit greifflichen Wunderzaichen/außdruckenlich erkläret/ da fragen ſie nicht nach/weil es in der alten/Catholiſchen Kirchen/ deren abgeſagte feind ſie ſeyen/ alſo gehalten worden/ So můß es bey jnen als vnrecht vnd jrem Euangelio zůwider abgethon ſein.

Was iſt doch vmb Gottes willen häller vnd klärer/als eben die vilfaltige Wunderzaichen/ ſo der Barmhertzig Gott/ ſeinem glaubigen Volck zů gůttem/bey den Gräbern/Haylthům/ vnd Gedächtnuſſen ſeiner lieben Hayligen/ hin vnnd wider würcket vnnd erzaiget? Vnnd damit ich anderer Hayligen ort geſchweige/ wer kan laugnen/ das auß den gnaden Gottes/durch hilff vnd fürbitt/der Hochgelobten Jungkfraw Maria/ſo in der Capellen zů alten Oetting geehret würdt/vnzalbarlichen leutten/in jren obligenden nötten geholffen worden. Sie wůrdt derzaicht zů alten Oetting

Nie-

seyen onlaugbar.

Niemandt kan es laugnen / oder mit ainigem grund der warhait widersprechen: Vnd im fahl es gleich ainer laugnete (wie man jetzo Gottlose leut findet) so sein Gott lob noch lebendige zeugē verhandē / darmit wir sie gnůgsam überzeugen vnd zůschanden machen kůnden / nit weniger als der blind geborn / den Christus wunderbarlicher weiß gesund het gemacht / die Jůdische Phariseer / so auch solches nicht glauben wolten / zů schanden gemacht hatt.

Joan. 9.

Es seyen zwar gantze Pergamenine bůcher voll der wunderzaichen noch verhanden / wölche offt vnd höchstermelte Maria / die Můtter deß Herrē / durch beywohnende gnad Gottes / daselbst gewürcket / vnd auch noch täglichen vnnd vnauffhörlich würcket: Vil betrůbte tröstet / vil krancke gesund / vil halbgestorbne lebendig / vil blinde gesehent machet: Dann solches alles Christo vñ seiner werdē Můtter zů ehren

Es sein gantze bůcher vol wunderzaichē

ren vnd von danckbarkait wegē/ fleis- zů alten
sig verzaichnet worden: Wie der H. Oetting.
Augustinus/ mit den wunderzaichen Aug. lib.
so seiner zeit geschehen/ solchs auch al- de Ciui-
so gehalten hatt. Was wöllen sie nun tate Dei
sagen hierzů? Dann laugnen künden 22. ca. 8.
sie es nit/ weil wir jhnen die jhenigen
selbst/ denen dann geholffen worden/
oder jha die wächssine denckzaichen/
wölche sie zůr danckſagung vnnd ewi-
ger gedächtnuß der sachen in der Ca-
pellen auffgehenckt haben/ vnder au-
gen stossen künden.

Dann es mit diser vnser liebē Frawē
Capellen eben ain solche gelegenhait
hatt/als wie Theodoretus Cyrensis E-
piscopus vor ailff hundert jaren inn
Griechischer sprach geschriben/ das es
seiner zeit mit den jhenigen Kirchen
inn der Christenhait gehabt hab/ inn
wölchen Christus der Herr/ durch die
Hayligen/ deren gedächtnuß dann
darinn gehalten worden/ sunderliche
Gnad vnd Wunderzaichen/ gleich wie

jetzunder

jetzunder in vnser lieben Frawen Capellen zů Alten Oetting / gewürcket hab: Seine wort lautten auff vnser teutsch also.

Theodoretus de curatione Græcarũ affectionum. li. 8. de Martyribus.

" Wir kommen nit im jar nur ain
" mal/oder gleich zway mal / oder fünff
" mal/in die Kirchē der Hayligē Mar-
" tyrer: Sunder wir halten jhn dense-
" ben offtermals Fest vnd Feyrtag/vnd
" singen dem Herren derselben Marty-
" rer Lobgesang: Vnd wölche menschen
" frisch vnd gesund seyen/die bitten/das
" durch die Martyrer jhnen jr gesund-
" hait erhalten werde: Wölche aber ett-
" wa mit kranckhait behafft seyen / bit-
" ten vmb erlösung.
" Vber solches/Die vnfruchtbare Mān
" ner vnd Weiber betten / das jnē Kin-
" der beschert werden: Wölche aber
" Kinder haben/bitten das jnen / solche
" in gütter wolfart erhalten werden.
" Item die ettwa hin über feld zie-
" hen/Bitten die Martyrer/das sie/auf
" dem weg jhre Gferten / oder vil mehr

Gelaits-

Gelaitsleut vnd Wegweiser sein wöl-
len. Wölche aber frisch vnnd gesund
widerumb haimbkommen/ die beken-
nen / mit danckſagung / die empfang-
ne gůtthaten / vnd ſetzet zů mehrer er-
klärung volgende wort darzů.

Non qui ſe ad Deos accedere arbi-
trentur, ſed qui orent Dei Martyres tã-
quam Diuinos homines, Interceſſo-
resq; ſibi eos apud Deum aduocent ac
præcentur.

Pie verò fideliterq; præcatos, ea ma-
xime conſequi, quæ deſyderant, teſtan-
tur illa, quæ votorum rei, dona perſol-
uunt, manifeſta nimirum adeptæ ſani-
tatis indicia: Nam alij quidẽ oculorũ,
alij vero pedum, alij porro manuum ſi-
mulachra ſuſpendunt, ex argento, au-
roue confecto. Gratiſsime namq; acci-
pit eorum Dominus qualiacunq; ſint
dona, nec exigua nec vilia dedignatur:
quippe qui ea pro ferentis facultate
metitur: Hæc itaq; omnium ſpectaculo
exporrecta, teſtantur morborũ depul-
ſionem,

« sionẽ, cuius ipsa certissima signa sunt, à
« sanitate consepuutis allata: Hæc in-
« puam, sepultorum ibi Martyrum quæ
« sit virtus ostendunt: Martyrum aũt vir-
« tus, quem ipsi coluerunt Deum, verum
« esse Deum declarat.

## Das ist auff teutsch.

« Nit das sie vermainten / das sie zů
« den Hayligen / als zů Göttern giengẽ /
« Sunder als die da die Gottes Mar-
« tyrer / als Göttliche menschen bitten
« vnd anspręchen / das sie bey Gott jhre
« fürsprechen sein sollen.
« Das aber die / so andächtig vñ trew-
« lich betten / was sie begeren / erlangen /
« bezeugen die gaben / wölche die / so sich
« mit ainem glübd hin verspręchen ha-
« ben / bezalen / vñ der erlangten gesund-
« hait offenbare anzaigungen seyen:
Nota vor 1000. « Dann etliche hencken auff bildnus-
« sen der Augen / etliche der Füß / etliche
« der Händ / auß Gold oder Silber ge-
macht:

macht: Dann jhr Herr nempt diſe gaben willig vnnd gern an / laßts jhme nicht verſchmahen / wie ſchlecht vnnd geringfüg ſie auch jmmer ſeyen / als der ſie nach dem vermügen deß / der ſie bringt / anſchlecht.

Derhalben dann diſe gaben / vor dem angeſicht aller welt / bezeügen / das die kranckhaiten vertriben worden ſeyen: Deſſen ſie gantz gewiſe zaichen ſeyen: Von den jhenigen / ſo die geſundhait erlägt / ſelbſt hingebracht: Gemelte gaben geben vnns auch zů verſtehn / was die Martyrer / ſo daſelbſt raſten für Krafft haben: Diſe Krafft aber der Martyrer bezeugt / das diſer Gott / wölchen ſie geehrt haben / der wahre Gott ſey. Bißhieher Theodoretus.

„ſaren „hat „mã in „dẽ Kir „chen d „hayli „gẽ zai „chẽ vñ „bild „nuſſen auffge „henckt

Diſes hat Theodoretus von ſeinen Hayligen vnnd Kirchen in Griechenland / vor ailff hundert jaren / geſchriben / ſonſt dürffte man wol etliche finden / die fräuenlicher weiß auß-

geben/ vnd die leüt überreden möchtē: Es wär ain newer brauch/ ettwa erst bey menschen gedencken/ oder wann es lang wär/ bey 100. jarē auffkomen/ dz in dē Kirchē/ solche wächsine/ silberene vñ anderer materiē/ bildnussen vñ zaichen/ von denen/ so sich in jhren nötten ettwa zů ainem Hayligen versprochē/ auffgehenckt worden: Solchen lästerungen zůbegegnen/ stehet vnser Griechischer Theodoretus da/ vnnd zeugt/ dz es vor 1000. jarē im brauch gewest/ wie es noch heuttigs tags an vilen orten/ vnnd sonderlich inn vnser lieben Frawen Capellen zů alten Oeting/ im brauch ist. Dañ in allerley ob vnd anligen/ verspricht man sich vnnd kompt daselbst hin: Vnd werden auch die leut vilfaltigklich jhres wünschens vnd gebetts daselbst gewäret/ Das kan nicht gelaugnet werden. Die gantz Capell hangt der zaichen voll/ wölche die/ denen dann geholffen worden/ hingebracht vnnd andächtigklich geopf-

fert

fert haben: Wächsine Köpff / Händ Füß / Finger / Augen / Ohren / gantze Menschen bilder ꝛc. Will deren so auß Silber gemacht seyen / geschweigen: Solches sein ja alles zaichen vnnd ewige zeugknussen der Hilff / so Maria die Můtter deß Herren / auß gnaden Gottes / den betrůbten / inn jhren nötten / erzaigt vnd bewisen hatt. Wächsine zaichē in d Capell zů alten Oetting.

Dann eben die Kirchfärter vnnd jhenige so jhre glůbdt bezalet / solche denckzaichen / neben andern vrsachen / fürnämlich auch darumb hieher gesetzt / das sie als fromme danckbare Christen / die grosse Gnad / so jhnen / durch fürbitt der gebenedeiten Jungkfraw Mariæ / wunderbarlicher weiß widerfaren / vor jeder männiglich / nit allain danzůmal / sunder auch künfftiger zeit / bezeugen / preisen / vnnd allenthalben bekandt machen wöllen.

Das es im grund anderst nichts ist / wann man inn vnser Frawen Capel-

Was die wächsine bilder in der Capell zů alten Oetting bedeutē.

len/die wächsine Bilder herumb stehn sicht / als wann die jhenigen denen geholffen worden / selbst da stünden vnd sprechen / Sihe / Ich bin inn solcher noth gesteckt / oder mit also schwärer Kranckhait behafft/oder mit disem oder jhenem vnglück vmbtingt gewesen / das ich mir selbst weder zürhaten noch zühelffen meht gewißt / vnnd inn disen meinen eussersten nötten/hab ich die Hochgelobte vnnd allzeit gebenedeite Jungkfraw Maria innigklichen angerüffen / Dise ist mir / auß den gnaden Gottes / deren sie voll ist/ zů hilff kommen: Das bezeug ich hiemit diser meiner gab / vnd wächsinem oder Silberinen denckzaichen / wölches ich / zum lob Gottes vnnd preiß seiner werden Můtter / ad perpetuam rei memoriam, danckbarlich / inn dise Capell geopffert vnnd gestelt / hiemit offentlich.

Der Teuffel

Die haben warlich die armen Marienfeind / weil sie/ mit so vilen glaubwürdi-

würdigen zeugen so gewaltig überwi-
sen seyen/kain andere außflucht mehr/
als eben die/das sie zům Lucifer selbst
fliehen/vnnd jhne vmb hilff vnnd ret-
tung anrůffen: Nun derselb můsse jnē
hie an ain rad greiffen/sunst würdt
es warlich trůb abgehn: Wie so aber
das? Ey dieweil die vil vnd manicher-
lay hailsame Wunderzaichen/durch
die gebenedeite Jungkfraw Mari-
am/vermittelst Göttlicher gnaden/
vilen glaubigen menschen zů gůttem
gewürcket/häll über häll/klar über
klar/offenbar vnnd dermassen/bey
allen Catholischen Christen/auff der
braitten weitten welt/wissentlich vnd
bekannt seyen/das/wie gern sie auch
wolten/doch nit künden oder mügen/
wid die offentliche/landkündige war-
hait/laugnen/dann das solche Wun-
derzaichen geschehen/faren sie zů/vnd
legens auff den Lucifer: Sagen es
hab nicht Christus vnser Gott vnnd
Hailand/durch sein liebe Můtter/di-

hilfft die Neweu angelischen wider Mariam.

Die new Euangelischen schreiben die wunderzaichē dē Teufel zů.

ses Wunderzaichen gethon / Sunder der Teuffel in der Höll hab es gewürcket: Pfui dich jhr schandtliche Vnflätter vnd Ertzbüben: Dürfft jr dann dem Teuffel zůschreiben / was Christus gewürcket hat: Oder ist villeicht / laut ewer Confession / der Sathan stercker dann Gottes Sun: Vermag / in ewern sinn / Zauberey mehr / als die krafft deß hayligen Euangelij: Haben die böse / verdampte / höllische Gaister / mehr macht vnd gwalt / als die lieben Hayligen im Himmel / so den Allmächtigen Gott selbst / in wölchem alle ding sein / von angesicht zů angesicht ewigklich anschawen:

1. Cor. 13.

Christus ist stärcker als d Teuffel.

Psal. 67.

Ich halt ja das künde mir kainer langnen / das Christus vnd seine liebe Hayligen / mehr vermügen / als Lucifer vñ sein gantze gselschafft: Wie dañ auch Dauid schreibt / Got ist wunderbarlich in seinen Hayligen.

So haben die Hayligen auch inn disem zeitlichen leben dem Teuffel / wie

wie hart er jnen auch zůgesetzt / durch die gnad Christi / obgesiget / das er jhnen nichts nemmen oder abgewinnen mügen / vnnd hiermit / das jhr gwalt / krafft vnnd macht / grösser sey als deß Teuffels / gnügsam erwisen.

Wie mainet jhr es dann darmit / wann wir Catholischen / zů bestättigung vnsers hayligē / Christlichē glaubens / ettwa disses oder jhenes Hayligē Wunderzaichē fürbringē / dz jr allwegē mit dem Teuffel herfür wischet / vñ sagt / das er vnnd nicht die Hayligen / auß Gottes gnad / solches gethon haben: Jn der warhait / so hat disses ewer fürgeben grad ain solches ansehen / als ob jhr ettwa mehr von Teuffel als Christo vnd seinen Hayligen hielten: Dann diß findet sich ja also / Was nuhn von Wunderzaichen auff die ban kompt / das nempt jhr jha alles Christo vnnd seinen Hayligen / vnnd gebt es dem Teuffel. Da ist ewer Teuffel / allain gwaltig / allain mächtig /

Der Teuffel würdt bey den Newen angelischen hoch gehalten.

tig/allain wunderthättig: Vnser Herr Christus / sampt seinen Catholischen Hayligen / müssen alle bey euch hinder der thür stehn: Lasset sie lang zů kainem Wunderzaichen kommen: Ja wie wolten sie künden Wunderzaichen würcken: Sie kundtē dem Teuffel darmit/inn ewerm sin/die Schůchrümen nit auflösen: Hat also vor euch/ gleichwol gantz Partheischen richtern/der Teuffel / den Hayligen / mit den Wunderzaichen/das Trentzle abgewunnen.

Dz man dañ darbey auch abnimpt/ das jr vnder andern ewern vermainten vngegründten Argumenten / wider die anrůffung der Hayligen/ auch diſes gemaingklich zůgebrauchē pfleget/ das man darumb die Hayligē nit anrůffen solle / Weil sie vnser Gebett nit erhören / vnd nicht wissen was wir Menschen auff Erden thůn oder betten.

Nun wolan Die lieben Hayligen

im

im Himmel můssen/in deinem Kopff/ vnsers Gebetts/thůns vnnd lassens/ auff diser Welt kain wissens haben. Was helst du aber vom Teüffel in der Höll: O derselb waißt es alles was jr redt/was jhr thůt/was jhr handlet/ja auch was jhr gedencket: Ewere Bücher seyen es voll/Wañ etwa ainer etwas vnrechts gethon hat/das jhr von stundenan schreiet/Der Teüffel hab jme solches eingegeben: Da můsse der verflůcht Hölliſch Teüffel/nach ewerer schönen Confeſsion, das thůn vnd lassen/ja auch die gedancken der Menschen wissen/vnnd das noch mehr ist/ selbst dem Menschen eingeben darzů: Vnnd wann wir Catholiſchen/auß grund hayliger Schrifft/lehren/das die sáligen im Himmel/auß den gnaden Gottes/vmb vnser thůn vnd lassen ain wissens haben/vñ sich/nach den worten Christi/erfrewen über die sünder/wann sie Bůß thůn/Auch vnser Gebett erhören/So haist es bey euch/ Luc.15.

Sie neů Euangeliſchen geben dem teüffel ainen gröſſern gewalt als den Hayligen.

die Hayligen zů Götter machen? Lieber wann aber das die Hayligen zů Götter machen hiesse/ Warzů machet jhr ewern Teüffel/ den jhr hoch vber die raine Jungkfraw Mariam vnnd alle Hayligen erhebt/ Jn dem/ das jhr jme/ den gewalt vnd macht/ so jhr den Hayligen nit günnet/ also gůtwilligklich zůlasset/ vnd gleichsam selbst anbietet: Vnd eben schließlich daruon zů reden/ Was Christus der Herr/ durch seine ausserwölte Diener/ vns armen Sündern auff diser Welt/ zů trost vnd gůtem würcket/ dasselb also vnerschämbt/ vnnd Gottsdiebischer weiß/ dem in Ewigkait verdampten Teüffel/ dem Ertzfeind Christi vnnd aller glaubigen/ zůschreibet?

Die Ketzer lästern der Catholischen wunderzaichen.

Wiewol solches nit aller erst yetzt von euch angefangen/ sunder aller ketzer alts liedlin ist/ Das sie die Wunderzaichen der Catholischen/ wölche sie sunst mit kainem grund ablainen mügen/ geschändet/ gelästert/ vnd dem

Teüffel

Teüffel zůgeschriben haben.

Ich hab/inn diser meiner yetzigen kranckhait/das Bůch durchlesen/wölches vor zwölffhundert jaren S. Victor Episc. Vticensis, von der grossen durchachtung vnnd Tiranney/so die bayde Arrianische Rünig/Genserichus, vñ Hunerichus, auß anstiffung jrer Ketzerischen Predicanten/wider die Catholischen Christen inn Africa geůbet/geschriben hat: Jnn demselben meldet er vnder anderm/das eben am anfang der verfolgung/Gott der HERR/durch seinen getrewen Diener/den Catholischen Bischoff zů Carthago/Eugenium genannt/ain grosses Wunderzaichen gewürcket hab: Nämlichen/das zů Carthago ain wolbekannter blinder Mann gewesen/mit namen Fælix: Disem sey bey der nacht/der Herr erschinen/vnd zů jhme gesprochen/Hebe dich vnnd gehe zů meinem knecht Eugenio/dem Bischoff zů Carthago vnd sage jhme/ das

*Historia persecutionis. quam in Aphrica olim Christiani per pessi, sub*

Genserycho, & Hunnericho, Vandalorum Regibus. Auth. B. Victore Episco. patriæ Vticensit lib. 2. fol. 52.

das ich dich zů jm geschicket hab: Vnd in der stund da er den Tauff gesegnet/ das er die/ so Christen wöllen werden/ Tauffet/ wirdt er deine augen anrhüren/ vnnd sie werden eröffnet werden/ vnnd du wirst das Liecht sehen: Der Blinde habe sich wol etwas ab disem gesicht entsetzt/ doch bey jme selbst gedacht/ es seye nur ain Draum/ derhalben nit darauff zů bawen/ vnd sich widerumb zů rhů gethon: Da sey er zům andern mahl angeredt worden/ das er zů Eugenio gehn solle: Als er sich aber auch hieran nit gekehrt/ Hab es jhne zům dritten mahl/ vnnd gantz ernstlich angesprochen: Da seye der Blind auffgestanden/ hab den Knaben/ der jhne sunst bey der hand pfleget zůfüren/ gewecket/ vnd mit jme der Kirchen S. Fausti/ als vil jhme müglich gewesen/ zůgeeilet/ vnnd daselbst Peregrinum ainen Diaconum, mit wainenden augen gebetten/ das er jne bey dem Bischoff wölle ansagen/ dann er jm

er jm was haimlichs hab anzůzaigen.

Als jhne nun Eugenius der Bischoff für sich gelassen / habe jhme der Blind / was jhm im schlaff fürkommen / ordenlich erzölet / vnd darzů gesprochen / Jch wil dich nit gehn lassen / es sey dann sach / das du mir meine augen / wie du von meinem Herrn bist gehaissen worden / widergebest: Wölchem der haylig Eugenius geantwortet: Gehe von mir hinweg Brůder / Jch bin ain Sünder / vnnd vnwürdig vber alle sündige Menschen ꝛc.

Der Blind aber habe sich nicht abweisen lassen / sunder den Bischoff bey den füssen erwischt / mit gewalt gehalten vnnd jmmerzů gesprochen wie zůuor / Jch lasse dich nicht gehn / du gebest mir dann mein gesicht wider: Das letstlich der Bischoff Eugenius / inn bedenckung des blindẽs / stärcken / vnabläßlichen anhaltens / vnd weil auch ohn das die zeit vorhanden war / das er den Tauff weyhen solte / den Blinden

den sampt der Clerisey mit sich zům Täuffstain gehn lassen / vnnd als er daselbst auff den Knien mit einbrünstigem seüfftzen sein Gebet volbracht / auch den Tauff gesegnet hette / Hab er zů dem Blinden also gesprochen: Ich hab es dir zůuor schon gesagt / mein Brůder Fælix, Ich bin ain sündiger Mensch / Aber der dich haim zůsůchen vnnd dir zůerscheinen dich gewürdiget hat / der wölle dir gebē / nach deinem glauben / vnd deine augen eröffnen: Nach wölchen worten / er dem Blinden die augen mit dem zaichen des hayligen Creützes bezaichnet / da seyen von stundenan / auß Gottes gnaden / die augen auffgangen / vnnd der Blind gesehend worden / den er auch darnach getaufft hat.

Wunderzaichen ains Catholischē Bischoffs.

Wölche wunderzaichen / ain vnzalbarliche mänge des Volcks gesehen / die auch schier ainander zertruckt in der Kirchen / das ain yetweder der nächst bey Fælice sein wöllen.

Es

Es sey auch durch gantz Carthago lautmähr worden / vnnd für den Arrianischen Künig Hunnerichum selbst kom̃en / wölcher vnuerzogenlich Fælicem für sich bringen lassen / vnnd alles von jme fleissig erforschet / wie es zůgangen / das er widerumb gesehend worden (dann sein blindhait jedermänigklich inn der Statt Carthago bewißt ware) hab er es alles dem Künig ordenlich erzöhlet: Da haben seine Arrianische Predicanten / anderst nichts / wider dises Wunderzaichen / so GOTT durch den Catholischen Bischoff zů Carthago / den hayligen Eugenium / an disem blinden Mann gewürcket / zůsprechen gehabt: Als / Hæc Eugenius per maleficia fecit, Das ist / Eugenius hat das mit Zauberey zůwegen gebracht ꝛc.

Lösterung der Arrianer wider des Catholischē Bischoffs wunderzaichen.

Jha liebe Arrianische Predicanten jr habts wol getroffen / vnd euch redlich verantwortet: Hindersich maine ich aber: Wie dann vnsere yetzige Ketzer

Die Ketzer lästern die Wunderzaichen d Catholischen.

tzer auch: Was Christus gewürcket hat / das müß euch halt Teüffels gespenst vnd Zauberey sein: Dise schälen habt jhr euch allwegen vnderstanden der Catholischen Kirchen anzühencken / wann jhr nirgent mehr außgewißt: Wie dann ewere Vorfahren die Juden/von denen jhr es gelehrnet/ Christo dem Herren selbst/ seine Göttliche Wunderzaichen/gerad auch also

Luc.11. gelästert haben: Er treibt die Teüffel auß/ sprachen sie / durch Beelzebub den obersten der Teüffel: Vnnd tribe sie doch Christus der Herr gewißlich nit durch Beelzebub / sunder inn dem finger vnd gewalt Gottes auß.

Gott würcket die wunderzaichē zů alten Oting.

Also hat auch der laydig Teüffel/ mit disem wunderzaichen / so zů alten Oting/bey vnser lieben Frawen/ vnd ahn andern hayligen orthen geschehen (die Predicanten lästern vnnd schänden als sehr sie jmmer wöllen) durchauß nichts zůschaffen / ja er hasset dieselben vnnd wirdt selbst dar-

durch

durch vertriben: Dann Gott selbst würcket sie: Wie Augustinus / da er von den wunderzaichen / wölche seiner zeit bey dem Hayligthum vnd gedächtnuß des Ertzmartirers Sant Steffani geschehen / schreibet / vnder anderm / mit nachfolgenden worten / solches lehret: Fiunt etiam nunc multa miracula, eodem Deo faciente per quos vult & quemadmodum vult, qui & illa quæ legimus fecit. Das ist / Es geschehen yetzo auch vil wunderzaichen / wölche eben der Gott / Durch wen vñ wie er wille / würcket: Der dañ auch die so wir lesē / gethon hat: Diser Got / sag ich gůt teütsch / vnd nit der Teüffel / würcket die wunderzaichen zů alten Oetting ꝛc. Der aingeborn Sun Gottes / vnser lieber Herr vnnd Hayland Christus Jesus selbst / würcket sie: Die aller höchst vnnd vnzertrent / H. Dreyfältigkeit vnser Got würcket sie / Aber durch mittel die jhme darzů gefallen: Er würckets / durch mittel seiner

*Augustin. lib. 22. de ciuitate Dei. cap. 8.*

Gott würcket durch mittel.

ner lieben Mütter/durch mittel seiner ausserwölten Diener vnnd Hayligen/ Durch mittel der Reliquien von den selben/ Durch mittel diſes oder jhenes orts/diſes oder jhenes Gotteshauß vñ kirchē. In ſumma/durch wunderbarliche mittel/ die aber wie gemeldet/ſeiner Göttlichen Mayeſtät darzů gefallen: Das kan mir kain Menſch mit ainigem grund widerſprechen.

Er iſt jha wol ain alſo gewaltiger Gott / das er vns / inn allen vnſern ob vnnd ahnligen / mit ainem ainigen wort/ja gar on wort/ in ainem augenblick / jha noch ſchneller als in ainem augenblick / ohn alle mittel / helffen kündte: Er wille es aber nicht yederzeit thůn: Sunder durch mittel / wil er vns auff diſer Welt ye ſein Göttliche hülff erzaigen: Alſo gefellt es jme/ der ſelbſt am beſten waißt/wie er jhme thůn ſolle: Vnd niemandt darffe jme einreden oder ordnung geben / warumb er es eben alſo vnnd nit anderſt geordnet

geordnet hab / Sunder gebürt sich vil mehr / das wir in aller demůt / mit dem hayligen Paulo dort schreyen / O wölche ain tieffe des Reichthumbs / bayder der Weißhait / vnd der erkantnuß Gottes? Wie gar vnbegreiflich sein seine gericht? Vnd vnerforschlich seine weg: Dann wer hat des Herrn sinn erkeñt? Oder wer ist sein Rathgeber? Derhalben wann wir seiner Göttlichē hülff thailhaffig wöllen werden / vns der mittel / die er vns in H. Schrifft vñ sunst geoffenbaret / danckbarlich gebrauchen: Dann wa wir dieselben in Wind schlagen vñ verachtē wurden / so werden wir seiner gnad vnnd hülff auch geratē můssen / weil er gewißlich nicht ainem yetzwedern ain besunders machen / da sitzen vnd es jhme nach seinem närrischen kopff kochen wirdt. Rom. 11.

Es ist kain zweiffel nit / dañ das er den Propheten Eliam dort da er bey dem Bach Carith verborgen lag / wol ohn alles mittel / vnd aller Menschen 3. Reg. 17

vnd Creaturen hülff / speisen künden: Aber er hat es nit gethon / sunder ainen Rappen darzů gebrauchen wöllen / der jhme Flaisch vnnd Brot / zů morgens vnd abends / bringen müssen: Gehe nur ainer hin der lust hat / vnnd stelle jhn zů red darumb / Warumb er seinen Propheten nicht ohn mittel gespeiset / vnnd eben ain also vnflätigen vogel hierzů gebrauchet hab?

Gleichsfals hette er den Danielem in der Löwengruben / auch wol ohn mittel speisen kündē / hat es aber auch nit thůn wöllen / sunder hierzů gebraucht das mittel des Abacucs vñ ainen Engels / der den Abacuc bey dem Har in lüfftē hinfürē vñ speisen můste. Dani. 4.

Als Moses die kinder von Jsrahel / durch das Rott Meer gefürt / vnd sie wider jne murmelten / darumb das sie kain süsses wasser hetten / vnd auß dem Bach Marath / von wegen der bitterkait / nit trincken mochten / Hette Gott der Herr / auß krafft seines Allmächtigen

gen gewalts/ wol angesicht jrer augē/ ohn alles mittel/ das bitter wasser sůß künden machen: Er that es aber darumb nit/ sunder hat Moyses sůsses wasser wöllen habē/ so hat er nur ain mittel můssen gebrauchen: Was für ain mittel? Ein Holtz hat jhm Gott der Herr zaigt/ das hat er nemmen vnd in das wasser můssen werffen/ daruon ist das bitter wasser sůß worden. Exo. 15.

Also widerumb/ aber an ainem andern ort/ hat auch Moyses ain anders mittel gebrauchē můssen/ so er anderst dem Volck/ wölches deßhalben wider jhne auffwiglisch worden/ wasser wöllen zůwegen bringen/ Nämlich mit ainē Stab auff ainē härtē Fölsen schlagen/ da ist Wasser herauß geflossen/ so jme doch Gott wol ohn stecken vnd ohn straich/ das Wasser auß dem Fölsen hett springen machen künden. Num. 20.

Im 4. Bůch der Richter lesen wir/ wie etliche ainen verstorbnē menschen vergraben wolten/ Weil sie aber von 4. Re. 13.

den feinden vrblitzling vberfallen / vñ also an der begräbnuß deßhalben verhindert wurden / dz sie in eyl / den todtē Leichnam / in dz grab des verstorbnen Propheten Elizæi geworffen haben / vñ also bald der verstorben / die gebein Elizæi angerürt / sey der Mensch von stundan widerumb lebendig worden / vñ auff seinen füssen gestanden: Disen verstorbnē menschen / hette Gott auch wol / on mittel / durch seinen Göttlichen gewalt / widerumm mögē lebendig machen: Hat es aber nicht gethon / sunder todtenbain seines H. Elizæi, hierzů gebrauchen wöllen: Die todtenbain haben müssen ainen andern todten widerumb lebendig machen: Damit wir ja in H. Schrifft / ein außtruckenlichs / ondisputierlichs / onuermainlichs exempel hetten / dz Got seinem glaubigē volck / durch seine hailigē / so wol nach dem tod als im leben / helffen wölle vñ künde / Dermassen / das er jnē / auch allain durch die verstorbne gebain der selben

Gebain der hailigen machen die todten widerumb lebendig.

selbē/ je zůn zeiten/ wañ es seiner Göt-
lichē Maiestät wolgefelt/ kranckhaitē
vertreiben/ Vnd dz noch mehr ist/ wañ
sie gar gestorben seyen/ dz leben wid ge
ben wölle/ Gleich wie alhie die todten-
bainer Elizæi, ainē andern verstorbnē
widerumb lebendig gemacht haben.

Den Naaman auß Syria het Got
auch wol anhaims/ von seinem Auß-
satz/ ohn alles mittel/ rainigē künden:
Thet es aber nit: Sunder so er wöl- 4. Reg. 5.
len rain werden/ Hat er müssen auß
Syria/ biß inn Samariam/ zů dem
hayligen Elizæo Wallfarten ziehen/
vnd daselbst das mittel des Jordans/
darinn er sich siben mal waschen müst/
gebrauchen müssen.

Gott ist wol der jn grainiget hat/
aber durch das mittel des Jordans: Gott hilffe aber durch mittel.
Gott ist der auß dem härten Felsen
Wasser herauß gebracht hat/ aber
durch das mittel des stabs: Gott ist
der dz bitter wasser süß gemacht hat/
aber durch das mittel des Höltzleins:

Gott selbst ist der den Danielem inn der Löwengruben gespeiset hat/ aber durch das mittel eines Rappens: Ein solcher wunderbarlicher Herr ist vnser Gott/das ob gleichwol er der recht helffer in allen nöthen ist/ vnnd billich bleibt/ Er doch vns gemanigklich sein hülff nit allein erzaiget/ sonder auch den dienst d Creaturen darzů gebrauchet: Die müssen seine mittel sein/ dardurch er würcket/ vnnd vns sein hülff erzaigt/ Engel vnd haylige Menschē wasser vnd höltzlin/ stecke/ rappen/ vñ was jme halt darzů gefelt.

Wie nun Moyses nit vnrecht darā gethon/ das er das mittel deß höltzlins da er das bitter Wasser süß machē/ vñ da er auß ainem herten Felsen frisch Wasser bringen wöllen/ das mittel seines stabs gebrauchet/ Noch dz höltzlin oder steinen Stab darumb zů seinem Gott gemacht: Item wie Naaman weder den hayligē Elizæum, noch den fluß Jordan/ zů seinem Gott gemacht

Welcher die mittel gebraucht/ geht zů Gott.

darum

darumb das er zů jhnen ainen weitten weg / sein gesundhait durch dieselben zůerlangen / Walfarten gezodē / Sunder nichts desto weniger Gott für seinen rechten vnnd höchsten nothelffer erkennet / Aber die mittel / durch wölche er sich seiner hilff thailhafftig machen kůnden / gebraucht: Also auch / der in ainem waren Christlichen glauben / zů vnser lieben Frawen gehn altē Oetting / auß andacht / Walfarten zeucht / der macht auch darumb vnser Fraw oder derselben Capell nit zů seinem Gott / Als wenig Naamā den H: Elizæum vnnd Jordan / oder Moyses seinen Stab zů seinem Gott gemacht hat: Sunder er zeucht allein zů vnser Fraw inn jhr Capel / vnnd gebraucht sie als ain mittel / durch wölches Christus der Herr / vns armen menschen vil gnad vnnd hilff erzaigt / vnnd bleibt Christus dannocht sein einiger Hailand / ainiger Mitler der erlösung: Diese jrrdische mittel nemmen jhme an sei-

nem Mittelampt nichts: Greiffen jme auch nit darein: Ja haben ain grossen vnderschaid dauon.

Darumb weil es jhme selbst also gefallen/ durch dises mittel seiner lieben Mütter/ eben an dem ort/ den menschē vil gnad vnd hilff zuerzaigen/ so solten es auch nit außschlagen. Dann dises ist sein selbst ordnung/ die weder du noch kain mensch auff d welt anders würt künden machen.

Ja Christus der Herr selbst/ da er von Himmel herab/ fürnämlich diser vrsachen halben kommen/ das er dem menschen helffen wölle/ wie er jme dañ an Leib vnd an Seel geholffen/ hat er doch sein Göttliche vnnd jeder mänigkliche beraitte hilff/ gemainglich auch anderst nit/ als durch mittel/ denen so jne darumb gebetē/ mitgethailt: Darmit nit etrwa ainer fürwerffen möcht/ dir zuuor angezogne mittel/ wārē wol im alten Testament etrwa gebreüchlich gewesen/ aber jetzo inn dem newē/

zür

zůr zeit der gnaden/ hette es ain andere gelegenhait darmit.

Das Weiblin dort so zwelff gantzer jar anainander dē Blůtgang gehabt/ trat hinden zů Christo/ vnnd rüret an den Saum seines Klaids: Dañ/ wie ő Euangelist meldet/ so sprach sie bey jr selber/ möcht ich nur sein klaid anrürē/ so wurde ich gesund: Vnd hat sie auch jr Catholischer glaub nit betrogē/ dañ bald sie nur den Saum seines Klaids angerüret/ war sie vō stundē an gesūd: Wie dem glaubē sahe sie/ zweiffels on/ auff Christū/ ő ware in jren hertzen jr rechter helffer: Das wußte sie aber darnebē auch wol/ vnd glaubte es nit weniger/ das Christus sein hilff/ durch ő mittel seines Rocks/ jr wol mitthaillen kündte: Vnd hat recht daran geglaubt: Wie dañ Christus selbst disen jhren glaubē rümet vñ spricht/ Getrawe Tochter/ dein glaub hat dir geholffen: Als wañ er het wöllē sprechen/ du haßt von mir geglaubt/ das ich allen menschen

Mat. 9.

Catholischer glaub des krancken Euangelischen Weiblins.

menschen helffen künde/vnd auch/ denen so jr zůflucht zů mir haben/ja nur meinen Rock anrůren / gern helffen wölle / daran hastu recht geglaubt: Dessen zů ainem warzaichen vnd weil du inn ainem solchen glauben meinen Rock angerůrest/soltu zů bestättigůg dises deines glaubens/das er für ainen rechten / Euangelischen / Christlichen glauben / zů ewigen zeitten / gehalten werden solle/also bald jetzo von deiner kranckhait entlediget sein.

Wie dz Francken Weiblin durch dz glauben geholffen worden.

Mar. 6. So schreibt der Euangelist Marcus / das also bald Christus der Herr inn das Land Genezareth/ auß dem Schiff getretten/ das sie jne von stundenan erkennet/vñin das gantz Land herumb gelauffen/ vnnd die krancken auff betten herumb gefürt/ wa sie nun gehört/ das Christus verhanden sey: Vnd wa er eingangen in die Märckt/ Dörffer oder Stätte /da haben sie die krancken auff die gassen gelegt / vnd jne gebetten/ das sie nur den Saum

seines

seines Klaids anrüren möchten / vnd setzt der Euangelist dise wort darzů. Vnd alle die jn anrüreten/die wurden gesund. Möcht sich noch ain Lutherischer darüber verwundern / weil er selbst der recht helffer gewesen / warumb sie eben den Saum seines Klaids anrüren vnd also gesund werdē můssen: Aber wir Catholischen verwundern vns nit daran/dann wir wol wissen / das er der recht Helffer ist vnnd bleibt/aber hilfft durch mittel/die jme darzů gefallen. Krafft deß Herrē Christi Rock.

Da er den blindgebornen Bettler ihm Johanne wunderbarlicher weyß gesund machet / brauchet er / nach beschreibung deß hayligen Johannis/ ain solches mittel/Er spurtzet auff die erden / vnnd machet ain Kot auß dem Spaichel / vnnd schmirbete den Kot auff deß blinden augen/vnd sprach zů jm/ Geh hin zů dem teuchschwem Siloe/vnd wasche dich/ da gienge er hin/ wůsche sich vnd kam sehend. Joh. 9. Kot der erdē ain mittel durch wölches Christus würcket

Die

Die Apostel/ wölchen Christus gewalt vnd krafft hat gebē die böse Geister auß zůtreibē/ kranckhaiten zůhailen/ vnnd andere zaichen/ zů bestätigūg deß Christlichē glaubens/ zůwürcken/ haben gerad/ wie sie es von jhrem Maister Christo gesehē vñ gelehrnet/ durch mittel/ die leut/ diſes jhres von Christo empfangnen gewalts genüſſē laſſen: Dañ also schreibt ð Euangeliſt Mar. 6. Marcus von jnen/ Vnd ſie triben vil Teuffel auß/ vñ ſalbeten vil ſieche mit Oele/ vñ machten ſie gesund ꝛc. Die Apostel/ oð vil mehr Christus durch die Oele ain mittel ð Apostel. Apostel machet die leut gesund: Thatens aber nit on mittel/ ſunder wie der Text mit ſich bringet/ gebrauchten ſie Oele darzů.

Actor. 19 Krafft der ſchwaiß tůchlen Pauli. So leſen wir von dem H. Paulo folgende wort geſchriben. Vnnd Gott würcket nit geringe thaten/ durch die hand S. Pauli/ alſo das ſie auch/ von ſeiner haut/ namen/ die Schwaißtůchlen vnd Facanetle/ vnnd hielten dieſelben

ben über die krancken/vñ die seuch wichen/ vnd die bösen Gaister füren von jnen auß.

Von dem Apostel Petro lesen wir ebē dergleichē geschribē/Dz bald nach sendung deß H. Gaists/ wie die lieben Apostel vñ junger Jesu noch zů Hierusalem wonetē/ die leut jre krancke nur auff die gassen herauß wurffen/ vnnd legten sie daher/auff betten vnnd auff baaren/auff das wañ Petrus daselbst fürüber gienge/sie nur durch anrürūg seines schattens/ von jren kranckhaiten entlediget wurden. Act.5. Krafft deß schattens Petri.

Wie lustig stimmen aber der schatten vnnd die warhait/ das alt Testament vñ das newe/ mit ainander über ain? Vor zeittē ist Gott seines Volcks rechter nothelffer gewesen: Jm newen Testament ist er es auch: Jm altē Testament hat Gott durch mittel seine hilff vnd gnad erzaigt/im newen thůt er es auch.

Jm alten Testament hat er durch

mittel

mittel aines Kappen / durch mittel hayliger menschen / durch mittel der Engel / durch mittel aines Hölzlins / durch mittel aines Stabs / durch mittel deß Wassers Jordans / durch mitel aines verstorbnen Gebains / seinem Volck sein hilff erzaigt: Vnnd die jhenig so genannte mittel gebrauch / haben darumb nit die mittel zů jrē Gott gemacht: Sunder / durch disē mitel / dē strackſen weg hin / zů dem ewigen Allmechtigē Gott gelauffen: Wölcher sie selbſt hierzů verornet hatt / vnnd er ain weg als den andern / der ainig Gott / der war helffer / der recht zaichenwürcker gebliben.

Mar. 6. Act. 19. Acto. 5. Joh. 5. Joh. 9. Mar. 6. Im newē Testament hat er gleichs fals durch mittel seines Rocks / durch mittel deß Saums an seinem Klaid / durch mittel hayliger leut / als seiner Apoſtel / durch mittel S. Pauls Fazanetle / durch mittel eines Schweißtůchlins / durch mittel S. Peters schatten / durch mittel Wassers / durch mittel

Rots

Kots/durch mittel Oels/dē glaubigē sein hilff erzaigt: Vnd die solche mittel gebraucht/haben sie darumb nit zů jhrem Gott vnd Christo gemacht/sunder durch disē mittel/stracks zů Christo selbst gelauffen/wölcher durch dieselben gewürcket: Vnd ist er Christus nichts destoweniger/der war Got/der recht Nothelffer/der ainig Hailand gebliben/vnd jme an seiner ehr nit allain nichts entzogen/Sunder vil mehr dieselb jme/wie sich gebürtt/ebē hiermit bewisen vñ gegeben worden: Weil die jhenigen so solcher mittel gepfleget/geglaubt vnnd bekennet/das alle hilff deren sie darauß gewartē/nit vrsprünglich von den mitteln/sunder von Christo dem ersten vrsprung/aber durch offtgemelte mittel/auff sie herfliesse.

Christo würdt durch dē gebrauch der mittel/sein ehr nit entzogē.

Vnd ist wol menschlicher vernunfft ain wunderlichs ding/das Gott wol ohn mittel helffen kündte/Thůt es aber nit/sunder gebraucht/Men-

schen vnd Engel/vñ Vögel/vñ Hölzlen/vnnd Stecken/vnnd Wasser/vnd Röck/vnd Fazanetlen/vnd Schwaißtüchlen darzü: Was wöllen aber wir darwider reden/wann es seiner Göttlichen weißhait also gefelt?

Dañ darmit wir es nur wol merckē/ das er vns sein hülff/durch mittel/vnd offtermals solche mittel/die in vnsern augen gar schlecht anzüsehen seyen/ mitthailen wölle/so gebraucht er nit allain die Menschen/auch jhre Klaidung/Schwaißtüchlen vñ Fazanetle zü mitteln/Sunder es ist auch ö schatt an der wand/das aller schlechtichst vñ nachgältigest ding/vnnd das kot auff der erdē/nit sicher/müsse auch ain mittel sein/vnd die kranckhaiten der menschen vertreiben helffen.

Christus erzaigt vns sein hulff/ durch schlechte

Warumb aber du gütiger Herr Christe? Was wilt du doch mit dē schatten ains menschens/vnd dem kat von der erden/den aller schlechtisten vnnd nachgültigesten dingen auff der welt/

anfan-

anfangen: Was solt doch ain schatt/ð da ist/vnd in ainem augenplick widerumb zergeht/ vñ das kot so von jedermā mit füssen getrettē wirt/für krafft oder nachdruck hinder jme habē: Nun wolan/also wilen es haben/vñ hast disen deinen Göttlichen willen/im hayligen Euangelio offenbaret/derhalbē wir es billich/in aller demůt/auch darbey bleiben lassen: Da hastu aber zweiffels ohn darmit lehren/ vnnd nur wol/in vnsere hertzen/ einbilden wöllen/dz wir weder Klaidung/ noch gebain deiner hailigē noch kain mittel auff der gantzen welt/wie es auch ainē namen habē mag/dardurch vns Gott sein gnad vnd hülff erzaigt/vnd wann es auch der schatt an der wand/ vnnd das kat auff der erden wäre/sollē verachten: Dann Gott durch dise mittel alle wircken vnnd helffen kan/wie er dann offt dardurch gewircket vnd geholffen hat: Hölzlin/Wasser/ die Vögel im Lufft/auch seine Hayligē selbst/ mittel. Iob. 14. Psal. 101. Eccle. 7.

Alles můß dē menschē zů gůtē dienen.

vñ jhre Klaider/Röck/Hosen/Wämmes/was jhm halt gefelt darzů/můß alles herhalten/vnnd sich/dem menschen zů gůttem/gebrauchē lassen: Da ist auch der schatt seiner Nayligen/vñ das kot vnder den füssen nit Priuilegiert für.

Dy so handlen auch die/dem H. Euangelio nit zůwid/treibē auch nit Abgötterey/so zů vnser Frawen gen altē Oeting/oder zů andern Nayligē Walfarten ziehen: Dann sie dieselben auch nit darumb für jhre Götter machen oder halten/sunder besůchens auß andacht/als jre Fürsprechen/vnnd gebrauchens allain als mittel/durch wölche Christo gefelt/vns sein hilff vnnd gnad zůerzaigen: Vnnd wie vor 1140. jaren/der Griechisch Lehrer Cyrillus geschriben hat. Martyres non adorant vt Deos, sed vt homines, qui pro veritate ac vero Deo generose decertauerunt, qui potius quam plures Deos colerent, omnibus tormentis & morti se cru-

*Cyril. contra Iulianum lib. 6.*

crudelissimæ obiecere. Das ist auff teutsch. Die Martyrer (darunder verstehet alle Hayligen / vnd zům vordristen die Můtter Gottes) betten sie nicht an als Götter / sunder als menschen / wölche für die warhait vnnd den wahren Gott redlich gekempffet haben / wölche auch ehe dann sie mehr dann ainen Gott ehren wöllen / sich allerlay marter vnnd dem bittern tod selbst vnderworffen haben. Biß hieher Cyrillus.

Darumb es dañ / weil es mit solcher beschaidenhait beschicht / nit vnrecht sein kan: Benorab weil baide / das haylig Euangelium so wol als die erfahrung vns lehren / das Christus der Herr ettwa an ainem ort / den menschen zů gůtem / ain gnad erzaigt / die er warlich an ainem andern ort lang nit beweiset.

Gott würcket an ainē ort / das er andswa nit jeder zeit würcket

Von der Teůchschwäm dort zů Hierusalem lesen wir / das sie ain solche krafft gehabt / das wölcher der erst

Ioh. 5. Brafft d Teuch schwäm zů Hierusalem.

hinein stige/von stundenan von seiner kranckhait erlöset wurde/sie wär als groß vñ schwär sie jmmer wolte/Solche krafft haben gewißlich andere gemaine wasser nit gehabt.

So bezeugt die erfahrung/vnd vil hundert tausent Exempla/das Gott d Herr ettwa an ainem ort sein gnad reichlicher scheinen lasset/als an ainem andern.

Au. Epi. 137.

Zů Mayland/zeugt Augustinus/seye seiner zeit ain Dieb/wölcher den Diebstal/mit ainem geschwornen Aid falschlich verlaugnen wöllen/bey der gedächtnuß vnnd Grab ains Hayligen gezwungen worden/den Diebstal zůbekennen vnnd wider zůgeben: Vnnd sagt Augustinus daselbst darzů/das dergleichen inn Affrica/da doch auch vil Hayligen begraben ligen/nicht geschehe: Verwundert sich auch darüber/warumb Gott eben zů Mayland solches würcke/vnnd anderstwa nit: Laßt es aber doch geschehen/

hen/ vnnd gibt Göttlicher Mayestät/ wie billich/ in jren hohen/ wunderbarlichen vnd menschlicher vernunfft vnbegreifflichen wercken / weder maß noch ordnung.

In Geschicht der Apostel lesen wir von dem H. Paulo/ das inn der Insel Malta/ als er ain hauffen Reyser zůsamen raffet/ vnnd auff das Fewr legt/ ain Natter von der hitz herauß gekrochē/ vñ Paulo an sein hand gepützgen sey: Da aber die leutlin das Thier an seiner hand hangende/ gesehen/ haben sie vnderainander gesprochen: diser mensch můß ain Mörder sein/ wölchen die Rach nit leben last/ ob er gleich dem Meer entgangen ist: Er aber schlenckert das Thier in das fewr/ vnnd jhme widerfůhr nichts übels: Sie aber warteten wann er schwellen wurdt/ oder tod niderfallen: Da sie aber lang warteten/ vnnd sahen das jhme nichts vngebeurs widerfůhr/ verwunderten sie sich vnnd sprachen/ Act. 28.

er wäre ain Gott ꝛc. Was ist es aber mehr? Jetzo grad will ich es anzaigen: Von derselben zeit an / schreibt vnd sagt man glaubwürdiglich / das inn der Jnsel Malta / die Scorpion vnd Schlangen / so sonst die leut vergifften vñ gar tödten / niemand durchauß vergifften oder verletzen / vnd ebē gar vnschädlich sein. Geniessen also / in disem fahl / die Maltheser deß Apostel Pauli / noch heutigs tags: Jha man sagt auch noch mehr darzů / das man auß der Hůlen / darinn Paulus dazůmal in der Jnsel Maltha sein vnderschlaiff gehabt habē solle / die stain sāmpt laube vnd auffhebe / Dann [illegible] das stechen der Schlangen vnd [illegible] / schier in gantz Europa / fürtreffenlich gůt vnnd hailsam gehalten vnd befunden werden.

*Thomas Fazellus de rebus Siculis Decad. prior. li. 1. cap. 1.*

So [illegible] auch gewiß sein / das wölcher / auff [illegible] tag Conuersionis Pauli, auff diß [illegible] geborn wirdt / ain solcher ab kainer Schlangen durch-

auß

auß kain entsetzen hab: Wölcher kan mir nun die vrsach anzaigē/ Warumb Gote der Herr/ durch seinen hayligen Apostel Paulum ebē dē Malthensern das sie kain Scorpion vergifftet/ vnd denen so auff des Feyrtag der bekörung Pauli geboren werden/ das sie vor kainer Schlangen kain abschewhen tragen/ gnad vnd krafft gibt?

In Hybernia/ da S. Patritius rastet/ ist es vnlaugbar/ das kaine giftige Thier bleiben vnnd leben mügen/ Aber die vrsachen/ warumb solches eben in Hybernia vnd anderstwo nit geschehe/ Hab ich noch weder bey dem Münstero noch ainē andern gesehen. *Munsterus in Chronicis fol. 53.*

In Sicilia ist ain Kirchen geweyhet in den ehren Philippi/ nit des Apostels/ sunder ains andern Hayligen/ so deren in Sicilia erster Apostel vnd Lehrer des Christlichen glaubens gewesen/ Von dem Apostel Petro/ dessen Junger er wahre/ hingesandt: In gemelter Kirchē/ werden auff den

tag des hayligen Philippi / von den beseßnen / vil Teuffel außgetriben: Dermassen / das Fazellus ain glaubwürdiger Historicus schreibet / Dz er selbst mit seinē augē gesehen / auff ainē ainigē tag / biß in 200. weyber / von bösen Gaistern / mit denē sie besessen waren / entlödiget werden: Kain zweiffel ist es / dann das Gott solches gewürcket hab: Warumb er aber eben in Sicilia / bey dem grab des hayligen Philippi / vnd nit zů Wittenberg bey dem grab Lutheri / oder auch anderer / so nit Ketzer / sunder haylig Leůt gewesen / solches würcke / kan Menschliche vernunfft nit ergründen:

*Thomas Fazellus de rebus Siculis Decad. priore. lib. 10. ca. 2. ubi agitur de Argyre.*

Wann ainer von ainem wůtenden Hund gebissen wurdt inn Sicilia / zeůgt auch vorgemelter Historyschreiber Fazellus, vnnd er die Kirchen haimsůcht / so inn den Ehren S. Veits geweyhet ist / so schade jhme der Biß nichts vñ werd gesund: Wer kan vns aber hie mit grund berichten / warumb

*Fazellus li. 7. prioris Deca. De rebus Siculis cap. 3.*

rumb solches eben in Sicilia vnnd zů Sant Veit / vnnd nicht zů S. Veit in Osterreich bey Wien oder anderstwa geschehe.

Epiphanius so gelebt vor Aylff-hundert jaren / Zeügt wie die Egyptier / die böse giftige Schlangen von denen sie geplagt waren / nur mit dem Staub / von dem grab des hayligen Propheten Hieremiæ vertriben haben: Gewißlich so wirdt auch nicht ain yetzweder Staub solche krafft gehabt haben. *Epiphan. de Prophetarũ uita & in teritu Abano Torrino interpre.*

Polydorus Vergilius schreibet / das die Künig inn Engelland diſe gnad vnnd krafft gleichsam erblich haben / das sie / mit etlichen Ceremonien vnnd Gebetten / die kröpff hailen vnnd vertreiben künden: Wie dann Künig Edonardus derselben vil / wann er sie nur blößlich angerürt / vertriben hab: Ain werck vnnd krafft Gottes ist solches / Wölches jhme aber / eben durch die Künigein Engelland / vnnd vil- *Pol. Ver. lib. 8. Hiſtoriæ Anglicæ.*

leicht

leicht auch Franckreich/vnd nit durch andere/zůerzaigen gefellt.

Vnd darmit ich vnzalbarlicher der gleichen anderer Exempel geschweige/ So ist yr das einmal gewiß vnnd war/ vnd solte es den Teüffel inn der Höll verdrießen/ das Gott der Herr/ in der vralten Capellen zů alten Oetting/ durch das Fürbitt seiner lieben Můtter/ vil gůttaten den Krancken vnd anderen betrůbten menschen/nun ain lange zeit/ gnädigklich bewisen hat vnd noch täglich beweiset: Wölcher er in vilen andern Kirchen/ hin vnnd wider/inner vnnd ausser Bayrn/ der gestalt nit erzaiget: Warumb wolten wir vns dann nit solcher gebrauchen? Warumb solten wir es außschlagen? Můsten wir doch gar Gottloß vnnd vndanckbar sein/ wann Christus vnd sein werde Můtter/für vnser thür käme/ vnnd wolten vns gnad erzaigen/ wir aber woltens nit einlassen? Was vns nun müglich ist das wir euch new

Wunder zaichen d Capellen zů alten Oetting.

Euangelischen/ mit gůtem gewissen/ nachgeben künden/ Wöllen wir von frid vñ ainigkait wegen/ an vns nichts erwindē lassen: Aber hie warlich künden vnd wöllen wir vns nit einlassen: Dann es die Ehr Christi vnnd seiner liben Haylichen/ inn deren gemainschafft wir gehören/ berürt: Denē wissen wir nichts zůnergeben/ Sunder weil es Christo gefale/ durch das mittel seiner Hayligen/ Auch etwa besunderer ort/ vns armen Sündern sein gnad vnd hülff zůerzaigen/ lassen wir es/ on alles nachgrüblen/ darbey bleiben/ vnd nemen es zů danck an.

Vnd lige vns gar nichts daran/ das wir die vrsach anzůzaigen nit wissen/ Warumb Gott eben an disem ort solches würcke/ vnd an andern orten nit/ dann vns solchs zůwissen nit von nöthen: So sein wir nit im Rhat darbey gesessen/ da jhme Gott/ eben dises orth/ für andere ausserwölet: Ist vns ahn dem vberig/ genug/ das Gott da würck-

Warumb Gott an ainē orth etwas würcke/ vnd an ainem andern nit.

würcket: Alle gnad / alle hülff / aller trost / so vns an disem orth widerfärt / vrsprünglich vnnd erstlich von jhme als von dem rechten Brunnen / herfleüst / Maria aber vnd jhr Capell / vñ an andern orthen / andere Hayligen vnd orth / nur mittel seyen / durch wölche Gott würcket.

Luther im Büchel von den weybern wölchen es ohngeradgangen ist mit kindgebären ꝛc.

Der haylig Augustinus / wölchen Luther nennet ain Lehrer vber alle Lehrer / deßgleichen die Kirch seyd der Apostel zeit nit gehabt / disputiert dort (wie zůuor auch zům thail vermeldet) lang daruon / wie es doch jmmer müsse zůgehn / dz Got offtermals / etwa bey aines Martyrers begräbnuß / wunderzaichē würckt die er doch bey aines andern / wiewol auch hayligen Martyrers grab nit würcke: Vñ fürt daselbst exempel ein etlicher wunderzaichen / die Gott bey dem grab vñ Hayligthumb des H. Felicis / inn der Statt Nola / gewürcket / dergleichen doch in Africa / da sunst auch vil hay-

Augustin. Epist. 137

ligen

ligen begraben ligen/ nicht geschehen: Schleüst aber dahin / So vil belange die jenige ding/ die dem menschē sichtbarlich bekañt seyen/ Seye kainer der den rhat Gottes möge ergründē/ warumb er an disen orten solche wunderzaichē würcke/ die doch an andern ortē nit geschehen: Vnd gleichsam wie der Apostel spricht/ Es haben die hayligē nit alle die gnad gsund zůmachē/ noch all die gnad vnd dē gaistern zůvrtailē/ Also hab auch Got nit gewelt / dz bey allen gedächtnussen der hayligen/ alle Wunderzaichen geschehen sollen / der ainem yetzwedern sein aigens außtaile/ wie er wölle ꝛc. Biß hieher August. 1. Cor. 12.

Bey disem des hayligen Augustini beschaid lassen wir es/ on weiters nach grübeln/ fein ainfältigklich/ auch bleiben: Wie dann vnsere liebe Voráltern säligen auch / seyther sie zům Christlichen Glauben bekört worden / solches also vnd nit anderst verstanden/ Derhalbē vngeachtet was die alt schlang

noch

noch vor Tausent jaren / durch den Ketzerischen Predikanten Vigilantium, hin vnnd wider außgespien / gar fleissig / an die haylige ort / Kirchfärten vnd Wallen gezogen: Vnnd nicht schlechte leüt allein / Sunder Edle / Grafen / Herren / Fürstē / Künig / Ritter vnd Knecht: Item im Gaistlichen stand / Bischoff / Cardinäl / Bäpst: Wil der gemainen Pfäflein geschweigen: Haben alle in dem fall jhr andacht erzaiget.

Historia tripartita lib. 12. cap. 15. Paulus Diaconus lib. 14. de gestis Romanorū. §. de Theodosio iuniore. Ado Epi-

Ludovia so gewesen ist ain weyb Kayser Theodosi des jüngern / Hat sich / als man zöhlet / nach der Geburt Cristi 425. ist gerad yetzo 1145 jar gar gen hierusalem verglübt / wan sie jrer Töchter hochzeit erlebt: Vnnd weil sie es nachmaln erlebt / hat sie jrem glübd ain genügen gethon / vñ mit verwilligung jres gemahels / des Kayser Theodosij / die Walfart glücklich verrichtet: Auch zů jhrer widerkunfft / vil schöns Hailthumbs mit sich gebracht /

Wie

Wie solchs Eccleſiaſtica Hiſtoria, vnd andere glaubwürdige Scribentē bezeügen. *ſcopus Viennen. in Chronicis. cap. 11.*

Chrotilidis die Kayſerin / als ſie vername das jhre bayde Süne / dazůmal Römiſche Kayſer / nit mit ainander einziehen wolten / ſund zwyträchtig waren / Jſt ſie von Pariß auß / zů des hayligen Martini grab gewallet / vnd daſelbſt mit wainen vnnd betten für ſie angehalten / das ſie mit ainander ainig wurden: Wölches auch geſchehen / darmit die frumme Kayſerin jr walfart nit vergebens gethon hett: Als man zölt nach Chriſti geburt 494. jar / iſt jetz 1076. jar / Noch dürffen die Newenangeliſchen Predicanten / den leüten fürſagen / das Walfarten gehn ſey newlich erſt auffkommen. *Ammonius lib. 2 de geſtis Francorū cap. 18.*

S. Vrſula die haylige Martyrin / von Künigklichem ſtammen geborn / Jſt mit jrer gantzen anſehlichen geſelſchafft / Nämlich mit 11000. andern Jungkfrawen / gen Rom Walfarten

gezogē / wol vor Aylff hundert jaren. Vnd nit allain sein die weiber also andächtig gewesen / sunder die mannen eben so wol.

Der Christlich Kayser Arcadius, ain Sū Kaiser Theodosij des ältern / Hat sich / vor 1100. jarē / versprochē / zū ainem H. Martyrer Achicio zū Walfarten: Vnd das glübd gelaistet: Auch in dem Oratorio desselbē Martyrers / andächtiglich gebettet / dz / nach dem aller nächst darbey / ain grosses Hauß auff das volck / wölches hauffenweiß / den Kayser / so Walfarten hin kommen / zūsehen / zūsamen gelauffen war / gefallen / vnnd doch niemandt kainen schadē zūgefügt / jedermänigklich des Kayſers einbrünstig Gebet darumb gedancket / dz kain schad nit geschehen wäre / wie Paul⁹ Diac: solchs beschreibt.

Paulus Diaconus lib 13. de gestis Romanorū. §. de Arcadio & Honorio.

Zūn zeitē Albarici der Gotten Künigs / ongefärlich vor 1000. jaren / wolt Clodouæus Künig in Franckreich / als er schon den Christlichen glauben angenom-

genomen gehabt/wider die Gottē ainē krieg fůren/vnd weil er/zů glücklicher beförderung deſſelbē/in aigner perſon dazůmal nit walfartē ziehen möchte/ darmit es doch nit verblibe/ſchicket er ſeine geſandten zů dem grab des H. Martini/dz ſie daſelbſt vmb ſig bittē/ vnnd ain Roß/ſampt andern gaben opffern ſolten ꝛc. Dañ es die erfarung bezeügt/das die ſo ſchutz vñ ſchirm der Hayligen/wider jre feind angerüffet/ denſelben im krieg offtermals obgeſiget haben. Gregorius Turonen. li. 2. Hiſtoriarum. cap. 37.

Ludouicus der jünger warlich/hat ſeinen Vettern den Kayſer/wölcher jme vnrecht gethon/dergeſtalt/nämlich/mit Kirchfärten/Letaneien/Faſten vnd Betten/vor deithalb hundert jarē vberkriegt/wie Ammoniꝰ zeügt. Ammonius li. 5. de geſtis Romanorū ca. 34

So ſchreibet er von ainem andern Edelmann/der mit ſeinem feind kempfen ſolt/Seye aber zůuor in die Kirchen S. Marcelli des Martyrers gelauffen/vnd daſelbſt gebettet vnd All-

Ammonius lib. 3 cap. 39.

müsen außgeben: Mitler weil sey sein feind den Halß vber ain Pferd abgefallen/vnnd der krieg also ain loch gewunnen. Jetzt wañ man kriegẽ wille/ gedenckt man lang an kain kirchen vñ an kain Hayligen: Ja man darff wol

Wie mã den Turcken mit dem Ora pro nobis schlagen kunde.

solcher onchristlicher reden sich offentlich vernemen lassen/man werde den Türcken mit dem Ora pro nobis nit schlagen: Darumb geht es auch/wie wir layder mit grossem schaden der gantzẽ Christenhait/täglich inen werden: Nun wolan liebe Neweuangelische/spottet nun/wie ewer gebrauch ist/der Catholischen Ora pro nobis waidlich/jhr werdet aber wol innen werden/was jr darmit gewinnen/vnd das euch der spot in ewern aignen büsen rinnen wirdt. Jch dürfft auch wetten/wann das Ora pro nobis, durch gantz Teütschland/noch rechtschaffen im schwung gienge/wir wolten den Türcken eh damit auß dẽ Land schlagen/als jr mit allen ewern Sächsischẽ

Plu-

Pluderhosen vnnd Marterhansen. Vorzeyten warlich/bey den altē Christen/ hat man den Türcken vnd andere ohnglaubige/ mit dem Ora pro nobis angegriffen/ vnd es ist nit vbel gerathen: Wie die Exempla zeügē: Der Kayser Theodosius magnus, da er wider der Eugenium den Arrianischen tyrannen/ainen krieg füren můst/ hat er ain härin hembd angelegt/ vnnd also/ mit den Priestern vnd anderm volck/ fastende vnnd seüfftzende/ gantz demütigklich/ in alle Kirchen vnd Betheüser/ Kirchfärten herumb gezogen vnd darinn/ vor den gräbern der Aposteln vnd anderer Nayligen/ auff sein angesicht nider gefallē/ dieselben vmb fürbitt/ vnd Gott vmb sig/ jnnigklichē angerüfft: Vnsere jetzige ketzer/ wa sie es gesehen/ wurden das gespöt/ wie jr brauch ist/ auß dem frummen Kayser getriben haben: Aber vor Gott ist es kain gespöt gewesen: Dann er sein demůt angesehen/ vnd jme sig verliehen

*Euseb. lib. 11. Eccles. Hist. cap. 33.*

hat/mehr als vor Ailff hundert jaren.

Der Künig Clotharius in Franckreich ist gen Turō zů S. Martin/vor 400. jaren Kirchfärtē gezogen/ vñ jne vmb fürbitt angerüffet/auch Künigkliche gab daselbst hin geschenckt.

*Gregor. Turonen. lib. 4. Histo. cap. 21.*

Gleichsfals ist der Künig Childericus in Franckreich/mer als vor 900. jaren/ zů dem grab des H. Bischoffs Germani/von andacht wegen/mit vil volcks gewallet/ als er bericht wordē/ wie ain gichtbrüchtiger mēsch daselbst wäre/wunderbarlicher weiß/vō seiner kranckhait entlödiget worden: Dñ hat dem H. Germano lassen ain Epitaphium oder Grabschrifft machen.

*Gregor. Turonen lib. 5. Historiarum cap. 22.*

Carlmannus des ersten Caroli Sũ vnd Pipini brůder/ hat sich gen Rom verhaissen/ vnnd ist auch walfarten hingezogen vor 800. jaren.

*Ammonius li. 4 cap. 60.*

Pipinus auch Caroli des ersten Sun/weil er in seiner grossen obligenden kranckhait nit Kirchfärten gehn mocht/hat sich also schwach gehn Turon

ron zů S. Martins grab tragen lassen/auch vor 800. jaren. Ammonius li. 4. cap. 67.

Dises Pipini Sun Carolus magnus, ist in seins vatters fůßstapffen getretten/vnd gar gehn Rom hinein/das er die bayde gräber S Apostel Petri vñ Pauli verehren möcht/walfarten gezogen/Da man zölt nach Christi geburt 801. Ammonius li. 5. cap. 2.

Hertzog Wilhelm zů Aquitanien, ist auß andacht/gar zů S. Jacob/vor 250. jaren/Vnnd der H. Ludouicus Rünig inn Franckreich/biß gar gehn Hierusalem hinein/vor 250. jar/Bilgramweiß gezogen. Ammonius li. 5. cap. 52. & 53. Paulus Diaconus de gestis Lõgobardorum. cap. 44. lib. 6.

Vor 800. jaren ist Theodo ain Hertzog zů Bayern/hinein gehn Rom walfarten gezogen.

Vnnd schließlich daruon zůreden/ eben alle Fürsten vnd Potentaten der welt/also bald sie den Christlichẽ glauben angenommen/haben sie auch also bald angfangẽ/die haylige ort/hin vñ wider/andächtiglich zůbesůchẽ: Da es Hohes vnd nidern stãs

mittel ains Rappen / durch mittel hayliger menschen / durch mittel der Engel / durch mittel ains Hölzlins / durch mittel ains Stabs / durch mittel deß Wassers Jordans / durch mitelt ains verstorbnen Gebains / seinem Volck sein hilff erzaigt: Vnnd die jhenig so genannte mittel gebrauch / haben darumb nit die mittel zů jrē Gott gemacht: Sunder / durch disē mitel / dē strackſen weg hin / zů dem ewigen Allmechtigē Gott gelauffen: Wölcher sie selbst hierzů verornet hatt / vnnd er ain weg als den andern / der ainig Gott / der war helffer / der recht zaichenwürcker gebliben.

Mar. 6. Act. 19. Acto. 5. Joh. 5. Joh. 9. Mar. 6. Im newē Testament hat er gleichs fals durch mittel seines Rocks / durch mittel deß Saums an seinem Klaid / durch mittel hayliger leut / als seiner Apostel / durch mittel S. Pauls Fatzanerle / durch mittel eines Schweißtůchlins / durch mittel S. Peters schatten / durch mittel Wassers / durch mittel

Rots

Kots/durch mittel Oels/ dē glaubigē sein hilff erzaigt: Vnd die solche mittel gebraucht/haben sie darumb nit zů jhrem Gott vnd Christo gemacht/ sunder durch dise mittel/ stracks zů Christo selbst gelauffen/wölcher durch dieselben gewürcket: Vnd ist er Christus nichts destoweniger/der war Got/der recht Nothelffer/der ainig Hailand gebliben/vnd jme an seiner ehr nit allain nichts entzogen/Sunder vil mehr dieselb jme/wie sich gebürtt/ebē hiermit bewisen vñ gegeben worden: Weil die jhenigen so solcher mittel gepfleget/geglaubt vnnd bekennet/das alle hilff deren sie darauß gewartē/nit vrsprünglich von den mitteln/sunder von Christo dem ersten vrsprung/aber durch offtgemelte mittel/auff sie herfliesse.

Christo würdt durch de gebrauch der mittel/ sein ehr nit entzogē.

Vnd ist wol menschlicher vernunfft ain wunderlichs ding/das Gott wol ohn mittel helffen kündte/ Thüt es aber nit/sunder gebraucht/Men-

schen vnd Engel/ vñ Vögel/ vñ Hölzlen/ vnnd Stecken/ vnnd Wasser/ vnd Röck/ vnd Fazanetlen/ vnd Schwaißtüchlen darzů: Was wöllen aber wir darwider reden/ wann es seiner Göttlichen weißhait also gefelt?

Dañ darmit wir es nur wol merckē/ das er vns sein hülff/ durch mittel/ vnd offtermals solche mittel/ die in vnsern augen gar schlecht anzůsehen seyen/ mitthailen wölle/ so gebraucht er nit allain die Menschen/ auch jhre Klaidung/ Schwaißtüchlen vñ Fazanetle zů mitteln/ Sunder es ist auch ð schatt an der wand/ das aller schlechtichst vñ nachgältigest ding/ vnnd das kot auff der erdē/ nit sicher/ müsse auch ain mittel sein/ vnd die kranckhaiten der menschen vertreiben helffen.

Christus erzaigt vns sein hulff/ durch schlechte

Warumb aber du gůttiger Hert Christe? Was wiltu doch mit dē schatten ains menschens/ vnd dem kat von der erden/ den aller schlechtisten vnnd nachgültigesten dingen auff der welt/

anfan-

anfangen: Was solt doch ain schatt/ß da ist/vnd in ainem augenplick widerumb zergeht/vñ das kot so von jedermā mit füssen getrettē wirt/für krafft oder nachdruck hinder jme habē: Nun wolan/also wilen es haben/vñ hast disen deinen Göttlichen willen/im hayligen Euangelio offenbaret/derhalbē wir es billich/in aller demůt/auch darbey bleiben lassen: Da hastu aber zweiffels ohn darmit lehren/vnnd nur wol/in vnsere hertzen/einbilden wöllen/dz wir weder Klaidung/noch gebain deiner hailigē noch kain mittel auff der gantzen welt/wie es auch ainē namen habē mag/dardurch vns Gott sein gnad vnd hülff erzaigt/vnd wann es auch der schatt an der wand/vnnd das kat auff der erden wäre/sollē verachten: Dann Gott durch disē mittel alle wircken vnnd helffen kan/wie er dann offt dardurch gewircket vnd geholffen hat: Höltzlin/Wasser/die Vögel im Lufft/auch seinel Hayligē selbst/ mittel. Iob. 14. Psal. 101. Eccle. 7.

Alles můß dē menschē zů gůtē dienen.

vñ jhre Klaider/Röck/Hosen/Wammes/ was jhm halt gefelt darzů/ můß alles herhalten/ vnnd sich/ dem menschen zů gůttem/gebrauchē lassen: Da ist auch der schatt seiner Nayligen/vñ das kot vnder den füssen nit Priuilegiert für.

Ey so handlen auch die/dem H. Euangelio nit zůwid/treibē auch nit Abgötterey/so zů vnser Frawen gen altē Oeting/oder zů andern Nayligē Walfarten ziehen: Dann sie dieselben auch nit darumb für jhre Götter machen oder halten/ sunder besůchens auß andacht/als jre Fürsprechen/vnnd gebrauchens allain als mittel/durch wölche Christo gefelt/ vns sein hilff vnnd gnad zůerzaigen: Vnnd wie vor 1140. jaren/der Griechisch Lehrer Cyrillus geschriben hat. Martyres non adorant vt Deos, sed vt homines, qui pro veritate ac vero Deo generose decertauerunt, qui potius quam plures Deos colerent, omnibus tormentis & morti se cru-

*Cyril. contra Iulianum lib. 6.*

crudelissimæ obiecere. Das ist auff teutsch. Die Martyrer (darunder verstehet alle Hayligen / vnd zům vordristen die Můtter Gottes) betten sie nicht an als Götter / sunder als menschen / wölche für die warhait vnnd den wahren Gott redlich gekempffet haben / wölche auch ehe dann sie mehr dann ainen Gott ehren wöllen / sich allerlay marter vnnd dem bittern tod selbst vnderworffen haben. Biß hieher Cyrillus.

Darumb es dañ / weil es mit solcher beschaidenhait beschicht / nit vnrecht sein kan: Benorab weil baide / das haylig Enangelium so wol als die erfahrung vns lehren / das Christus der Herr etwa an ainem ort / den menschen zů gůtem / ain gnad erzaigt / die er warlich an ainem andern ort lang nit beweiset.

Gott würcket an ainē ort / das er andswa nit jeder zeit würcket

Von der Teůchschwäm dort zů Hierusalem lesen wir / das sie ain solche krafft gehabt / das wölcher der erst

Ioh. 5. Brafft d Teuch schwäm zů Hierusalem.

hinein stige/von stundenan von seiner kranckhait erlöset wurde/ sie wär als groß vñ schwär sie jmmer wolte/ Solche krafft haben gewißlich andere gemaine wasser nit gehabt.

So bezeugt die erfahrung/ vnd vil hundert tausent Exempla/ das Gott d Herr ettwa an ainem ort sein gnad reichlicher scheinen lasset/ als an ainem andern.

Au. Epi. 137. Zů Mayland/ zeuget Augustinus/ seye seiner zeit ain Dieb/ wölcher den Diebstal/ mit ainem geschwornen Aid falschlich verlaugnen wöllen/ bey der gedächtnuß vnnd Grab ains Hayligen gezwungen worden/ den Diebstal zůbekennen vnnd wider zůgeben: Vnnd sagt Augustinus daselbst darzů/ das dergleichen inn Affrica/ da doch auch vil Hayligen begraben ligen/ nicht geschehe: Verwundert sich auch darüber/ warumb Gott eben zů Mayland solches würcke/ vnnd anderstwa nit: Laßt es aber doch geschehen/

hen/ vnnd gibt Göttlicher Mayestät/ wie billich/in jren hohen/wunderbarlichen vnd menschlicher vernunfft vnbegreifflichen wercken / weder maß noch ordnung.

In Geschicht der Apostel lesen wir von dem H. Paulo/ das inn der Insel Malta/ als er ain hauffen Reyser zůsamen raffet / vnnd auff das Fewr leget/ain Natter von der hitz herauß gekrochē/ vñ Paulo an sein hand gespreñgen sey: Da aber die leutlin das Thier an seiner hand hangende/ gesehen/haben sie vnderainander gesprochen: diser mensch můß ain Mörder sein/ wölchen die Rach nit leben last/ ob er gleich dem Meer entgangen ist. Er aber schlenckert das Thier in das fewr/ vnnd jhme widerfůhr nichts übels: Sie aber warteten wann er schwellen wurdt / oder tod niderfallen: Da sie aber lang warteten / vnnd sahen das jhme nichts vngebewrs widerfůhr/ verwunderten sie sich vnnd sprachen/ Act. 28.

er wäre ain Gott ꝛc. Was ist es aber mehr? Jetzo grad will ich es anzaigen: Von derselben zeit an / schreibt vnd sagt man glaubwürdiglich / das inn der Jnsel Malta / die Scorpion vnd Schlangen / so sonst die leut vergifften vñ gar tödten / niemand durchauß vergifften oder verletzen / vnd ebē gar vnschädlich sein. Genieſſen also / in diſem fahl / die Maltheſer deß Apoſtel Pauli / noch heuttigs tags: Jha man ſagt auch noch mehr darzů / das man auß der Hülen / darinn Paulus dazůmal in der Jnſel Maltha ſein vnderſchlaiff gehabt habē ſolle / die ſtain ſämbtlichen klaube vnd auffhebe / Dann [illegible] das ſtechen der Schlangen vnd Scorpionen / ſchier in gantz Europa / fürtreffenlich gůt vnnd hailſam gehalten vnd befunden werden.

Thomas Fazellus de rebus Siculis Decad. prior. li. 1. cap. 1.

So ſoll das auch gewiß ſein / das wölcher / auff [illegible]n tag Conuerſionis Pauli, auff diſe [illegible] geborn wirdt / ain ſolcher ab kainer Schlangen durchauß

auß kain entsetzen hab: Wölcher kan mir nun hie vrsach anzaigē/ Warumb Gott der Herr/ durch seinen hayligen Apostel Paulum ebē dē Malthensern das sie kain Scorpion vergifftet/ vnd denen so auff des Feyrtag der bekörung Pauli geboren werden/ das sie vor kainer Schlangen kain abschewhen tragen/ gnad vnd krafft gibt?

In Hybernia/ da S. Patritius rastet/ ist es vnlaugbar/ das kaine giftige Thier bleiben vnnd leben mügen/ Aber die vrsachen/ warumb solches eben in Hybernia vnd anderstwo nit geschehe/ Hab ich noch weder bey dem Münstero noch ainē andern gesehen. *Munsterus in Chronicis fol. 53.*

In Sicilia ist ain Kirchen geweyhet in den ehren Philippi/ nit des Apostels/ sunder ains andern Hayligen/ so deren in Sicilia erster Apostel vnd Lehrer des Christlichen glaubens gewesen/ Von dem Apostel Petro/ dessen Junger er wahre/ hingesandt: In gemelter Kirchē/ werden auff den

tag des hayligen Philippi / von den beseßnen / vil Teuffel außgetriben: Dermassen / das Fazellus ain glaubwürdiger Historicus schreibet / Dz er selbst mit seinē augē gesehen / auff ainē ainigē tag / biß in 200. weyber / von bösen Gaistern / mit denē sie beseſſen waren / entlödiget werden: Kain zweiffel ist es / dann das Gott solches gewürcket hab: Warumb er aber eben in Sicilia / bey dem grab des hayligen Philippi / vnd nit zů Wittenberg bey dem grab Lutheri / oder auch anderer / so nit Ketzer / sunder haylig Leůt gewesen / solches würcke / kan Menschliche vernunfft nit ergründen:

Thomas Fazellus de rebus Siculis Decad. priore. lib. 10. ca. 2. ubi agitur de Argyre.

Wann aines von ainem wůtenden Hund gebissen wurdt inn Sicilia / zeůgt auch vorgemelter Historyschreiber Fazellus, vnnd er die Kirchen haimsůcht / so inn den Ehren S. Veits geweyhet ist / so schade jhme der Biß nichts vñ werd gesund: Wer kan vns aber hie mit grund berichten / warumb

Fazellus li. 7. prioris Deca. De rebus Siculis cap. 3.

rumb solches eben in Sicilia vnnd zů Sant Veit / vnnd nicht zů S. Veit in Osterreich bey Wien oder anderstwa geschehe.

Epiphanius so gelebt vor Aylff hundert jaren / Zeügt wie die Egyptier / die böse giftige Schlangen von denen sie geplagt waren / nur mit dem Staub / von dem grab des hayligen Propheten Hieremiæ vertriben haben: Gewißlich so wirdt auch nicht ain yetzweder Staub solche krafft gehabt haben. *Epiphan. de prophetarũ uita & in teritu Abano Torrino interpre.*

Polydorus Vergilius schreibet / das die Künig inn Engelland diſe gnad vnnd krafft gleichsam erblich haben / das sie / mit etlichen Ceremonien vnnd Gebetten / die kröpff hailen vnnd vertreiben künden: Wie dann Künig Edonardus derselben vil / wann er sie nur blößlich angerürt / vertriben hab: Ain werck vnnd krafft Gottes ist solches / Wölches jhme aber / eben durch die Künigein Engelland / vnnd vil- *Pol. Ver. lib. 8. Historiæ Anglicæ.*

leicht

leicht auch Franckreich/vnd nit durch andere/zuerzaigen gefellt.

Vnd darmit ich vnzalbarlicher der gleichen anderer Exempel geschweige/ So ist ye das einmal gewiß vnnd war/ vnd solte es den Teüffel inn der Höll verdrüessen/ das Gott der Herr/ in der vralten Capellen zů alten Oetting/ durch das Fürbitt seiner lieben Mütter/ vil güttaten den Krancken vnd anderen betrübten menschen/ nun ain lange zeit/ gnädigklich bewisen hat vnd noch täglich beweiset: Wölche er in vilen andern Kirchen/ hin vnnd wider/ inner vnnd ussers Bayrn/ der gestalt nit erzaiget: Warumb wolten wir vns dann nit solcher gebrauchen? Warumb solten wir es außschlagen? Müsten wir doch gar Gottloß vnnd vndanckbar sein/ wann Christus vnd sein werde Mütter/ für vnser thür käme/ vnnd wolten vns gnad erzaigen/ wir aber woltens nit einlassen? Was vns nun müglich ist das wir euch new

Wunderzaichen d Capellen zů alten Oetting.

Euan-

Euangelischen/ mit gůtem gewissen/ nachgeben künden/ Wöllen wir von frid vñ ainigkait wegen/ an vns nichts erwindē lassen: Aber hie warlich künden vnd wöllen wir vns nit einlassen: Dann es die Ehr Christi vnnd seiner liben Haylichen/ inn deren gemainschafft wir gehören/ berürt: Denē wissen wir nichts zůnergeben/ Sunder weil es Christo gefale/ durch das mittel seiner Hayligen/ Auch etwa besunderer ort/ vns armen Sündern sein gnad vnd hülff zůerzaigen/ lassen wir es/ on alles nachgrůblen/ darbey bleiben/ vnd nemen es zů danck an.

Vnd ligt vns gar nichts daran/ das wir die vrsach anzůzaigen nit wissen/ Warumb Gott eben an disem ort solches würcke/ vnd an andern orten nit/ dann vns solchs zůwissen nit von nöthen: So sein wir nit im Rhat darbey gesessen/ da jhme Gott/ eben dises orth/ für andere ausserwölet: Ist vns ahn dem vberig/ genug/ das Gott da würck-

Warumb Gott an ainē orth etwas würcke/ vnd an ainem andern nit.

würcket: Alle gnad / alle hülff / aller trost / so vns an disem orth widerfärt / vrsprünglich vnnd erstlich von jhme als von dem rechten Brunnen / herfleüst / Maria aber vnd jhr Capell / vñ an andern orthen / andere Nayligen vnd orth / nur mittel seyen / durch wölche Gott würcket.

Luther im Büchel von den weybern wölchen es ohngeradgangen ist mit kindgebären ꝛc.

Der haylig Augustinus / wölchen Luther nennet ain Lehrer vber alle Lehrer / deßgleichen die Kirch seyd der Apostel zeit nit gehabt / disputiert dort (wie zůuor auch zům thail vermeldet) lang darnon / wie es doch jmmer můsse zůgehn / dz Got offtermals / etwa bey aines Martyrers begräbnuß / wunderzaichē würckt die er doch bey aines andern / wiewol auch hayligen Martyrers grab nit würcke: Vñ fürt daselbst eyempel ein etlicher wunderzaichen / die Gott bey dem grab vñ Nayligthumb des H. Felicis / inn der Statt Nola / gewürcket / dergleichen doch in Africa / da sunst auch vil hay-

Augustin. Epist. 137

ligen

ligen begraben ligen/ nicht geschehen; Schleüst aber dahin/ So vil belange die jenige ding/ die dem menschē sichtbarlich bekañt seyen/ Seye kainer der den rhat Gottes möge ergründē/ warumb er an disen ortten solche wunderzaichē würcke/ die doch an andern ottē nit geschehen: Vnd gleichsam wie der Apostel spricht/ Es haben die hayligē nit alle die gnad gsund zůmachē/ noch all die gnad vnd dē gaistern zůvrtailē/ Also hab auch Got nit gewelt/ dz bey allen gedächtnussen der hayligen/ alle Wunderzaichen geschehen sollen/ der ainem yetzwedern sein aigens außtaile/ wie er wölle ꝛc. Biß hieher August. I. Cor. 12.

Bey disem des hayligen Augustini beschaid lassen wir es/ on weiters nachgrübeln/ fein ainfältigklich/ auch bleiben: Wie dann vnsere liebe Voráltern säligen auch/ seyther sie zům Christlichen Glauben bekört worden/ solches also vnd nit anderst verstanden/ Derhalbē vngeachtet was die alt schlang

noch

noch vor Tausseñt jaren / durch den Ketzerischen Predikanten Vigilantium, hin vnnd wider außgespien) gar fleissig / an die haylige ort / Kirchfärten vnd Wallen gezogen: Vnnd nicht schlechte leüt allein / Sunder Edle / Grafen / Herren / Fürstē / Künig / Ritter vnd Knecht: Item im Gaistlichen stand / Bischoff / Cardinäl / Bäpst: Wil der gemainen Pfäflein geschweigen: Haben alle in dem fall jhr andacht erzaiget.

Historia tripartita lib. 12: cap. 15. Paulus Diaconus lib. 14. de gestis Romanorū. §. de Theodosio iuniore. Ado Epis-

Eudovia so gewesen ist ain weyb Kayser Theodosi des jüngern / Hat sich / als man zöhlet / nach der Geburt Cristi 425. ist gerad yetzo 1145 jar gar gen hierusalem verglübt / wan sie jrer Tochter hochzeit erlebt: Vnnd weil sie es nachmaln erlebt / hat sie jrem glübd ain genügen gethon / vñ mit verwilligung jres gemahels / des Kayser Theodosij / die Walfart glücklich verrichtet: Auch zů jhrer widerkünfft / vil schöns Hailthumbs mit sich gebracht /

Wie

Wie solchs Ecclesiastica Historia, vnd andere glaubwürdige Scribentē bezeügen. *scopus Viennen. in Chronicis.*

Chrotilidis die Kayserin / als sie vername das jhre bayde Sūne / dazūmal Römische Kayser / nit mit ainander einziehen wolten / sund zwyträchtig waren / Jst sie von Pariß auß / zů des hayligen Martini grab gewallet / vnd daselbst mit wainen vnnd betten für sie angehalten / das sie mit ainander ainig wurden: Wölches auch geschehen / darmit die frumme Kayserin jr walfart nit vergebens gethon hett: Als man zölt nach Christi geburt 494. jar / ist jetz 1076. jar / Noch dürffen die Newenangelischen Predicanten / den leüten fürsagen / das Walfarten gehn sey newlich erst auffkommen. *cap. 11.* *Ammonius lib. 2 de gestis Francorū cap. 18.*

S. Vrsula die haylige Martyrin / von Künigklichem stammen geborn / Jst mit jrer gantzen ansehlichen geselschafft / Nämlich mit 11000. andern Jungkfrawen / gen Rom Walfarten

gezogē / wol vor Aylff hundert jaren. Vnd nit allain sein die weiber also andächtig gewesen / sunder die mannen eben so wol.

Der Christlich Kayser Arcadius, ain Sū Kaiser Theodosij des ältern / hat sich / vor 1100. jarē / verprochē / zū ainem H. Martyrer Achicio zū Walfarten: Vnd das glübd gelaistet: Auch in dem Oratorio desselbē Martyrers / andächtigklich gebettet / dz / nach dem aller nächst darbey / ain grosses Hauß auff das volck / wölches hauffenweiß / den Kayser / so Walfarten hin kommen / zūsehen / zūsamen gelauffen war / gefallen / vnnd doch niemandt kainen schadē zūgefügt / jedermänigklich des Kayserß einbrünstig Gebet darumb gedancket / dz kain schad nit geschehen wäre / wie Paul⁹ Diac: solchs beschreibt.

Paulus Diaconus lib 13. de gestis Romanorū. §. de Arcadio & Honorio.

Zūn zeitē Albarici der Gotten Künigs / ongefärlich vor 1000. jaren / wolt Clodouæus Künig in Franckreich / als er schon den Christlichen glauben angenom-

genomen gehabt/wider die Gottē ainē krieg füren/vnd weil er/zů glücklicher beförderung desselbē/in aigner person dazůmal nit walfartē ziehen möchte/ darmit es doch nit verblibe/schicket er seine gesandten zů dem grab des H. Martini/dz sie daselbst vmb sig bittē/ vnnd ain Roß/sampt andern gaben opffern solten ꝛc. Dañ es die erfarung bezeügt/das die so schutz vñ schirm der Hayligen/wider jre feind angeruffet/ denselben im krieg offtermals obgesiget haben.

*Gregorius Turonen. li. 2. Historiarum. cap. 37.*

Ludouicus der jünger warlich/hat seinen Vettern den Kayser/wölcher jme vnrecht gethon/dergestalt/nämlich/mit Kirchfärten/Letaneien/Fasten vnd Betten/vor drithalb hundert jarē vberkriegt/wie Ammoni⁹ zeügt.

*Ammonius li. 5. de gestis Romanorū ca. 34*

So schreibet er von ainem andern Edelmann/der mit seinem feind kempfen solt/Seye aber zůvor in die Kirchen S. Marcelli des Martyrers gelauffen/vnd daselbst gebettet vnd All-

Ammonius lib. 3 cap. 39.

müsen außgeben: Mitler weil sey sein feind den Halß vber ain Pferd abgefallen/vnnd der krieg also ain loch gewunnen. Jetzt wañ man kriegē wille/ gedenckt man lang an kain kirchen vñ an kain Hayligen: Ja man darff wol

Wie mã den Turcken mit dem Ora pro nobis schlagen kunde.

solcher onchristlicher reden sich offentlich vernemen lassen/man werde den Türcken mit dem Ora pro nobis nit schlagen: Darumb geht es auch/wie wir layder mit grossem schaden der gantzē Christenhait/täglich inen werden: Nun wolan liebe Neweuangelische/spottet nun/wie ewer gebrauch ist/der Catholischen Ora pro nobis waidlich/jhr werdet aber wol innen werden/was jr darmit gewinnen/vnd das euch der spot in ewern aignen büsen rinnen wirdt. Jch dürfft auch wetten/wann das Ora pro nobis, durch gantz Teütschland/noch rechtschaffen im schwung gienge/wir wolten den Türcken eh damit auß dē Land schlagen/als jr mit allen ewern Sächsischē

Plu-

Pluderhosen vnnd Marterhansen. Vorzeyten warlich/bey den altē Christen/ hat man den Türcken vnd andere ohnglaubige/ mit dem Ora pro nobis angegriffen/ vnd es ist nit vbel gerathen: Wie die Exempla zeügē: Der Kayser Theodosius magnus, da er wider der Eugenium den Arrianischen tyrannen/ainen krieg füren müst/ hat er ain härin hembd angelegt/ vnnd also/ mit den Priestern vnd anderm volck/ fastende vnnd seüfftzende/ gantz demütiglich/ in alle Kirchen vnd Betheüser/Kirchfärten herumb gezogen vnd darinn/vor den gräbern der Aposteln vnd anderer Hayligen/ auff sein angesicht nider gefallē/ dieselben vmb fürbitt/vnd Gott vmb sig/jnnigklichē angerüfft: Vnsere jetzige ketzer/ wa sie es gesehen/ wurden das gespöt/ wie jr brauch ist/auß dem frummen Kayser getriben haben: Aber vor Gott ist es kain gespöt gewesen: Dann er sein demüt angesehen/ vnd jme sig verliehen

Euseb. lib. 11. Eccles. Hist. cap. 33.

hat/mehr als vor Ailff hundert jaren.

Der Künig Clotharius in Franckreich ist gen Turō zů S. Martin/vor 400. jaren Kirchfärtē gezogen/ vñ jne vmb fürbitt angerüffet/auch Künigkliche gab daselbst hin geschenckt.

*Gregor. Turonen. lib. 4. Histo. cap. 21.*

Gleichsfals ist der Künig Childericus in Franckreich/mer als vor 900. jaren/ zů dem grab des H. Bischoffs Germani/von andacht wegen/mit vil volcks gewallet/ als er bericht wordē/ wie ain gichtbrüchtiger mēsch daselbst wäre/wunderbarlicher weiß/vō seiner kranckhait entlödiget worden: Dñ hat dem H. Germano lassen ain Epitaphium oder Grabschrifft machen.

*Gregor. Turonen lib. 5. Historiarum cap. 22.*

Carlmannus des ersten Caroli Sū vnd Pipini brůder/ hat sich gen Rom verhaissen/ vnnd ist auch walfarten hingezogen vor 800. jaren.

*Ammonius li. 4 cap. 60.*

Pipinus auch Caroli des ersten Sun/weil er in seiner grossen obligenden kranckhait nit Kirchfärten gehn mocht/hat sich also schwach gehn Turon

ron zů S. Martins grab tragen lassen/auch vor 800. jaren. Ammonius li. 4. cap. 67.

Diſes Pipini Sun Carolus magnus, iſt in ſeins vatters fůßſtapffen getretten/vnd gar gehn Rom hinein/das er die bayde gräber S Apoſtel Petri vñ Pauli verehren möcht/walfarten gezogen/Da man zölt nach Chriſti geburt 801. Ammonius li. 5. cap. 2.

Hertzog Wilhelm zů Aquitanien, iſt auß andacht/gar zů S. Jacob/vor 250. jaren/Vnnd der H. Ludouicus Künig inn Franckreich/biß gar gehn Hieruſalem hinein/vor 250. jar/Bilgramweiß gezogen. Ammonius li. 5. cap. 52. & 53. Paulus Diaconus de geſtis Lõgobardorum. cap. 44. lib. 6.

Vor 800. jaren iſt Theodo ain Hertzog zů Bayern/hinein gehn Rom walfarten gezogen.

Vnnd ſchließlich daruon zůreden/ eben alle Fürſten vnd Potentaten der welt/alſo bald ſie den Chriſtlichẽ glauben angenommen/haben ſie auch alſo bald angfangẽ/die haylige ort/hin vñ wider/andächtiglich zůbeſůchẽ: Da es Hohes vnd nidern ſtã-

tag des hayligen Philippi / von den beseßnen / vil Teuffel außgetriben: Dermassen / das Fazellus ain glaubwürdiger Historicus schreibet / Dz er selbst mit seinē augē gesehen / auff ainē ainigē tag / biß in 200. weyber / von bösen Gaistern / mit denē sie besessen waren / entlödiget werden: Kain zweiffel ist es / dann das Gott solches gewürcket hab: Warumb er aber eben in Sicilia / bey dem grab des hayligen Philippi / vnd nit zů Wittenberg bey dem grab Lutheri / oder auch anderer / so nit Ketzer / sunder haylig Leüt gewesen / solches würcke / kan Menschliche vernunfft nit ergründen.

Thomas Fazellus de rebus Siculis Decad. priore. lib. 10. ca. 2. ubi agitur de Argyre.

Wann aines von ainem wütenden Hund gebissen wurdt inn Sicilia / zeügt auch vorgemelter Historyschreiber Fazellus, vnnd er die Kirchen haimsůcht / so inn den Ehren S. Veits geweyhet ist / so schade jhme der Biß nichts vñ werd gesund: Wer kan vns aber hie mit grund berichten / warumb

Fazellus li. 7. prioris Deca. De rebus Siculis cap. 3.

rumb solches eben in Sicilia vnnd zů Sant Veit / vnnd nicht zů S. Veit in Osterreich bey Wien oder anderstwa geschehe.

Epiphanius so gelebt vor Aylff hundert jaren / Zeügt wie die Egyptier / die böse giftige Schlangen von denen sie geplagt waren / nur mit dem Straub / von dem grab des hayligen Propheten Hieremiæ vertriben haben: Gewißlich so wirdt auch nicht ain yetzweder Straub solche krafft gehabt haben. *Epiphan. de prophetarũ vita & in teritu Abano Torrino interpre.*

Polydorus Vergilius schreibet / das die Künig inn Engelland dise gnad vnnd krafft gleichsam erblich haben / das sie / mit etlichen Ceremonien vnnd Gebetten / die kröpff hailen vnnd vertreiben künden: Wie dann Künig Edonardus derselben vil / wann er sie nur blößlich angerürt / vertriben hab: Ain werck vnnd krafft Gottes ist solches / Wölches jhme aber / eben durch die Künigein Engelland / vnnd vil- *Pol. Ver. lib. 8. Historiæ Anglicæ.*

leicht

leicht auch Franckreich/vnd nit durch andere/zuerzaigen gefellt.

Vnd darmit ich vnzalbarlicher der gleichen anderer Exempel geschweige/ So ist yè das einmal gewiß vnnd war/ vnd solte es den Teüffel inn der Höll verdrüessen/ das Gott der Herr/ in der vralten Capellen zů alten Oetting/ durch das Fürbitt seiner lieben Můtter/ vil gůttaten den Krancken vnd anderen betrůbten menschen/ nun ain lange zeit/ gnädigklich bewisen hat vnd noch täglich beweiset: Wölche er in vilen andern Kirchen/ hin vnnd wider/ inner vnnd ausser Bayrn/ der gestalt nit erzaiget: Warumb wolten wir vns dann nit solcher gebrauchen? Warumb solten wir es außschlagen? Můsten wir doch gar Gottloß vnnd vndanckbar sein/ wann Christus vnd sein werde Můtter/ für vnser thür käme/ vnnd wolten vns gnad erzaigen/ wir aber woltens nit einlassen? Was vns nun müglich ist das wir euch new

Wunderzaichen d Capellen zů alten Oetting.

Euan-

Euangelischen/ mit gůtem gewissen/ nachgeben künden/ Wöllen wir von frid vñ ainigkait wegen/ an vns nichts erwindē lassen: Aber hie warlich künden vnd wöllen wir vns nit einlassen: Dann es die Ehr Christi vnnd seiner liben Hayligen/ inn deren gemainschafft wir gehören/ berürt: Denē wissen wir nichts zůnergeben/ Sunder weil es Christo gefale/ durch das mittel seiner Hayligen/ Auch etwa besunderer ort/ vns armen Sündern sein gnad vnd hülff zůerzaigen/ lassen wir es/ on alles nachgrüblen/ darbey bleiben/ vnd nemen es zů danck an.

Vnd ligt vns gar nichts daran/ das wir die vrsach anzůzaigen nit wissen/ Warumb Gott eben an disem ort solches würcke/ vnd an andern orten nit/ dann vns solchs zůwissen nit von nöthen: So sein wir nit im Rhat darbey gesessen/ da jhme Gott/ eben dises orth/ für andere ausserwölet: Ist vns ahn dem vberig/ genug/ das Gott da würck-

Warumb Gott an ainē orth etwas würcke/ vnd an ainem andern nit.

würcket: Alle gnad / alle hülff / aller trost / so vns an disem orth widerfärt / vrsprünglich vnnd erstlich von jhme als von dem rechten Brunnen / herfleüst / Maria aber vnd jhr Capell / vñ an andern orthen / andere Hayligen vnd orth / nur mittel seyen / durch wölche Gott würcket.

Luther im Büchel von den weybern wölchen es ohngefarad gangen ist mit kind gebären ꝛc.

Der haylig Augustinus / wölchen Luther nennet ain Lehrer vber alle Lehrer / deßgleichen die Kirch seyd der Apostel zeit nit gehabt / disputiert dort (wie zůuor auch zům thail vermeldet) lang daruon / wie es doch jmmer müsse zůgehn / dz Got offtermals / etwa bey ains Martyrers begräbnuß / wunderzaichē würckt die er doch bey ains andern / wiewol auch hayligen Martyrers grab nit würcke: Vñ fürt daselbst eyempel ein etlicher wunderzaichen / die Gott bey dem grab vñ Hayligthumb des H. Felicis / inn der Statt Nola / gewürcket / dergleichen doch in Africa / da sunst auch vil hay-

Augustin. Epist. 137

ligen

ligen begraben ligen/ nicht geschehen; Schleüst aber dahin / So vil belange die jenige ding/ die dem menschē sichtbarlich bekañt seyen/ Seye kainer der den rhat Gottes möge ergründē/ warumb er an disen orten solche wunderzaichē würcke/ die doch an andern ottē nit geschehen: Vnd gleichsam wie der Apostel spricht/ Es haben die hayligē nit alle die gnad gsund zůmachē/ noch all die gnad vnd dē gaistern zůvertailē/ Also hab auch Got nit gewelt / dz bey allen gedächtnussen der hayligen/ alle Wunderzaichen geschehen sollen / der ainem yetzwedern sein aigens außtaile/ wie er wölle ꝛc. Biß hieher August. I. Cor. 12.

Bey disem des hayligen Augustini beschaid lassen wir es/ on weiters nach grübeln/ fein ainfältigklich/ auch bleiben: Wie dann vnsere liebe Voraltern säligen auch / seyther sie zům Christlichen Glauben bekört worden / solches also vnd nit anderst verstanden/ Derhalbē vngeachtet was die alt schlang

noch

Wie solchs Eccleſiaſtica Hiſtoria, vnd andere glaubwürdige Scribentē bezeügen. *ſcopus Viennen. in Chronicis. cap. 11.*

Chrotilidis die Kayſerin / als ſie vername das jhre bayde Süne / dazůmal Römiſche Kayſer / nit mit ainander einziehen wolten / ſund zwyträchtig waren / Jſt ſie von Pariß auß / zů des hayligen Martini grab gewallet / vnd daſelbſt mit wainen vnnd betten für ſie angehalten / das ſie mit ainander ainig wurden: Wölches auch geſchehen / darmit die frumme Kayſerin jr walfart nit vergebens gethon hett: Als man zölt nach Chriſti geburt 494. jar / iſt jetz 1076. jar / Noch dürffen die Newenangeliſchen Predicanten / den leüten fürſagen / das Walfarten gehn ſey newlich erſt auffkommen. *Ammonius lib. 2 de geſtis Francorū cap. 18.*

S. Vrſula die haylige Martyrin / von Künigklichem ſtammen geborn / Jſt mit jrer gantzen anſehlichen geſelſchafft / Nämlich mit 11000. andern Jungkfrawen / gen Rom Walfarten

gezogē / wol vor Aylff hundert jaren. Vnd nit allain sein die weiber also andächtig gewesen / sunder die mannen eben so wol.

Der Christlich Kayser Arcadius, ain Sū Kaiser Theodosij des ältern / hat sich / vor 1100. jarē / verspröchē / zū ainem H. Martyrer Achicio zū Walfarten: Vnd das glübd gelaistet: Auch in dem Oratorio desselbē Martyrers / andächtigklich gebetter / dz / nach dem aller nächst darbey / ain grosses Hauß auff das volck / wölches hauffenweiß / den Kayser / so Walfarten hin kommen / zūsehen / zūsamen gelauffen war / gefallen / vnnd doch niemandt kainen schadē zūgefügt / jedermänigklich des Kayserß einbrünstig Gebet darumb gedancket / dz kain schad nit geschehen wäre / wie Paul⁹ Diac: solchs beschreibt.

Paulus Diaconus lib 13. de gestis Romanorū. §. de Arcadio & Honorio.

Zūn zeitē Albarici der Gotten Künigs / ongefärlich vor 1000. jaren / wolt Clodouæus Künig in Franckreich / als er schon den Christlichen glauben angenom-

genomen gehabt/wider die Gottē ainē krieg füren/vnd weil er/zů glücklicher befürderung desselbē/in aigner person dazůmal nit walfartē ziehen möchte/ darmit es doch nit verblibe/schicket er seine gesandten zů dem grab des H. Martini/dz sie daselbst vmb sig bittē/ vnnd ain Roß/sampt andern gaben opffern solten ꝛc. Dañ es die erfarung bezeügt/das die so schutz vñ schirm der Hayligen/wider jre feind angerüffet/ denselben im krieg offtermals obgesiget haben.

Gregorius Turonen. li. 2. Historiarum. cap. 37.

Ludonicus der jünger warlich/hat seinen Vettern den Kayser/wölcher jme vnrecht gethon/dergestalt/nämlich/mit Kirchfärten/Letaneien/Fasten vnd Betten/vor drithalb hundert jarē vberkriegt/wie Ammonius zeügt.

Ammonius li. 5. de gestis Romanorū ca. 34

So schreibet er von ainem andern Edelmann/der mit seinem feind kempfen solt/Seye aber zůuor in die Kirchen S. Marcelli des Martyrers gelauffen/vnd daselbst gebettet vnd All-

Ammonius lib. 3 cap. 39.

müsen außgeben: Mitler weil sey sein feind den Halß vber ain Pferd abgefallen/vnnd der krieg also ain loch gewunnen. Jetzt wañ man kriegē wille/ gedenckt man lang an kain kirchen vñ an kain Hayligen: Ja man darff wol

Wie mã den Turcken mit dem Ora pro nobis schlagen kunde.

solcher onchristlicher reden sich offentlich vernemen lassen/man werde den Türcken mit dem Ora pro nobis nit schlagen: Darumb geht es auch/wie wir layder mit grossem schaden der gantzē Christenhait/täglich inen werden: Nun wolan liebe Neweuangelische/spottet nun/wie ewer gebrauch ist/der Catholischen Ora pro nobis waidlich/jhr werdet aber wol innen werden/was jr darmit gewinnen/vnd das euch der spot in ewern aignen büsen rinnen wirdt. Jch dürfft auch wetten/wann das Ora pro nobis, durch gantz Teütschland/noch rechtschaffen im schwung gienge/wir wolten den Türcken eh damit auß dē Land schlagen/als jr mit allen ewern Sächsischē

Plu-

Pluderhosen vnnd Marterhansen. Vorzeyten warlich/bey den altē Christen/ hat man den Türcken vnd andere ohnglaubige/ mit dem Ora pro nobis angegriffen/ vnd es ist nit vbel gerathen: Wie die Exempla zeügē: Der Kayser Theodosius magnus, da er wider der Eugenium den Arrianischen tyrannen/ainen krieg füren müst/ hat er ain härin hembd angelegt/ vnnd also/ mit den Priestern vnd anderm volck/ fastende vnnd seüfftzende/ gantz demütiglich/ in alle Kirchen vnd Betheüser/Kirchfärten herumb gezogen vnd darinn/vor den gräbern der Aposteln vnd anderer Nayligen/ auff sein angesicht nider gefallē/ dieselben vmb fürbitt/vnd Gott vmb sig/jnnigklichē angerüfft: Vnsere jetzige ketzer/ wa sie es gesehen/ wurden das gespöt/ wie jr brauch ist/auß dem frummen Kayser getriben haben: Aber vor Gott ist es kain gespöt gewesen: Dann er sein demüt angesehen/ vnd jme sig verliehen

Euseb. lib. 11. Eccles. Hist. cap. 33.

hat/mehr als vor Ailff hundert jaren.

Der Künig Clotharius in Franckreich ist gen Turō zů S. Martin/vor 400. jaren Kirchfärtē gezogen/ vñ jne vmb fürbitt angerüffet/auch Künigkliche gab daselbst hin geschenckt.

*Gregor. Turonen. lib. 4. Histo. cap. 21.*

Gleichsfals ist der Künig Childericus in Franckreich/mer als vor 900. jaren/zů dem grab des H. Bischoffs Germani/von andacht wegen/mit vil volcks gewallet/als er bericht wordē/ wie ain gichtbrüchtiger mēsch daselbst wäre/wunderbarlicher weiß/vō seiner kranckhait entlödiget worden: Dñ hat dem H. Germano lassen ain Epitaphium oder Grabschrifft machen.

*Gregor. Turonen lib. 5. Historiarum cap. 22.*

Carlmannus des ersten Caroli Sũ vnd Pipini brůder/hat sich gen Rom verhaissen/vnnd ist auch walfarten hingezogen vor 800. jaren.

*Ammonius li. 4 cap. 60.*

Pipinus auch Caroli des ersten Sun/weil er in seiner grossen obligenden kranckhait nit Kirchfärten gehn mocht/hat sich also schwach gehn Turon

von zů S. Martins grab tragen lassen/auch vor 800. jaren. *Ammonius li. 4. cap. 67.*

Dises Pipini Sun Carolus magnus, ist in seins vatters fůßstapffen getretten/vnd gar gehn Rom hinein/das er die bayde gräber S Apostel Petri vñ Pauli verehren möcht/walfarten gezogen/Da man zölt nach Christi geburt 801. *Ammonius li. 5. cap. 2.*

Hertzog Wilhelm zů Aquitanien, ist auß andacht/gar zů S. Jacob/vor 250. jaren/Vnnd der H. Ludouicus Künig inn Franckreich/biß gar gehn Hierusalem hinein/vor 250. jar/Bilgramweiß gezogen. *Ammonius li. 5. cap. 52. & 53. Paulus Diaconus de gestis Lõgobardorum. cap. 44. lib. 6.*

Vor 800. jaren ist Theodo ain Hertzog zů Bayern/hinein gehn Rom walfarten gezogen.

Vnnd schließlich daruon zůreden/eben alle Fürsten vnd Potentaten der welt/also bald sie den Christlichẽ glauben angenommen/haben sie auch also bald angfangẽ/die haylige ort/hin vñ wider/andächtiglich zůbesůchẽ: Da es *Hohes vnd nidern stãs*

des seyen Walfärten gezogen.

sich dañ selbst außnimbt/weil die hohe haupter vorher gangen/ Das gemain völcklin werde jnen / in solchem Gottsäligen werck ohn zweiffel nachgefolget sein: Ja hauffenweiß seyen sie auß allen Landen vñ Nationen der gantzen Welt/wa nuhn Christi namen bekannt gewesen / von vil 100. jha von 1000. jaren her /nit nur zů den nächstē hayligen/ wölches bey jnen täglich gewesen/sunder biß gar gen Hierusalem hinein Walfarten gezogen / Wie Nicephorus zeügt.

Nicepho. lib. 8. cap. 50. Et lib. 9. cap. 32.

Walfart gen Hierusalem.

Eben diſes ist auch die vrsach gewesen/Weil das völcklin im anfang/zům Walfarten also eyferig vnnd lustig ware / das Kayser Constantinus der groß / vil herrlicher Kirchē zů Hierusalem auffgebawet: Dann als er vernommen/wie die Haiden/auß neid vñ haß gegen dem wahren Christlichen Gottsdienst/ das haylig Grab zerstöret/vnd an desselben statt/jr schandtlichen Veneri ainē Tempel/der Jungkfrew-

Theodoretus lib. 1. Eccles. Histo. ca. 16. 17. & 18. Nicepho.

frewlichen geburt Mariæ zů schmach vnd vnehr/auffrichten lassen/Da ist er zůgefaren/hat denselben Haidnischen Venerischen Tempel wider einreissen/ vnd an sein statt ain überauß herrliche Kirchen für die Christglaubigē bawē lassen: Wölche sie dann von derselben zeit an/nicht weniger als zůuor auch beschehen war/auß allen enden vñ orten/der braittē Christlichē welt/hauffenweiß haimbgesůcht haben/wie Theodoretus schreibt.

rus lib. 8. cap. 28. Historia Tripartita, lib. 6. cap. 10. Theodoretus lib. 1. Eccles. Histo. ca. 8.

Vnd warumb wolten sie es nit gethon haben/weil jhr von Gott fürgesetzte Christliche Obrigkait vorhergangen/vnnd die gaistliche Hürten vñ Seelsorger/solches thon für recht/Christlich/vnd Euangelisch erkennet/ vnd auß grund Göttlichs worts in jrē Predigen vnd Schrifften erwisen?

Es ist zwar kainer vnd allē Altuättern vñ hayligē Lehrer der Kirchē/ vnd jme solches Walfartē der Christglaubigen nit zům höchsten gefallen liesse.

Origenes der vhralt Lehrer/hat vor 1300. jaren/ain Walfart gehn Rom
*Euseb. li. 6. Eccles. histo. ca. 11.* verspro chen/vt antiquissimam Romanorum Ecclesiam videret, wie Eusebius von jme schreibt/das ist/ Das er die aller ältiste Kirchen der Römer sehen möcht: Vnd hat sie auch verrichtet.

*Chrysost. super illud Epi. Pauli ad Ephes. 4 Ego vinctus in Domino etc.* Der haylig Chrysostomus treibt vil schöner wort dort/von den banden deß Apostel Pauli/vnnd der Ketten darin er ist gefangen gelegen/vnnd nachdem er sie wol herfür gestrichen/wünschet er von hertzē/das er zeit vnd gelegenhait hette gen Rom zů diser Ketten zů Walfarten: Wann ich durch Kirchengeschäfft vñ schwachhait meines leibs mit nicht abgehalten wurde (schreibt er vnder anderm) So wolte

*Chrysost. post redi tū prioris ex alij Homilia 28. etc. Sermone* ich/on alle entschuldigung/mich ainer so weitten Walfart nit beschwären/dz ich auff das wenigst die Ketten vnnd den Kercker/darin Paulus gefangen gelegē/sehen möchte ꝛc. Weil jme aber Kirchengschäfft/vnnd leibs halber

solche

solchs nicht wol müglich war/ ist er zů andern nahenden Hayligen/ desto öffter Kirchfärten gangen/ vnnd seine Schäfflin mit vilen außfürlichen vermanungen/ zů besůchung hailiger ort/ dem Walfartē vñ Kirchfärtē/ gehaltē vñ getribē/ als in seinē büchern zůsehē.

Basilius der haylig Lehrer vermanet/ schier vor zwelff hundert jarē/ sein volck auch ernstlich zům Walfarten/ vñ sagt vnder anderm/ Das nit anderst als wie die Binen vmb einen Binenkorb herumb fliegen vnd humbsen: also sollen auch sie/ hauffenweiß/ vmb die Gräber & Martyrer versamlet werden/ vnd Lobgesang singen: Dañ dieselben schutzen vnd behütten vns/ vor vnsern Feinden vnd anderm vnglück.

Der treffenlich Bischoff vnd Lehrer Ambrosius/ schreibt weit vor ailff hundert jaren von dem Walfarten/ dz man alle andere weltliche geschäfft auff ain ort setzen/ vñ demselben als dē nöttigern außwarten solle. Vnd Epiphanius/

25. de Ascensione Domini &c. Homelia de patientia Iob &c. Sermone in festo Iuuentini et Maximi. Item lib. cōtra Gentiles. Basilius Sermone in Barlaā Martyrē Basilius in 40. Martyres. Ambro. Ser. 6. de Margarita.

phanius/ so auch vmb dieselbe zeit gelebt/ zeuget in seinen hinderlaßnen bücheren/ das solches also geschehen/ vnd das Christlich Volck/ in so grosser anzal/ zů dem grab deß Propheten Ezechielis Walfarten gezogen sey/ das die Chaldeern/ so derselben enden wohnten/ besorget/ sie wurdens ettwa mit jhnen hinweg füren.

Epiphanius lib. de vitis Prophetarum.

Zů lang wurde es sein/ wann ich anderer alten Lehrer zeugknussen hie wolt einfüren. Da soll aber kain Christenmensch an zweiffeln/ das alle Kayser/ alle Künig/ alle Hertzogen/ alle Fürsten/ alle Grauen/ alle Herren/ alle Edelleut/ alle Burger/ alle Bawren/ also bald sie anfänglich auß dē Haidenthumb zům Christlichen glauben bekert worden/ von stundenan/ zů den begräbnussen der Martyrer/ so jr blůt vmb Christi willen vergossen/ auch an andere haylige ort/ in ainem Christlichen glauben vnd gůttē fürsatz Walfarten gezogen: Oder wa sie es ja würcklich

Zů man hoch vñ nider stands ist Walfarten gezogē.

cklich nit verrichtet/von dem Walfarten Christlich recht vnd wol gehalten haben: Dann auch alle Christliche Bischoffen/alle Seelsorger/alle Lehrer/alle Pfarherr/alle Prediger/ souil jr von anfang der Christenhait her gewesen/kainen außgenommen/ solches für recht/für Göttlich/ für Christlich/ für Euangelisch erkennt/vnnd jre befolhne Schäfflein darauff gewisen: Wie es dann auch recht vnd gůt/ vnd inn dem hayligen Euangelio/ wie gehört/ gnůgsam gegründet ist: Ey so bleibt im namen Gottes noch darbey/ jr edle Bayrn: Vnd last euch den grossen abfahl jhrer vilen im Teutschland nit schrecken/ sunder vil mehr stercken in ewerm Catholischē fürhaben. Dañ das diser abfahl von der Kirchen vor dem end der welt geschehen solle/ hat vns der Apostel Paulus/ darmit wir vns darnach zů richtē wissen/ auß eingebung deß H. Gaists zůuor gesagt.

Walfarten gehn ist recht.

So bleibt dañocht der gröſſer thail vnzal-

Mänge der Catholischē

vnzalbarlich viler tausent frommer hayliger leuth / vnserer lieben Voralter / wölche gleichwol vor längst in bekandtnuß vnsers Catholischen glaubens / von diser welt abgeschaiden / vnd die Säligkait / zweiffels ohn / erlangt haben / Aber dannocht noch vnser mitglider seyen / auff vnser seitten.

Es sein vnzalbarlich vil tausent Marryrer auff vnser seitten / wölche den tod vmb vnsers Catholischē / Römischen / Christlichen glaubens willen beständigklich gelitten.

Es sein vil tausent Beichtiger auff vnser seitten / wölche vor den Tyrannen vnd gwaltigen diser welt / vnsern vorgemeltē Catholischen glaubē / mit vnerschrocknem hertzen / zůbekennen kain scheuhens getragen:

Es sein vnzalbarlich vil tausent Jungkfrawen auff vnser seitten / die Christo jrem ainigen Breutigam / inn keuschhait / biß an jhr end / trewlichen gedienet haben.

Es

Es sein vnzalbarlich vil tausent frommer Witfrawen auff vnser seitten/wölche inn Fasten / Wachen vnnd Betten / die vberige zeit jhres lebens/ biß zů end desselben / Gottsäligklich hingebracht haben.

Es sein alle Christliche Völcker/ Nationen/Künigreich/Fürstenthum̃ vnnd Land / so seid der Himmelfart Christi / der Catholischen Religion angehanget/auff vnser seitten.

Es ist Christus selbst/ das Haupt seiner Kirchen/auff vnser seitten. Es ist sein werde Můtter die hochgelobte vñ alzeit gebenedeite Jungkfraw Maria auff vnser seittẽ: Vñ darmit solchs nit künde gelaugnet/oder inn ainigen zweiffel gezogen werdẽ/ ist es mit vilẽ treffenlichen Wunderzaichen/inn der Capellen zů altẽ Oeting bewisen worden/vnnd wirdt noch täglich bewisen: Dañ wie gehört / so würcket Gott dieselbige: Dem solle man auch fürnämlich darumb dancken; Vnd der dahin

Wal-

Walfartē zeucht/der geht nit anderstwahin dann zů Christo/sunder eben den geraden weg zů Christo selbst/wölcher an disem ort würcket/vnd sein gnad/vns armen menschen zů gůtem also reichlich erzaiget.

Wann man dann ettwa also darvon redet/das vnser liebe Fraw ain Wunderzaichen gethon/oder ettwa ainem geholffen hab/Solle dises also verstanden werdē/Das höchstermelte Můtter deß Herren/solches/auß den gnadē Gottes/oder das es Got/durch sie/gethon hab/Gleich als wie er durch den schatten Petri/vñ Schwaißtůchle Pauli/auch Wunderzaichē gethon: vnnd die kranckhaiten vertriben hat: Darumb am selben ort außdruckenlich geschriben steht/Vñ Gott würcket nit geringe thatten/durch die hand S. Pauli/dz sie auch namē seine Schwaißtůchel vnd Fazaletle/vnd legtens auff die krancken: Gott würckets/spricht der Text: Die leut lieffen zů Pauli

Act. 19.
Act. 5.

Ob vnd wie vnser liebe Fraw dē leutten helffe.

Faza-

Fazanetle vnd Schwaißtüchel / vnnd müste doch Gott würcken vnnd helffen / müste dem Tüchlen krafft vnnd macht geben / sonst hetten gewißlich die Lumpen solchs nimmermehr vermöcht.

Also auch allhie / lauffen die leut zů vnser Fraw in jhr Capell / vnnd hülfft doch Gott: Oder wann man gleich spricht / vnser Fraw hab geholffen / so hat es doch allain disen verstand / das jhr Gott die krafft vnd macht zůhelffen / auß gnaden mitgethailt hab / die sonst von jr selbst / solches nit vermöcht hette. Gleich als wann man dort in Geschicht der Apostel sprechen wolt / die Fazanetle Pauli hetten die krancken leuth gsund gemacht / Aber auß den gnaden Gottes: Wer es nit verstehn will / dem kan ich es nicht teutscher machen: Wir wöllen jetzo zům bschluß etliche Wunderzaichen hernach setzē / so vnser liebe Fraw zů alten Oeting auß den gnadē Gottes gewürcket hat.

## Das dreyzehend Capitul

### Von den vilen treffenlichen Wunderzaichen/so den menschen zů gůtem/bey vnser lieben Frawen/ zů alten Oetting/ geschehen.

Aug. de Ciuitate Dei li. 22 cap. 8.

DEr haylig Augustinus/ da er dort vil vñ mancherlay Wunderzaichen/ wölche seiner zeit/ bey dem Nayligthumb vnd Gedächtnuß deß ersten Christlichē Martyrers Steffani geschehen/ erzölet/ entschuldiget er sich/ vnder anderm/ zům höchsten/ warumb er souil Wunderzaichen deß hayligen Steffani/ wölche jhme doch selbst vnnd andern wol bewist wārē/ stillschweigende vmbgehe/ Dañ es gar ain mühsam ding ware/ souil vnnd gleichsam vnzalbarliche zaichen deß hayligen Martyrers zůbeschreiben: Setzt auch daselbst/ vnderandern volgende wort. Si enim miracula sanitatum,

tatum, ut alia taceam, modo velim scribere, quæ per hunc Matyrem, id est glorioſiſſimum Steffanum facta ſunt in Colonia Calamenſi, & in noſtra, plurimi conficiendi ſunt libri; Nec tamen omnia colligi potuerunt, ſed tantum de quibus libelli dati ſunt, qui recitarentur in populis. Das ist auff teutsch/ Dann wann ich jetzo allain die zaichē/ dz etliche/ wūderbarlicherweiß/ gsund wordē/ wil ander geschweigē/ so durch diſen Martyrer/ dz ist dē weitberhümpten Steffanū/ in vnser gegent/ vñ bey Calama geschehē sein/ beschreibē wolt/ můsten vil Bücher daruon gemacht werden/ vnd wurden dannocht nit alle/ sunder allain die jhenigen/ deren verzaichnussen/ das sie dem Volck fürgelesen werden/ vberantwortter worden/ zůsamen gebracht worden ꝛc. Er klagt auch daselbst vber etlicher vnfleiß vnd vndanckbarkait sehr/ das sie die Wunderzaichē/ so bey den Kirchen/ Gedächtnussen/ Hailthumb/ Begräb-

*Vnzalbarliche Wunderzaichen deß H. Martyrers Steffani.*

*Zaichen der Bey ligē sollē auffgeschriben werden.*

gräbnussen der Hayligen / täglich geschehen / mit fleissiger auffzaichnē / darmit solche dem Christlichen volck hernach möchten fürgelesen / vnnd sie also zům lob Gottes vnd seiner Hayligen / ermundert vnd auffgemanet werden.

*Augustl. lib. de Ciuitate Dei 22. cap. 9.*

*Wunderzaichen der Hayligen sein ain zeugknuß der vrständ deß flaischs.*

Dann solche Wunderzaichen der Hayligen / geben zeugknuß disem Articul vnsers hayligen Christlichē glaubens / da wir bekennen / Christus der Herr sey warhafftig / in seinem fleisch aufferstanden von den todten / vnnd auffgefahren gehn Himmel: Dañ wañ die vrständ deß flaisches nit schon inn Christo wäre vorhergangen / od künfftiger zeit noch geschehē solt / wie Christus solches gelehret / So wäre es nicht müglich / dz die Hayligē / so sich vō wegē gemeltes glaubens d vrständ martern haben lassen / solche grosse ding würcken kundten.

Demnach / wie es auch mit disen Wunderzaichen der Hayligē zůgehe / Es würcke sie gleich Got für sich selbst oder

oder durch seine Diener / durch die Engel/oder durch die Gaister der verstorbnen Hayligē/oder durch andere/ menschlichem verstand vnbewißte vñ vnbegreiffliche mittel / Ei tamen attestantur hæc fidei, in qua carnis in æternum resurrectio prædicatur, Das ist/ So geben sie doch disem glaubē zeugknuß / da die vrständ deß flaischs inn ewigkait bekennet wirt: Das schreibt der haylig Augustinus von dē Wunderzaichen / wölche sich hauffenweiß/ bey den gedächtnussen der Hayligen vnd Martyrer/ seiner zeit zůgetragē.

Eben also möchte ich von den vilfaltigen/haylsamen Wunderzaichen/ so vnser liebe Fraw/ in jr Capell zů alten Oetting / auß gnaden Gottes / gewürcket hat/allhie wol auch schreiben: Dann ob gleichwol gantze bücher vol derselbē ain zeitlang verzaichnet worden / die dann noch verhanden / So hab ich doch befunden / das solcher fleiß nit jeder zeit gebraucht / vnnd vil

Verzaichnuß der Wunderzaichen

vnser liebe Fraw zů alten Oetting.

treffenlicher ewigwerender gedächtnuß Wunderzaichen / so vnser liebe Fraw gewürcket/gantz vnauffgeschriben gebliben / vnnd also in vergeß gestelt worden: Wer wolt sie aber auch alle (weil sie vnzalbarlich seyen) in die Feder bringen vnd verzaichnen? Dañ der güttig Gott noch nicht auffhöret/ durch sein werde Můtter/denen/so in warem glauben vnnd rechter lieb / sie verehren/noch heuttigs tags gnad vñ hülff zůerzaigen / als wol er es zůuor/ gar ain lange zeit herein/gantz miltigklich erzaigt hat: Sein hand ist noch nit verkürtzt: Er hilfft noch als gern/ Er thůt auch noch so bald ain Wunderzaichen/wann es die not erayschet/ als zůuor nie. Das gebett vnnd verdienst seiner lieben Můtter gilt auch noch souil vor seinen augen / als es jemaln gegolten hat/ Darumb würcket er auch eben so wol vnnd gern/ als zůuor nie Wunderzaichen / durch dieselben; Wölche gwißlich nit weniger/ als die

Gott thůt noch zaichen zů alten Oetting.

die Wunderzaichen des Ertzmartyrers Steffani / zůr zeit des hayligen Augustini / grosse bücher machē wurden / wann sie alle solten in sunderhait verzaichnen werden.

Will derhalbē allhie nur etlich wenige / von Exempels wegen / erzölen / auß wölchem ain jetweder Catholischer Christ / der anderst Gott vnd seine Hayligen lieb hat / von den andern vnzalbarlichen Wunderzaichen vnnd grossen gnaden dises orts / ainen gnůgsamen verstand / wann er anderst selbst wille / wirdt schöpffen můgen.

## Das vierzehend Capitul.

Ain warhafftige Historia / vnnd treffenliches Wunderzaichen / von ainem Jungkfräwlin / wölches mit dem bösen Gaist beseſſen / vnnd in vnſer lieben Frawen Capellen zů alten Oeting diſes nächſtuerſchinen 70. jar / am 23. tag Januarij / in beyſein viler ehrlicher leut / gnädiglich daruon entledigt worden.

DEn 21. Januarij deß nächſt verſchinen 70. jars / der mindern zal / iſt der Wolgeborn Herr / Herr Marx Fugger / Freyherr zů Kirchberg / vñ Weiſſenhorn ꝛc. ſampt jrer Gnaden Gemahel / vñ dem Ehrwürdigen / Gaiſtlichen vnnd Hochgelehrten Herrn Petro Caniſio / der H. Schrift Doctorn / auß der Geſelſchaft Ieſu &c. gehn alten Oeting / zů abent ſpat / ankomen / vnnd ain Jungkfräwlin /

lin vom Adel/ohngefärlich bey 17. jaren alt/ Anna von Bernhausen genannt/ wölche biß in die acht jar mit dem bösen Gaist besessen gewest/ mit sich gebracht/der trösklichen hoffnung vnd zůuersicht/das an disem weitberůmbten/Hochhayligen ort/ auß den gnaden Gottes vnd fürbitt der hochgelobten Jungkfraw Mariæ/das arme maidlin/von dem bösen feind gnädigklich solte entlödiget werden: Dañ auch eben disem Maydle/höchst gedachte Jungkfraw Maria selbst zůnotzů Augspurg erschinen/vnnd jhr geoffenbaret/das in jrer Capell zů alten Oetting/diser böse Gaist von jhr außgetriben werdē solte. Seyen demnach/also bald sie von dem Wagen abgestanden/darmit in Gottes namen/ ain güter anfang der sachen gemacht wurde/stracks in die haylig Capellen vnser lieben Frawen/da dañ die herzlich Lætania Lauretana de B. Maria virgine,andächtigklich figuriert wor-

Herr vlarx Fugger rompt mit ainē besessinen Jungkfrawlin genalten Oetting.

Maria erschint ainem besessnen Maydlin zů Augspurg.

den / gefangen / vnnd als dann / nach verrichtung solliches / widerumb zů Hauß kehrt.

Des andern tags aber / wölcher ware der 22. Januarij / hat man zůr sachen selbst / Nämlich die erlödigung des Jungkfräwlins gegriffen: Vnnd zů morgens vor mittag / hat gedachter Herr Mary Fuggar / sampt derselben Gemahel vnnd andern gefärten / inn der offtbemelten vnser lieben Frawen Capell / jhr Gebett vmb erlödigůg des Maydlins andächtigklich verrichtet: In der Meß / derē zwů auff ainander gelesen wurden: das leyden vnd sterben Christi des Herren / auch sein gnadenreiches / überflüssiges verdienst / durch wölches wir erlöset worden / betrachtet / Auch darauff / mit vorgehnder Beycht / das Hochwürdig Sacrament des Leibs vnd Blůts Christi nach Catholischem brauch / auß händen Herren Doctoris Canisij, andächtigklich empfangen.

Herr Mary Fuggar sambt seinen gefärten Bettet vmb erlödigůg des besessnen Jungkfräwlins.

Nach

Nach mittag / als man in der Capell widerumb zůsamen kom̃en / Hat vorgedachter Herr Doctor Petrus Canisius / in beysein etwa bey 15. oder 16. personen / angefangen mit dem beseßnen Jungkfrawlin allerlay sprach zůhalten / Vnnd sunderlich sie zů erinnern / was jhr vor klainer zeit zů Augspurg / durch die Můtter Gottes / inn ainer Ohnmacht / offenbaret worden / Nämlich / Das in diser jhrer Vralten Capellen allhie zů alten Oetting / wañ sie sich mit ainem Kelch andächtigklich hin verspreche / Der Sibende böse Gaist / wölchen sie noch bey jhr hette (dann andere Sechß schon von jhr außgefahren /) auch solte außgetriben werden. Demnach wolten sie im Namen Gottes / der sachen ainen glückſäligen anfang machen: Fiel also Herr Canisius auff seine Knie nider / gleichßfals andere alle so gegenwertig wahren / Schreyen samptlich vnnd seüffzeten zů Gott vnnd seiner

Doctor Canisius bespracht das besessen Jungkfrawlin

werden

werden Mütter/jnnigklichen/das disem armen Jungkfräwlein gnad erzaiget/vnnd es von dem bösen Gaist entlödiget wurde.

Die Fraw Fuggarin vñ das Jungfräwlin knieten zů vordrist in der Capellen: Die andern aber allenthalben herumb: Da sprach Herr Canisius mit lautter stimme die offen Beycht/das Vatter vnser/Aue Maria vnd andere schöne Gebett/ Vnnd alle so darbey waren/sprachen nach: Wie sie aber die Letaney von vnser lieben Frawen alle mit ainander/gantz andächtigklich zů betten angefangen/Da fieng der Teuffel auch also bald an zů murren/vñ wolte in seinem sinn kurtzumb nit leyden/das man spreche/Haylige Jungkfraw Maria/du Mütter Gottes/Bitt Got für vns: Hat auch durch das Maydlin geredt vñ außtruckenlich gesprochen/Er wölle es nit thůn: Vñ darauff das arm Menschzů ruck nider geworffen: Also hat Herr Fug-

Der teüfel wil nit leydē das man Mariā vmb für bitt anrůffet.

gar

gar darnach das Maydlin genommen/vnnd in sein schoß vor dem Altar nider gesetzt/ vñ auff der rechten seyten bey jhme/ Ist Herr D. Canisius/ auff der lincken aber/ die Fraw Fuggarin/ sampt noch ainem Priester gesessen/ wölche alle/ ahn dem Jungkfräwlin genůg zůhalten gehabt.

Vnd hat Herr Canisius den Gaist angefangen zů beschwören/vnd vnder andern Exorcismis, so er gebraucht/ jhme auch/ ohngefärlich mit volgenden worten/zůgesprochen: Ich gebeůte dir/du schalckhafftiger/ böser/ vnrainer Gaist/ In dem namen Gottes vnnd seiner werden Můtter/ das du mir jetzunder wöllest sagen/wie vil du noch gesellen bey dir vnnd mit dir habest/ vnnd wa du herkümmest: Hierauff hat der böse gaist/auß dem mund des Maydlins/ aber nit wie sunst jhr natürliche sprach war/ sunder mit ainer groben vnnd schier mannlichen stimb/ als wann etwa ainem Athem zerrin-

Herr Canisius beschwört den Gaist.

Des teufels stimme.

zerrinnet / das er es gleich mit gewalt herauß trucken müsse / geantwortet /

Des teüfels antwort. Er hab kainen gesellen mehr bey sich / sunder er sey der sibendt vnnd letst / darumb müsse er so vil leyden: Er hab jhre anschläg wol gewißt / wann man jhne daher bringe / so müsse er außfaren / vnnd alle sachen sagen / Darumb wölle er das Maydlin wol gnüg peynigen.

Wie offt der teüffel das Maydle peynigen werde. Fragt jhn der Herr Canisius / wie offt er sie noch peinigē wölle: Darauff antwortet er / Noch 24. mahl: Siben mal von wegen jrer Vatter vñ Mütter: Siben mal von wegen jrer Herrschafft: Vnd fünff mal von wegen des gantzen Fuggarischen geschlechts: Vñ mehr fünff mal / dann also sey es jhme befolhen worden.

Der teüffel peyniget dz Maydle sehr. Hat auch also bald darauff / dz arm Maydle / bey der mitte genommen / in die höhe auffgehebt / vnd vngestümblich wider nider gestossen / Auch also jämmerlich gerecket vñ gestreckt / das

gemel-

gemelte fünff personen gnůg an dem menschen zůhaltē gehabt/das er es nit erstossen hat: Vnd solches hat er siben mal auff ainander gethon.

Wann man dann ain altes Hültzes Maria bild/so noch inn der Capellen hanget/dem Maydlin hinderrucks auff den Kopff gehalten/hat der bőse feind/alle gegenwertige/auß jhrem Mund angespien/vnnd mit lautter stim offtermalen geschrien/Laß mich gehn du Hůr/wie trittest du mich so hart: Hat auch den D. Canisium offt ainen Hundsschinder genennt: Wölcher jhme ain mahl geantwortet/Ich wil dich teüffelischen Hund schinden: Vnnd jhne weyter gefraget/wann er außfahren wölle: Hat der Teüffel geantwortet/vnnd begert/man solle jhne nun außfahren lassen: Aber Canisius sprach/solches stünde nicht bey jhme/sunder inn dem gewalt Gottes/vnd seiner werden Můtter: Hat der Teüffel gesagt/Nuhn morgen so will

Mariæ Bild ist dem teüfel zůwider.

ich

ich außfaren / Aber zůuor müsse ich sie noch zů zwölff malen / wie ich gestern vorgesagt hab / Peynigen.

Der ander tag des Actus, mit dem besessnen Jungkfräwlin.

Als nun derselbig tag / wölcher war der 23. Januarij / verhanden / vnnd man die gantze frůzeit in der Kirchen bey dem Gottsdienst / mit ernstlichem Gebett andächtigklich volbracht hette / Jst man zů mittemtag / vmb die Ailfft stund / widerumb inn der hayligen Capell zůsamen kommen / Vnnd weil das Jungkfräwlin sich fein vernünfftig erzaigt / Hat man schier den gesterigen Processum widerumb für die hand genommen: Dann alle so disem Actu beygewohnet / dem Herren Canisio etlich Christliche Gebet vñ die Letaney nachgesprochen / Da d' laydige Teuffel abermaln nit leydē wöllen / das man sprechē solle / O. Jungkfraw Maria bitt Gott für vns / vnd weil sie es / ohngeachtet seines zorn / nichts desto weniger vort sprachen / Jst er dermassen ergrimmet / das er das Maydlin /

lin / wölches neben der Fraw Fuggarin gekniet / mit grossem geschray zůruck hinderſich geworffen hat / das Herr Fuggar verurſacht worden / das Maydle / wie des andern tags zůuor auch beſchehen / widerumb für ſich / in ſein ſchoß zůſetzen / darmit es deſto beſſer gehalten werden möchte. D. Caniſius fangt auch abermals ahn / dem teůfel ernſtlich zůzůſprechē: Aber der vnrain Gaiſt gibt nichts darumb / jha treibt nur dz geſpöt drauß / biß auf die 12. ſtund: Da er widerumb angefangē das arme Maydlin / alſo jämmerlich zů martern vnnd zů peynigen / das es alle die ſo darbey geweſen / nicht ohn groſſes mitleyden / entſetzen vnd trähern jhrer augen / angeſehen vnnd bekennet haben / es wäre nit müglich geweſen / er hette das Maydlin gleich zům erſten mahl in Tauſent ſtuck zerſchmettert / Wa es nicht Gott / vnnd ſein werde Můtter / in ſunderhait behůtet hetten.

Vnd als er diſen ſeinẽ tyranniſchen mütwillen / mit dem armen Jungkfräwlin / inn angeſicht aller deren ſo darbey geweſen / vnnd den gantzen handel mit hertzleyd angeſehen / Siben mahl auff ainander vollbracht / Iſt das Menſch vor groſſer marter vnd peyn / in ainer Ohnmacht / vngefärlich bey ainer vierthail ſtund gelegen / Als ſie aber widerumb zů jhr ſelbſt kommen / hat man ſie gefragt / Was jhr gemanglet / vnnd wa ſie geweſen ſey: Darauff ſie gar gůtlich vnd gleichſam inn der ſtill geantwortet / Wie jhr die Můtter Gottes ſampt zwayen Engeln erſchinen ſey / vnd der ain Engel jhr angezaiget hab / der Teüffel werde ſie noch zů fünff mahlen peynigen / Als dann ſolle man jhne nicht weytter fragen / Sunder wann er ſolches vollbracht / Solle man jhme befelhen / das er nider knie / fünff Vatter vnſer vnnd fünff Aue Maria ſpreche / vnnd die Erden zů ainem Warzaichen

Das beſeſſen Jungkfräwlin felle in ain Ohnmacht.

Maria erſcheinet dem beſeßnen Jungkfräwlin.

zäichen / vormänigklich / Siben mahl küsse / Auch der Mütter Gottes / wölche er zům höchsten geschändet vnnd gelästert hat / ainen widerrüff thůn solle.

Der teüfel můß vnser lieben Frawen ainē widerrüff thůn.

Auff solches des Jungkfräwlins anzaigen / ist yedermann also bald auffgestanden / vnd hat Herr Canisius dem teüfel auch gebotten aufzůstehn / vnd mitten in die Capel zůtretten / daselbst das Gebet / Item den widerrüff / vnnd was jhme dann von Gott aufferladen wahre / vnuerzůgenlich zůuerrichten / Das hat er (wiewol er vngern daran kame) doch letstlich thůn můssen: Jst derhalben auffgestanden / das Angesicht von dem Altar zů der Thüren gewendet / Aber Doctor Canisius hat jhme darumb zůgeredt / vnnd aufferladen / Er solle sich gegen dem Altar keren / Wölchem Priesterlichem gewalt vnnd befelch er sich wol nicht widersetzen mügen / sunder sich also bald darauff gegen dem Altar

Des Teuffels peyn.

gewendet / Aber auß dem Maydlin gantz jämmerlichen / mit lauter stimme / anfangen zů schreyen / O wehe / O wehe / O wehe / meiner grossen peyn ꝛc. Hat auch darneben vermeldet / Es sey kain Teüffel in zwaintzig jaren also gemartert vnnd gepeiniget worden als er.

Nach dem nun yedermann das arme / geplagte Jungkfräwlin / võ disem bösen Gaist gern entlödiget gesehen / Hat jhme Herr Doctor Canisius widerumb mit ernst zůgesprochen vnnd gesagt / So thůe was dir befolhen ist du böser Gaist / vnnd gibt Gott vnnd seiner Můtter die Ehr ꝛc. Darauff hat der Teüffel dem Maydlin jhre Arm Creützweiß außgespannet / vnnd ehe dann er angefangen zů Betten / zůnor zů den vmbstähenden gesprochen / Secht zů jhr Christen / wir teüffel müssen Gott vnnd seiner Můtter gehorsam sein / vnnd jhr wöllet jhme nicht gehorsam sein: Ist darauff auff

die

die Knie nider gefallen / vnd also/mit außgespanten Armen / zům fünfften mal das Vatter vnser gebettet: Vatter vnser der du bist inn Himmeln: In die erst wunden des Erlösers vnd sáligmachers CHRISTI IESV/ Dann dise wort hat er ahn ain yetzweders Gebett inn sunderhait gehencket / vnnd also das Vatter vnser biß zů end gesprochen. Gleichsfals auch das Aue Maria: Da er dann als er gesagt/Du bist voller gnaden / dise wort darzwischen gesetzt/Dein genad vnnd Barmhertzigkait sey mit allen denen/ die da seyen in disem würdigen Gotshauß/vnnd letstlich mit disem anhang beschlossen / O Maria du Můtter Gottes/Bitt Gott für sie. Der teůfelspricht das Vatter vnser vnnd Aue Maria.

Also hat er das Vatter vnser vnnd Aue Maria zům fünfften mal gesprochen/vnnd allwegen obuermelte wort entzwischen gesetzt.

Nach verrichtung solches/ hat der böse Gaist ahngefangen / die Můtter Offenlicher wi

derzůff des teuffels den er vnser lieben Frawen zů alten Gerung gethon.

Gottes auff das höchst zů preysen vnd zů loben/ Jhr auch so hohe/ gewaltige vnd herrliche Tittul/ mit gantz zierlichen worten/ gegeben/ das alle so darbey wahren/ sich nicht genůgsam darüber verwundern kundten: Doctor Canisius aber hat jhme/ im Namen des Allmächtigen Gottes/ mit ernst befolhen/ Er solle außfahren/ die zeit sey nun verhanden: Hat jme der teüffel trutzlich geantwortet/ Jch můß zůuor die Erden siben mal küssen: Wölches jhme vergünnet war: Vnnd nach dem ers geküsset hatte/ fragt jhn Doctor Canisius/ warumb er solches thete? Darauff er geantwort/ Der Můtter Gottes zů Ehren/ hab ich es thůn můssen/ darumb das ich sie also gelästert hab.

Der teüfel küsset die erden.

Nach solchem hat er das Maydlin in die höhe auffgehebt/ vnnd jämmerlich geschrien/ vnnd nach langem geschray/ als jhme geboten wahre/ das Maydlin zůuerlassen/ vngefärlich zwi-

zwischen zway vnnd drey vhr / nach mittag / außgefahren: Dem Allmächtigen Gott vnnd seiner werden Můtter / sey / für diſe groſſe gnad vnd gůtthat / ewig Lob / Ehr vnnd danck gesagt: Wie dann fleiſſige danckſagungen vnnd einbrünſtiges Gebett / von yedermännigklich so darbey wahre / Gaiſtlich vnnd Weltlich / nicht ohn ſeüfftzen vnnd waynen trewlich vnnd andächtigklich verrichtet wahre: Doctor Caniſius that auch / zů denen / so inn der Capell gegenwertig wahren / ain feine Chriſtliche vermanung zůr Büß vnd beſſerung des Lebens: Vnd erzöhlet vnder andern / wie es zůgegangen ſey / das diſes Maydlin / mit dem böſen Gaiſt ſey beſeſſen worden / Nämlichen / das ſie auff ain zeit geſchworen / vnnd ſolche wort freuenlich gebrauchet haben ſolle / Oder der Teüffel führ mich hin / Da ſeye nach ſollichem Schwur / der Teüffel / ſampt noch dreyen geſellen / auch bö-

Der teüfel fehrt von dem beſeßnen Maydlin auß.

Wie das Maydle mit dem bösen Gaist besessen worden.

sen Gaistern / von stundenan inn sie gefahren / Vnnd vber drey jahr hernach / seyen noch drey darzů kommen: Darab jme billich jedermann ain exempel nemen solle / sich vor dergleichen frauenlichen / vnnützen / vnd leichtfertigen worten zů hůten.

Herr Marx Fuggar begabt die Kirchen zů alten Oetting.

Herr Marx Fuggar aber / sampt seiner G. Gemahel / haben Gott vnnd seiner werden Můtter / der Hochgelobten vnnd allzeit Gebenedeyten Jungkfraw Mariæ / zů lob vnnd danck / für dise grosse gnad / so inn diser hayligen Capellen / dem armen Jungkfrawlin widerfaren / Ain vberauß schönen / gantz Silberinen vnnd verguldten Kelch / samt ainer Paten geopffert / vnnd zů der Kirchen geschenckt: Da es dann / ad perpetuam rei memoriam, fleissig auff gehalten wirdt.

Dise Historia / wie ich sie yetzo nacheinander erzöhlet / Hab ich (wiewol ich mich dazůmahl zů alten Oetting hielte) durch schwäre leibs kranckhait / mit

mit wölcher ich behafft ware/ verhindert/gleichwol selbst nit gesehē / Seyē aber sonst souil ansehlicher / ehrlicher leut darbey gewesen/ die es alles selbst mit jren augen gesehen / vnd jrē ohren gehört haben/vnnd warhaffrige zeugknuß hieruon geben künden / das billich von kainem menschen hieruon solle gezweiffelt werden. Dann erstlich/ nach dem Wolgebornen Herren / H. Maxyē Fuggar/Freyherrn zů Kirchberg vnd Weissenhorn ꝛc. sampt jhrer G. Gemahel / vnnd derselben Diener vnd Dienerin / seyen bey disem erzölten Actu gegenwertig gewesen / nachuolgende Personen.

Erstlich der Ehrwürdig vñ Hochgelehrt Herr Petrus Canisius/der H. Schrifft Doctor/auß der Gesellschafft JESV ꝛc. Personē vñ Zeugen/so dē Teüffel habē sehē außtreiben.

Der 2. der Ehrwürdig Herr Georg N: etwa deß Cardinals zů Augspurg Caplan / vnnd jetzo Canonicus zů S. Moritz daselbst.

Der 3. Herr Erhardus Planck/ der freyen künst Magister, Custos vnnd Canonicus zů alten Oting.

Der 4. Herr Mathias Jan/ Artium Magister, vñ Canonicus zů altē Oting.

Der 5. Herr Jacob Schwartz/ Canonicus zů Matickhofen.

Der 6. Herr Ludouicus Schinweiß/ Stifftprediger zů alten Oting.

Der 7. Herr Michael Aurbach/ Canonicus bey der alten Capellen zů Regenspurg.

Der 8. der Edel vnd Vest Christoff Awer von Bůlach vnd Odeltzhausen.

Der 9. Christophorus Kirner/ Artium Magister, auch Bäpstlicher vnnd Kayserlicher Notarius/ vnnd Hofrichter zů alten Oting.

Der 10. ist Albrecht Pamhawer Fürstlicher Gegenschreiber zů alten Oting.

Der 11. Hanns Krafft/ Burger vñ deß Raths zů Ingolstatt.

Der 12. Andreas Angerer/ Fürstlicher Ainspenig zů Ingolstatt. Der

Der 13. Joannes Saltzhuber / Organist zů alten Oeting.

Der 14. Joannes Knab / ain Student von Ingolstatt.

Der 15. Joannes Theodoricus Broll von Stůtgart / ain Student.

Der 16. Leonhard Lamprucker von Dorffen.

Dise vnnd andere mehr haben solches alles / wie ich es beschriben / mit augen gesehen: Was will man dann vil laugnen vnnd lästern? Es ist doch so klar als die mittäglich Sonn / vnd kan kaines wegs vernainet werden / das dises treffenliche Wunderzaichen / inn offtgemelter vhralten / vnnd hayligen vnser lieben Frawen Capellen / zů alten Oeting also geschehē sey: Die zeugē so darbey gewesen / vnd es selbst gesehen / sein Gott lob noch alle verhanden: So ist das Jungkfrawlin / wölches auß gnaden Gottes vnnd hülff Mariæ / von dem bösen Feind entlediget worden / auch noch im leben: Lobt

vnd

vñ preiſet Gott/vnd ſein werde Mütter/für diſe groſſe jhr bewiſne gnad. Was hat man dañ für fähl oder mangel hieran? Gefelt es villeicht den elenden Erdwürmlin vnd Waſſerblaſen nit/ das Gott ein ſchöpffer aller ding/das betrübte menſch/vō ſolchem böſen Gaiſt entlediget hat? Oder wolten ſie etwa gern einwerffen/es hette nit Gott diſen Teuffel außgetriben/ Sunder ain Teüffel hab den andern außgetriben? Oder mißfelt jhnen villeicht das ort/das ſolches ebē/in vnſer lieben Frawen Capellen/zů alten Oeting beſchehen? Oder halten ſie für vnglaubig/das vnſer liebe Fraw dem beſeßnen Jungkfräwlin erſchinē ſey? Oder thůt es jnē weh/das ſolches treffenliche Wunderzaichen/eben durch Catholiſche Prieſter vnnd Jeſuiter verrichtet worden? Wañ villeicht nun nit Jeſuiter darmit zůthůn gehabt/ wolten ſie es dannocht ehe paſſieren laſſen/Darmit allhie abermaln erfüllet

Mar. 13. Luc. 23.

let werde/was Christus von seinen getrewen nachfolgern prophecyet hat. Eritis odio omnibus hominibus propter nomen meum. Das ist/Jederman wirdt euch vmb meines namens willen hassen: Oder was für fähl oder einred haben sie doch: Trettens herfür/ vnd trawen sie jr sachen so wol/so nemmen sie nur kain blat für das maul/vñ sagens nur gůt teutsch herauß/wa sie der Schůch trucket/vnd was sie doch in disem gantzen handel verdreust.

Ich waiß aber wol/wann sie sich gleich lang winden vnd würgen/vnnd die Wunderzaichen der Catholischen Kirchen zůuernichten/sich höchstes fleiß bemühen/das sie doch/Summarie/anderst nichts/als eben die alte lösterung/so vor zeitten die Phariseer wider Christů selbst/da er aine Teüffel außgetriben/auch gebrauchet/aufbringen mügen/Er treibt die Teüffel auß (sprachen die Juden wider Christum) in Beelzebub dem obristen vnder

Lösterung ů Newen angelischē wider die Wunderzaichen. Luc. 11.

der den Teuffeln: Grad also sprechen die Newglaubigen wider vns Catholischen auch/ Sie treibē ainen Teüffel mit dem andern auß: Liegen aber vnd thün vns gwalt vnd vnrecht/ als wol als die Juden Christo gethon haben: Darumb wir auch/ auff dise jhr lästerung/ vns kainer andern antwort/ als eben die Christus daselbst den Jüdischen Phariseern/ in gleichem fahl gegeben hat/ vernemmen lassen: Dann das ain mal gewiß/ das nit der Teuffel/ wölches nach den worten Christi vnmüglich/ sunder Gott selbst dem Teuffel zůwider/ vnnd dem menschen zů gůttem/ solche Wunderzaichē würcket/ Aber durch mittel seiner lieben Mütter vnnd anderer Hayligen/ Er bezeugts doch selbst mit klaren worten/ da er dort spricht/ Die zaichen aber die da folgen werden/ denen die da glauben/ sein die/ Jnn meinem namen werden sie Teüffel außtreiben ꝛc. Vnnd widerumb/ warlich warlich sage ich,

Luc. 11.

Mar. 16.

Ioh. 14.

ge ich euch / Wer an mich glaubt / der wirdt die werck auch thůn die ich thů / vnd wirdt gröſſere dann diſe thůn.

Was will man nuhn mehr? Seinen lieben Nayligen hat Chriſtus gwalt geben die Teüffel außzůtreiben / vnnd gröſſere Wunderzaichen zůthůn / als er ſelbſt gethon hat / Da ſein ſeine außtruckenliche / ondiſputierliche wort darumb verhanden: Was müſſen dann das für Chriſten ſein / die ſolche Wunderzaichen der lieben Nayligen / wann ſie etwa / vns menſchen zů troſt / auß den gnaden Gottes geſchehen / dem Teüffel dürffen zůſchreiben? Ach thůts nicht liebe Chriſten: Bedenckt euch ainés beſſern / vnnd ſchreibt dem Teüffel nicht fräfenlicher weiß zů / was Chriſtus ewer Nayland ſelbſt gewürcket hat: Dann ſolchs ainmal jhme ſein gebürende Ehr entziehen hieſſe: Vnnd laſſet euch nicht jrren / das Maria vnd andere Nayligen mit

im

im spil seyen / dann jhnen wie gehört / Christus selbst krafft vnd gwalt gebē / die böse Gaister außzütreiben / vnnd grössere zaichen zůwürckē / als er selbst gewürcket hat: Darumb was die Hayligen in dem fahl für zaichē thůn / nimpt Christo nichts / sunder gibt jme nur / Dann er Christus thůt sie selbst: Gleichwol durch seine Hayligen: Es sey gleich in jren Kirchen / oder bey jhren Begräbnussen / oder wa dann jhr Gedächtnuß gehalten wirdt. Dann dises nit der erst Teüffel / so auff diß mal / in vnser lieben Frawen Capellen / außgetriben / Sunder mehr als vor tausent jaren / ist solches bey anderer Hayligen Kirchen vnd Gedächtnussen / hin vnd wider / vilfaltigklich eben so wol geschehen.

*Ruff. lib. 1. cap. 35.*

Also zeugen glaubwürdige Scribenten / das / alsbald der Leib deß H. Martyrers Babilæ / von Antiochia gehn Daphne / da der Haidnisch Abgot Apollo / dazůmal den Haidē warsaget /

*Socrates lib. 3. ca. 18. Sozomenus li. 3. cap. 18. Theodoretus lib.*

saget/ vnd sie mit seinen Oraculis åffet vnd narret/ durch den Kayser Gallũ geführt worden/das von stundenan ỏ Apollo(das ist der Teuffel selbst) am selbẽ ort nit mehr platz gehabt/ Sunỏ außgefarẽ/ erstummet/vnd von wegẽ gegenwertigkait der Gebain deß H. Martyrers niemandt kainen bschaid mehr/wie zůuor/außgeben künden:also krefftig seyen/ auß den gnadẽ Gottes/ die gebain deß verstorbnen Hayligen Babilæ gewesen/ dz der Hőlliſch Teuffel selbst/ so vnder dem namẽ deß Apollinis/ zůuor ain lange zeit/ alle weise vnnd gelehrte/ bey den Haiden/ vñ ebẽ die gantze welt/am Narrensail vmbgeführet/ jetzo vnuerzugenlichen weichen/ vnd sein verlogens/ betrůgerisch maul nun hinfüro zůhalrẽ můsse.

*Apollo hat bey den Gebainen Babilæ deß Martyrers nit mehr platz.*

*Chrysost. de Babyla siuecõtra Gentiles, quod unus sit Deus.*

Der haylig Chrysostomus warlich/ so dises H. Babilæ lebẽ fleissig beschriben/meldet vnd andern hieruon nachfolgende wort. Est enim ea sanctorum potestãs, vt illorũ superstitũ ne vmbras

„ quidem aut veſtes ferre poſsint Dæmo-
„ nes, vita autem functorum & loculos,
„ quoq; reformident &c. Das iſt auff
„ teutſch/Dañ die Nayligē haben ainen
„ ſolchen gwalt / das weil ſie im lebē ſey-
„ en/die Teüffel auch jhre klaider vnnd
„ ſchatten nit leidē künden/ wañ ſie aber
„ auß diſem leben verſchaiden ſeyen/ent-
„ ſetzē ſie ſich auch vor jrē Begrābnuſſē/
„ Derhalben ſpricht er daſelbſt weitter/
„ Wañ ainer denē dingē die mā ſagt vō
„ dē Apoſteln geſchehē ſein/nit glaubet/
„ der ſehe allain an die Wunderzaichen/
„ diſer gedächtnuß(verſteht deß H. Ba-
„ bilæ)vñ ſtehe ab vō ſeiner vnuerſcham
„ pten weiß: Dañ der vor zeitē alle Hai-
„ den vberwundē(verſteht den Teüffel)
„ der wirdt jetzo / von dem Martyrer/
„ gleichſam als ſeinen Herren geſcholtē/
„ vñ müſſe dz maul zühaltē vñ auff hörē
zübällen. Biß hieher Chryſoſtomus/
wölcher auch daſelbſt noch weiter dar
zů vermeldet / das der laidige Apollo
wol hab empfundē/das er nit mit ainē

todten

todten menschen zůkempffen hab/sun- Babylae Martyrer ist dē Teuffel vberlegē.
der mit einem der da lebt/der kräfftig wäre/vnnd stärcker als alle Teüffel: Dañ diser hailig Babylas mit seinē gebet von Gott erlanget/das deß Apollinis abgöttischer Tempel/mit fewr von Himmel herab verbrennet wordē.

Vnd beschleußt letstlich Chrysostomus das lob deß Martyrers Babilæ/mit volgenden worten. Hęc & his lōge „
plura etiamnū viuens præstitit: vbi aūt „
hinc emigrauit, Dæmonis robur ener- „
uauit, Gentilium impostūrā coarguit, „
Vaticinij deliramenta detexit, simula- „
tionē omnibus denudauit ac patefecit, „
Eū qui dominari videret, obmutescere „
cogens ac magna vehemētia opprimēs: „
Das ist/Dise vnd andere vil mehr zai- „
chen hat er gewürcket/weil er noch im „
leben gewesen/da er aber auß diser „
welt verschaiden/hat er den gewalt „
vnd macht deß Teüffels geschwechet/ „
den betrug der Haiden zůnerstehn ge- „
ben/den Aberglauben deß warsagens „

» geopffenbaret / die Gleißnerey jeder
» mänigklich wissent vnnd bekannt ge-
» macht / vnnd dem der sich hat lassen
» beduncken / das er das Regiment gar
» jnnen habe / das maul verstopffet / vnd
» jhne / mit grossem gwalt / vndergetru-
» cket. Biß hieher Chrysostomus.

Chry. de Babyla Martyre siue contra Gentiles. Ruff. li. 1. cap. 35. Socrates li. 3. ca. 18 Sozome. li. 3. ca. 18 Theodo. li. 3 ca. 11. Metaph. inuita Babilæ. Eu. li. 22. de Ciuit. te Dei cap. 8.

Das ist vor tausent jaren / bey dem Grab vnd Gedächtnuß deß H. Martyrers Babilæ geschehen / wie Chrysostomus zeugt. Disen H. Chrysostomū sampt dem Ruffino, Socrate, Sozomeno. Theodoreto, Metaphraste, wölche alle dise Historia in jren büchern hin der jhnen geschriben verlassen / würde mir ja kainer / alle mit ainander / zů Lugner oder Apostelsler machen.

So beschreibt der haylig Augustinus nach längs / wie seiner zeit / ain jůnger gesel / von dem bösen Gaist / inn ainer Kirchen / darinn die Gedächtnuß der Maylendischen Martyrer Gernasij vnd Proiasij gehalten warde / er lediget worden sey.

Der

Der H. Ambrosius zeugt gleichsfals/ das die Teuffel durch die Martyrer gepeiniget werden. *Ambros. ser. 19.*

Sozomenus in seiner Kirchē Historia zeugt/ das bey den Kirchē vñ Begräbnussen der Hayligen/ sunderlich deß Hilarionis/ die kranckhaiten vnnd böse Gaister vertriben werden. *Sozomenus lib. 2. cap. 3. Item lib. 3. ca. 14.*

Hilarius zeugts auch: Iustinus Martyr gleichsfals: So waist es von dem H. Hieronymo zůuor jederman wol/ wie er hierin gesinnet gewesen; Das es also nit das erst/ das Gott in der Capellen zů alten Oetingen/ ain Teuffel außgetriben/ dann mehr als vor tausent jaren/ bey lebzeiten der altē Vätter vñ Lehrer/ er solches/ an vilen andern hayligen orten/ hin vnnd wider offtermals auch gethon. *Theod. lib. 3. Ec. Hi. ca. 9. Iustinus q. 28. Hieronimus contra Vigilantium.*

So solle jme kainer nit seltzam oder vnglaublich sein lassen/ das in erzölūg der Historien/ von mir vnder andern vermeldet worden/ das disem besessnē Jungfräwlin/ vnser liebe Fraw selbst

erschinen sey/ vnd etlich ding geoffenbaret hab/ dañ solches weder vnmüglich/noch dermassen beschaffen/ dz nit dergleichen zůuor/in der Christenhait/ auch geschehen wäre.

Ja wann ainer das/als ain vnmüglich ding/ wolt verlachen/ hilff Gott/ wie vil gewisser/ warhafftiger/ vnnd gegründter Historiē/ daruon biß hieher kain Christen mensch nie gezweifflet/ můsten allererst jetzo/ in ain zweiffel vnd disputation anfangen gezogē zůwerden? Die Bibel selbst/ vnnd das haylig Euangelium wurden schier von denen Dubitantijs nit sicher bleiben/ sůnd sich erst jetz dispurirē müssen lassen/ ob es war sey oder nit/ was wir dort im alten Testament außtrucken-
2. Ma. 15. lich geschriben lesen/ Nämlich das dem
1. Re. 28. Judæ Machabæo/ der Prophet Hieremias/ dem Künig Saul aber/ der haylig Samuel erschinen: Item im newen/ das den 3. Aposteln Petro/ Jacobo vnnd Joanni/ Moyses vnd

Helias

Helias auff dem Berg Thabor erschinen sey. Mat. 17.

Augustinus schreibt vor 1200. jaren von dem hayligen Beichtiger Felice, wie derselb / nach seinem tod / vilen erschinen sey / nachuolgende wort. Non solis beneficiorum effectibus, verum etiam ipsis hominum aspectibus Confessorem apparuisse Felicem, audiuimus non incertis rumoribus, sed testibus certis: Das ist / Das der Beichtiger Felix nit allain / mit erzaigung etlicher gůtthatē / sunder auch / das er sich warhafftiglich / den menschen vnd augen gestelt / erschinen sey / haben wir nicht von vngewissem geschray oder höressagen / Sunder von gewissen Zeugen / biß hieher Augustinus. Wölchen auch ainer lugen straffen / oder ja anklagen můste / das er nicht seinem fürgeben nach / von dapffern / glaubwürdigen Zeugen solches vernommen / Sunder vil mehr fabeln / vnnd alter Weibertandt / für die warhait außgeschrien Aug. de cura pro mortuis gerenda cap. 16.

hab/wann er vns nit passierē wolt lassen/das dem besessnem Jungkfräwlin vnser liebe Fraw erschinen sey.

Sozome. li. 7. ca. 5 Erschei nung Marie der Mūter deß Herren.

Sozomenus schreibt in seiner Kirchischē Historia/wie Maria die Mūter deß Herren/zů Constantinopel/jrē vilen erschinen sey: Eben also schreibt er auch von dem Ertzengel Michael/ wie derselb jhren vilen sichtbarlich erschinen/vnnd jhme von derselben erscheinungen willen ain Kirchen gebawet sey wordē/Michaeliū (das ist S. Michels Kirchē) genañt: Seine wort lautten also: Dises ort hat den namen (Michaelium) darmit es noch genennt wirdt/daher vberkommen/das man darfür haltet/das der haylig Ertzengel Michael daselbst erschinen sey: Wölches ich/der ich ain grosse gůtthat daselbst empfangen/auch halte war sein: Dann es auch die erfahrung viler anderer ding gibt/das jhme also sey/weil etliche/so mit schwären fällen vnnd vnüberwindtlichen gefahren/

Sozome. lib. 2. Ec. Hist. ca. 3

Erscheinung deß Ertzengels Michael.

ren / etliche so mit vnbekanten / haim-
lichen kranckhaiten vberfallen gewe-
sen / vnd daselbst Gott angerüffet ha-
ben / auß jhren trübsalen seyen erlöset
wordē: Biß hieher Sozomenus: Wöl-
cher widerumb schreibt / Wie der hay-
lig Martyrer Thyrsus / des Kayserss
Theodosij Schwester Pulcheriæ, drey
mal auff ainander fürkommen vnnd
erschinen sey / Auch jhr das Hayligthumb von 40. Martyrern / so vor
Constantinopel haussen / ahn ainem
haimlichen orth / vergraben lagen / of-
fenbaret hab.

Erscheinung des Martyrers Thyrsi. Sozomenus lib. 9. Eccles. Histo. cap. 2.

Dem hayligen Bischoff Ambrosio / seyen die bayde Martyrer / Geruasius vnd Protasius erschinen / wie Orosius vor zwölfftthalb hundert jahren geschriben.

Orosius lib. 7. cap. 36.

Dem Kayser Theodosio ist Johannes der Euangelist vnnd Philippus / bayde Apostel / erschinen / wie Theodoretus in der Kirchenhistoria zeüget.

Erscheinung der Apostel Philippi vnd Johannis. Theo. li. 5 cap. 24.

Erscheinung Cosmæ vnnd Damiani. Procop. de ædificat. Iustinian.

Dem Kayser Justiniano seyen die bayde Hayligen Cosmas vnd Damianus, nicht allain erschinen / sunder haben jne auch von ainer schwären vnd tödtlichen kranckhait entlödiget / vnd gesundt gemachet / Wie Procopius schreibt.

Lupoldus Bebenburgus de iuet. principum Germanorum zelo. cap. 14.

Kayser Carle dem grossen / schreibt Lupoldus Bebenburgius, sey Jacobus der Apostel / ain Sun Zebedæi, im schlaff erschinen / vnd jhme geoffenbaret / das jn Gott in sonderhait ausserwöhlet / das er das Land Galicia, In wölchem er mit seinem Leib / wiewol yedermann ohnbewüst / begraben lag / auß den händen der Saracener erlösen solle: Auff wölche vermahnung auch Carolus Magnus / mit heeres krafft / daselbst hinein gezogen: Vnnd als er Pampilonam belägert / aber dieselb / von wegen der starcken Mauren / nicht gewinnen mochte / hab er den hayligen Jacobum angerüffet / das er jhme vmb der Ehr seines

Erscheinung des Apostel Jacobi.

namens

namens willen / die Statt wölle helffel gewinnen / da seyen die Statmauren / von stundenan / auß dem grund eingefallen.

Dem Künig Ludwig in Teütschland / ist im 875. jar / nach Christi geburt / sein Vatter Ludouicus der erst dises namens / Römischer Kayser / im schlaff erschinen / vnnd jhme etlich ding geoffenbaret / wie vorgemelter Lupoldus Bebenburgius melder. *Lupoldus Bebenburgus de zelo. uet. principum Germaniæ cap. 14.*

Jn der Newen Welt / so vnser zeit durch die Spanier / auß gnaden Gottes / gefunden worden / ist dem Künig in Cuba, als er erstlich den Christlichen glauben angenummen gehabt / Maria die Mütter des Herren offtermals erschinen / vnd hat jhme auch wunderbarlich geholffen: Wie die jenigen / so die Historia von erfindung der Newen Welt beschriben / Zeügen: Wölche auch vnder andern vermelden / das / wie Franciscus Cortesius

*Maria erscheint dem Künig in d Newen Welt.*

*Pet. Martyr de nouo Orbe. ii. 6. dec. 2 F. Lopes de India Occidens*

anfänck-

Erscheinung des Apostel Jacobe.

Vier Haylige erscheinung.

anfänclich in die newen Jnseln kommen / vnnd mit den vnglaubigen gestritten hab / das der haylig Apostel Jacobus jhm heer offtermals sichtbarlich erschinen / vnnd für die Christen wider die vnglaubigen gestritten hab.

Euse. li. 6 cap. 5.

Also meldet Eusebius / wie die haylig Potamiena, Basilius wie der haylig Maman, Gregorius Nazianzenus, wie Cæsarius vnd andere Martyrer / Gregorius Nyssenus, wie Maria die Můter des Herren / Hieronymus, wie der haylig Paulus / Paulinus / wie Ambrosius, Euodius wie Stephanus der Ertzmartyrer / Athanasius wie der haylig Amon, nach dem tod jhren vil erschinen sey: Dise yetzerzölte wirdt mir jha kainer also sampelich zů lugnern machen / oder zůruck werffen kůnden; Den hayligen Augustinum wölchen Luther selbst nennet ainen Leh-

Basi. in uita Mamantis. G. Nazia. orat. in Iulian. & orat. funeb. cæs. G. Nysse. in uita Gregorij Thaums. Hieron. in uita Pauli. Paulin. in uita Ambrosij & Fælic Euod. de miraculis S. Steph. lib. 1. Athan. in uita Anthonij.

Lehrer vber alle Lehrer/Den beständigen Athanasium, wölchen Damascenus ain fundament der Kirchen Gottes nennet/ den hayligen Ambrosium, wölcher sich dem Römischen Kayser selbst/ so dapffer widersetzen dürffen/ Den Gregorium Nazianzenum, wölchen der haylig Hieronymus seinen Præceptorem nennet/ vnnd bekennet das er von jhme die haylig Schrifft gelernet hab/ Jtem Basilium, wölcher von seiner fürtreflichhait wegen Magnus, (das ist groß) vnnd von dem Theodoreto, ain liecht der Welt genennet worden: Den hayligen Hieronymum, wölchem Augustinus stäts an der seytten zůsein gewünschet/ darmit er jmmerzů etwas von jhme lehrnen möchte / Jtem den gewaltigen Gregorium Nyssenum, Vnnd alle vnsere Kirchenhistoryschreiber / Eusebium, Sozomenum, Theodoretum, Procopium, Euodium vnnd andere: Disen sage ich / so gewaltigen / ansehlichen/

*Damasce. in Ser. de sanctis*

*Hieron. in Catha. logo scriptorum Eccles.*

*Theodor. lib. 4. Eccles. Histo cap. 17.*

*August. Epist. 19. ad Hieron.*

glaub-

glaubwürdigen / vnnd in der gantzen Christlichen welt / wolbekannten / auch hayligen Männern / über ainen hauffen / wöllen gleich auff einmal jre meüler zů taschen machen / wirdt gewißlich schnaufens brauchen: Dann diſe jha alle einhelliglich bekennen / das vil Hayligen / nach jrem zeitlichē tod / den lebendigen menſchen (wie gehört) erſchinen ſeyen.

Derhalben ſage ahn / du Newer Christ / helteſt du gemelte Lehrer für glaubwürdige Autores oder für Lugner / vnnd ſolche Scribenten / die da / was jnen etwa getraumt / Auch allerlay fabeln vnd alter Weyber tandt / in jre Bücher geſetzt / vnnd für die warhait verkaufft haben: Was halteſt du von jhnen: Ich waiß es aber wol / das du dannoch (wann du ſchon gern wolteſt) nit ſo keck biſt / dz du ſie für ſolche Fabelhanſen vnnd Lugner offentlich dürffeſt außrüffen: Dann ſolches ja anderſt nichts wäre / als Christum ſelbſt

Die alte Lehrer d Kirchen ſeyen nit Fabelhanſen.

in ſei-

in seinem höchsten Thron lästern/das er vns nit seinen hayligen Gaist/wie er zůgesagt/sunder ahn statt desselben/lugenhafftige Lehrer gesandt/ wölche vns für die Säligmachende warhait/Fabeln vnd betrůgerey fürgesagt herten.

So künden wir solchen gesellen auch wol/mit den worten des hayligen Augustini dort begegnen/da er schreibet: Feruntur mortui nonnulli, vel in somnis vel alio quocunq; modo apparuisse viuentibus, atq; vbi eorum corpora iacerẽt inhumata, nescientib. locisq; monstratis admonuisse, vt sibi sepulchra, quæ defuerant, præberentur: Hæc si falsa esse respondemus, contra quorundam scripta fidelium & contra eorum sensus, qui talia sibi accidisse confirmant impudenter venire videbimur: Das ist auff Teütsch/ Man sagt/das etliche todte/aintweder im schlaff/oder sunst etwa durch andere

*Aug. de cura pro mortuis gerenda cap. 10.*

» andere weg/den lebendigen erschinen
» seyen/vnd jhnen/weil sie es nit gewis-
» set/wa jhre leib ohnbegraben ligen/
» auch die ort gezaigt haben sollen/dar-
» mit jhnen die begräbnuß/an deren es
» jhnen biß hieher gemanglet/mitge-
» thailt wurde: Wann wir nun ant-
» worten werden/das solches nicht war
» sey/so wirdt es eben ain ansehens ha-
» ben/als ob wir dem jhenigem/vnuer-
» schambter weiß wolten zůwider sein/
» was etliche glaubige geschriben/vnnd
» etliche/wölche es bestehen das jhnen
» solches also begegnet sey/mit jren sin-
» nen begriffen haben. Biß hieher Au-
» gustinus.

Weil dann nun niemandt kan wi-
derspreche/dann das dem ludæ Ma-
2. Mac. 15 chabæo. der vorstorbne Prophet Hie-
Matth. 17 remias/Dem Apostel Petro aber/
Jacobo vnd Johanni/Moyses vnnd
Helias/so gar lange zeit zůuor von
diser Welt abgeschayden waren/war-
hafftigklich erschinen seyen/Weil sich

auch

auch Augustinus / Ambrosius / vnnd andere obenuermelte aller fürtreffenlichste / vnnd ansehlichste Lehrer der Kirchen Christi / wölche / von Mariæ der Můtter des Herren vnd anderer Hayligen / vilfältigen / warhafftigen erscheinungen / in jhren Büchern / hin vnd wider offtermals meldung thůn / sich nit werden lassen also liederlich zů lugnern vnd Fabelhansen machen: Warumb wolt dann ainer nicht auch glauben / das disem beseßnen Jungkfräwlin / Maria die Můtter des Herren / wie gemeldet / erschinen sey / vnnd sie inn jhren anfechtungen getröstet hab? Dann ist es zůuor etwa geschehen / wie die gemelte haylige Lehrer zeügen / Warumb solt es nicht noch geschehen künden? Ist der verstorbne Prophet Hieremias dem Iudæ Machabæo, vnnd Moyses Petro erschinen / Warumb solt Maria die Můtter Gotes / disem Jungfräwlin zů trost

vñ hilff nit auch erscheinen haben mügen/vnnd noch / wann es die not erai-schet/ erscheinē künden: Ich wolt nur gern wissen/was die hindernussen sein soltē/die solches wehren möchten: Es lebt doch der alt Gott noch/ vnd hilfft als gern/ denen so jhr zůflucht zů jhme haben/als sein lebtag nie: So lebt sein werde Můtter/die hochgelobte Jung fraw Maria auch noch: Triumphirt gleichwol im Himmel / vergisset aber darneben vnser auff Erden gewißlich auch nit: Darumb kan sie vnd andere Hayligē/noch heütigs tags/ den men-schen/auß den gnaden Gottes/ eben so wol erscheinē / als sie vorzeiten jemaln erschinen seyen/Das kündt jhr Secti-schen mit kainem grund widerspechē/ vnnd vberzeügt euch ewer aigens ge-wissen/ das jme also vñ nit anderst ist.

Derhalben wöllen wir Catholischē/ vngeachtet ewer vnnd aller bösen vn-glaubigen leüt lästerungen/nit zweif-

len

len / dann das vnser liebe Fraw / offtgedachtem beseßnem Jungkfrawlin Annæ Bernhauserin warhafftigklich erschinen / auch durch jr Fürbitt / bey Gott dem Herren souil erlanget / das nachmaln der böse Gaist / wölcher sie jnnen gehabt vnd seht gepeiniget / Jn jhr Capellen zů alten Oetting / von jhr außgetriben worden: Für wölche vnd andere vnzalbarliche gütthaten vnnd gnad / die der Allmächtig / Barmhertzig Gott / inn vil gedachter Capellen täglich beweiset / wir auch seiner Göttlichen Mayestät / inn aller vnderthänigkait / ewigen danck / lob / ehr / vnnd preyß sagen: Zů bestätigung solches will ich derselben noch etliche Exempla / in volgendem Capitul / kürtzlich setzen.

## Das fünffzehend Capitul

### Von vilen vnd mancherlay seltzamen wunderzaichen / so vorlängst vnd newlich / in der vralten vnser lieben Frawen Capellen / zů alten Oetting geschehen.

WAntze dicke Bücher voll müste ich schreiben / wann ich alle vñ yede Wunderzaichen / so vorlängst vnnd noch täglich / in vnser lieben Frawen Capellen zů alten Oeting geschehen / hieher verzaichnen wolt: Weil aber solches zůuil wäre / wille ich / auß vnzalbarlichen / treffenlichen Historien / nur etliche wenige / Gott vñ seiner Můtter zů lob vnd Ehren / vnd allen Catholischen Christen zů trost / kürtzlich hieher setzen.

Die

## Die erst Historia.

**Wie ain weyb / so jrrig im glauben gewesen / als sie sich / zů vnser lieben Frawen gehn alten Oetting / verhaissen / widerumb vernünfftig vnnd bekert worden: Geschehen nach Christi geburt 1499.**

DEr haylig Augustinus zeügt / das seiner zeit diser brauch gehalten war / wann etwa bey ainem grab / Haylthumb oder gedächtnuß aines Hayligen / ain Wunderzaichen geschehen / vnnd etwa ainem betrübten Menschen inn seinen anfächtungē geholffen worden / Das als dañ die / denen dann solche gnad widerfaren / den gantzen handel / wie er sich mit jnen verlauffen / in schrifften verfasset / vnnd den Vorstehern der Kirchen / darmit solches Gott vnnd seinen Hayligen zů lob vnnd danck / dem Volck offentlich möchte fürgelesen

Augustl. li. 22. de ciuitate Dei ca. 8.

Die wunderzaichen seyen vorzeytē auffgeschriben vnd offentlich verlesen worden.

werden/ überantwortet haben: Eben alſo iſt es auch zů alten Oetting gehalten worden/ das jre vil/ denen Maria die Můtter des Herren/ auff jhr anrůffen/ vermittelſt Göttlicher gnaden/ hülflich erſchinen/ das Mirackel inn ain Schrifft oder Libel verfaſſet/ des wunderzaichēs danckbarlich darbey zůgedencken/ Wie dañ Sigmund Schwargeck/ in ſolcher form/ wie volget auch gethon hat.

Ich Sigmund Schwargeck/ bekenne mit ſampt meiner Ehlichen haußfrawen/ das ich in groſſer widerwertigkait geſtandē bin/ meiner haußfrawen halb/ von wegen Chriſtenliches glaubens/ dem ſie drey gantze jar dermaſſen widerwertig geweſen/ das man ſie nit vberwinden/ noch mit kainerlay worten oð wercken bekeren vñ auff den rechtē weg bringē mügē/ Derhalben ich groß not/ tag vñ nacht/ mit jr darumb gehabt: Jn dem hab ich an

gerůfft

gerüfft die Mütter Gottes hie zů alten Oetting/vnnd sie her versprochen: Vnd als wir auff dem weg sein gewesen/vnd kommen gen Pilsee/ da hat jr der Allmächtig Gott/durch das Fürbitt der Hochgelobten Jungkfraw Maria/verlihen die gnad des hayligē Gaists/das sie bekennet den Christenlichen glauben/ vnnd auch Absoluiert worden in der vorgenañten Statt/ zů den Andächtigen Brůdern Barfüsser Ordens / am Pfintztag vor S. Georgen tag / Actum am Sambstag nach Ostern im 99. jar.

Von den verspörtern dises wunderzaichens.

Dises ist fürwar ain trefliches wunderzaichē vñ grosse gnad/wölche Maria die Mütter des Herren/mit jhrem fürbitt/von Got/ disem angefochtnen weib erlangt hat: Wañ nun einer auß denen / so nichts künden als alle ding verhönen vñ verlachē / Auch dises vnsers wunderzaichen spotten will / dem künden wir es nicht wehren/ můssen es

wol geschehē lassen/Dz solle aber dannocht/ain solcher darneben auch wissen/das er nit allain vns/sunder auch vnd vil mehr den H. Lehrer Augustinum verspottet/ wölcher ain gleiches wunderzaichen vñ Historia/so sich seiner zeit zůgetragē/mit nachfolgenden

Aug. li. 22 de ciuitate Dei. cap. 8.

„ worten beschreibet: Es ist zů Calama
„ ain fürnemer mañ gewesen/mit namē
„ Martialis, so gar alt/vñ der Christlichē
„ Religion zům höchsten zůwider war:
„ Diser hette ain glaubige Tochter/
„ vnnd ainen Tochtermann/der sich
„ auch im selben jahr Tauffen lassen:
„ Die vermanten den Martialem, nach
„ dem er kranck wahre/mit vilen bitten
„ vnd wainen/das er ain Christ wurde/
„ Er aber schlugs jmmerzů inn Wind/
„ vnnd fertiget sie mit grossem vnwillen von sich ab: Da hat seinen Tochtermann für gůt angesehen/das er
„ wolt inn die Kirchen/darinn die gedächtnuß Sant Stephans gehalten

wurde/

wurde / gehn / vnnd daselbst für jhne / von allen seinen kräfften / bitten / das jme Gott sein gemüt erleüchten wolt / das er vnuerzugenlich ahn Christum glaubet: Er hat auch solches / mit grosem seüfftzen vnd wainen / gantz trewlich vnd einbrünstiglich verrichtet.

„Beyde „Hayls „thumb „S. Ste „phans „ist sün „seyten „Augu „stini /

Als er nun widerumb haym gegangen / hat er etliche blümē von dem Altar / die nechsten so er erwischt / mit sich genommen / vnd dem Martiali, weil es schon nacht ware / vnder sein Haupt gelegt: Vnnd als dann hat sich yederman zů rhů gethon: Secht aber wunder zů / Ehe dann es ahnfienge tag zů werden / Schreyet der Martialis, das man vmb den Bischoff lieffe / wölcher eben dazůmal vngefährlich mit mir zů Hippone ware: Da er aber vername / das er nit verhanden / hat er die Priester begert zů sich zůkommen / vñ zů jhnen also bald sie nun verhanden gewesen / von stundenan gesagt / Er

„ain vn „glaubi „ger be „kert „worde

« glaub: Jst auch mit grosser verwun-
« derung vnnd frewd jeder mänigklich
« getaufft worden. Biß hieher Augustí-
« nus.

Disen můß ainer auch verspotten/ oder gemeltes vnser Wunderzaichen ohn widerred passieren lassen: Dann hat zůr zeit deß hayligen Augustini/ in S. Steffans Kirchen zů Calama/ ain vnglaubiger mann/ auff das fürbitt seines Tochtermans/ künden zů dem Christlichen glauben/ auß Gottes gnad/ bekert werden/ Warumb solt auch auß den gnaden Gottes/ gemeltem angefochtnen/ vnd in glaubens sachen jrrenden Weib/ inn vnser lieben Frawen Capellen zů alten Oettingen/ auff jres lieben mans ernstlich fürbit/ nit auch haben mügen geholffen werden? Was solt doch die vrsach oder hindernuß sein? Nichts ist in der warhait/ das mit ainigem grund hie wider vns möchte gesagt werden: Derhalbē

wöllen

wöllen wir hie abbrechen/vnd noch etliche andere Wunderzaichen auch einfüren.

## Glaubwürdige Hiſtorien vñ gwaltige Wunderzaichen/wie etliche todne vnd halbgeſtorbne als bald ſie mit ainem glübd/in vnſer lieben Frawē Capellen/gehn alten Oetting ſich verſprochen/wunderbarlicher weiß widerumb lebendig worden.

DArmit erfüllet werde/wz Chriſtus dort ſeinen glaubigen zůgeſagt hat/da er ſpricht/Warlich warlich ſage ich euch/wer an mich glaubt/der wirt die werck auch thůn/die ich thů/vnnd wirdt gröſſere dann diſe thůn/Seyen bey der gedächtnuß vnſer lieben Frawen/nit allain allerlay Kranckhaiten vertriben/Sunder auch etliche todne vnnd halbgeſtorbne Joh. 14.

storbne widerumb lebendig gemacht worden / als inn volgenden Historien zůsehen.

In dist 70. jar / ist ain halbgestorbens menschwiderumb lebendig worde.

In disem jetzlauffenden 70. jar der mindern zal / ist Barbara ain Tochter Wolffgang Mayrs am Hof / zů S. Wolffgäg bey Mansee / 3. gantzer stůnd lang in ainer kranckhait vngeredt gelegē / dz man ebē gar kain lebē mehr an jr gesehen / vnd sie für tod gehalten: In solchem trůbsal hat jr Můtter / sie allher gehn alten Oting zů vnser lieben Frawen / mit ainem lebendigen Opffer vnnd brinnenden Liecht versprochen / da ist als bald an jhr widerumb leben gespürt / vnnd durch fürbitt der Můtter Gottes / jhr gnädigklich geholffen worden: Ist angesagt worden den 29. Juny An. 2c. 1570.

Vō Herr Vngnad so sich von ainē Gaul er

Christoff Vngnad Herr zů Sonneck / ist als man zölet nach Christi geburt der mindern zal 17. jar / abgeritten von seinē Schloß / vñ hat wöllē ab

ainem

ainem Baum ain Byren abbrechen/ In dem ist der Gaul auß jm gesprungen / er aber im Stegrayff behangen/ vnnd also durch den Gaul vber den Berg abgeschlaifft/ vnd zwů Rippen in jm abgeschlagen worden: Vnden aber am Berg ist das Roß stillgestanden / vnnd er durch seinen Brůdern Herr Hansen Vngnad für tod gefunden worden/dann er gar kain leben an jme gesehen oder gespürt/ ist derhalbē auch von seinem Gaul abgestanden/ vnd nider auff seine knie gefallen/ vnser liebe Fraw zů alten Oting hertzlich angerůffen/ jhne her versprochen: Auß disem glůbd ist jhme gnädigklich geholffen worden. Angesagt am Freytag an S. Matheus tag / Anno 1517.

fallē vñ widumb zů sich selbst komen.

Anno Domini 1517 Herr Vngnad wurdt fur tod gefundē

Herr Vngnad kompt widumb zů sich selbst.

Jtē/ Am Donerstag nach dem hayligen Pfingstag ꝛc. im 91. jar / ist dem Ersamen Michael Gämsen / Burger zů Wasserburg/ ain Maydle bey acht jar alt/ durch ain Fenster / anderthalb

Von ainem Maydle wölchs zů tod gefallen vnd wi-

Gaden

der lebẽdig worden. Anno Domini 1591

Gaden hoch / herab auff das Pflaster auff das Haupt geschossen vnd zů tod gefallen: Als nun der Vatter vnnd Můtter zů dem Kind kommen / haben sie das Kind zů vnser lieben Frawen gehn alten Oetting versprochen / mit ainem halben pfund Wachs: Da hat dz Kind / von stundenan nach dem glübd / anfangen zůwainen / vnnd das ain ärmel auffheben: Darnach kam das vergifft dem gemelten Kind in das ärmel vnd in das gantz seitel / also verlobten sie das gemelt Kind aber ain mal zů vnser lieben Frawen / vnd ainen wächsen Arm mit jhm zůbringen / Da ward das Kind von stundenan / nach dem glübd / widerumb lebendig / frisch vnnd gesund: Nie gewesen am Suntag nach Visitationis Mariæ / in der vorgemelten jarzal.

Item der Ersam Fritz Linck von Schwabach / vñ Catharina sein Hauß fraw sein zů tisch gesessen / vñ dz nacht-

mal

mal essen wöllen/so haben sie jr Tochter frisch vnd gesund zwischen jnen an den tisch gesetzt / vnd ehe man die erste richt hat angefangen zuessen / da ist jr gemelte Tochter/zwischen jhnen / für tod hingefallen/ vnnd gantz erstarret/ das man durchauß kain lebē in jr nindert gesehen hat: Da hat die Mütter das kind auffgezuckt: In dem hat der Vatter der Mütter das kind genommen/vnd ainer Frawē auff jhr Schoß gelegt: Vñ ist eben nirgendt kain lebē in dem kind mit dem wenigsten gesehē worden: Also hat der ehgemelt Fritz Linck angerüfft vnser liebe Fraw zů alten Oetting/vñ sich/ sein Haußfraw vñ das gemelt kind/sampt also schwär Wachs / als die gemelten drey personen wägen/vnser lieben Frawen zů ainem Opffer daselbst hin versprochen: Von stundenan nach dem glübd / ist das gemelt kind zům leben bewegt/ frisch vnnd gesund worden / auß sunderm

derm erwerben der Můtter Gottes.

Vō ainē todten Maydl so wider umb lebendig worden. An. Domini 1497.

Jtem Wolffgang Paumgartner/ ain Goldschmid von Friesach hat ain Maydl 8. jar alt/ wölches gesunder ding nidergelegt wordē/zů der Haußdirn: Aber bald darnach ist das kind tod gefunden/gantz erschwartzt/vnnd eben gar kain leben an jme gesehē worden. Da hat man das kind versprochen zů vnser Frawē gehn altē Oeting/ das ist es von stundan wider lebendig worden: Vnnd ist sein Vatter zů alten Oetting gewesen/ am Sambstag vor Trinitatis Anno ꝛc. 97.

Vō ainē weib dz sich von ainem Kerschbaum er fallen/ vnd widerumb lebendig wordē. An. Domini 1497.

Jtem Nicolaus an der Stainmül im Land zů Bayrn/ hat ain Haußfraw/genañt Dorothea/gehabt/die ist vō ainer Laittern/an ainē hohē Kerßbaum/vast hohe herab gefallē/ das sie gantz erschwartzet/erkaltet/erstartet/ auch also auff 1. stūd für tod gelegē ist/ das man weder athen noch leben an jr mit nichten gespürethat. Da ist der

bawr mit seinem Nachbawrn ainem/ so vngefahrlich gegenwertig war/auf die erden nider knieet/vnnd angerüfft Mariam/auch sich mit sampt seiner Frawen/im fahl sie widerumb zům leben käme/in jhr Capellen gehn alten Oetting parfüß zůgehn/verspro-chen: Von stundenan eröffnet sie jre augen/ stünd auff ohn mittel/gieng frisch vnd gesund dahin/Gott lobende vnnd sein werde Můtter die Jungkfraw Mariam im 76. jar.

Von alten jungen kind/ wölches ertrunecken/ vñ zů Oetting auff vnser Frawen Altar wider lebendig worden.

Item Hanns wirt von Kauffbeuren/gelegen im Schwabenland/sagt das jm ain Kind 6. jar alt/in ain wasser gefallen/vnnd lang darin gelegen seye/biß er es letstlich gefunden/vnnd herauß gezogen/hette aber gar kain lebē/lange weil/an jm nit empfunden/ biß das er angerüfft Mariam zů alten Oetting/vnnd sich mit so schwär Wachs als das Kind wigt/daselbst hin verspro-chen/Auch seinem glübd

Nat das vor ailff hundert jaren/wie Augustinus zeugt/S. Steffan bey seyner gedächtnuß vnd in seiner Kirchen vermöcht/was solt dann/vnser liebe Fraw/die Můtter Gottes/so alle Hailigen weit vbertrifft/noch heuttigs tags/in jr vhralten Capellen zů alten Oting/darinn auch jhr gedächtnuß mit ehrenbietung gehalten wirdt/nit vermügen.

Nun schreibt aber der H. Augustinus nit allain von disem ainigē/so bey S. Steffans gedächtnus von den todten erwecket worden/Sunder von andern mehr: Melder eben im selbigen Buch vñ Capitul/wie etliche Ochsen/so springend worden/ainen klainen Knaben/mit ainem Rad am Wagen/den sie fürten/dermassen zertruckt vñ zerknitschet haben/das er gezablet/vnnd von stundenan gestorben: Disen todtnen Knaben hab sein Můtter genommen/vnd als bald in die Kirchen

Aug. lib. 22. De Ciuitate Dei ca. 8. Ain gestorbner Knab ſůn seiten Augustini/

darinn

darinn S. Steffanus gedächtnuß gehalten war/getragē/da sey der Knab nicht allain wider lebendig worden/ Sunder hab jhme eben durchauß gar nichts mehr gebrüsket oder gemangler. bey S. Steffans Haylthumb wird lebendig.

Gerad darauff erzölet er ain andere Historia/wie ain Weibsbild auff ainē Hof gewohnet/Caspaliana genannt/ die sey auff ain zeit inn also schwäre kranckhait gefallen/das kain mensch kain hoffnung mehr gehabt/das sie jhren gsund widerumb erlösen solle: Da hab man jren Rock in vorgemelte S. Steffans Kirchen getragen/ehe dañ man aber darmit wider kommen/sey sie auß diser welt verschiden: Nichts deßtoweniger haben jhre Elter/jhren verstorbnen leib mit disem Rock zügedeckt/da sey sie von stundan widerum lebendig worden. Vō ainē weib/ so zūn zeiten Augustini widerumb lebendig worden.

Noch von ainē auß Syria so Bassus genannt war/meldet er/wie er sei-

ner todkrancken Tochter klaid mit sich in die Kirchen / darinn S. Steffans gedächtnuß gehaltē war / genommen / vnd daselbst vmb fristung seiner Tochter leben ernstlich gebetten hab: Weil aber das Töchterlein / vor seiner haimkunfft gestorben war / vnd jederman im hauß darumb heulet vnd wainet / hab er ain weg als den andern jhr Klaid auff es geworffen / da seye es widerumb lebendig worden.

Ain todter wirt lebendig zůn zeiten Augustini.

Dergleichen erzölet Augustinus mehr: Wölchen hayligen vnd fürtreffenlichen / Göttlichen Lehrer warlich ainer zůnor verwerffen müsse / wann er erzölte vnsere Alten Oetingische zaichen nit gelten lassen wil / oder er zaige mir vrsachen an / warumb zůn zeitten des H. Augustini S. Steffan inn seiner Kirchen etwas vermöcht hette / dz vnser liebe Fraw in jr Capell zů Altē-Oeting nit noch vermügen solte: Mit Augustino halten wir hie den stich / vñ

bestehn /

bestehn/ oder wann wir ye der Gotlosen gespött nicht mügen entpfliehen/ wöllē wir es desto geduldiger annemmen/ weil wir ainen also hayligē Lehrer neben vnns haben/ der vnns das Crentz tragen hilfft.

## Warhafftige Historien/ von etlichen/ denen die Artzet das leben abgesagt/ vnd dannocht wunderbarlich/ durch hilff vnd fürbitt vnser lieben Fraw zů alten Oetting/ gesund worden seyen.

HElena Schneiderin zů Nidernbergkirchen/ ist 7. jar lang mit den dürren Randen behaft gewesen/ auch zway mal (sub cura Medicorum) vnder den Artzet/ ia der Salbē gelegen: Weil jhr aber nichts helffen wolt/ hat sie sich zů letst/ inn disem jetzlauffenden 70. jar/ gehn altē Oeting zů Anno Domini 1570.

vnser lieben Frawen/mit ainem wächsen Bild versprochen: Da ist jr/ durch fürbitt der Mütter Gottes/ gnädiglich geholffen worden. Angesagt den 22. Augusti deß 70. jars.

Bewärte Blůtstellung. Anno Domini 1492.

Barbara/ Leonharden Oeslers Tochter/ auß Kirchdorfer Pfarr/ hat geblůtet sibē ganzer tag vñ nacht an ainander/ das jhr kain Artzet darfür hat helffen mügē: Da hat sie sich/ nach dem jr vnser Fraw zůuor erschinen/ in jhr Capell gehn alten Oetting/ mit ainem rotten Rosenkrantz versprochen: Zů hand nach dem glůbd/ ist jhr das blůt gestanden/ vnd sie frisch vnnd gesund worden.

Anno Domini 1492.

Hainrich Hofmetzger von Freysing/ den hat ain Stier gestossen zů den Gemächten/ das jhme 6. wochen der natürlich Brunn/ durch dasselbig loch geruñen ist: Es hat sich auch kain Artzet nindert vmb jhn annemmen wöllen/ Sunder alle gesagt/ es

sey

sey kain mensch ô jme gehelffen mög. Als er nuhn von allen menschen verlassen ware/ hat er angerüfft die Mütter Gottes zů alten Oetting/ vnnd sich daselbst hin versprochen mit dem Allmůsen zůgehn: Kurtzlich nach dem glübd ist er frisch vnd gesund worden. Das Wunderzaichen selbst angesagt im 92. jar.

Vertreibung ô Wasserſucht.

Item Margret/ Hanns Sewnles Haußfraw/ in Veldorffer gericht zwů meil von Newnmarckt/ ist gelegen an der Wasserſucht länger dann ain jar/ vnd vberal an jrem leib vast groß vnd hårdt gewesen/ das alle Artzt zů Nůrnberg vñ Newmarckt an jr hettē verzagt/ vnnd außdruckenlich sagten es wår verlorn/ man hette zů lang mit hilff verzogen/ es wåre nun geschehen vmb sie/ dann Gott wolt Wunderzaichen an jhr thůn: Da rüffet jhr bemelter Haußwirt an die Jungkfraw Mariam/ vnnd verglübdet/ das sie inn jhr

An. Domini 1497.

Capell zů alten Oetting / oder er von jhrentwegen / mit ainem wächsen Bild aines pfunds schwär / Walfarten gen wolt / von stundenan hůb sich jhr sach wunderbarlich / von tag zů tag / an zůbessern / also dz sie in kurtzer zeit frisch vnd gesund worden. Geschehen Anno Domini 1497.

Anno Domini 1498.

Jtem Maister Jobsten Armbrusters haußfraw zů Straßburg / ist am Freytag nach S. Sebastians tag / in tödtlicher kranckhait gelegen / Auch mit allen Sacramenten schon versehen worden / vnnd inn die letsten noth kommen / das kain Artzet jr das leben vertröstet / Sunder dem tod zůsprachen: Das man jhr auch als ainem der schon in letsten zügen ligt / das Liecht in die hand gabe: Zů der stund kniet nider jhr Haußwirt / rüffet an Mariam die Můtter Gottes für sie / vnnd verspracht sein Opffer / in jhr Capellen gen altē Oetting zůbringē: Von stund an

Ein todt krancker mensch / stůnd wi derumb auff.

an keret sie wider zů dem leben / vnnd nam vbermercklich zů / also / das sie an demselben tag auffstunde vnd gieng / das sich alle Menschē ab disem merck-lichen zaichen verwunderten. Geschehen im 99. jar.

Jeronimus von Mittlhausen ist mit ainer Neinparten zů der lincken seytten / vnder dem Arm / zů dem hertzen / dermassen gestochen worden / das die Artzt an jme verzweifflet / vnd jme gar ain übeler geschmack zů dē Mund außgangen / wölchen niemandts leyden mügen: In dem hat er angerüfft Mariam / vnnd sich versprochen gehn alten Oetting / da ist er frisch vnnd gesund worden. Geschehen im 97. jar der mindern zal. Anno Domini 1497.

Anna Schiefflin zů Landshůt / hat hårtiglich zů ainem Kind gearbait / vnnd inn etlichen tagen / durch kain hülff oder rhat der Nebammen müssig künden werden: Dise hat sich Anno Domini. 1570.

derm erwerben der Můtter Gottes.

Vō ainē todten Maydl so wider umb lebendig worden. An. Domini 1497.

Item Wolffgang Paumgartner/ ain Goldschmid von Friesach hat ain Maydl 8. jar alt/ wölches gesunder ding nidergelegt wordē/zů der Haußdirn: Aber bald darnach ist das kind tod gefunden/gantz erschwartzt/vnnd eben gar kain leben an jme gesehē worden. Da hat man das kind verspro-chen zů vnser Frawē gehn altē Oetting/ das ist es von stundan wider lebendig worden: Vnnd ist sein Vatter zů alten Oetting gewesen/am Sambstag vor Trinitatis Anno ꝛc. 97.

Vō ainē weib dz sich von ainem Kerschbaum er fallen/ vnd wi-derumb lebendig wordē. An. Domini 1497.

Item Nicolaus an der Stainmůl im Land zů Bayrn/hat ain Haußfraw/genañt Dorothea/gehabt/die ist vō ainer Laittern/an ainē hohē Kerß baum/vast hohe herab gefallē/das sie gantz erschwartzet/erkaltet/erstartet/ auch also auff 1. stūd für tod gelegē ist/ das man weder athen noch leben an jr mit nichten gespürethat. Da ist der

bawr mit seinem Nachbawrn ainem/ so vngefahrlich gegenwertig war/auf die erden nider knieet/vnnd angerüfft Mariam/auch sich mit sampt seiner Frawen/im fahl sie widerumb zům leben käme/in jhr Capellen gehn alten Oetting parfüß zůgehn/verspröchen: Von stundenan eröffnet sie jre augen/ stünd auff ohn mittel/gieng frisch vnd gesund dahin/Gott lobende vnnd sein werde Můtter die Jungkfraw Mariam im 76. jar.

Von alten jungen kind/ wölchs ertrunncken/ vñ zů Oetting auff vnser Frawen Altar wider lebēdig worden.

Item Hanns wirt von Kauffbeuren/gelegen im Schwabenland/sagt das jm ain Kind 6. jar alt/in ain wasser gefallen/vnnd lang darin gelegen seye/biß er es letstlich gefunden/vnnd herauß gezogen/hette aber gar kain lebē/lange weil/an jm nit empfunden/ biß das er angerüfft Mariam zů alten Oetting/vnnd sich mit so schwär Wachs als das Kind wigt/daselbst hin verspröchen/Auch seinem glübd

Anno Domini 1497.

ain genügen gethon / vnnd das Kind gar auß dem Schwabenland herab / biß in das nider Land zů Bayrn gehn alten Oetting gebracht / vnnd in vnser lieben Frawen Capell daselbst auff dē Altar gelegt / vnnd trewlich gebetten / das sie sein glübd annemmen / vnd jhn erhören wolte: Da hab von stundan das kind auff dem Altar sich anfangen zů bewegen / vnnd gleichsam als von newem das leben an sich nemmen: Geschehen Anno im 97. jar.

Wer hat nun hie ain fähl oder mangel? Jst es dann abermals nit recht / dz bey der gedächtnuß vnser lieben Fraw in jr Capell zů alten Oetting / todne vñ halbgestorbne widerumb lebendig werden? Warumb aber? Wann es dann Gott also gefelt / an disem ort / durch seiner Můtter fürbitt / vns menschen solche wunderliche gnad zůerzaigen / vnd auch ye die verstorbne gar vō den todten zůerwecken / was haßtu vil daran

an zůbeschnarchen: Halt jnnē / ich sag dirs / vnd lasse dich nit zů weit herauß / Dann verspotte st vnd verachtestu diese jetzerzölte Wunderzaichen / So schaw zů / wie du es vor dem H. Augustino verantworten wöllest / wölcher eben dergleichen Historien / so sich seiner zeit / mit auffweckung der todten / bey dem Haylthumb vnnd Gedächtnuß der Hayligen zůgetragen / inn seinen Büchern De Ciuitate Dei hinder jhme geschriben verlassen: Ain Priester auß Hispania / schreibt Augustinus, Eucharius genant / so zů Calama wohnet / sey an ainer Kranckhait gestorben / vñ bey S. Steffans gedächtnuß / durch hilff deß H. Ertzmarterers / widerumb lebendig worden: Als man nun deß Eucharij Rock / hin zů der gedächtnuß S. Steffans getragen / vnd jhne hernach / als man wider gebracht / auff den verstorbnen Priester Eucharium gelegt hab.

*Aug lib. 22. De Ciuitate Dei ca. 8. Zů zeitē deß H. Augustini / sein etliche todne widerumb lebendig worden.*

Nat das vor ailff hundert jaren/wie Augustinus zeugt/S. Steffan bey seyner gedächtnuß vnd in seiner Kirchen vermöcht/was solt dann/vnser liebe Fraw/die Můtter Gottes/so alle Hailigen weit vbertrifft/noch heuttigs tags/in jr vhralten Capellen zů alten Oting/darinn auch jhr gedächtnuß mit ehrenbietung gehalten wirdt/nit vermügen.

Aug. lib. 22. De Ciuitate Dei ca. 8. Zům geschorner Knab zům zeitten Augustini/

Nun schreibt aber der H. Augustinus nit allain von disem ainigē/so bey S. Steffans gedächtnus von den todten erwecket worden/Sunder von andern mehr: Melder eben im selbigen Buch vñ Capitul/wie etliche Ochsen/so springend worden/ainen klainen Knaben/mit ainem Rad am Wagen/den sie fürten/dermassen zertruckt vñ zerknitschet haben/das er gezablet/vnnd von stundenan gestorben: Disen todtnen Knaben hab sein Můtter genommen/vnd als bald in die Kirchen

darinn

darinn S. Steffanus gedächtnuß gehalten war/getragē/da sey der Knab nicht allain wider lebendig worden/ Sunder hab jhme eben durchauß gar nichts mehr gebrüsket oder gemangler. bey S. Steffans Bayslthumb wird lebendig.

Gerad darauff erzölet er ain andere Historia/wie ain Weibsbild auff ainē Hof gewohnet/Caspaliana genannt/ die sey auff ain zeit inn also schwäre kranckhait gefallen/das kain mensch kain hoffnung mehr gehabt/das sie jhren gsund widerumb erlösen solle: Da hab man jren Rock in vorgemelte S. Steffans Kirchen getragen/ehe dañ man aber darmit wider kommen/sey sie auß diser welt verschiden: Nichts destoweniger haben jhre Elter/jhren verstorbnen leib mit disem Rock zügedeckt/da sey sie von stundan widerum lebendig worden. Vō ainē weib/so zūn seitē Augustini widerumb lebendig worden.

Noch von ainē auß Syria so Bassus genannt war/meldet er/wie er sei-

ner todkrancken Tochter klaid mit sich in die Kirchen / darinn S. Steffans gedächtnuß gehaltē war / genommen / vnd daselbst vmb fristung seiner Tochter leben ernstlich gebetten hab: Weil aber das Töchterlein / vor seiner haimkunfft gestorben war / vnd jederman im hauß darumb heulet vnd wainet / hab er ain weg als den andern jhr Klaid auff es geworffen / da seye es widerumb lebendig worden.

Ain todter wirt lebendig zůn zeiten Augustini.

Dergleichen erzölet Augustinus mehr: Wölchen hayligen vnd fürtreffenlichen / Göttlichen Lehrer warlich ainer zůnor verwerffen müsse / wann er erzölte vnsere Alten Oetingische zaichen nit gelten lassen wil / oder erzaige mir vrsachen an / warumb zůn zeitten des H. Augustini S. Steffan inn seiner Kirchen etwas vermöcht hette / dz vnser liebe Fraw in jr Capell zů Altē-Oeting nit noch vermügen solte: Mit Augustino halten wir hie den stich / vñ

bestehn /

bestehn/ oder wann wir ye der Gotlosen gespött nicht mügen entpfliehen/ wöllē wir es desto geduldiger annemmen/ weil wir ainen also hayligē Lehrer neben vnns haben/ der vnns das Creutz tragen hilfft.

## Warhafftige Historien/ von etlichen/ denen die Artzet das leben abgesagt/ vnd dannocht wunderbarlich/ durch hilff vnd fürbitt vnser lieben Fraw zů alten Oetting/ gesund worden seyen.

HElena Schneiderin zů Nidernbergkirchen/ ist 7. jar lang mit den dürren Rauden behaft gewesen/ auch zway mal (sub cura Medicorum) vnder den Artzet/ ia der Salbē gelegen: Weil jhr aber nichts helffen wolt/ hat sie sich zů letst/ inn disem jetzlauffenden 70. jar/ gehn altē Oeting zů Anno Domini 1570.

vnser lieben Frawen/mit ainem wächsen Bild versprochen: Da ist jr/ durch fürbitt der Mütter Gottes/ gnädiglich geholffen worden. Angesagt den 22. Augusti deß 70. jars.

Bewärte Blůtstellung. Anno Domini 1492.

Barbara/ Leonharden Oeslers Tochter/auß Kirchdorfer Pfarr/hat geblůtet sibē ganzer tag vñ nacht anainander/ das jhr kain Artzet darfür hat helffen mügē: Da hat sie sich/nach dem jr vnser Fraw zůuor erschinen/ in jhr Capell gen alten Oetting/mit ainem rotten Rosenkrantz versprochen: Zů hand nach dem glůbd/ ist jhr das blůt gestanden/vnd sie frisch vnnd gesund worden.

Anno Domini 1492.

Hainrich Hofmetzger von Freysing/ den hat ain Stier gestossen zů den Gemächten/ das jhme 6. wochen der natürlich Brunn/ durch dasselbig loch geruhnen ist: Es hat sich auch kain Artzet nindert vmb jhn annemmen wöllen/ Sunder alle gesagt/ es

sey

sey kain mensch ð jme gehelffen mög. Als er nuhn von allen menschen verlassen ware/ hat er angerüfft die Mütter Gottes zů alten Oetting/vnnd sich daselbst hin versprochen mit dem Allmůsen zůgehn: Kurtzlich nach dem glübd ist er frisch vnd gesund worden. Das Wunderzaichen selbst angesagt im 92. jar.

Vertreibung ð Wassersucht. An. Domini 1497.

Item Margret/ Hanns Sewnles Hanßfraw/ in Veldorffer gericht zwů meil von Newnarckt/ ist gelegen an der Wassersucht länger dann ain jar/vnd vberal an jrem leib vast groß vnd hårdt gewesen/ das alle Arzt zů Nůrnberg vñ Newmarckt an jr hettē verzagt/ vnnd außdruckenlich sagten es wär verlorn/ man hette zů lang mit hilff verzogen/ es wäre nun geschehen vmb sie/dann Gott wolt Wunderzaichen an jhr thůn: Da rüffet jhr bemelter Haußwirt an die Jungkfraw Mariam/vnnd verglübdet/ das sie inn jhr

Capell zů alten Oetting / oder er von jhrentwegen / mit ainem wächsen Bild aines pfunds schwär / Walfarten gen wolt / von stundenan hůb sich jhr sach wunderbarlich / von tag zů tag / an zůbessern / also dz sie in kurtzer zeit frisch vnd gesund worden. Geschehen Anno Domini 1497.

Anno Domini 1498.

Item Maister Jobsten Armbrusters haußfraw zů Straßburg / ist am Freytag nach S. Sebastians tag / inn tödtlicher kranckhait gelegen / Auch mit allen Sacramenten schon versehen worden / vnnd inn die letsten noth kommen / das kain Artzet jr das leben vertröstet / Sunder dem tod zůsprachen: Das man jhr auch als ainem der schon in letsten zügen ligt / das Liecht in die hand gabe: Zů der stund kniet nider jhr Haußwirt / rüffet an Mariam die Můtter Gottes für sie / vnnd versprach sein Opffer / in jhr Capellen gen altē Oetting zůbringē: Von stund

Ein todr kräncker mensch / stůnd wi derumb auff.

an

an keret sie wider zů dem leben / vnnd nam vbermercklich zů / also / das sie an demselben tag auffstunde vnd gieng / das sich alle Menschē ab disem merck-lichen zaichen verwunderten. Geschehen im 99. jar.

Jeronimus von Mitelhausen ist mit ainer Helnparten zů der lincken seytten / vnder dem Arm / zů dem hertzen / dermassen gestochen worden / das die Artzt an jme verzweifflet / vnd jme gar ain übeler geschmack zů dē Mund außgangen / wölchen niemandes leyden mügen: Jn dem hat er angerüfft Mariam / vnnd sich versprochen gehn alten Oetting / da ist er frisch vnnd gesund worden. Geschehen im 97. jar der mindern zal. Anno Domini 1497.

Anna Schiefflin zů Landshůt / hat härtigklich zů ainem Kind gearbait / vnnd inn etlichen tagen / durch kain hülff oder rhat der Hebammen müssig künden werden: Diese hat sich Anno Domin. 1570.

zů

zů letst / gehn alten Oetting / zů vnser lieben Frawen / mit ainem Wächsin Bild versprochen / vnnd ist von stundenan genesen: Hat das zaichen mit danck angesagt / den 16. Junij des 70. jars.

Anno Domini 1570. Item ain Weybsperson auß Künperger Pfarr / sampt ainem Knaben seind schwärlich vier Wochen lang an dem Kopffwehtung kranck gelegen / das jhnen niemandt helffen mügen: Also haben sie sich inn solcher Kranckhayt gehn alten Oetting zů vnser lieben Frawen / mit ainem Opffer versprochen / vnd nach dem glübd ist jhr sach / von tag zů tag / besser worden: Haben das zaichen angesagt den 24. Junij Anno 70.

Dergleichen Historien / das wann alle Artzet verzweiflet / alle Artzneyen nichts helffen wöllen / die Jungkfraw Maria / auß gnaden Gottes / geholffen hab / hette ich noch vil / jha ohn-

zal-

zalbarliche im vorrath / wölche ich alle wol / wann es von nöthen / hieher kündte setzen: Dann ich mich solcher arbait gar nicht schäme / weil der haylig Augustinus / dessen Schüchriemen ich nicht würdig auffzülösen / sich nit geschämet / inn seinen treffenlichen Büchern De ciuitate Dei, vnd anderm dergleichen vil Exempla einzüfüren / das inn S. Stephans Kirchen oder bey seiner gedächtnuß / etlichen Todtkrancken / vnd an deren leben mänigklich verzweiflet / wunderbarlich seye geholffen worden: Als wir zů Vzali waren / schreibt er / wölche Statt nicht weyt von Vtica ligt / Seye ain Edelfraw von Carthago / Petronia genannt / auß ainer schwären vnd langwürigen franckhait / darinn jr weder Artzet noch Artzney helffen wöllen / in S. Stephans Kirchen / durch fürbitt des hayligen Martyrers / gesund worden: Vnd hab die Fraw solches jr begegnet

Aug. li. 22 de ciuitate Dei. cap. 8.

Für zeit Aug. hat

man die wunderzaichen der Hayligē dem Volck fürgelesen.

gegner wunderzaichen in Schrifften verfasset/dem Bischoffen desselbē orts zůgestellet/darmit es dem volck/Gott vnd seinen Hayligen zů danck vñ lob/ offentlich fürgelesen wurde.

Es erzölt auch Augustinus in angezognem Büch vnd Capitul vil andere/denen in gefärlichen kranckhaiten/wann sie sich etwa an ain haylig ort verhaissen/also bald übernatürlicher weiß ist geholffen worden: Wer nuhn vns tadlen wille/der trage es zůuor mit dem hayligen Augustino auß/Als dann so er vns wider zů red stellen wirdt/solle jhme weytter beschaid erfolgen.

## Wunderzaichen wie etliche vom Stain vnd Grieß entlödigt worden.

Anno Domini 1492.

HAinrich Vischer von Sewn/ hat ainen Knaben bey drey jaren

ren alt / der schwärlich gehabt den Harmstain: Jnn dem hat er angerüffen/vnser liebe Fraw zů alten Oetting: Zů hand nach dem gelübd/ist von jme ain Harmstain/als groß als ain Ponen gegangen / vnnd darnach der Knab frisch vnd gesund worden/vnd sich zů Alten Oetting gestellt im 92. jar.

Artzney widerd Harmstain.

Jtem der Ersam Georg Mayringer auß der Gastein / hat härtigklichen gehabt den Harmstain/vñ grossen schmertzen daran gelitten: Jn dem hat er angerüffen vnser liebe Fraw/ vñ sich gehn alten Oetting/mit ainem Wächsin Bilbd/verspröchē/Auch sich järlichen mit ainem halben Pfunge Wachß/zinßbar dahin gemacht: Zůhand nach dem gelübdt sein von jhm gangen zehen Harmstain / grosser vnd klainer als die Ponen/vnnd ist er frisch vnnd gesund worden: Villeicht es dann auch nicht gůt vnnd recht bey

Artzney wid den Harmstain. Anno Domini 1492.

etlichen

etlichen sein solle/das vnser liebe Fraw zů alten Oetting / den Stain vnnd Grieß vertreibt? Nun wolan / wer jhn jhme nicht will vertreiben lassen/ der mag jhn behalten: Wer lästern vnd spotten will / dem kan man es nit wehren; Ich aber gib auff dißmal kainen andern beschayd auß / als das ich abermals zů offtgemeltem hayligen Augustino / wölchen Luther ainen Lehrer vber alle Lehrer nennet / deßgleichen die Kirch seyd der Apostel zeit nicht gehabt/weise: Diser schreibt wie seiner zeit / ain Priester auß Hispania / Eucharius genannt / so zů Calama wohnet / vnnd lange zeit den Stain schwärlich gehabt / bey der gedächtnuß des Martyrers Stephani / von dem Stain erlödigt vnd gesund worden sey: Hat sich der hayligAugustinus nicht geschämbt / solches von Sant Stephan zůschreiben / so schäme ich mich auch nit dergleichen von vnser

Luther im Büchlin von dem kindergebären.

Au. li. 22. de ciuitate Dei. cap. 8.

vnser lieben Frawen zůschreiben.

## Historien vnd Wunderzaichen von etlichen Krüppeln / Krumpen vnnd Lamen / die sich in vnser lieben Frawen Capellen gehn alten Oetting versprochen / vnnd widerumb gerad worden.

EIn junger Gesell/genannt Erasmus/erwann ain diener des Erlwecken/ hat ain Pferd geschlagen/ da er siben gantze jar auff zwayen Krücken gegangen/vnd der ain Schenckel jhme kürtzer als der ander / vnnd geschwollen gewesen / ist kommen gehn alten Oetting zů vnser Frawen/ vnnd sie andächtigklich vmb gesundhait seines Leibs angerůfft/Auch etliche Meß lassen lesen: Am vierdten tag darnach hat er die Krücken auffgehangen / vnnd an Anno Domini 1490.

ainem klainen Kirchfärtstab / all sei-
ne weg gangen / vnd frisch vnd gesund
gewesen. Geschehen im 90. jar.

Anno Domini 1490. Item mehr ainer auß Winherin-
ger Pfarr / so fünfftzehen gantzer jar
auff zwayen Krücken gangen / weil er
sunst von statt nit mögen komen / hat
sich gen alten Oetting versprochen zů
vnser Frawen / vñ in vier stunden dar-
nach / hat er die ain Krücken von sich
gelegt / vnnd ist mit der ainen haim-
gangen: Am fünfften tag darnach ist
er wider kommen / vnd die ander Krü-
cken auch bracht / vnnd vnser Frawen
lob vnnd danck gesagt. Geschehen im
90. jar.

Anno Domini 1494. Oswald von Wasserburg Stai-
ner / ist mit Kalch gefaren gen Burg-
hausen / vnnd zů Oetting / da ainer vor
jhme an der Brucken sein Schiff zů
drümmern gefaren / für das zerbrochē
Schiff / durch die Brucken faren müs-
sen / darab er so hart erschrocken / das

er

er inn langer zeit nicht gehen mügen/ vnd gleichsam zů ainem krüppel worden: Da hat jhne sein Naußfraw gehn vnser Frawen zů alten Oetting / mit ainem Opffer versprochen/darauff er also bald frisch vnnd gesund worden. Geschehen im 94 jar.

Michael Amptmann von Ehing/ auß S. Georgen Pfarr/bey Lauffen/ ist geschlagen worde̅/das er auff Krücken gehn můssen: Diser hat sich in vnser Frawen Capellen gehn alten Oetting versprochen / mit ainem Wächsin Bayn / vnd ist darauff kürtzlich frisch vnd gesund worden. Geschehen im 92. jar. *Anno Domini* 1492.

Der Edel vnd Vest/ Vlrich Penninger / der zeit ain Diener des Ertzbischoffs zů Saltzburg / hat wöllen reytten von Saltzburg gehn Jnßpruck: Nach dem er aber gehn Kützpühel inn die Herberg kommen / ist er dieselb nacht erkrumpt vnd Contract *Anno Domini* 1490.

worden: Jnn dem hat er gedacht ahn vnser Frawen gehn alten Oetting / in der runden Capellen / dieselb auch / inn seinem grossen leyden / angerüffen / vnnd verspr̃ochen die haymzůsůchen mit seiner Gab / Nämlichen / mit ainem gesungnen Ampt: Darauff ist er kürtzlich frisch vnnd gesund worden. Geschehen im 90. jar.

Wie gefellt euch aber (jhr Sectischen) vnser liebe Fraw zů alten Oetting / das sie / auß den genaden Gottes / die Lamen gerad machet / vnnd die Krüpel gehende widerumb zů hauß schicket? Jst es recht / inn ewerm sinn oder nit? Wolt jr es passieren lassen / oder was habt jhr für einrede? Villeicht gelüstet euch / Mariam die Mütter des Herren / vmb diser treffenlichen wunderzaichen / vnd grossen gütthaten willen / wölche sie auß mütterlichem hertzen / vns armen sündern auff diser Welt / für vnd für erzaiget /

nit

nit zů loben/Sunder vil mehr zůschelten: Was ist inn disem fall ewer sinn vnd gemůt: Sagt ahn: Wir Catholischen warlich/weil wir auß dem H. Euangelio souil berichts empfangen/das sie solche treffenliche Wunderzaichen alle/auß den gnaden Gottes thůt/Loben/Ehren vnnd Preysen sie hierumb zům höchsten: Vnd werffen sie darumb gleichwol nicht zů vnserm Gott auff/Sunder halten sie nur für die Můtter Gottes/durch wölches beywonende genad/sie inn krafft der wort Christi/Wölcher an mich glaubt der wirdt grössere Werck thůn als ich selbst gethon hab/nit weniger als andere Hayligen/die Lamen gerad/vnnd Krüppel springende machen kan.

Wie dann Marsilius Ficinus der hochgelert Philosophus bezeügt/das er von vilen glaubwürdigen leütē/die es selbs gesehen/vnd noch dazůmal im *Mar. Fic. lib. de religione Christiana.*

leben waren/gehört/wie seiner zeit zů Ancon, als man zöhlet 1470. jar/ain Maydlin/wölches von Kindswesen auff/ain Krüppel gewesen/vnd seine füß nit gebrauchen künden/Sunder nur auff dem hindern gerütscht/Sich in vnser lieben Frawen Kirchen verhaissen/vnnd daselbst gerad vnnd gesund worden sey: Wolt anderer dergleichen mehr Historien/von Lamen vnd Krüppeln/so die alte Lehrer beschriben/vmb der gelübten kürtz willen/auff dißmal lassen bleiben/vnd etwas von andern Brestenhafftigen Menschen/denen geholffen worden/auch erzölen.

Für zeit Marsilij ist ain lamer gerad worden/in vnser lieben Frawen Kirchen.

Wunder-

## Wunderzaichen von etlichen stummen / wölche sich in vnser lieben Frawen Capellen gehn alten Oetting verspröchen vnnd redent worden.

WIE wunderbarlich ist nur Gott in seinen Nayligen / das er durch dieselben auch die Zungen der Stummen aufflöset vnd redent machet? Nuhn ist jhme also / vnnd sollen allberait von vns etlich Exempla / das solches inn vnser Frawen Capellen zů alten Oeting geschehen / erzöhlet werden. Psal. 67.

Andre Kramer von Saltzburg / ist geschlagen vnnd so fast verwundet worden / das er zwaintzig gantzer wochen anainander kain wort hat reden mügen: Diser hat sich mit ainem Opffer inn vnser lieben Frawen Capellen gen alten Oetting verspröchen: Anno Domini 1490.

Also bald er solches gelübdt gethon/ da ist er redent worden / vnnd ist jhme von tag zů tag die wunden gehayler: Hat auch das zaichen selbst persönlich angesagt im 90. jar.

Anno Domini 1497.

Item ainer Peter genannt auß Oberinger Pfarr/so inn grosser kranckhait drey tag ohngeredt gelegen / hat sich gen alten Oeting/mit ainer wächsin Jungen/versprochen/ vnd zů hand redent worden. Geschehen im 92. jar der mindern zal.

Anno Domini 1492.

Leonhard Lebmüller/ bey Aichach / hat ainen Knaben bey fünff jahren alt / wölcher nicht reden mügen/ auch seiner vernunfft beraubt gewesen: Den hat sein Vatter gehn vnser lieben Frawen zů alten Oetting / mit ainem Wächsin Bild verlobet / Bald nach dem gelübd / Nämlich am Carfreytag des 92. jars / ist das Kind redent/vnd vernünfftig worden: Seyen

hie

hie gewesen inn den Osterfeyertagen/ in obbemelter zal.

Leonhard Schmidt von Mainburg ist geloffen/ vnnd ahn dem laufsen rückling gefallen/ das jhme die sprach erlägen/ vnd erstummet/ das er eben kain wort mehr reden künden/ wie hart er sich auch bemühet hat: Jst also ellend vnnd arm drithalb jar anainander Betthriß da gelegen/ das jhme niemandt helffen mügen/ vnnd alle Artzet an jme verzweiflet: Letstlich hat man jhne gehn alten Oetting/ mit ainem Wächsin Bild/ zů bringen versprochen/ zů hand ist er redent vnnd gesund worden. Geschehen im zway vnd neüntzigisten jar. Anno Domini 1492.

Wann die Stummen auch ahnfangen/ von den Tröstlichen/ Genadenreichen Wunderzaichen/ vnser lieben Frawen zů alten Oetting/ zů Singen vnnd zů sagen/ So sollen jha die Sectischen/ billich solliche hin-

dennach auch můssen passieren lassen: Darzů sie dann nicht wenig bewegen solle / das man wie dergleichen an andern orthen offtermals geschehen sein / liset.

*Mar. Fic. lib. de religione Christiana cap. 10.*

Marsilius Ficinus warlich darmit ich anderer geschweige / schreibt das vil tausent Menschen bewist sey / Wie ainer zů Florentz vil jar ain Stummer gewesen / wölcher als er sich inn ain Kirchen zů vnser Frawen versprochen / redent worden.

*Zů Mar Jhij zeitē ist ain stumb in vnser Frawen Kirchen redent worden / vor. 100. jaren.*

## Wunderzaichen von etlichen blinden / so sich in vnser lieben Frawen Capellen / gehn alten Oetting versprochen vnnd gesehend worden.

NIcht allain die Jungen der Stummen můssen zům Lob vnd Preyß Mariæ der Můtter

ter

ter des HERREN auffgelöset / Sonder auch die Augen der Blinden eröffenet werden / darmit sie die Gewaltige / Herrliche Wunderwerck der Hochgelobten Jungkfraw Mariæ selbst ansehen / vnnd als dann mit dem H. Joanne wol sprechen künden: Was wir mit vnsern augen gesehen / vnnd mit vnsern ohren gehört / vnnd vnsere händ griffen haben / das zeugen wir: Wöllen derhalben / von den blinden / wie sie gesehent worden / auch kurtzlich auß vnzalbarlichen / nur etliche Historien erzölen.

In disem jetzlauffenden 71. jar der mindern zal / am 28. tag Aprillis / ist gehn Alten Oetting kommē Bartholomæus Eisenschmid / ain Dachdecker zů Marpach / Pollinger Pfarr inn Weilhamer gericht / wölcher ein zeitlang der massen erplindet gewesen / das kain mensch mehr verhoffet das er widerumb zů seinem gesicht kom-

men

men solle: Nach dem er aber sich zů vnser liebē Fraw gehn Alten Oetting versprochen / Auch dieselb vmb hülff vnd fürbit innigklich angerüfft / Ist er widerumb gesehent worden: wie er dann am 6. Maij gemeltes 71. jars inn der Propstey zů Alten Oetting / durch etliche ansehliche Regimentsherren von Burckhausen / vnnd mich aller sachen gelegenhait vnd vmbständ / auff das fleissigest befragt vnd examinirt worden ist.

Anno Domini 1490.

Margreta Hechtlin von Landshůt / so lange zeit ain fähl ob dem stern deß rechten augs gehabt / das sie kain sticken damit gesehen / ist vngenärd gen Oetting kommen / vnd da sie hören sagen von den grossen Wunderzaichen vnser Frawen / hat sie nit weg wöllen / biß jhr auch geholffen wurde / derhalben inbrünstigklich angerüffen vnser Frawen: Vnd auff denselben tag ist jr das fähl weg gangen / vnd gsund worden

worden an dem aug. Geschehen im 90. jar.

Item Michael Wismayr ab dem Weilhart auß Newkircher Pfarr/ hat ainen Knaben bey 7. jaren alt/ wölcher von S. Michaels tag an/ biß auff den Freytag vor S. Veits tag/ an baiden augen kainen sticken gesehen hat: In dem hat der benañt Michael Wismayr vnd sein Haußfraw dz kind versprochen gehn alten Oetting zů vnser lieben Frawen/ vnd an dem obbemelten Freytag/ hat die Můtter das kind also blind/ mit Wachß vnnd anderm Opffer/ in die Capellen vnser lieben Frawen gebracht. Da hat sich der knab als bald auffgehebt/ vnd alle seine weg gangen für die Capellen/ Auch gesehen was jederman hat angetragen. Das zaichen angesagt bey Ersamen leuten im 90. jar.

Georg Nater von Hochburg/ hat lange zeit an dem rechten aug kainen sticken Anno Domini 1490.

stücken gesehen. Vnnd ob er sich gleichwol inn andere Gottsheuser verspro-chen / auch mit den Ertzten allerlay versůcht / hat jhme doch nit mügen geholffen werden: Also ist jhme in dem 90. jar der mindern zal / Maria die Můtter Gottes im schlaff erschinen / vnnd jhme offenbaret / er werde sein Gesicht widerumb bekommen / solle sich nur wol gehaben / vnnd sich haimsůchen.

Maria erscheint ainem im schlaff.

Nach dem aber gedachter Georg Nater / auff solche erscheinung / wölche er nur für ainen traum gehalten / nit vil gebawet / Auch solchs inn seinem werdt berůhen lassen / hat er ye länger ye gröſſer wehthumb an den augen empfunden: Biß in die drit nacht / An wölcher jhme die Můtter Gottes noch klärlicher fürkommen / vnd jhme mit ernst fürgehalten / warumb er sie nicht haimsůche. Darauff er im schlaff geantwort / O du Můtter aller gnaden /

den / erst erkenne ich das mir Barmhertzigkait solle widerfahren: An wölchem ort solle ich dich dañ haimsüchen / So will ich mich vnuerzugēlich daselbst hin andächtigklich verfügen: Als er nur Antwort empfangē / das er in die finster Capellen gehn alten Oeting kommen solle / hat er sich als bald / sampt seinem Opffer / Nämlich ainem wächsin Augapffel auff dem weg gemacht: Vnd als bald er nur in die Capell eingangen / sagt er dz jm das verdorben Aug ainen vast grossen schnal gethon hab / das er nicht anderst vermaint es wölle jhme auß dem Kopff springen / zů hand nach dem schnal / sahe er das Bild vnser Frawen auff dem Altar / vnd anders das in der Capellen war / von Wachs vnd Gewand / Auch gienge er daselbst in das Münster auff den Chor / vnnd besahe allberait das Hochwürdig Sacrament handlen vñ wandlen: Also ist er gewährt haim zů

hauß

hauß gangen/ von vnser lieben Frawē hie zů alten Oetting. Geschehen im 90. jar.

Anno Domini 1490.

Item Leonhard Obermayr von Salberkirchen/ hat ain kind bey ainē jar alt/ vnd ehe es ist alt worden zwölff wochen/ sein jme die augen verdorben an den Blattern/ das es in ainem halben jar kain stücken daran gesehen/ auch kain stern in seinem aug nit erschinen. Da hat gedachter Leonhard Obermayr das kind/ mit ainem vierdling wachs/ gehn vnser lieben Frawen zů alten Oetting versprochen/ vnd sein lebenlang dahin zinßbar gemacht mit ainem lebendigen Opffer: Ist dz stickblind kind ehe das man es auß der Capellen wider hinweg getragen/ von stundan/ vnnd angsichts jeder mänigklich/ sehent worden. Geschehen am tag Ioannis Baptistæ im 90. jar.

Anno Domini 1491.

Item Steffan Häynniger zů Schützing/ auß Möringer Pfarr/ bey

22. ja-

22. jaren alt / ist mit dem lincken aug blind geboren / hat sich mit ainē wächsin Bild vnnd zwayen Augöpffel versprochen gehn vnser Frawen / zwaymal vngeuārd haimgangen / doch nit verzweifflet / zů dem dritten mal mehr kommen / die Můtter Gottes hoch ermanet vnd erbetten / das er darmit ebē so wol / als mit dem gůten / alle ding sehen / vnd vnderschidlich erkennen můgen. Geschehen im 91. jar. Ain blindgeborner wirdt gesehent.

Jtē Hainrich Weber von Wanckhausen / hat kainen stück an dem linckē aug gesehen / sich versprochen mit ainē Opffer gehn vnser lieben Frawen zů alten Oetting / auch jhme daselbst ain Meß halten lassen: Zů hand hat er an ainem jeden menschen gesehen / was er angetragen / vnnd ist von tag zů tag besser worden. Geschehen im 90. jar. Anno Domini 1490.

Jtem Hanns Huber von Vehing auß Julbacher Herrschafft / ist ain Anno Domini

lange zeit blind geweſen an baiden augen / ſich verſprochen gen vnſer Frawen zů alten Oetting / mit ainem pfund Wachs / da iſt jme / durch fürbitt Mariæ / ſein Gſicht wider erworben worden: Das Wunderzaichen hat er angeſagt am Erchtag in Oſter Feyrtagen / im 91. jar.

Anno Domini 1490. Jtem Jacob Jrherin von Münchē / iſt blind geweſen an ainem aug 9. jar. Darnach iſt ſie an dē andn auch erblindet: Aber auß dem glübd ſo ſie gethon hat / gehn vnſer Frawen zů alten Oetting / iſt ſie widerumb geſehent worden. Das Zaichen angeſagt im 90. jar.

Anno Domini 1492. Jtem Chriſtoff von Stegen / hat groſſen ſchmertzen gehabt an den augen / auch daran gantz erblindt / vnnd anderthalbs jar gar nichts geſehen. Jn dem hat ſich ehgemelter Chriſtoff zů vnſer lieben Frawen gehn altē Oetting verſprochen: Zů hand nach dem

glübd

glübd ist er wider gesehent worden. Geschehen im 92. jar.

Item Wenzeslaus von Behaimischen Grillwitz / ist 3. gantze jar blind gewesen / hat sich zů vnser lieben Frawen gehn alten Oetting versprochen / ist also blind inn die Capellen für den Altar kommen / vnnd vor demselben / ehe dann er wider daruon hinweg gangen / sein gesicht / wunderbarlicher weiß / dermassen wider bekommē / das er die Liechter hat sehen brinnen / vnnd den Altar vnser lieben Frawen: Den andern tag ist er wider gangen für den Altar / ist es aber mit jme besser worden: Den dritten tag ist er gantz gsund vnnd gsehend worden. Geschehen im 92. jar. *Anno Domini 1492.*

Diese zaichen solt billich kaines jinn kain zweiffel ziehen / wann er nur bey jhm selber bedencket / das der haylig Augustinus schreibt / wie seiner zeit / das ist / vor ailff hundert jahren / bey *Aug. lib. 22. de Ciuitate Dei ca. 8.*

dem Haylthumb des Ertzmartyrers Steffani / ain blindes weib gesehent worden.

Item wie inn seinem beysein / zů Mayland / als der haylig Ambrosius das Haylthumb der bayden Martyrer Geruasij vnnd Protasij / so lange zeit verborgen gewesen / erhebt / ain blinder Mann / vor vil tausent menschen so gegenwertig waren / gesehent worden / wie dann der haylig Ambrosius dise Historia selbst auch beschreibet: Nun ist vnser liebe Fraw / so mit Christo jrem Sun / in der ewigē frewd vnd sāligkait / herrscher / noch heuttigs tags wol so kräfftig vnd māchtig / als Geruasius / Protasius vnd Steffanus vor 1000. jahren gewesen / das wirdt mir kainer inn abred stehn. Darumb wöllen wir jhrer Wunderweck mehr hören.

Wunder-

## Wunderzaichen von ainem Weib so vergiffret worden/deren vnser liebe Fraw erschinen/vnd sie gehailet hat.

AGnes Schmidin auß dem Ruderspach/in Helmesoß Pfarr/ im Land ob der Ens/ kam gehn alten Oetting am Erchtag nach S. Dionisius tag/vnd saget in beywesen jrer Nachbawrn/ die dessen zeugknuß gaben/das sie in kurtzuergangnẽ tagen/ habe Graß abgeschnitten/ da hab sie ain Natter in die hand gebissen/daruon jr die hãd so groß sey auffgeschwollẽ als ain Melckschaff/auch d arm/schultern/vñ gantz halb leib dermassen ertödtet vñ auffgeschwollen/dz jr niemand mehr helffen künden/auch vil leut jhr gerathen/sie solle die hand lassen abschneiden: Etliche aber maineten/es hulffe nicht/das gifft het nun zũ welt zũ dem hertzen gegriffen/ es Anno Domini 1497.

wäre nuhn versaumbt / sie müste sterben.

In solcher jhrer grossen betrübnuß rüffet sie an Mariam / vnd versprache sich gehn alten Oetting / mit ainem Opffer: Inn der nächst volgenden nacht / als sie grossen schmertzen leidete / vnd in ainer ohnmacht lage / da kame ain Fraw inn gestalt jhrer Nachbewrin zů jhr / vnnd sprach / wereſtu gern gesund? Antwortet sie / Ach liebe Nachbewrin / ich hab niemand der mir helfe: Sprache sie / Raich dein hand her / vnnd name sie inn jhr hand / vnnd mit der andern griffe sie jhr auff die Brust / vñ sprach / Gehabe dich wol / ich will dich gesund machen: Antwortet sie / liebe Nachbewrin / das jhr mir kündt helffen / warumb kamt jhr nicht längst zů mir? Antwortet sie / da haſtu meiner nicht ehe begert: Vnnd ſtriche sie mit der hand vber die Brust / vnd den Arm / da entpfunde sie kaines

Maria erſcheinet der krancken Bewrin.

schmer-

schmertzens mehr/vnnd sahe auff: Da sie aber niemandt höret oder sahe/erkennet sie erst/das jhr die Jungkfraw Maria wäre beygestanden vnnd geholffen hette/wann sie zů der stund gantz gesund worden. Geschehen im 97. jar.

Diese Historia solle jhme ainer nit so gar seltzam sein lassen: Dann Procopius eben dergleichen schreibt/das die baide Hayligen/Cosmas vnnd Damianus/dem Kayser Justiniano/wölcher also gefahrlich kranck lage/das jme alle seine Artzet das lebē abgesagt/vnnd allberayt für tod hielten/vor 1000. jaren erschinen/vnd selbst an seiner kranckhait gehailet/vnnd gesund gemacht haben/Darumb dann der Kayser Justinianus/jhnen zů danck vnd ehren/ain herliche Kirchen auffbawen/vnd in jhrem Namen weihen vnd dediciern lassen. Procop. Orat. 1. de ædificio Iustiniani.

## Wunderzaichen von ainem Dieb/ so zů Wien offentlich gehenckt/ vnnd nach dem er sich gehn alten Oetting/ inn vnser lieben Frawen Capell versprochen/ widerumb lebendig worden.

COnrad Braitnawer auch Büchbecker Pfarr/ vnnd Newmarckter Gericht/ ist zů Wien inn Osterreich/ von wegen ains Diebstals/ so er begangen/ gefänglich eingezogen worden: Als er nun in der gefängknuß lage/ vnd jhne seiner mißhandlung hertzlich rewet/ ist jhme/ am Montag vor Pauli conuersionis/ im 92. jar/ in der ersten nacht/ vnser liebe Fraw erschinen/ vnd jme an der rechtē seitten gestanden/ vnnd zůgesprochen: Nit fürchte dir/ ich würt dir beystehn: Zů hand nach der erscheinung/ versprach er sich gehn alten Oetting zů Wal-

Vnser Fraw erscheinet ainem rewendē Dieb.

Walfarten/so jn die Mütter Gottes/ auß disen grossen sorgen vnnd nötten erlediget.

Es kamen wol von vilen erbaren Personen/Frawen vnd Mannē grosse fürbitt für jhne/dardurch er billich erledigt wordē sein solt/aber es halffe nit: Dann den Montags nach Reminiscere/ward obgemelter Conrad für Recht gefürt/vnd gleichwol dazümal wider jn die fronueste genomen/vnnd denselben tag nit verurthailt/sunder also in d gefängknuß behaltē/biß auff nächst volgenden Mitwochen/an wölchem er widerumb auff die schrannen gefürt/vnnd daselbst/das er mit dem Strang/vom Leben zům Tod gerichtet werdē solte/offentlich verurthailt: Wie er dann auch desselben tags außgefürt/vnd an liechten Galgen gehencket/auch ain zimlich lange zeit daran hangend gelassen: Nach dem jne aber die Doctores vnnd Professores der

Artzney/bey der Hohenschůl zů Wien zůuor schon außgebetten/das sie jhne Anatomieren möchten/warde er denselben zůgestelt/vnd auß geschäfft des Richters/nam jn der Züchtiger herab von dem Hochgericht/vnnd fürte jhn auff ainem Wagen/in die Stat Wien/in das Auditorium Medicorum, da er Anatomiert werden solte.

Als aber der Züchtiger mit jme in die Stat kam/vnd jne/weil er jn zůuor zů gedeckt gehabt/widerumb entblösset/hůb ehgemelter Conrad den Kopff auff: Der Züchtiger schreit an etliche Magistros vnd Doctores/die vmb jn stůnden vnd sprach/er lebt noch/vnnd weil er den strick noch vmb den halß het/wolt jme der Züchtiger denselben widerumb zůziehen/vnd jne zům andern mal erstöckt haben: Da stůnde Magister Caspar Kalbsor von Velden auff/vnd bot dem Züchtiger/mit seinem Schwert/ainen stich/das er die

flucht

flucht gab: Jnn dem brachten sie ehgemelten Conraden in jr gewarsam / vñ eröffneten jme drey Adern / mit ainem Scriptoral / das er auff dißmaln dem tod / durch fürbitt Mariæ / entgangen: Deren er auch sein verhaissen glübd bezalet / vnd selbst gehn alten Oetting kommen. Vnnd das Wunderzaichen angesagt am Erchtag nach Judica.

Zů mehrer gezeugknuß / vnd warer vrkund erzölter Wundergeschicht / haben der Artzney Facultet Doctorn / bey gemelter Hohenschůl zů Wien / jhren aignen Pedellum / mit dem erledigten Man / biß gehn Alten Oetting / ů warhait kundschafft zůgeben / vberschickt: Wie dañ solche geschicht auch der Vniuersitet acten einuerleibt / vnd ich solches / zůr zeit ich bey derselben Professor Ordinarius gewest / selbst gelesen.

Wer wolt aber hindennach alle

Wunder-

Wunderzaichen / so die Hochgelobte Jungkfraw Maria / auß gnaden Gottes / ain so lange zeit herein gewürcket / vnnd noch jmmer für vnnd für würcket / erzölen? Papier / Feder vnd Dinten / sampt der zeit / wurden mir zerrinnen / wann ich solche alle beschreiben solt.

Dann von diser vhralten / weitberhümbten vnd hayligen Capellen vnser lieben Frawen zů alten Oetting gar wol mag gesagt werden / was etwa der haylig Ambrosius / vor ailff hundert jaren / von der Gedächtnuß / Hayltumb vnd Kirchen seiner bayden / von jhme / auß Gottes offenbarung / erfundnen Hayligen / Cosma vnnd Damiano / geschriben hat. Jhr habt selbst erfahren / schreibt er / jha jhr habt es selbst gesehen / das jhre vil von den bösen Gaistern gerainiget / gar vil aber / wann sie nur das Klayd der Hayligen / mit jhren händen ahngerürt

*Ambros Epist. 85.*

*Klayd der hayligen /*

gerürt habē/das sie von jren schwachhaiten/mit denen sie behafft waren/ entlödiget worden ꝛc.

Jr secht auch das/allain durch den schatten der Hayligē Leib/etliche gesund worden: Wie vil Klaydungen werden nur auff dises aller hayligste Haylthumb geworffen/das sie durch anrürung derselben/krafft vberkommen die Kranckhaiten zů haylen/vnd also wider zůhanden genommen werden: Jedermañ erfrewet sich das er es nun am aller eüsserstē ort müge anrüren/vnnd der sie anrüret/wirdt gesund.

Hab danck Herr Jesu/das du vns solche Gaister der hayligen Martyrer erwecket hast/fürnemlich zů diser zeit/da dein kirch noch grösserer hülff nottürfftig ist: Biß hieher Ambrosius.

Der hailig Chrysostomus/hat von seinem Martyrer Sant Babyla/vor zwölff-

„vertreiben die „kranck „haiten: „Für „zeit „Ambro „sij von „1100. „jaren.

zwölffhundert jaren auch vil herzli-
ches ding / vnd vnder andern volgen-
Chry- "de wort geschriben: Was rede ich vil
sost. "von den orten vnnd gräbern / dieweyl
Orat. "doch offtermals allain das klaid ai-
de S. "nes Martyrers / wann wir es anse-
Babyla "hen / vnnd das lebendig wort / wann es
"inn vnser gemüt einfleüsset / vnsere ge-
"müter ermundert / vñ die gedächtnuß /
"so sunst vergienge / widerumb erfri-
"schet: Darumb vns auch Got die Re-
"liquien der Hayligen gelassen hat:
"Das ich aber solches nit von frånen-
"licher ehrgeitz wegen rede / sunder das
"es von vnsers nutzes wegen beschehen
"sey / das beweisen vberflüssiglich zům
Wun- "thail die tägliche Wunderzaichen / so
derzai- "die Martyrer würcken / zů wölchen
chen d auch hauffenweiß ain grosse mänge
Marty- "des Volcks zůlauffet / zům thail auch
rer vor "die fürtreffenliche zaichen der kraffe
1200. "Babylæ / wölche er / nach seinem tod /
jaren. erzaiget hat / vnnd nit weniger seyen

als die obuermelte Wunderwerck der Martyrer.

Dann solche krafft haben die Hayligen / das weil sie im leben seyen / die böse Gaister / auch jhre Klaider vnnd schatten nicht leyden künden / wann sie aber gestorben seyen / fürchten sie sich, auch vor jhren begräbnussen. Biß hieher Chrysostomus.

Der reüffel fürchtet sich vor der hayligen klaydung vnnd schatten der hayligen.

Gregorius Nazianzenus hat auch vor 1200. jaren / wider Julianum Apostatam / eben auff ain solche mainung / von krafft vnnd würckung der Hayligen / geschriben: Du hast dich gefürchtet / spricht er zů jhme / vor den gewaltigen Kempffern / Johanne / Petro / Paulo / Jacobo / Stephano / Luca / Andrea / Auch vor der Thecla / vnd andern / die vor vnnd nach jhnen / vmb der warhait willen / inn gefar gestanden / vnd die auch wider das fewer / schwert / wilde Thier vnd Tyrannen dapffer gestritten / vnd den gegenwer-

Greg. Nazian. in orat. contra Iulianum.

" wertigen übeln vnd trōungen/ gleich-
" sam als ob sie in andern leiben wären/
" oder jha gar kaine leib hetten / wider-
" stand gethon: Warumb aber? Dar-
" mit sie auch nit in ainem wort von der
" warhait weichen.

Wunderzaichen d Hayligē zūr Nazianzeni vor 1200. jaren.

" Denselben ist yetzo grosse Ehr vnd
" lob vorbehalten / dann durch sie wer-
" den die Teüffel außgetriben / vnnd
" die Krancken gesund gemacht: Dise
" erscheinen den Menschen/ vnd erlösen
" sie: Deren leib auch/ wañ man sie allain
" anrüret oder inn Ehren haltet / eben
" das vermügen das jre hayligen See-
" len ꝛc. Biß hieher Gregorius Nazian-
" zenus.

Damascenus so auch mehr als vor aylffhundert jaren gelebt / lehrt auch
" also daruon / Es gebüret sich/ schreibt
" er / das wir die Hayligen / als freünd
" Christi/ vnnd kinder/ auch erben Got-
" tes ehren: Vnser Herr Christus hat
" vns hailsame Brunnen der hayligen

Reli-

Reliquien gelassen: Auß wölchen gaben vnnd gnaden vilfältigklich herfliessen.

Dann durch die Nayligen/ werden die teüffel veriagt: Die kranckhaiten vertriben: Die schwachen gehaylet: Die Blinden gesehent gemacht: Die Aussetzigen gerainiget: Die versůchungen/ trawrigkaiten vnnd anfechtungen auffgelöset: Vnd eben alle gůte gaben/ werden durch dieselben/ von dem Vatter der liechter/ allen denen/ die es mit ohngezweifletem glauben begeren/ mitgethailet. Biß hieher Damascenus.

Wunderzaichen d heiligē fürzeit Damascenivor 1100. jaren.

Dergleichen herrliche sprüch schreiben vil andere alte Vätter/ in jrē Büchern/ von den Nayligen/ vnd den vilen wunderzaichen/ so zů jrer zeit/ bey derselben Nailthumb/ gedächtnussen/ Kirchen ꝛc. geschehen seyen/ wölches hie einzůfüren zů lang wäre: Das solle aber das gantz hauß Jsrahel vnd alle

Catholische Christen auff der weyten welt / für gewiß wissen vnd nit zweiffelen / das von oftgemelter / vralten / hailigen Capellen vnser lieben Frawen zů alten Oetting in Bayrn / solches alles / vnnd noch mehrers nit mit wenigerm grund / kan gesagt / geschriben vnd gerhümbt werden:

Wunderzaichē so zů alten Oetting geschehen.

Dann daselbst werden warhafftigklich / auß den gnadē Gottes / vñ durch fürbit Mariæ / vil blinde gesehend / vil Taube hörend / vil Stumme redend gemacht / vil so mit dem Stainbruch / Wasserſucht vnd andern vnhayligen Kranckhayten / da weder Galenus noch Theophrastus mehr helffen kan / behafftet seyen / entlödiget.

Der Teüffel fürchtet die Ca

Ja der Teüffel selbst můß daselbst außfarē / hat kain bleibende stat mehr / Wann der mensch / so er etwa besessen vnd eingenommen / hingebracht wirt: Er fürchtet vnnd entsetzet sich vor disem hailigen ort / dann jhme die krafft

dessel-

dessélben nit vnbekannt: Waißt wol das Gott der Herr/ auch sein werde Můtter die hochgelobt Jungkfraw Maria/ sein gnad dem menschen zů gůtem/ insonderhait daselbst erzaiget: Derhalben ob er jhm gleichwol sunst als ain fürst diser welt dem menschen starck genůg getrawet zůsein/ so darff er sich doch an Mariam nit wagen: Warumb? Dann jhm die wort so der Ertzengel Gabriel mit sich von Himmel gebracht/ vnd zů jr gesprochē/ jmmerzů im weg ligen: Du bist voller gnaden: Der Herr ist mit dir: Du bist gesegnet/ vnd den Weybern. Vor dem grossen gewalt diser Himēlischen vnd Göttlichē wort/ můsse er sich demůtigē vnd weichen: Dann darauß erkēnt er/ wie es dann auch notwendigklich volget/ dz Maria wolgemelte treffenliche wunderzaichen würcket/ aber nit auß natürlichē menschlichen kräfftē/ sund auß den gnaden Gottes/ derē sie/ nach des Engels wortē/ Voll ist/ nit für sich

pellen zů alten Oetting.

Wie Maria also grosse zaichen thůn kunde.

selbst / sunder durch den Herren / oder durch beystand des Herrn / der mit jhr ist / Wie abermals der Engel zeüget: Oder das der Herr durch sie würcke ꝛc. Derhalben gib stat du laydiger Teüffel / vnnd trolle dich hinwegk inn die Höll / dahin du gehörest: Weichet auch alle kranckhaiten / wie jhr ainen Namen haben möcht: Weichent sage ich: An disem hayligen ort habt jhr nit stat: Jr kündt nit bestehen: Wann sich anderst die / so mit euch behafft seyen / recht in die sachen schicken / vnd es jrer Seelen hayl vnd Gottes will ist / das jnen sollē geholfen werden / So kündt jr nit bestehen / es ist nit müglich: Warumb? Dann die krafft vnnd macht Gottes / so hie durch Mariam würcket / ist euch zů wider: Jha wann jhr es eben wissen wolt / der Herr selbst / wölchen freylich kain gewalt / weder im Himmel noch auff Erden / noch in der Höll widerstehet / würcket durch Mariam:

Warumb d Teüfel vnnd franckhaitē zů alren Oertting weichen müssen.

Mariam: Das es euch so gar seltzam nit sein solle / wann jhr gleich weichen müßt.

Vnd würcket dannoch Maria darneben selbst auch / Aber durch beywonende gnad vnd mit beystandt Christi jres Suns / des Allmächtigen Gottes Jesu Christi: Diser ist mit dir allzeit / O du haylige Jungkfraw Maria: Diser hat dich / mit seinen Göttlichen gnaden reichlich angefüllet vnd vberschütter: Diser hat dir auch kraffte vnd macht gegeben / dz du / vns armē menschen auff diser welt / je zůzeiten / wann wir in vnsern obligenden nöten vnser zůflucht zů dir haben / hülflich erscheinen kanst: Dann so groß ist sein gütigkait / das er auch andern menschen / wil geschweigen seiner lieben Mütter / etliche / gnad freyhait vñ vortail / wölche gleichwol sunst jhme allain aigentlich zůgehörē / gantz gnädiglich / von freiē stucken mitthailet: Mißgünders dem

Christus würcket durch Mariā.

Christus thayler seine vorthail die jhme allain zů gehörē / mit den menschē.

menschē nit: Er fürchtet sich auch nit/ das hierdurch seiner hochhait oder ehr mit dem wenigsten etwas entzogē werde/ wie die flaischlichen leüt deßhalben vil vergebenlicher/ vnnützer sorg tragen: Sunder vil mehr/ Nach dem er vmb des Menschen willē/ darmit er jhne nur auff das höchst erheben/ vnd gar seiner Göttlichen Natur möchte thailhafftig machen/ sich entgegen auff das tieffest gedemütiget/ In dem er die gestalt ains Knechts an sich genommen/ vnnd den todt des Creützes gelitten/ hat er jhme nichts/ das er inn seinem gewalt hat/ versagt oder abgeschlagen: Sein Blüt inn seinem Leib/ sein aigen flaisch/ sein seel/ sich selbst/ gantz/ hat er seinen glaubigen geschenckt: Von dem wunderzaichen aber/ hat er jhnen außtruckenlich zügesagt/ das er jnen gnad vnd krafft geben wölle/ noch grössere zaichen zü würcken/ als er selbst gewürcket hab:

War-

Warlich / warlich sage ich euch / Wölcher ahn mich glaubet / der wirdt die werck thůn die ich thůe / vnnd wirdt sie noch gröſſer thůn: So gar hat er nit gefürchtet / das seiner reputation / Göttlicher Ehr vnnd Autoritet darmit etwas solte benommen sein / Das er vnns auch zůuerstehn geben wöllen / das sie hierdurch vil mehr nur gepreiſet vnnd gröſſer gemachet werde / weil er selbſt / auß dem vberfluß seiner Göttlichen gnaden / seinen lieben Nayligen / solches mitthaillet / vnd also warhafftigklich von jhme / vrsprünglich alles herfleüſſet. Ioh. 14.

Er selbſt allain iſt das Liecht der Welt / wölches ainen yetwedern menschen erleüchtet / der in diſe Welt kommet / wie er selbſt zeüget: Vnnd hat gleichwol diſen jhme allain gebürenden titul / seinen Apoſteln auch nicht müßgünnet / Dann er zů jhnen gesprochen: Ioh. 8. Ioh. 1.

Math. 6. chen: Vos estis lux mundi, das ist / jhr seydt das Liecht der Welt.

Also ist auch war / vnd bleibt ewiglich war / was Paulus geschribē hat / 1. Cor. 13. das kainer kain ander fundament legen kan / als das da gelegt ist Christus Jhesus: Noch nennet eben der Paulus / vnd Johannes / an ainem andern Ephe. 2. Apo. 21. ort / gleichwol inn ainem andern verstand / die Apostel auch ain fundament.

Iacob. 4. Das Christus allain vnser Richter Iob. 5. sein werde / zeüget Jacobus / vnnd er Christus hat es selbst auch klärlich zůnerstehn geben: Noch ist sein freygebigkait also groß / dz er auch das Richterampt nicht für sich allain behalten wöllen / sunder mit seinē Aposteln gethaylet / vnnd sie hierinn gleichsam zůgesellen vnd Mitrichtern haben wöllen / Da er zů jhnen gesprochen: Warlich warlich sag ich euch / Jr die jr mir seyd nachgefolget ꝛc. Wann des men- Iob. 19.

schen

schen Sun wirdt sitzen auff dem Stůl seiner herrligkait / werdt auch jr sitzen auff 12. stůlen vnd richten die 12. Geschlecht Jsrahel: Vnnd ist hierdurch seiner Ehr nit allain nichts benommen / sunder in der warhait nur meht gegeben vnd zůgelegt: Dann er bleibt ain weg als den andern in seinem verstand / der recht vnnd ainig Richter / der recht Brunn / vrsprung vnnd anfang / von wölchem es alles erstlich herfleüsset.

Jst also war / vnd bleibt in ewigkait war / was der haylig Apostel Paulus dort geschriben hat / Soli Deo honor & gloria, das ist / Allain Gott die eht vnd preyß: Entgegen aber / ist in seinem verstand auch war vñ recht / was widerumb bey dem Paulo / wann wir das Blätlin vmbwenden / ahn ainem andern orth geschriben steht / Gloria & honor omni operanti bonum, Das ist / Preiß vnd Eht / seye ainem yetwe- 1. Tim. 2. Rom. 2.

Wir dancken Christo vmb die wunderzaichē zů alten Oetting.

dern / der da gůtes würcket: Derhalben sagen wir wol Christo dem Herren / als vnserm Gott / vnserm Hayland / vnserm ainigen Mitler der Erlösung / vnd vrsprünglichen Bennnen aller gnaden / für die vil vnnd haylsame Wunderzaichen / so dem Menschen zů gůtem zů alten Oetting geschehen / demůtigest hochfleissigen danck / vnnd ewiges lob / ehr vnnd preyß.

Nach Christo dancken wir Mariæ vmb die wunderzaichen zů alten Oetting.

Aber nach Christo sagen wir dir / O du hochgelobte vñ allzeit gebenedeyte Jungkfraw Maria / vmb derselben willen / auch danck / auch lob / Ehr vnd Preyß: Vnnd warumb sollen wir es nit thůn / weil dich die haylig Dreyfaltigkait selbst / mit ainer Botschafft / die sie von Himmel herab zů dir abgefertiget / verehret hat?

Es hat dich ja Gott der Himēlisch Vatter verehrt / da er gleich nach dem fahl Adæ im Paradeyß / dein gedacht

hat:

hat: Es hat dich der Sun Gottes ver- Gen. 3.
ehrt/ vnd ist dir vnderthänig gewesen
wie Lucas zeüget: Der haylig Gaist Luc. 2.
hat dich erfüllet: Die krafft des aller Wer Maria in der schrifft verehret hat.
höchsten hat dich vberschattet: Der
stärckest Engel Gabriel hat dich ge-
grüßt: S. Elizabeth hat dich gantz
ehrlich empfangen: Simeon der hay- Luc. 1.
lig Priester hat dich gesegnet: Der Luc. 2.
tauffer Christi Johannes / hat sich / in Luc. 1.
seiner Mütter leib / ob deiner stimme
erfrewet: S. Johannes der Euange- Ioh. 19.
list hat dich / laut des letsten willens
Christi / als ain Mütter in pflicht ge-
habt / Ey so wöllen wir dich auch bil-
lich in ehren halten/loben / ehren vnnd
preisen: Dieweil Gott selbst / wie ge-
hört/vnnd niemandt laugnen kan/vn-
der sonil tausentmal tausent Wey-
bern/der gantzen Welt/eben dich / für
andere/als ainen edlen werckzeüg vnd
bequemes mittel/ durch wölchs er vns
menschen/in vilen vnsern ob vnd anli-

gen/

gen/sein hülff beweiset/ von ewigkait auſſerkoren vnnd alſo gnädigklich erwölet hat: Du biſt ja geſegnet vnder allen weibern: Du biſt voller gnaden: Der Herr iſt jha mit dir/ wie auß befelch Gottes der Engel Gabriel dir ſelbſt ſolches verkündiget hat: Ey warumb wolten wir dann dich/ vmb der groſſen gütthaten/ die du vns täglich beweiſeſt/ vnd deiner hailſamen wunderzaichen willen/ nit lieben vnd ehrē: Warumb ſolten wir dich nit loben vñ preyſen:

O du H. Jungkfraw Maria/ O du gebenedeyte Mütter des Herrn/ dz ich ſo beredt vñ würdig wäre/ dz ich dein lob gnügſam außſprechē möchte: Aber ich bin weit weit zügering darzů: Ich erlige: Ich vermags nit/ das ich von dir rechtgeſchaffen/ ō notturfft nach/ reden oder ſchreibē kündte/ weil deine tugenden/ mit denen dich Gott alſo reichlich begabet vnnd gezieret/ weyt

mehr

mehr vnnd fürtreffenlicher seyen / als dz ain menschliche zung / wil geschweigen ich armer vnwürdiger Sünder / solche außsprechen möcht. Vnnd wa wolt ich auch anfangen / wann ich gleich Gott zů hülff nemen / vnd seiner Göttlichen Mayestät zů lob vñ ehren / etwas von dir / O du aller hayligste Jungkfraw Maria / reden oder schreiben wolt: Wa wolt ich zůländen oder auffhören: Dann wann ich dich ansihe / vnnd deinen vilfältigen tugenden nachtrachte / befinde ich / das du nit / wie etwa andere Hayligen / nur etliche tugenden / sunder alle durchauß / kaine außgenommen / an dir hast: Mit dem glauben vbertrifft du die Patriarchen: Mit dem wissen vnnd kunst / die Propheten / mit dem hayligen Eyffer die Aposteln / mit der gedult die Martyrer / mit nüchtern vnd mässigkait die Beichtiger / mit demůt vnd vnschuld die Jungkfrawen: Vnd

Mariæ vilfältige tugenden.

wölche

wölche tugent ist doch auff der gantzen welt / die nicht / auß den gnaden Gottes / auch in dir / vnd vberflüssiger / als in kainem andern gefunden wurde?

Was die Catholischē von vnser lieben Frawen halten.

Derhalben wir dich billich halten vnd ehren / rhümen vnd preysen / Als die Mütter der gnaden Gottes / als ain gütige Mütter / als ain aller keüschte Mütter / als ain raine vnnd vnbefleckte Mütter / als ain freündliche Mütter / als ain wunderbarliche Mütter / als die aller weiseste Jungfraw / als ain Ehrwürdige Jungkfraw / als ain solche Jungkfraw / von deren nit gnügsam / weder gesagt noch gesungen mag werden / Als ain mächtige Jungkfraw / Als ain getrewe Jungkfraw / Als ain Spiegel der gerechtigkait / Als ain stül der weißhait / Als ain vrsach vnser frewd / Als ain geistlichs geschirr / Als ein ehrwürdigs geschirr / Als ain fürtreffliches geschirr

der

der andacht/Als ain gaistliche Rosen/ Als der Thurn Dauid / Als ainen Helffenbainin Thurn / Als ain guldins Hauß/ Als die Archē des bunds/ Als den morgenstern / Als das hayl der schwachen / Als ain zůflucht der Sünder / Als ain trösterin der angefochtnen/Als ain hilff der Christglaubigen / Als ain Künigin der Engel/ Künigin der Patriarchen/Künigin der Propheten / Künigin der Apostel/Künigin der Martyrer/Künigin der Beichtiger/Künigin & Jungkfrawen. In Summa als die Künigin aller Hayligen: Für ain solche halten wir dich / O du haylige vnd allzeit gebenedeite Jungkfraw Maria. Maria ain Künigin.

Vnnd warumb solten wir es nicht thůn? Warumb solten wir dich nicht darfür halten / ehren / rhůmen vnnd preisen? Dieweil es doch vnwidersprechenlich/das du vnder allen Hayligen die aller hayligst bist/auß wölcher entspruns

spr:ungen die Sonn der gerechtigkait/ Christus Jesus vnser Gott/der da auf gelöst hat den flůch / geben den segen/ den tod geschändet/ vnd vns das ewig leben erworben.

Maria ain wohnung Gottes.

Du bist ain mal (es sehe gleich der Teuffel / sampt seinem anhang / allen Marienfeinden/süß oder saw: darzů) der aller angenämist Tempel des lebendigen Gottes / deß H. Gaists ain ehrwürdiges Schrein / der aller höchsten Dreyfaltigkait ain herrliche wohnung.

2. Re. 10.

Du bist ain köstlicher Sal vnnd Künigklicher Pallast deß Himmelischen vnnd ewigen Künigs: Du bist auch selbst die Künigin des Himmels vnnd der Erden / die herfür geht wie die auffgehende Morgenröt / schön wie der Mon/ausserlesen wie die Son/ vnd darzů schröcklich als wie ain gemachte Schlachtordnung.

Can. 6.

Du

Du bist der aller liechtest Stern vñ klärest glantz/ auß wölchem die Sonn der gerechtigkait/ Christus Jesus vnser Gott entsprungen ist: Jha du bist häller als die Sonn/ liechter als alle Stern/ süsser als Honig oder Zucker/ wolgeschmack als Balsam/ röter als die Rosen/ weisser als die Lilien. Ec. 24.

Du bist ain brunn deß lebendigen wassers/ ain thron deß waren Salomonis/ ain gantz raines geschierr/ darinn durchauß kain bitterkait ist/ ain gantz saubere Zell/ wölche weit vnnd brait ainen güten lieblichen Geruch von sich gibt. Can. 4. 2. Re. 10.

Dich hat der Herr erschaffen ain vnbefleckte Jungkfraw/ die da vor der geburt/ in der geburt/ nach der geburt ain Jungkfraw/ mehr dann mit Englischer rainigkait geziert/ jeder zeit gebliben: Dich hat er erwöhlet sein demütige Magd/ dich ain liebliche Espons hat er begert/ dich hat er vber Luc. 1.

Cherubin gesetzt/vnd vber Seraphin erhöcht: Du bist warhafftig deinen Voraltern/Abraham/Isac vnnd Jacob ain zierd/vnnd deß menschlichen geschlechts ain ehr/der gantzen welt aber ain fürtreffenliches Wunderwerck.

Can. 5. Du bist die vberauß schöne/die da wie ain Taub herauff geht vber die
Can. 4. bächlin der wasser/deren klaider von
Psal. 60. vnaußsprechlichen süssen geschmack wol riechen: Du bist ain vester Turn/vnd güte bewarung allen denē so hinder dich fliehen: Du bist ain weisser
Dan. 3. wolck/der die grosse hitz mässiget: Du bist ain lieblicher wind/der das fewr deß brinnenden ofens außlescht: Du bist ain lautters kernlin/so von den sprewern abgesündert ist: Du bist ain Lilien vnder den dornen: Du bist ain
Can. 2. herrlicher Dattelbaum der gerechtigkait: Du bist ain grüener gart Himmelisches wollusts vol: Du bist die Archa

deß

deß alten Testaments/in wölcher das aller süssest Manna gelegen: Du bist das gebenedeit Erdtreich / wölches vns die aller säligste frucht bringt: Du bist der gaistlich felß / so vns vberflüssig wasser gibt: Du bist der haylig brunn/auß wölchem gantze grosse wasserflüß fliessen: Du bist ain gantz lustiges Thal / das da von den Lilien allerlay tugenden grünet: Du bist das sälige Paradeiß/darinn aller wollust ist: Du bist ain holdselige Roß/die ain vnaußsprechenliche liebligkait von sich gibt: Du bist ain ausserwöhlte Berlin Mütter/die ain Hönig süsse faiste der lieb von sich tropffnet: Du bist der klar stern Jacob/der alle Himmel zieret: Du bist die grünende Rüt Jesse/ so die gantze welt erfrewet: Vnd wölcher wolt doch deine tugenden alle erzölen/ vnd dein lob gnůgsam außsprechen? 1. Re. 8. Exo. 17. Nu. 24. Esa. 11.

Can. 4. Du bist in Summa aller hüpsch/aller schöne/aller fromē: Es ist kain mackel oder runtzel in dir: Deiner allerhayligsten Seel ist nie nichts vnrains angehangt/noch ichtes güts abgangen: Deines gleichē ist eben nach Got/im Himmel nit: Jha du bist bey Gott die nächst im Himmel.

Derhalben (darmit ich mich deine vnzalbarliche tugenden zůerzölen nit vergebenlich lang bemühe/vnnd dich mit den hayligen worten/deß Ertzengel Gabriels/zům bschluß dises büchs/ demütigklich anspreche) Gegrüsser seystu Maria/du bist voller gnaden/der Herr ist mit dir/gebenedeyt bistu vnder den Weibern: Vnnd gebenedeyt ist die frucht deines leibs Jesus Christus.

Aue Maria.

Luc. 1.

Salue Regina. Gegrüst seystu Künigin/ain Můter der Barmhertzigkait: Das leben/Süssigkait vnnd vnser Hoffnung seygegrüst: Zů dir schreyen wir ellende

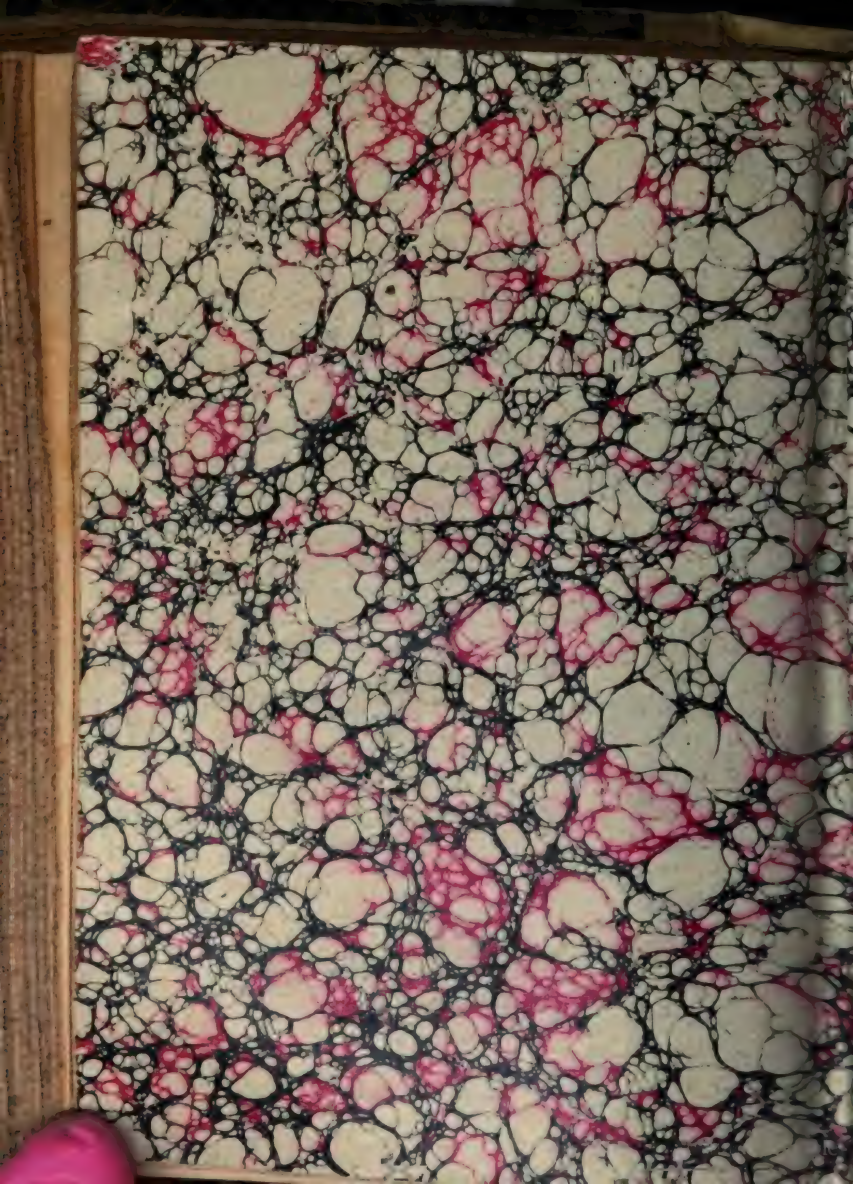
kinder

kinder Euæ: Zů dir seufftzen wir/ klagende vnd wainende in diſem thal der zäher: Eya vnſer fürſprecherin/ So wende deine Barmhertzige augen zů vns/vnd zaige vns/ nach diſem ellend/ Jeſum die geſegnete frucht deines leibs/ O gůttige/ O mildte/ O ſüſſe Maria/ Du wöllleſt vns arme Sünder/ auff diſer welt/ vnnd ſunderlich mich den aller ärmiſten/ ſampt deiner Stifftkirchen zů alten Oetting/ vnnd derſelben zůgehörenden Dienern/ denen ich vnwürdiger fürgeſetzt bin/ in deinen Můtterlichen ſchutz vñ ſchirm nemmen/vnnd die aller höchſte Dreyfaltigkait/ Vatter/Sun/vñ H/Gaiſt/ den ainigen/ ewigen/ vnzerthailten Gott/jetzo vnnd inn vnſer letſten hinfart/ trewlichen für vns bitten/ das wir nach diſem ellenden/ zergängklichen leben/die ſäligkait erlangen/ vnd mit dir vnnd deinem Sun/ vnſerm Haupt vnnd Hayland Jeſu Chriſto/

zů ewigen zeitten / in vnaußsprechenlicher Frewd / Gloti vnd Herrligkait / besitzen vnd genůssen mügen / Amen / Amen.

Visa & approbata sunt hæc capita à Decano Collegij Theologici in Catholico Gymnasio Ingolstadiensi.

Österreichische Nationalbibliothek
+Z170310205



Fr. Hollnsteiner
k. k. Hof-Buchbinder
in
WIEN
Alservorstadt, am Glacis
N° 197 im rothen Hause.

Digitized by Google